Nürnberger Jahrbücher

bearbeitet und herausgegeben

von

Georg Wolfgang Karl Lochner.

Zweites Heft.
Erste Abtheilung. Von 1219 bis 1291.

Nürnberg,
bei Riegel und Wießner,
1834.

Nürnberger Jahrbücher,

aus

den bis jetzt bekannten ältesten Monumenten

der deutschen Geschichte,

aus

den Annalen des Rathschreibers Johann Müllner,

und

aus den noch weiter eröffneten Quellen des Nürnberger Archivs mittelst Allerhöchster Vergünstigung und Unterstützung

bearbeitet und herausgegeben

von

Georg Wolfgang Karl Lochner,

Königlichem Subrektor zu Nürnberg und Mitglied des historischen Vereins im Rezatkreis.

Zweites Heft.

Erste Abtheilung. Von 1219 bis 1291.

Nürnberg,

bei Riegel und Wießner.

1834.



Chronik der Stadt Nürnberg.

Von 1219 bis auf das Jahr 1313.

Erste Abtheilung.

Von 1219 bis 1291 oder von dem ersten Freiheitsbrief der Stadt Nürnberg bis auf den Tod Rudolfs von Habsburg.

1220.

Ist eine große Theurung in dem Land um Nürnberg gewesen, denn das Wetter das Getreide allerseits um Nürnberg erschlagen und verderbt. M.

Am 26. April *) beschränkte Friedrich II. auf dem Reichstag zu Frankfurt unter einer goldenen Bulle die Erlaubniß, die er kurz zuvor der Stadt Nürnberg gegeben hatte, Münzen zu schlagen, durch die Bedingung, daß sie dem Regensburger Gepräge schlechterdings nicht ähnlich seyn dürften. Am 13. Juli erließ er von Norimberc **) ein Schreiben an Papst Ho-

*) Lang. Reg. II. p. 104. — Gemeiner Chronik z. d. J., welche Stelle insofern zu berichtigen ist, daß die gegebene Erlaubniß nicht widerrufen oder zurückgenommen wurde, denn sie war nicht einmal in dieser speciellen Beziehung ertheilt, sondern ganz allgemein gegeben worden; sie wurde lediglich beschränkt, daß die Nürnberger Münze ein anderes Bild als die Regensburger haben sollte, weil damals eine Art Falschmünzerei üblich war, welche durch gleiches Gepräge den Münzen einer andern Stadt natürlich schadete. Zum Beweis s. Friedrichs II. Urkunden von 1220 u. 1232 bei Hist. Nor. Dipl. II. p. 94. wo dieses ausdrücklich untersagt ist.

**) Raumer Gesch. d. Hohenstaufen III. 333. Böhmer. Reg. p. 174.

norius III. wegen der Königswahl seines Sohns Heinrich und des versprochenen Kreuzzugs.

In dieses Jahr gehört vielleicht auch der dem Conrad, Butigler von Nürnberg, ertheilte Auftrag, das Kloster Heilsbronn zu schützen. *)

1221.

Ist von Ostern bis auf den Herbst immerdar nasses Wetter gewesen, dadurch eine schwere Theurung und dreijähriges pestilenzisches Sterben verursacht worden. M.

1223.

Ist ein sehr harter langer Winter gewest, daß darüber das Getreid an vielen Orten erfroren und außen blieben, welches zur Theurung noch mehr Ursach geben.

Hat Kaiser Friedrich Heinrichen, Ritter, und Gramlieb, seinem Bruder, den Waldstromern, die ihm über Meer nachgefolget, **) und ihm sowohl als ihre (in andern Abschriften: seinen) Vorfahren getreulich gedient, das oberste Forstmeisteramt des Walds bei Nürnberg denselben für sich und ihre Nachkommen zu genießen verliehen, und ihnen daneben befohlen, das Wild zu bestellen mit den jährlichen Sulzen und in Abwesen eines Römischen Kaisers zu jagen und zu genießen. dat. Messina in Sicilien A. 1223. M. ***)

*) Schwarz de Butigul. p. 26 54. S. aber auch bei A. 1227.

**) Es ist nicht unmöglich, daß sie an dem verunglückten Kreuzzug nach Damiette 1220 u. 1221 Antheil hatten.

***) Dat. Oct. Molisi. (bei Wölckern: Melisser). Böhm. Reg. 177. In der auf dem Archiv zu Nürnberg verwahrten Urkunde: Melsiee. Diese Urkunde, in deutscher Sprache abgefaßt, mit dem darangehängten Siegel Friedrichs III. (abgedruckt in Hist. Nor. Dipl. pag. 44. V. in Lünig. Reichs Archiv. XIV. p. 86. und in Waldau's Neuen Beitr. zur Geschichte von Nürnberg. Bd. II. p. 59. VII.) ist natürlich ein späteres Machwerk, vielleicht, als die ursprüngliche abhanden kam, aus der Erinnerung des Inhalts, nach

1224.

Kaiser Friedrich, seit 1220 in Italien, hatte seinen Sohn Heinrich als seinen Stellvertreter in Deutschland zurückgelassen. Dieser war *) zweimal in Nürnberg; am 23. Juli nahm er das Kloster Altenzell an der Mulde in seinen besondern Schutz und erlaubte demselben reichslehnbare Güter zu erwerben, am 25. Juli untersagte er den Klöstern Steingaden und Raitenbuch die weitere Ausreutung der Wälder, und am 18. October vertraute er den Schutz über die Güter des Klosters Staingaden dem Propst von Möringen. Auch verstieß Heinrich **) in diesem Jahr zu Nürnberg in Gegenwart der Fürsten die ihm schon verlobte Tochter des Königs von Böhmen. ***)

1225.

Ist der junge Heinrich, Kaiser Friedrichs Sohn, den ganzen Sommer und Herbst zu Nürnberg gewesen und hat sein Hoflager allda gehalten, hat damals dem Schotten- oder St. Egidienkloster den Freiheitsbrief oder das Privilegium gegeben; dieser Brief ist datirt 6. Non. Jul. 1225 und

---

dem Styl der spätern Zeit niedergeschrieben. Müllner in der V. Relation äußert sich bereits darüber, was im Auszuge bei Siebenk. Mat. I. 192. 193. zu lesen ist.

*) Lang. Reg. II. 144. 146. M. B. VI. 514. Knauth Altenzellsche Chron. VIII, 56. Böhmer Reg. 197.

**) Chron. ClaustroNeoburg. ap. Rauch. T. I. p. 74.

***) A. 1224 (oder schon 1218) sollen die Grafen von Nassau, so zu Nürnberg gewohnet, denen Einsiedler- oder Augustiner-Mönchen, die zuvor in die Stadt Nürnberg gekommen, ein Kloster vor der Stadt gebauet haben, an dem Ort, da heutiges Tags das Wirthshaus zum golden Stern stehet, bis hinab an den Geyersberg, welches dazumal noch Alles außerhalb der Stadt gelegen, dessen noch heutiges Tages in gedachtem Wirthhaus Anzeigungen vorhanden, und das Augustiner Kloster auf demselben die Eigenschaft hat. M. S. auch Hist. Nor. Dipl. I. p. 143.

sind demselben nachfolgende Zeugen unterschrieben, welche damals dem Kön. Hof persönlich beigewohnt, Engelbrecht Erzbischof zu Cöln, Heinrich Bischof zu Eichstädt, Ludwig Herzog in Bayern, Otto Herzog zu Meran, Diepold Markgraf zu Hohenberg, Conrad Burggraf zu Nürnberg, Gerhard Graf von Dietz, Heinrich Graf von Ortenburg, Hildebrand Marschall von Rechberg, Conrad Schenk von Winterstetten. *)

Zu dieser Zeit ist von einer Heurat für den jungen König Heinrich, der doch über 15 Jahr noch nit alt gewest, tractiret worden, durch Land-

*) Die Urkunde steht Hist. Nor. Dipl. p. 50. VI. zu berichtigen nach Waldau's Beitr. zur Gesch. d. St. Nürnb. Bd. II. p. 76. Anmerk. ***) — Das Original ist nicht mehr vorhanden. Eine Abschrift ist in der Confirmation König Rudolfs von 1276, die 1348 vidimirt wurde, befindlich, aus welcher sich nur so viel entnehmen läßt, daß der Abdruck in der Hist. Nor. Dipl. deßgleichen bei Schütz rc. auch außer den Berichtigungen Waldau's noch sehr bedeutende Fehler enthält. Der Inhalt der Urkunde ist, daß das Kloster St. Egidien, nebst der dazu gehörigen Kapelle in Altenfurt, welches blos von Schotten und Irländern besetzt werden darf, niemand, weder einer geistlichen noch einer weltlichen Person unterworfen sein soll, außer den Kaisern, mit Ausnahme jedoch des Abts vom Schottenkloster St. Jacob zu Regensburg, der nach altem Herkommen sie zu reguliren hat, und daß sie Niemand, als Gott, einen Dienst zu erweisen haben; worauf die Herzählung der Besitzungen des Klosters folgt. Zum Schlusse befreit er es von aller Hudelei der Vögte, stellt es unter den unmittelbaren Schutz des Reichs, verwehrt jedem weltlichen Richter, im Hof oder Vorhof oder Hospital der Schotten Gericht zu halten, giebt den Verfolgten ebendaselbst eine Freistätte, verbietet, sie zu verpfänden und setzt auf die Uebertretung aller dieser Punkte 300 Mark Goldes, wovon die Hälfte der kaiserlichen Kammer, die andere dem Kloster zufallen soll. Der unter den Zeugen genannte Conrad Burggraf von Nürnberg, ist nebst seinem Sohn Gottfried schon vorher, aber unter dem Titel Praefectus, als ein Donator des Klosters aufgeführt worden. Einen neuen, möglichst genauen Abdruck der Urkunde giebt Hr. Hptm. v. Soden in seiner Beschreibung der Kapelle in Altenfurt. S. auch Hanßelmann Landeshoh. I, 393. Usserm. Ep. Bamb. 147. Schütz Corpus IV. 63.

graf Ludwig in Thüringen, welcher mit König Ottokar in Beheim zu Znaim in Mehren handelt, daß er dem jungen König, seine Tochter, die er mit des Königs in Ungarn Schwester erzeuget, und bei dem Herzogen zu Oesterreich war auferzogen worden, vermählen sollte, darein zwar König Ottokar gewilliget. Es hat aber Herzog Heinrich zu Oesterreich genannt von Medling, Herzogen Leupolds Sohn, hinwiederum um des Landgrafen Schwester Agnes genannt, anhalten lassen, und weil dafür gehalten worden, sie wäre ihm Blutfreundschaft halb zu nahe verwandt, hat der Landgraf beim Papst um Dispensation ansuchen lassen. Mit dessen Gesandten ist Herzog Leupoldt zu Oesterreich gen Rom gereiset, und hat gleichfalls seiner Tochter Margaretha halb, eine Dispensation erlangt, daß er dieselbe dem jungen König Heinrich vermählen möchte, darauf sein beede Fräulein gen Nürnberg, da zur selben Zeit des Königs Pfleglich Hoflager gewest, geführt, und die Landgräfin Herzogen Heinrich zu Oesterreich, dem jungen König Heinrich aber Herzog Leupolds zu Oesterreich Tochter, mit fürstlichem Pracht beigelegt worden, und ist also des Königs zu Behem Tochter, dieser Heurat halben neben heimgangen, und ihrem Vater wieder heimgeschickt worden. *) Etliche Chroniken nennen König Heinrichs Gemahl auch Agnes, das ist aber nicht recht, Dann Herzog Leupold hat wohl eine Tochter gehabt, Agnes genannt, die ist aber einem Herzogen zu Sachsen verheurathet worden, Cuspin. in vita Leopoldi gloriosi. etc.

Es sollen diese Hochzeiten gehalten worden seyn im Ende des Herbstes und sollen von fernen und nahen Landen viel Fürsten und Herren, und so ein groß Volk zu Nürnberg bei diesem Fest erschienen seyn, daß, wie Cuspinian schreibt, wegen der Menge Volks viel Menschen erdrückt worden. Chron. August. spricht von bei 40 Personen, so umkommen; Spangenberg in der Henneberg. Chron. schreibt, daß in Folge eines Auflaufs eine Stiege eingefallen, und an 70 Personen theils umkommen, theils beschädigt; Irenicus, sie seien im Wasser ertrunken. Thatsache

*) Welches wir schon bei A. 1224. angegeben haben.

bleibt, daß die fürstlichen Hochzeiten in Nürnberg gehalten, und sich wegen der Menge Menschen ein Unglück begeben. *)

Bald darauf hat auch Herzog Otto zu Bayern mit Agnes, Pfalzgraf Heinrichs bei Rhein Tochter, in Straubing Beilager gehalten, welchem König Heinrich auch beigewohnt. Aventin VII. M.

Von manchen Chroniken wird in dieses Jahr die Erbauung des Augustiner Klosters gesetzt. **)

Ueber den Schultheißen Conrad Eßler siehe das nächste Jahr.

1226.

Auch in diesem Jahr war König Heinrich in Nürnberg und beauftragte am 25. Juli ***) den Bischof von Augsburg, die von den Klöstern Steingaden und Raitenhaslach in den Reichswaldungen gemachten Rodungen zu untersuchen und die Grenzen zu berichtigen.

Für das Jahr 1226 giebt man Conrad Eßler, für 1227 Berthold Pfinzing als Nürnberger Schultheißen an, nach zwei alten Briefen, welche Conrad Haller, und Dr. Christoph Scheurl in seinem Buch von den Nürnberger Geschlechtern anziehen, allein nach glaubwürdigen Urkunden war Rüdiger von Brand, der als Landrichter und Butigler zu Nürnberg den einen

*) Nach dem Chronic. Salisburg. ap. Pez. ad ann. 1225 mit welchem auch Chron. Claustro Neob. ap. Rauch. und Arenpeck. Chron. Austr. ap. Pez. T. I. p. 1209 et 1210 übereinstimmt, war die Hochzeit Heinrichs mit Margaretha, der Tochter Leopolds und Theodora's von Oesterreich, an Allerheiligen 1225 zu Nürnberg, wobei viele Fürsten anwesend waren, und gegen 40 Adelige, Prälaten und Geistliche, durch das Gedränge verunglückten (propter frequentiam populi-oppressi sunt, und: oppressi occubuerunt). Auch die Hochzeit des Herzog Heinrich von Oesterreich mit Richarda von Thüringen wurde damals gefeiert, und nach den Ausdrücken, welche die Chronisten gebrauchen, muß die Feier ungewöhnlich glänzend gewesen seyn.

**) Siebenk. Mater. IV. p. 438.

***) M. B. VI. 514. Böhmer Reg. 198.

Brief ausgestellt haben soll, im J. 1226, findet sich aber wirklich erst 1296, Berthold Pfinzing war Schultheiß 1282, Conrad Eßler 1295. Es steht daher in den Originalien wahrscheinlich XCVI statt XXVI, und vice versa. Die Originalien seyen bei den Pfinzingen gesehen worden. M. *)

1227.

Findet man, daß König Heinrich zu Nürnberg abermals seine Residenz gehabt, und daselbst Gericht gehalten, dabei abermals sich ein großer Unfall begeben, denn Graf Friedrich von Altenach oder Eisenburg hat Bischof Engelbrecht von Cöln, der sein naher Vetter gewesen, um geringer Ursach willen verrätherlich in einem Dorfe verwartet, ihm eine Hand abgehauen und mit 34 Wunden hingerichtet. Sein Nachfolger im Bisthum aber, Heinrich von Mühlwerk oder Wöllenark **) hatte bei dem Papst erlangt, daß er alle die, so an diesem Tod schuldig, in Bann gethan, und ist er bei einer Reichsversammlung zu Nürnberg in diesem Jahr oder nach dem Chron. Belg. 1226 vor dem Römischen König erschienen, hat des entleibten Bischofs blutige Kleider öffentlich aufgewiesen und erlangt, daß der Graf, auch seine Helfer und Freunde, mit Urtheil und Recht in des Reichs Acht erklärt worden. Unter denen gewesen sind: Dietrich Bischof zu Münster, Engelbrecht Bischof zu Osnabrück, welche dadurch von Bisthümern verstoßen worden. Bei Publicirung der Urtheil aber hat sich zwischen beiden Partheien Beiständen eine solche Schwierigkeit und Verbitterung ereignet, daß sich ihrer viel gegeneinander zum Kampf erboten, darüber ein solch Gedräng und Tumult worden, daß 56 Mann, darunter 22 Ritter gewesen, todt blieben, ohne die, so von solchem Gedräng hernach in der Herberge gestorben. Matth. Dresser in der sächsischen Chronik, gedruckt

*) Eigentlich ist zweinzig für neunzig geschrieben und gelesen worden.
S. Siebenk. Mater. I, 191. 192. — Ueber diese häufig vorkommende Verwechslung s. auch Gatter. Hist. Holzschuh. pag. 109. in annot.

**) Molmark, (Chron. Belg. Mulverken.)

Leipzig 1596, nennt das Haus, worin die Urtheil publicirt worden, das Mosthaus. Chron. Aug. sub Ao. 1225. Spangenb. Mansfeld. Chronik. c. 254. Es ist aber dieser Graf hernach zu Leyden gefangen, gen Cölln geführt, und allda mit dem Rad hingerichtet worden. Chron. Belg. Trithem. Chron. Hirs. M.

Am 27. Dec. *) übernimmt König Heinrich zu Nürnberg die Vogtei des Klosters St. Johann im Thurthal.

Conrad Butigler von Nürnberg wird von Friedrich II. und seinem Sohn Heinrich mit dem Schutz des Klosters Heilbronn beauftragt. **)

1228.

König Heinrich ist dies wie auch das nachfolgende Jahr 1229 noch zu Nürnberg gewesen, laut der Urkunden, so zu Nürnberg in diesem Jahr datirt sind, deren etliche von Wiguleius. Hund bei den Grafen zu Ortenburg angezogen werden. Sonderlich hat er Graf Heinrich zu Ortenburg etliche Bergwerksgerechtigkeit verliehen, und sind demselben Brief als Zeugen unterschrieben: Seifried Bischof zu Regensburg, Otto Herzog zu Meran, Ruprecht Graf zu Castel, ein Landgraf zu Leuchtenberg, Conrad Burggraf zu Nürnberg und andere. dat. ap. Nbg. 1229. Diese Zeugen haben damals alle dem Königlichen Hof zu Nürnberg beigewohnt, und ist hieraus abermals zu sehen, daß dieser König Heinrich sein gewöhnliches ***) Hoflager zu Nürnberg gehabt.

Ist ein heißer dürrer Summer gewesen, und der Wein so wohl gerathen, daß man ein Viertel um ein Pfennig geben, das nachfolgende Jahr soll ein Maas Wein auf sechzehn Pfennig kommen seyn. Um Sankt

*) Neugart C. D. II. 154. Böhmer Reg. 200.

**) Hist. Nor. Dipl. p. 57. VII. Schütz. IV. p. 67. Schwarz de Butiglar. p. 26. §. XII. in der Ausgabe 1743. p. 100.

***) Ein gewöhnliches Hoflager gab es damals nicht. Müllner versteht darunter, häufiges.

Laurenzen Tag aber, ist eine große unglaubliche Menge Heuschrecken vom Aufgang gegen dem Niedergang geflogen, sein sehr groß gewesen, und haben großen Schaden gethan, Es ist auch dies Jahr ein Finsterniß der Sonnen gewesen, daß man die Stern am Himmel bei Tage gesehen, Item ist ein Erdbidem gewesen und großer Hagel. M.

Dem Erzbischof Sifrid von Mainz überließ Heinrich damals sein Recht an der Abtei Lorsch. *)

In das Jahr 1228 muß auch die erste Erscheinung des Barfüßerklosters in Nürnberg gesetzt werden; die Gründung selbst fällt wahrscheinlich schon einige Jahre früher. Bis zu 1228 geht der Todtenkalender des Barfüßerklosters zurück. Als der hauptsächlichste Stifter des Klosters wird Conrad Waldstromer genannt, der mit Franz von Assissi selbst bekannt gewesen seyn soll. Er soll den Platz, darauf die Kirch und Klöster zum Theil erbaut worden, dazuhergegeben haben. „Dazu ist mittlerzeit von gutherzigen Leuten noch mehr gegeben und gestiftet worden, sonderlich von Hn. Eberhard von Berg, der als ein Ordensbruder in diesem Kloster verstorben. Vid. Brusch in Descript. Monast. St. Clar." **)

Hermann Teuffel findet sich damals. ***)

Einen Streit zwischen dem F. Custos in Onoldesbach und dem Ritter von Lengersheim, benannt Col, schlichten der Butigler Cunrad und der Schultheiß Cunrad in Nürnberg. Zeugen sind außer beiden Schiedsrichtern Oggus Miles, Ulrich Turbrech, Cunrad Jude, Spiser, Heinrich Gizo, Cunrad Hunlin, Liupold Spet, Heinrich Holzschuh. ****).

---

*) Guden C. D. II. 55. Böhmer Reg. 200.

**) Hist. Nor. Dipl. I. p. 144. Anm. — Lang. Reg. II. 177. — Falkenstein Cod. dipl. p. 49. n. 33. — Sieb. Mat. IV. 439. — Journal v. u. f. Franken II. Heft I. S. 35.

***) Mülln. Wald. N. Beitr. I. p. 211.

****) Junge Miscell. II. 121. Der Monatstag ist nicht angegeben.

1229.

Nach einem den Grafen von Ortenburg *) gegebenen Brief war Heinrich auch in diesem Jahr zu Nürnberg.

1230.

Am 30. Juni bestätigte König Heinrich zu Nürnberg den Regensburger Juden ihre Freiheiten. **) Ferner nach einer Reise in das Elsaß (Weißenburg und Breisach) war er im Sept. wieder dort, fällte am 17. Sept. ***) auf Veranlassung der Aebtissin von Quedlinburg den Ausspruch, daß kein Weib durch Vererbung die vier Hauptämter, noch die Lehen ihres Bruders erwerben könne, und gab am 23. Sept. ****) dem Grafen Otto von Bodenlauben die Erlaubniß, das Schloß Lichtenberg zu verkaufen.

1231.

Am 9. August †) war König Heinrich wieder in Nürnberg und nahm hier die Güter von St. Ulrichmünster zu Augsburg, die er von zweien seiner Dienstmannen, Adalbero und Sifrid, in den Dörfern Bonstetten, Voctreswiler und Ruotin erworben hatte, in den Schutz seiner Vogtei.

Ermordung Herzog Ludwigs von Bayern.

---

*) Schütz. IV. p. 69. Hund, Bayer. Stammenbuch. Der in Waldstromer de Cur. Reg. p. 43. 44. Anm. angeführte Brief von 1229 ist der von 1219 in Aettenkhover N. II. p. 159. f. Nürnb. Jahrb. zu d. Jahr 1219.

**) Gemeiner vom Ursprung 73. Dessen Chronik I. 327. Böhm. Reg. 201.

***) Erath mit Facs. u. Siegel. Böhm. Reg. 201.

****) Schultes Dipl. Gesch. I. 88. Böhm. Reg. a. a. O. Lunig. Spicil. Eccles. Cont. III. p. 208.

†) Lang. Reg. II. 198. M. B. XXII. 206. Böhm. Reg. 202.

1232.

Im Julio und Augusto ist eine solche ungewöhnliche Hitz gewest, daß man die Eier im Sand gebraten. Chron. Domin. Colmar. Etliche setzens ins vorhergehende Jahr. Joh. Wolf. lect. memor. sub a. 1231. M.

Auch in diesem Jahr finden sich Urkunden, die König Heinrich zu Nürnberg ausstellte, eine vom 15. Jan. *), wodurch die Städte Frankfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen von Zwangsheirathen ihrer Töchter befreit werden, und vom 19. Oct., wodurch eine Schenkung Heinrichs von Kallindin und seiner Frau, Bena, an das Kloster Kaisersheim confirmirt wird.

1233.

Sifrid von Nürnberg, **) mit Beinamen Pfinzing, tritt an Arnold, Abt von Heilsbronn, die Einkünfte eines Gutes in Blindenhasela (Kleinhaslach?) ab.

Am 13. Febr. ***) bestätigt Heinrich, Römischer König, den Verkauf zweyer Güter in Kapfesdorf und Urach von der Schwiegermutter des Crafto von Lare an die Brüder des deutschen Hauses zu Nürnberg, wobei als Zeugen beigeschrieben sind Leopold Schultheiß in Rotenburg, und Conrad Butigler in Nürnberg. Am 16. Febr. bestätigt er dem Bischof zu Regensburg die Schenkungen aller Einkünfte und Gerichtsfälle von sämmtlichen Juden in Regensburg.

Am 26. Juni ****) erlaubt er dem Stifskapitel zu Goslar die Vogtei über Egla und noch zwei andere reichslehnbare Orte an sich zu kaufen,

*) Hist. Nor. Dipl. p. 137. — Lang. Reg. II. 214. Böhm. Reg. 202. 203.

**) Lang. Reg. II. 225. — Ohne Angabe des Ortes oder Tages. Junge Misc. I. p. 32. wo noch seine Frau Osterhildis mitgenannt ist.

**) Lang. Reg. IV. 743. II. 216. Gemeiner Chronik I. p. 333. Ried I, 371 Böhm. Reg. 203.

****) Leuckfeld Ann. Poeld. 288. Böhm. Reg. 203.

und am 22. Sept. *) weist er bis zur definitiven Entscheidung seines Vaters dem Heinrich von Löwen jährlich 200 Mark auf den Zoll zu Werd an.

1234.

Am 13. Aug. **) wird Salmansweil vom K. Heinrich zu Nürnberg privilegirt.

Am 15. August ***) bestätigt Heinrich, römischer König, den Ausspruch Heinrichs von Neuffen, daß die Hinterlassene Conrads von Annendorf nicht die Güter von der Kirche zu Heilsbronn entfremden solle. Unter den Zeugen Cunradus Butigularius de Nurimberg. In einer Urkunde vom 18. Nov. dat. Würzburg, steht unter den Zeugen zuletzt, nach den Comites, Conrad Burggravius de Nurinberc. In einer Urkunde, dat. Houge, 23. Nov. ****) kommt der Putigularius de Nurenberc zwischen Wilhelmus de Wimpina und den Scultetis in Rotenberg (soll wohl Rotenburg heißen) Hall, Schweinfurt rc. vor.

Am 21. Aug. †) gab er einen Schutz- und Bestätigungsbrief für das Kloster Buch, am 23. ††) der Stadt Bamberg das Privilegium de non evocando. Am 30. August verleiht Heinrich, Römischer König dem Ho-

---

*) Butkens I, 79. Böhm. Reg. a. a. O.

**) Lunig. Spicileg. Eccles. Contin. III. p. 512.

***) Schwarz de Butigul. Ausgabe v. 1734. p. 101. Schütz. IV. p. 71.

****) Lang. Reg. II. 231. 233. — Hist. Nor. Dipl. II. p. 95. IX. Schütz Corpus IV, 71. Böhm. Reg. 204.

Die in der H. N. D. l. c. abgedruckte Urkunde kann keine andere seyn als die bei Lang. Reg. II. 231. In den Reg. Boic. stehen als Zeugen Eberhard de monte, Heinricus de monte, Cunradus de Festinberg, außer dem Butigler; in der H. N. D. sind Heinricus de Gisilingin, Heinricus de Vendebach, Cunradus Butigler de Nurenberch, Cunradus de Bigenot, Hermannus filius suus, Bertholdus Schutteloch aufgeführt.

†) Schöttgen u. Kreyßig D. et S. II. 181. Böhm. Reg. 204.

††) Heyberger. N. 28. Usserm. Ep. Bamberg. 150. Böhm. Reg. l. c.

spital St. Maria des Hauses der Deutschen in Nürnberg, die Mühle daselbst zwischen den Weiden und dem Feld, welche gegen Morgen liegt, die Mühle bei Vischbach, und die Mühle genannt Liubmannismule, die ihm Burggraf Conrad abgetreten. Von demselben Tage ist eine andere Urkunde das Kloster hl. Kreuz zu Augsburg betreffend. *)

1235.

Am 30. Jan. **) erließ König Heinrich von Nürnberg aus an seine Amtleute in Dinkelspuhel, Rotenberc, Nordelingen, und Werde, den Befehl, die Conventualen oder Unterthanen des Klosters Ahusen in keinerlei Art von Rechtsfällen vor das weltliche Gericht zu ziehen. Am 3. Febr. ***) verlieh er das Dorf Kehlmünz, welches Walther, Abt von Heilsbronn, dem Rudolf Ritter von Lewenrode für 70 Pf. Nürnberger abgekauft und dem König abgetreten hatten, dem besagten Abt als Lehen. Als Zeuge kommt dabei nach den andern auch Conradus Butegalarius de Nuerinberch vor.

Dies ist die letzte Angabe von König Heinrichs Aufenthalt zu Nürnberg. Es ist bekannt, wie sein Vater durch das unkluge und falschgeleitete Benehmen des Sohnes argwöhnisch gemacht, selbst nach Deutschland kam, den jungen König zwar erst (am 2. Juli) zu Gnaden annahm, ihn dann aber doch gefangen nehmen, und nach Apulien bringen ließ, wo er in der Gefangenschaft seine Tage beschloß. Kaiser Friedrichs Anwesenheit in Deutschland, das er seit 15 Jahren nicht mehr gesehen hatte, ist außerdem durch seine zu Worms vollzogene Heirath mit Isabella, König Heinrichs von England Schwester, durch den großen und feierlichen Reichstag zu Mainz, der einen Landfriedensbeschluß, und zwar wie erzählt wird in

*) Lang. Reg. IV. 744. — Schütz 71. p. 71.

**) Lang. Reg. II. Schwarz de Butig. Ausgabe v. 1734. p. 101. 102. Schütz Corpus IV, 72. Böhm. Reg. 205.

***) Lang. Reg. l. c. Hist. Nor. Dipl. II. p. 96. 97. X. Schütz Corpus IV, 74. Böhm. Reg. 205.

deutscher Sprache, *) herbeiführte, und durch die Erhebung Lüneburgs zu einem Herzogthum, welche ebenfalls zu Mainz vor sich ging, merkwürdig geworden. Am 26. Nov. **) war Friedrich zu Nürnberg. Im Mai 1236 wohnte er noch der feierlichen Erhebung der heiliggesprochenen Landgräfin Elisabeth, zu Marburg bei, und ging hierauf nach Italien zurück, um seine Entwürfe zur Demüthigung der Lombarden endlich auszuführen. Als seinen Stellvertreter in Deutschland ließ er seinen Sohn Conrad zurück.

In diesem Jahr kommt auch die Kapelle von St. Lorenz zum erstenmal urkundlich vor, noch als abhängig von der Kirche in Vuerte (Fürth) in der von Papst Gregor IX. dat. Perus. 4. Juli für die Kirche in Vuerte erlassenen Bestätigung. ***)

Burggraf Conrad in Nürnberg, der sich auch im Oct. zu Augsburg bei Kaiser Friedrich findet, ****) verstattet seinem Dienstmann Rudeger von Dietenhoven die Freiheit, seine Erbgüter den Brüdern des deutschen Hauses zu Nürnberg zu übertragen. †)

Im J. 1235 stirbt Herdegen Holzschuher. ††)

1236.

Dem Butigler zu Nürnberg wird 25. Oct. †††) zu Augsburg vom Kaiser der Schutz des Klosters Speinshart gegen die Belästigungen der Landgrafen

*) Unter andern in der H. N. D. II. p. 97. ff. abgedruckt. Das Original war lateinisch, und jener Abdruck nur eine Uebersetzung. S. hierüber Böhm. Reg. p. 185 u. 186. S. aber auch Rehm Gesch. des Mittelalters. Bd. III. Abth. I. 438. 439.

**) Raumer. Lang. Sendschr. p. 62.

***) Ded. Bamberg. n. 64. L. R. II. p. 243. Siebenk. kleine Chronik. Waldau I. S. 31.

****) Lang. Reg. II. p. 246.

†) Lang. Reg. IV. p. 744.

††) Hist. Diplom. Mag. I. 320.

†††) Lang. Reg. II. p. 234. Bei Böhm. Reg. p. 187. wird es in das J. 1235 gesetzt. Auch ist die daselbst citirte Seitenzahl 254 falsch.

von Waldeck, von Luckenberg (Leuchtenberg), und Heinrichs von Turndorf, übertragen, welche sich wegen verschiedener Ortschaften die Vogtei des Klosters anmaßten.

Im Dec. *) bekräftigt Conrad, der sich König in Jerusalem, Sohn des ruhmvollen Kaisers nennt, die Schenkung zweier Bauplätze in Nürnberg an der Seite des steinernen Hauses der Mönche, eines Hofs an der Münze, fünf Fleischbänke, zweier Brotläden, eines Krams, wo Eisen verkauft wird, von Heinrich und Hermann, Söhnen des weiland Amberger, an das Hospital S. Maria der deutschen Brüder. Zeugen sind: Conrad weiland Schultheiß, genannt Bigenot, Dienstmann von Kuedorf, Hermann weiland Schultheiß, genannt Aal, Eberhard Schultheiß.

Zu derselben Zeit **) schenkt in Gegenwart Chunrads von Churenburc, Butiglers von Nürnberg, Hermann genannt Aal, dem deuschen Haus Fleischbänke, Höfe, und anderes zu Nürnberg unterhalb der großen Straße und der Kirche St. Moriz gelegen; wobei als Zeugen Berthold und Conrad Scuteloc (Schutteloch) angeführt sind.

König Conrad bekräftigt diese Schenkung. ***)

1237.

Am 31. Merz nimmt König Conrad die Güter des Klosters in Heilsbronn, in Weiterndorf, Zennhausen, Adelsdorf, Schußbach in seinen Schutz, mit Ertheilung der Vollmacht, ihre Leute zu richten. ****)

Kaiser Friedrich, durch des Babenberger Friedrich Widerspenstigkeit schon 1236 wieder nach Deutschland zurückgerufen, hatte diesen in die Reichsacht erklärt und mit Hülfe aller Nachbarn und selbst des österreichischen Adels, der in vielen Stücken von dem Herzog gekränkt worden war, sich

*) Lang. Reg. IV. 745.

**) Lang. Reg. I. 1.

***) Lang. Reg. I. 1.

****) Lang. Reg. II. 261.

faſt des ganzen Landes bemächtigt. Nur auf ſeinen feſten Burgen war der Herzog Friedrich der Streitbare unbezwungen, und kam, ſobald ſich der Kaiſer entfernt hatte, ſiegreich wieder hervor. Zu Wien, welche Stadt dem Kaiſer freiwillig die Thore geöffnet hatte und von ihm deshalb zur Würde einer Reichsſtadt war erhoben worden, befand ſich im April auch der Burggraf von Nürnberg. Am 5. Juni *) war Friedrich ſchon wieder in Nürnberg, und beſtätigte daſelbſt die Schenkung des Gutes Schwabach, die 1212 Herzog Friedrich von Rotenburg dem Kloſter Ebrach gemacht hatte.

1239.

Am 7. Dec. **) iſt Biſchof Poppo von Bamberg, Herzog von Meran, Pfalzgraf von Burgund, zu Nürnberg.

Im Merz ***) verwilligt König Konrad der abgebrannten Stadt Nördlingen zu den bereits von ſeinem Vater im Merz 1238 nachgelaſſenen drei, noch zwei weitere Jahre der Freiheit von der Reichsſteuer.

Im Jun. ****) verleiht Biſchof Hermann von Würzburg, zu Nürnberg den Brüdern des Hoſpitals St. Mariä des deutſchen Hauſes die Zehnten in Reuth, welche ihm Burchard von Witansdorf gegen andere Güter in Stadele abgetreten hat.

Biſchof Poppo muß damals (am 7. Dec. 1239) verſchiedenes weggeſchenkt haben, wie aus einem Brief Biſchofs Berthold †) (1271) erhellt.

---

*) Lang. Reg. II. 265. Schütz p. 75. N. 38. Uebrigens iſt nach Lang Sendſchreiben an Böhmer p. 63. die Urkunde durchaus verdächtig, da Friedrich am 5. Jun. in Speier war.

**) Lang. Reg. II. 293.

***) Lünig XIV. 3. Böhm. Reg. 206.

****) Lang. Reg. II. 289.

†) Lang. Reg. III. p. 375. — Ludew. script. RR. Bamb. 1146. Lunig. Spic. eccles. II. 32.

1240.

Ist *) König Konrad zu Nürnberg gewesen, laut eines Diploma, darin er den Abt und Kloster Ebrach in seinen Schutz nimmt. Ap. Brusch. dat. Nov. 1240 apud Nurenberg. M.

Ein Heinrich von Nurenberc kommt als Zeuge in einer Urkunde vor, in welcher Gebhard Canonicus der Kirche zu Onolzbach, in Gegenwart Hermanns, Bischofs von Würzburg, dem Kloster St. Maria in Ahusen zur Feier seines Jahrstags 25 Morgen, eine Wiese, und zwei areas schenkt. **)

Am Tage des Märtyrers Pantaleon (27. Jul.) schenkt Ulrich, Dienstmann des Reichs, genannt von Königstein, den Schwestern, die man Neuharine (Reuerinnen) nennt, in Nürnberg, drei Höfe in dem Dorfe Engelschalkesdorf, die sie Engelthal zu nennen beschließen. Als Zeugen waren dabei die Ministerialen Leopold von Gründlach, Ottnand von Eschenau, Rupert von Neidstein, Albert von Rugersdorf; Markward Butigler von Nürnberg und Berthold Schultheiß. ***)

Derselbe schenkt besagten Schwestern drei Höfe im Dorf Engelschalkesdorf mit dem Vogteirecht. Geschehen vor den Thüren der Kirche St. Egidien. ****)

Markward Butigler von Nürnberg kommt auch in der Urkunde vor, in welcher König Conrad im Nov. zu Nürnberg, †) das Kloster Ebrach in seinen Schutz nimmt.

---

*) Hist. Nor. Dipl. II. 108. Böhm. Reg. 206. — Brusch. Chronol. monast. German. p. 148. — Auch der Butigler Marquard findet sich daselbst.

**) Lang. Reg. II. 309.

***) Martini Beschreib. des Klost. Engelthal §. IV. — Lang. Reg. IV. 746.

****) Lang. Reg. l. l.

†) Hist. Nor. Dipl. II. p. 108. XII. Steht zuerst in Brusch. Chronologia monast. German. p. 150. Dann in Privilegiis Imperatorum et Regum Abbatiae Ebracensis N. 49. p. 7. ferner Mart. Mager a Schön-

1241.

Im August *) stellte König Konrad dem Walther Schenk von Limburg einen Lehnbrief zu Nürnberg aus.

1242.

Dr. Wiguleus Hund in der Vorrede seines ersten Buchs von Bayrischen Turnier-Geschlechten schreibt, daß damals 1242 zu Nürnberg ein gemeiner Turnier gehalten worden sey. M. **)

Poppo, Bischof von Bamberg, verpfändet seinem Blutsfreund Berthold Markgraf von Hohenburg, der zu Nürnberg um 100 Pfund Bürge für ihn geworden war, die Stadt Amberg, mit allen Lehen, in Gegenwart Markwards, Butiglers von Nürnberg, und seines Sohns Jordan. Mittwoch 22. Jan. ***)

Poppo war damals übrigens schon abgesetzt, da das ganze Capitel mit seinem Leben und Handeln höchst unzufrieden war, und um die durch Poppo verschleuderten Güter wieder an das Bisthum zu bringen, gab

---

berg de Advocatia armata cap. V. n. 436. p. 159. Hierauf in Schwarz de Butiglariis Mantiss. Document. I. p. 68.

*) Hist. Nor. Dipl. II. p. 112. XIII. Auch in Lünig. Corp. Jur. Feud. Germ. T. I. p. 1020. eingeschlossen in einen Lehenbestätigungsbrief von Kaiser Sigmund 1434. Es ist jedoch schon durch Ludewig ad A. B. Tom. I. p. 152. behauptet worden, daß vielmehr 1251, nicht 1241 gelesen werden müsse, in welchem Jahr am 1. u. 2. Aug. Conrad zu Nürnberg war, und allerdings darf man dieser Meinung beitreten, da ganz derselbe Lehnbrief in der Bestätigung Kaiser Friedrichs III. wieder angeführt wird, bei Lunig. l. c. p. 1023, mit der Jahrszahl 1251, und dem Zusatz die secunda vor mensis Augusti, welcher in jener ersten Abschrift fehlt, da übrigens beide Diplome ganz gleichlautend sind.

**) Die Stelle ist auch angeführt in der Hist. Nor. Dipl. II. p. 114. Anmerk.

***) Lang. Reg. II. 322.

Kaiser Friedrich *) im Jun. 1242 dem Ramung Vogt auf Camerstein und dem Butigler Markward von Nürnberg hiezu die ausgedehnteste Vollmacht.

Am 20. Jan., **) im Closter St. Egidien zu Nürnberg, verleiht das Domkapitel in Bamberg dem Heinrich von Hohenloch, Präceptor des deutschen Hauses in Alemannien, mit Eigenthumsrecht den Hof Sandreut, welchen Hermann, genannt Aal, Bürger zu Nürnberg, bisher als Lehen besaß, wofür dieser als Entschädigung einen Hof in Dachstetten bekam.

Am 17. Oct. ***) findet sich als Zeuge in einer Urkunde M.... Butigularius Nurenbergensis, Heinricus Holzschuher, C... Scultetus Nurenbergensis.

Auch ****) werden erwähnt Cunrad Pigenot, Berthold Turbreche Bürger von Nürnberg, C. Schultheiß zu Nürnberg.

1243.

Heinrich genannt Stodigel, Bürger in Norinberch, stellt dem erwählten Bischof Heinrich in Bamberg das Gut in Hezles wieder zurück, das ihm ehedem Bischof Ekbert verpfändet hatte; das geschah am 1. Oct. im Hause des Butiglers Markward zu Nürnberg, wo unter andern Zeugen auch Conrad Burggraf von Nürnberg, und Conrad von Schmidelfeld sich befanden, der sich einen agnatum et consanguineum des Bischofs Heinrich nennt. †)

Von den bedeutenden Veräußerungen der früheren Bischöffe, besonders des Bischofs Poppo, hatten auch andere Nürnberger Manches an sich

*) Hist. Nor. Dipl. II. p. 113. 114. XIV. Schwarz de Butigul. Mant. Docum. II. p. 69. Lang. Reg. II. 325. Hofmann. Lib. IV. Annal. Bamb. ap. Ludewig. p. 157—162.

**) Lang. Reg. IV. 746.

***) Lang. Reg. II. 329.

****) Jung. Miscell. T. I. p. 32. Statt C. Schultheiß ist zu lesen C. Schultheiß.

†) Lang. Reg. II. 339. Hofmann l. l. p. 159.

gebracht, was nun wieder eingelöst wurde. So gab am 24. Nov. *) der Butigler Markward für 100 Pfund Nbger Pfennige das Dorf Urbach (Auerbach) in Gegenwart König Conrads zurück, das einst Poppo um 200 Mark versetzt hatte.

Conrad, der Sohn des (vorigen) Butiglers, gab an demselben Tag, **) die Güter in Bubenreut bei Erlang, gegen Auslösung, zurück.

Ueberhaupt betrug die Schuld des Bamberger Bischofs an den Butigler 140 Mark Silber, und 82 Pfund Nbger Münze, weniger 6 Solidi, über welche dieser am 26. Nov. ***) so verfügte, daß er 66 Pfd. anwies, seine Schuld an der Bamberger Kirche zu zahlen, 15 Pfd. für die Wittwe Friedrichs von Thuchersfeld, 5 Pfd. für Konrad Sohn des vorigen Butiglers von Nürnberg, 50 Mark Silber für die Juden in Schweinfurt, worauf er selbst noch 90 Mark vom Bischof herausbekommt.

König Konrad erneuerte im Dec. ****) zu Nürnberg das vom Kaiser Friedrich II. im Dec. 1231 dem Deutschorden ertheilte Privilegium.

In einer Schenkungsurkunde, Ulrichs genannt von Königstein, Stifters von Engelthal, †) sind neben Gebhard Graf von Sulzbach, Zeugen, Markward Butigler bei Nornberc, Heinrich sein Sohn, genannt Faber (Schmidt), item Jordan sein Sohn, Otto Forstmeister, Bertold Schultheiß.

In diesem Jahr siegelte Nürnberg schon mit rothem Wachs. Das Stadtsiegel war der gekrönte Jungfernadler. ††)

---

*) Schultes hist. Schr. 370. Lang. Reg. II. 340. Böhm. Reg. 207.

**) Lang. Reg. II. 341. Böhm. Reg. a. a. O.

***) Lang. Reg. II. l. c.

****) Duellii Hist. Equit. Teut. 7. Böhm. Reg. 207.

†) Lang. Reg. II. 343. — Waldau II. S. 121.
Martini Beschr. d. Klost. Engelthal. §. II.
Siebenk. kl. Chron. — Altdorfische Bibliothek. B. I. S. 452. B. II. S. 259.

††) Siebenk. kl. Chron.

1244.

Findet man wiederum, daß König Conrad zu Nürnberg gewesen, denn er in einem Diploma dem Butigler, Schultheißen und den Bürgern zu Nürnberg befohlen, den Conrad von Roth, der Minoriten oder Barfüßer Prokurator oder Pfleger, von aller Steuer und Exaction frei zu lassen. Dat. Nürnberg, d. 20. Febr. *) Vielleicht hat dieser König auch bisweilen zu Nürnberg Hof gehalten. M.

Die fortwährenden Zwistigkeiten des Kaiser Friedrich mit dem Päpstlichen Stuhle nahmen in diesem Jahre eine bedenklichere Wendung. Schon 1239 hatte Gregor IX. den Kaiser abermals gebannt, Friedrich schien jedoch zu einer Aussöhnung so bereit, daß er nach dem Tode des alten Gregors, 1241, dem Cölestin IV. noch in demselben Jahre folgte, auf alle Weise die Wahl eines neuen Papstes zu befördern suchte. Diese traf am 24. Jun. 1243 den Genueser Sinibald Fiesko als Innocenz IV. An diesem, einem früheren Freunde der kaiserlichen Parthei, bekam Friedrich nun den heftigsten Gegner. Schon war am grünen Donnerstage 1244 eine Aussöhnung des Kaisers mit dem Papste bewirkt worden, eine persönliche Zusammenkunft beider Häupter der Christenheit sollte das Werk befestigen, und Friedrich von Terni aus, Innocenz von Rom aus, hatten sich schon auf den Weg begeben, als der Papst, in wahrscheinlich gerechtem Zweifel an der aufrichtigen Gesinnung des Kaisers, plötzlich am 29. Juni verkleidet nach Civita Vecchia entfloh, von wo er sich auf der schon hiezu bestellten genuesischen Flotte nach Genua, und nachdem er hier von der Reise sich erholt hatte, nach Lyon begab. Durch diesen Schritt war alle frühere Vermittlung vernichtet, Innocenz schrieb hieher ein allgemeines Concil auf Johannis 1245 aus, erneuerte aber den Bannfluch über Friedrich, ohne den Spruch des Concils abzuwarten, schon in der Fastenwoche. Hatten nun

*) Lang. Reg. II. 345. Erwähnt bei Schwarz de Butigul. §. 22. p. 45. Gehört wohl erst in 1245, wo sie auch bei Böhm. Reg. p. 207 steht. Gedruckt in Bezzel. Spicil. de Butig. Norimb. p. 11.

schon früher die Bemühungen des Papsts Gregor IX. dem Kaiser in Deutschland selbst Feinde zu erwecken, namentlich durch den in Bayern sich herumtreibenden Albert den Böhmen, ziemlichen Erfolg gehabt, so war nun der Schritt des Papstes Innocenz für die Hoheit der Hohenstaufen ein entscheidender Schlag. Die unglückliche Schlacht bei Gaza, die Niederlage der Deutschen gegen die Mongolen bei Liegnitz, die ganze Zerrüttung der Christenheit und insbesondere des Reiches, ward auf Friedrichs Schuld geschrieben, und als der Bannfluch am 17. Juni 1245 zu Lyon, mit graunvolleren Ceremonien als je über den Kaiser ausgesprochen wurde, konnten die bisher unwirksamen Versuche, einen Gegenkaiser aufzustellen, eher auf Erfolg rechnen.

1245.

Die schon oben 1240 vorgekommene Schenkung Ulrichs von Königstein, aus der das Kloster Engelthal entstand, wird in diesem Jahre wiederholt. (Wenn es nicht eine und dieselbe Urkunde ist.) *)

In diesem Jahre trennte sich die seit einigen Jahren zu Nürnberg in St. Lorenzen Pfarre angesiedelte fromme Schwesterschaft der Reuerinnen, veranlaßt wie es scheint durch des Papsts Innocenz IV. Bannfluch über den Kaiser, von der, vermuthlich dem Kaiser dennoch treu verbleibenden Stadt, und erhielt durch Ulrich von Königstein den Platz, auf dem sie hernach das Closter Engelthal erbauten. **)

---

*) Martini Beschr. d. Klost. Engelth. §. III. Lang. Reg. II. 367. Daß man anstatt Rottharin Reuharin (Reuerinnen) lesen muß, ist wahrscheinlich. Hieher bezieht sich auch Lang. Reg. III. 205. Urkunde 1263. Mai 8. u. Lang. Reg. III. 285. Urk. von 1267. April 27.

**) Item Ein wenig von dem Closter zv Engeltal, in der zeyt do die heilig S. Elßpeth geporn wart kunig Andreßen Tochter von Vngern Anno MCC. vnd in dem sibenten jar darnach da sy IIII Jar alt waß do wart sy hineingefurt dem Landgraffen Ludwich von Dürgen 1) Anno MCC. im XI mit grossen eren und zir vnd fur durch nurmberg do fant man mit dem kindt ein frawen, di kont auff der roten 2) oder harpffen, die daß kindt stillet oder dy

1246.

Am 4. Merz *) schenkt zu Nürnberg Herdegen genannt von Grindelach den Brüdern des deutschen Hauses in Nürnberg die Gerichtsbarkeit über einige Güter in Rigmanshof.

---

weil kurtzet die hieſſ albeit vnd darnach do ſye das kindt heimbrachten irem ſchwehert lantgraffen Herman von Dürgen do wolt dy Fraw nit mer mit ſolchen Dingen vmbgen vnd wart ein groſe reuerin 3) vnd kam gen nurmberg vnd ſamet etlich ander geyſtlich kynd vnd waſſ ſy ir maſterin vnd waren in ſant Lorentzen pfar vnd furten ein ſelig leben daſſ man ir groſſ gnaden gewant vnd gab yn was ſy bedarfften. wie lang ſy do waren daſſ waiſſ ich nit. do wolten ſy nimmer tzu Nurmberg beleiben vnd komen zu einem Herrn von kungſtein der gab in einen Hof der hieß ſweinach 4) do wonten ſy mit irer ſamung vnd gab in ein capelle do dann ytzunt daſſ cloſter ſtet und gab in holtz vnd wyſen. Do waſſ ein reicher pryſter zu Vilſeck der hyß elſchalck eines wilden lebenſſ der bekert ſich und wart ir caplan vnd paut dy kyrchen dy noch ſtet. vnd macht Vnſer frauen altar in Sant Johannis baptiſt vnd einen in ſant Johans Evangeliſten er do ſaſſ ein edelmann auff der purck zu ſchonwerk 5) der macht Sant katherina altar. alſo namen ſy faſt zu an preſenz 6) und zeytlichen Dingen vnd in ein gar andechtigen leben dz vil heylige menſchen do waren von ſchweſtern und brudern und priſtern di bei in waren als jr buch auſſweiſt und fingen ein cloſter an vnd lernten leſen vnd ſingen. Do wolten dye ept deß groben 7) ordens ſy gern auffgenummen habn. Daſſ wolt jr ſtiffter der von kungſtein nit thun, do war der prediger orden noch neu vnd komen dry prediger von Regenſpurgk. Den gelobten ſy gehorſam vnd namen den orden an ſich. Do welten ſy ein priorin dy hieß Dymut von Gailenhauſen, war 8) ir erſte mayſterin vnd alt worden. Do ging dy priorin vnd ein andere mit ein laienbruder gen Rome. Do was ein prediger auf deß bapſt Hoff der halff in das all ir freyhait beſtettiget ward. alſo iſt daß das erſt cloſter bei vnß. Vnd es iſt geſcheen do die groß Finſterung ward, dovon mag man außrechnen wy lang eß iſt. — Aus Waldau Beitr. II. p. 124 mit Weglaſſung des Schluſſes. 1) Landgr. Ludwig von Thüringen, Sohn des Ldgr. Hermann u. Sophia's, der Tochter Herzog Otto's I. von (Wittelsbach) Bayern, heirathete 1211 Eliſabeth, Tochter des König Andreas von Ungarn. 2) Rote, Rotte, Saitenſpiel, eine dreyeckige

*) Lang. Reg. II. 749.

Heinrich und Mechthild von Neuhof schenken am 25. Dec. *) der Kirche des Ordens St. Mariä Magdalenä in Nürnberg und den Schwestern daselbst eine Wiese bei Neuhof. Als Zeugen finden sich Marquard von Grünspach, Bruder des Donators, der Herr Vogt von Dornberg, Ulrich von Richenecke, Albert von Ruggerstorf, Heinrich von Berg, **) Bruno der Sohn Reimars, Eberhard der Schultheiß, Berthold Scuteloch und andere Capitis Imperii fidelissimi Burgenses: gegeben zu Nürnberg in Gegenwart des Herrn Luipold Kaiserlicher Majestät Butiglers und des Herrn Conrad damaligen Schultheißen.

Vermuthlich sind die Reuerinnen in Engelthal ganz eines und desselben Ursprungs mit dem Clara Kloster in Nürnberg. Die eine Abtheilung zog nach Engelthal und unterwarf sich dem Prediger Orden, die andere blieb in Nürnberg, und in dem Verband des Augustiner Ordens. Diese heißen bis zu dem J. 1278 Schwestern von St. Maria Magdalena, welche Congregation aber von Papst Gregor X. zu Lyon verworfen wurde. Daher nahmen sie dann den Orden St. Clara an. S. bei dem J. 1278. Die gewöhnliche Chronikerzählung, die auch Müllner hat, siehe bei dem J. 1274.

Das Schultheissen Siegel, ***) der einfache Adler, findet sich damals zum erstenmal an einer noch vorhandenen Urkunde.

Harfe. 3) filiae poenitentiae, oder Schwestern St. Mariä Magdalenä, ein später aufgehobener Orden, aus dem in Nbg. auch der Clara Orden hervorging. 4) Schweinach oder Schwina, ein Theil des spätern Closters. 5) Schönberg, an der Nordseite des Moritzberges gelegen. 6) Stiftungen, Geschenke. 7) Der grobe, graue, oder Minoriten Orden. 8) Soll vielleicht heißen: wan ir erste maysterin was alt worden.

*) Hist. Nor. Dipl. II. pag. 114. 115. XV. Schütz. IV. 70. Schwarz l. c. pag. 79.

**) Ueber die Herren von Berg s. Würfels Nachr. zur Nbg. Stadt und Adels-Gesch. Bd. 1. St. 1.

***) Sieb. kl. Chron. — Liter. Museum Bd. 1.

Am 31. Dec. *) war Bischof Philipp von Ferrara zu Nürnberg.

1247.

Schon am 2. Mai 1246 war Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen, Schwager der am 1. Mai 1236 als Heiligen gefeierten Elisabeth, zu Würzburg von einer meist aus geistlichen Fürsten bestehenden Versammlung zum König erwählt worden, war auch am 5. Aug. 1246 gegen König Konrad in einem Gefecht bei Frankfurt am Main siegreich gewesen, allein in einem spätern Gefecht bei Ulm siegten die Hohenstaufen. Unter die geringe Zahl der Urkunden dieses Königs gehört auch eine zu Nürnberg am 2. **) Jan. 1247, in der er dem Gothefried von Sulzburg, seinem und des Reichs Getreuen, ein Lehen überträgt. Sein Aufenthalt daselbst sollte ein Hoftag seyn. ***)

Am 17. Febr. starb Heinrich Raspe zu Wartburg als letzter seines Stammes. Am 4. Oct. wird Wilhelm von Holland gewählt.

1248.

oder 1250 ist das Prediger Closter zu Nürnberg zu bauen angefangen worden; dazu hat ein Bürger, Otto Winkler genannt, den Flecken oder Hofstatt gegeben, und sein Bruder oder Vetter Hans Winkler hat den Bau angefangen, der aber allen Anzeigungen nach langsam von Statten gegan-

---

*) Lang. Reg. II. 378. Die von ihm damals den Aebtissinnen Hildegard und Richza am Obern und Untern Münster zu Regensburg ertheilte Erlaubniß dürfte bei Gemeiner nachzutragen seyn.
Auct. Chron. Salisburg. ap. Pez. Script. RR. Austr. T. I. p. 359.

**) Lünig. Reichs Archiv. Vol. XXIII. p. 1555. Köler Hist. Comit. de Wolfstein. in Codicill. Diplom. et Docum. p. 10 tit. C. auch Cap. I. p. 5 Annot. 3. Falckenst. Cod. Dipl. Nordgav. N. 35. Oetter I. Versuch S. 299. Hist. Nor. Dipl. II, p. 116. XVI. Lang. Reg. II. 383. 382.

***) Chron. Salisb. ap. Pez. ad h. a.

gen, denn A. 1271 an St. Wenzelstag hat der Prediger-Orden einen großen Convent in Nürnberg gehalten, bei welchem dieß Closter in den Orden erst ist aufgenommen worden. So ist noch heutiges Tages eine Tafel in dieses Klosters Kirch, daran geschrieben steht, daß dieselbe Ao. 1272 vollbracht, und in der Ehr der Jungfrauen Maria geweihet worden. Am Closter aber ist erst lang hernach noch mehr gebauet worden, dann Bischof Heinrich zu Bamberg Ao. 1328 diesem Convent erlaubt, daß sie zu solchem Bau, im Stift Bamberg, bis in 100 Mark Silbers sammeln mögen. M. *)

Am 10. Oct. **) bestätigte Innocenz IV. das Kloster Engelthal.

Am 1. Nov. wurde Wilhelm von Holland zu Aachen gekrönt, nachdem ihn Ottokar von Böhmen erst feierlich zum Ritter geschlagen hatte.

1249.

Der Schutzbrief König Conrads für das Kloster Seligenpforten, mit Befehl, daß der Landrichter und Burggraf zu Nürnberg jederzeit gemeldtes Kloster, da es die Nothdurft erforderte, von seinetwegen schützen und handhaben sollen, ist gegeben zu Nürnberg. ***) Ebendaselbst im August, verlieh er dem Grafen Rudolf von Habsburg die Mauth zwischen Unterbücheln und dem Rhein, und im Dec. die Mauth zu Brudenowe. ****)

1250.

Conrad Waldstromer, Ritter, kommt vor. †)

Am 13. Dec. starb Kaiser Friedrich II. zu Firenzuola im Königreich Neapel.

---

*) Hist. Nor. Dipl. I. p. 145. Anm. Sieb. kl. Chron. — Dess. Mat. IV. p. 439.

**) Martini S. 17. §. VII.

***) Köler. Hist. Comit. de Wolfst. p. 273.

****) Beide in Böhm. Reg. 208 nach Mittheilungen von Pertz.

†) Hist. Holzsch. pars gener. §. V. p. 35.

König Konrad IV. und Gegenkönig Wilhelm von Holland.

1251.

Am 2. August *) war König Conrad zu Nürnberg und nahm daselbst das deutsche Haus in Ellingen unter seinen Schutz.

Die Verpfändung Rotenburgs **) und Gebsattels an Gothofried von Hohenlohe um 3000 Mark beweist ebenfalls seine Anwesenheit im August zu Nürnberg, eben so das der Reichsstadt ***) Mühlhausen in Thüringen ertheilte Versprechen, sie nie zu veräußern.

Höchst wahrscheinlich gehört auch das oben unter 1241 aufgeführte Document hieher.

Konrad war im Oct. zu München ****) und begab sich im Dec. nach Italien.

1252.

Melden die Nürnbergischen Chroniken, habe man angefangen, das Closter St. Johannis zu bauen, aus diesem ist vielleicht mittler Zeit ein Siechkobel entstanden, denn sonst kein Closter in oder bei Nürnberg vorhanden, so zu St. Johannis genennt wird, und gleichwohl sonsten bekannt, daß viel Closter daher entsprungen, daß etliche Personen sich zusammengethan, und sich unterstanden, die Kranken zu curiren und zu pflegen. Das Kirchlein aber bei diesem Siechkobel ist Ao. 1323 von den Tetzeln erbauet worden. Es ist aber an diesem Ort schon zuvor eine Capelle gestanden, denn Elisabetha römische Königin, hat zu dem Siechkobel in St. Johanniska-

---

*) Lang. Reg. IV. 751. Lünig. Reichs-Archiv Vol. XIV. p. 1299. Raumer. Böhm. Reg. 209.

**) Ludewig Reliqu. Mon. II. p. 227. XXVI. Hist. Nor. Dipl. II. p. 126. Hanselm. Landeshoh. I, 409. Oetter Samml. versch. Nach. I. 417. Böhm. Reg. 209.

***) Lünig. XIII. 1426. Böhm. Reg. a. a. O.

****) Hist. Nor. Dipl. II. p. 125.

pelle etliche Güter zu Altaich gegeben, davon soll jährlich dem Pfarrer bei St. Sebald gegeben werden 3 Pfd. Heller, daß er wochentlich in St. Johannis Capell eine Meß soll lesen lassen. dat. Samst. nach Nicol. 1307 bestätigt durch Bischof Wulfing zu Bamberg eod. a. *)

Dieß Jahr ist eine Finsternuß der Sonnen gewesen, daß man die Stern am Himmel zwischen Mittag und Vesperzeit bescheidenlich hat sehen können. M.

1253.

Heinrich Schultheiß zu Nürnberg kommt vor in einer Urkunde vom 2. Febr. und in einer zweiten ohne Monatstag. **) Auch Sibot Pfinzing und Berthold Turbreche. ***)

1254.

An St. Marx Tag ist eine große Kält angefallen, hat die Weinreben, Bäume und Feldfrücht erfröret. M.

Am 9. Jul. ****) erhalten die Schwestern des Ordens St. Maria Magdalena in Nürnberg von Hiltebold von Rotenberg, mit Einwilligung seiner Frau Elisabeth, einen Hof in Risselbach gelegen, zum Geschenk, nachdem ihn Conrad von Rot genannt, Bürger zu Nürnberg, der ihn vorher als Lehen trug, zurückgegeben hatte. Als Zeugen sind beigeschrieben, Walther Schenk von Clingenberg, Poppo von Henfenfeld, Gebhard von Henfenfeld, Erckenprecht von Henfenfeld, Heinrich von Stralenfels, Leupold von Rehberg, Fridrich von Ottensos, Engelhard von Hüttenbach, Eberhard von Mechs, Heinrich Schultes von Nürnberg, Cunrad Hennangel, Sibold Pfinzing, Berthold Turbreche, Purkhart von Ritmarsperge, Wal-

*) s. Gatterer Cod. Dipl. p. 16. Waldau III. 257.

**) Lang. Reg. III. 28. 37.

***) Junge Miscell. I. p. 32.

****) Würfels Nachr. S. 949. Lang. Reg. III. 45. Junge Miscell. I. p. 32. ist wahrscheinlich hiernach zu berichtigen.

ther Maler Minwärt, Berthold Forchtel, Cunrad sein Sohn, Conrad Onolspetter Ostermann, Walther Togler, Conrad Meur, und ander viel.

Bei einer Urkunde vom 21. Merz ist als Zeuge Conradus Vorestarius de Nurenberc beigeschrieben. *)

König Konrad IV. starb am 21. May.

König Wilhelm von Holland.

1255.

Soll das Carmelitenkloster zu Nürnberg erbaut worden seyn. Wer zu Erbauung dessen Anfangs Hülfe gethan, findet man eigentlich nicht, außer daß hernach die Peßler des Closters Wohlthäter gewesen. Dieselbe hat eine Kirche und zwei Capellen gehabt, eine im Closter, St. Antoni genannt, die andere im Creutzgang, St. Ottilien.

Des Closters Jahrtag giebt zu erkennen, daß dies Closter von furnehmen Leuten keinen sondern Zugang gehabt, sondern daß mehrerntheils schlechte gemeine Bürger und Handwerksleute, die vielleicht in der Nachbarschaft, theils auch gar in Gostenhof und Schweinau gewohnet, sich zu ihnen gehalten. Doch sein Wilhelm Rummel und Ursula Berthold Trischlerin in diesem Closter begraben, auch haben die Peßler eine Begräbniß drinnen gehabt. M. **)

König Wilhelm gab am 27. Merz ***) zu Cöln dem Abt und Convent des Cistercienserclosters Heilsbronn den Besitz der Capelle in Altenfurt

---

*) Lang. Reg. III. 43.

**) Siebenk. kl. Chron.

***) Diese bisher unbekannte Urkunde fand Hr. Archivs Accessist Dr. Mayer im Anfang Oktober 1833 unter einem Haufen werthloser Papiere. Sie ist ganz gut erhalten und erinnert, obschon im Ganzen Minuskel, in den langen Zügen der größern Buchstaben noch an die ältere Schrift. Das Siegel fehlt, nur die roth und gelbseidene Schnur, an der es hing, ist noch zum Theil erhalten. Sie lautet, wie folgt:

bei Nürnberg, um darin den Gottesdienst zu besorgen, unter der gewöhnlichen Drohung gegen die, welche sie in diesem Besitz stören wollten.

Den büssenden Schwestern von St. Maria Magdalena in Nürnberg schenkt Albert, genannt von Rugersdorf, mit Einstimmung seiner Frau Al-

---

Willelmus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniversis Sacri Imperii fidelibus presentem paginam inspec | turis gratiam suam et omne bonum. Totiens Regie Celsitudinis sceptrum extollitur altius, et eius status a domino | a quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quotiens religiosa loca divino cultui dedicata, pia consi | deratione reguntur . et ad ipsorum facultates augendas, favorabilis protectio principis invenitur. Hinc est quod | nos cupientes Religiosos viros . . Abbatem et Conventum Monasterii in Halesprun Cistertiensis ordinis beni | gni favoris prosequi gratia speciali . ac ipsos uti jure ac libertate a divis Imperatoribus et Regibus Romanis prae | decessoribus nostris pie concessa, eosdem et eorum monasterium, nec non et eorum bona que nunc legitime possident, | et que justis modis praestante domino imposterum poterunt adipisci . sub nostram et Imperii protectionem recepimus | specialem, tenore presentium publice protestantes, quod ipsos vel eorum bona nemini committemus, nec ulterius | volumus quod aliqua saecularis persona de ipsis vel ipsorum bonis se aliquatenus intromittat. nec ab ipsis contra indul | ta privilegiorum suorum praesumat exactionem aliquam extorquere. Insuper de ipsorum industria plenam in domino fiduciam | obtinentes ipsis Capellam in Attenwrt prope Nuremberg cum suis attinentiis, ut in ea faciant domino | deseruiri, possidendam committimus usque ad nostrae beneplacitum voluntatis. Vnde presenti edicto vniversis et singulis | districtim inhibemus. ne quis ipsos contra hanc nostram gratiam et nostrae protectionis et inhibitionis tenorem. mole | stare seu in aliquo perturbare praesumat. Quod qui facere presumpserit, gravem indignationem nostrae | celsitudinis se noverit incursurum. Datum Colonie. IV. Kal. april. Indiction. XIII. Anno domini Millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto.

Wir theilen diese Urkunde nicht nur deßwegen mit, weil sie bisher ganz unbekannt war, sondern auch weil sie uns zu mancherlei Fragen veranlaßt. Wie kam es, daß König Wilhelm, dem ohne Zweifel die Kapelle in Altenfurt

heid, und seiner Söhne Eplin und Burkard, sein Gut gelegen in Risselbach. Im Jan. *)

Als Zeugen sind beigeschrieben Friedrich Rindesmul, Marquard von Braunspach, Heinrich von Mayenthal, Coler sein Bruder, Heinrich von Hildelbach, Hartmann Arzt, Ludwig Stadtschreiber, Cunrad Hennangel, Sibot Pfinzing, Berthold Forchtelin, Conrad sein Sohn, Heinrich Togler, Hermann Graf und viel andere. Heinrich Schultheiß fertigt den Brief aus und hängt sein Siegel an.

Der Schultheiß Heinrich kommt auch vor in einer Urkunde vom 13. Juni. **)

1256.

H. (Heinrich) der Schultheiß und die Gemeine (universitas) der Bürger zu Nürnberg, findet sich zuerst, 27. Jan. ***)

Am 28. Jan. wird Wilhelm von Holland von den Friesen erschlagen.

Am 12. May überlassen Rudolf und Hermann, die Gebrüder, von Hurnheim, den Brüdern vom deutschen Hause zu Nürnberg die Mühle Weidenmühle bei der Stadt Lenggersheim, welche der Nürnberger Bürger Burchard, genannt von Ruthmarsberge, aufgegeben hat, als Eigenthum. ****)

---

ganz unbekannt war, diese dem Heilsbronner Kloster übertrug? Warum entzog er sie dem Schottenkloster von St. Egidien, das die ältesten und unbestrittensten Rechte auf sie hatte? Hatte dieses gesäumt sich um die Königliche Gnade zu bewerben? Und welche Vortheile konnte dem Cistercienserkloster in Heilsbronn der Besitz dieser Kapelle gewähren, um welche es doch den König, denn er kannte sie gewiß nicht, erst mußte angesprochen haben? — Die Lösung dieser Fragen könnte nur aus einer genauen Geschichte der beiden Klöster hervorgehen, die aber bei dem Schottenkloster wenigstens wegen mangelnder Urkunden nie befriedigend seyn würde. — Einen Abdruck giebt auch Hr. Hptm. von Soden in Beschreibung d. Kapelle in Altenfurt.

*) Würfel Nachr. S. 817. Lang. Reg. III. 53.

**) Lang. Reg. III. 63.

***) Lang. Reg. III. 73. M. B. XXIV. 27.

****) Lang. Reg. IV. 755.

Am 1. Oct. ertheilt Bischof Heinrich von Bamberg Ablaß für die Pfarrkirche von St. Sebald zu Nürnberg. *)

Die seit dem Jahr 1245 immer stärker gewordene Unsicherheit hatte schon 1254 die Rheinischen Städte zum Zusammentritt bewogen, ihre Rechte gegenseitig zu schützen. Diesem, hauptsächlich auf Betrieb Konrad Walpotens gestifteten Rheinischen Städtebunde trat auch Nürnberg **) bei, wünscht am 10. Oct. den Regensburgern ***) in einem eigenen Schreiben Glück, daß sie ebenfalls durch feierlich dahin gesandte Boten dem Frieden beigetreten sind, und erbietet sich zu jeglichem Beistand, wenn es Noth seyn sollte, mit Rath und That.

In einem Briefe, durch welchen Burchard von Ruthmarsperc, Bürger in Nürnberg, und seine Frau Mehtild, am 1. Mai einmüthig vier Plätze dem Haus oder der Kirche der büssenden Schwestern von St. Maria Magdalena zu Nürnberg verleihen, zwei zunächst innerhalb des Stadtthors, das auf das Closter besagter Schwestern schaut, von welchen 60 Heller und 3 Hühner entrichtet werden sollen, einen dritten neben dem Spital oder dem deutschen Haus, von dem jährlich 16. Heller und 2 Hühner entrichtet werden, einen vierten neben dem Thal außerhalb besagten Stadtthors, den Heinrich genannt Schwertman innen hat, der jährlich 6 Heller abwirft, sind als Zeugen beigeschrieben Conrad genannt Hennangel und Albert Ebner, Ulrich Crumpsit, Cunrad Forchtlin, Heinrich Toggeler und Walther sein Sohn, Otto Cruter. ****)

---

*) Orig. auf d. Arch. z. Nbg. Repertor. Sebald. p. 125. Lade A. Nro. 1. Lang. Reg. III. 63.

**) Roth Gesch. d. Nbg. Hand. I. p. 17.

***) Siebenk. Mat. II. 748. Die Urkunde war mit rothem Wachs gesiegelt. Der eigentliche diplomatisch gewisse Beitritt fällt aber erst in 1264. S. auch Gemeiners Chronik. Thl. I. p. 377.

****) Wald. N. B. z. Gesch. v. Nbg. I. S. 214. ff. Vidim. Facsimile im Besitz des Hrn. Archivs-Accessi. Dr. Mayer.

König Richard aus England.

1257.

Wird Johann Finger als Bürgermeister von Nürnberg angegeben. *)

Die gänzliche Verwaisung des deutschen Reichs, da der Sohn Conrads noch minderjährig war und sich des verfolgten Stammes der Hohenstaufen in Deutschland Niemand anzunehmen wagte, veranlaßte im Jan. 13. zur Wahl des reichen englischen Grafen Richard von Cornwallis, Schwager Friedrichs II., der im Stande war, den Wählern eine bedeutende Summe zu bezahlen. Eine geringere Parthei, an deren Spitze der Erzbischof von Trier stand, wählte am 1. April den König Alfons von Castilien, dessen Mutter Blanka eine Tochter Philipps von Schwaben gewesen war. Richard kam aber am 1. Mai zu Dordrecht mit großen Schätzen an, und wurde am Himmelfahrtstage (17. Mai) zu Aachen mit seiner Gemahlin, bei einer höchst zahlreichen und glänzenden Versammlung gekrönt. Die Hohenstaufischen Anhänger hatte man dadurch zum Schweigen gebracht, daß am 25. Jan. Richard Graf von Glocester und Johann von Avesnes, Ritter, ältester Sohn der Gräfin von Flandern, als Boten Richards Römischen Königs, mit Berührung des Evangelienbuchs in die Seele des zu krönenden Königs schwuren, er wolle dem Knaben Conrad das Herzogthum Schwaben nach Lehenrecht übertragen und ihn in keinerlei seiner Güter stören. **)

Noch in demselben Jahr befreite er unterm 8. Sept. ***) die Stadt Nürnberg vom Ehezwange, verspricht keinen ihrer Bürger pfänden zu lassen, und verordnet, daß die gegenwärtig dort steuerbaren Güter es auch künftig bleiben sollen.

---

*) Daß es ein Irrthum sey, s. Hist. Dipl. Mag. I. p. 196.

**) Lang. Reg. III. 93.

***) H. N. D. 136. Böhm. Reg. 219. Es dürfte jedoch sehr zu zweifeln seyn, ob Nürnberg wirklich diese Urkunde hatte, und Gebauer's gänzliches Schweigen darüber dürfte als eine Verneinung gelten.

1258.

Lupold von Grindelach, Rector der Kirche in Wurth und der Capelle St. Lorenz in Nürnberg, wird 11. Nov. zu Anagni von Papst Alexander IV. in beiden, wie sie von dem Bamberger Bischof ihm übertragen sind, bestätigt. *)

Berthold der Schultheiß zu Nürnberg bezeugt in vigil. Urb. 1258, **) daß er seine Wiesen bei Neuhof, die er von Heinrich von Stein, dem Butigler in Nürnberg, zu Lehen trage, den Schwestern St. Mar. Magd. gegen einen jährlichen Zins von 60 Den. erbweis verliehen. Zeugen sind Herr Heinrich von Stein, Butigler; Cunrad Hennagel, Seibot Pfinzing, Crafto auf dem Milchmarkt, Albrecht Ebner, Ulrich Crumpsit, Burchardus de Rutmarsperg, Heinrich Purlin, Conrad Stromeier, Conrad Forchtlin, Hermann Graf.

Heinrich Holzschuher erhält vom Bischof Berthold von Bamberg am 15. Oct. ***) ein Lehen.

1259.

Berthold Schultheiß oder Propst von Nürnberg kommt vor in einer Verkaufs-Urkunde des Friedrich genannt Cransus. ****)

1260.

Am 21. Febr. †) schenkt Walther Schenk von Klingenburg dem

*) Lang. Reg. III. 121.

**) Vidim. Facsimile im Besitz des Hrn. Archivs Accessisten Dr. Mayer. Bezzel Spicileg. de Butigul. p. 13.

***) Hist. Holzsch. Cod. Dipl. p. 3. in einem Vidimus des Cunradt von Asch Landrichters zu Nürnberg 1345.

****) Lang. Reg. III. 127. Junge Miscell. I. p. 32. welcher außerdem noch Ulr. Krumpseit, Cunr. Hennagel, Cunr. Stromeier, Cunr. Razhart anführt.

†) Schwarz de Butigul. p. 55. in Anm. 78. ohne weitere Angabe. Würfels Nachr. zur Nbg. Stadt- u. Adelsgesch. I. 94.

Closter Engelthal einige Güter in Henfenfeld, wobei als Zeugen Herr Hermann, Butigler, sein Eidam; Heinrich genannt Turrigel, Ritter; Conrad Vorchtel, Ulrich Crumpsit, und Ortlieb, sämtlich Bürger zu Nürnberg, erscheinen.

1262.

Abt Mauritius von St. Egidien findet sich in diesem Jahr. *)

Das deutsche Haus in Nürnberg wird in einem Bestätigungsbrief vom 12. Mai, den Bischof Iring von Würzburg erließ, in einem Schenkungsbrief vom 1. Juni, worin zugleich Heinrich Commenthur des deutschen Hauses genannt ist, und in einem Ablaßbrief des Bischofs Heinrich von Wermeland in Liefland vom 18. Aug. erwähnt. **)

1263.

In einer ***) Urkunde vom 15. Merz, die Schwestern von St. Maria Magdalena betreffend, finden sich Berthold der Schultheiß, die Schöffen von Nüremberg (Scabini), Walther Maler, Ulrich von Schwinnenbach, Otto Kelberhar, Burkhart von Rutmarsperge, Cunrad Forchtlin, Heinrich von Hohenhaus, Heinrich genannt Holtschuch, Arnold Holtschuher, Rudolff Fleischer u. a. m. Am 16. April ****) findet sich, als Conradin seinem Oheim Ludwig sein Erbe im Closter Valntin (Wilten bei Insbruck) schenkt, unter den Zeugen auch Sifridus Plebanus von Nürnberg. †)

*) Lang. Reg. III. 188. M. B. XXIV. 329.

**) Lang. Reg. IV. 759.

***) Lang. Reg. III. 199. Würfel II. 798. Hist. Holzsch. Cod. Dipl. p. 4. mit Facsimile Tab. X.

****) Aettenkhover p. 172.

†) Junge Misc. I. p. 32. führt in seiner Matric. Patric. Norimb. zu diesem Jahr Siboto Pfinzing, Vorthelinus junior, Heinr. Burzelein, Hermannus Steiner, Albert Ebener, Otto Kelberherre, an.

1264.

Im Anfang des Monats Augusti ist ein erschröcklicher Comet erschienen und bei vierzig Tag lang gesehen worden, ist allweg zwo Stund vor der Sonnen aufgangen, und letzlich der Sonnen so nahe kommen, daß man ihne nit mehr sehen können. Es hat darauf etliche Tag lang aneinander geregnet, davon die Wasser sehr angelaufen.

In diesem Jahr hat der Rath zu Nürnberg, Merklein Pfinzing, der ohn Zweifel einer des Raths gewesen, gen Mainz gesandt, und sich mit Cammerer, Schultheiß, Richter und Rath zu Mainz verglichen, daß beeder Städte Burger gegeneinander zollfrei seyn sollen, doch daß der erste Burger zu Nürnberg, so mit seiner Waare nach Mainz gelanget, dem Zollner ein Pfund Pfeffer und zwei weiße Handschuhe liefern solle; desgleichen die Mainzischen Burger zu Nürnberg auch thun sollen, dessen haben die beiden Städte einander Briefe gegeben. M. *)

Heinrich und Marquard Gebrüder, genannt von Immenerlech, hatten sich seit mehr als 12 Jahren im Besitz der Güter der Schwestern von Maria Magdal. in Nürnberg befunden, welche in Eibach bei Stein liegen; nun, nach Heinrichs Tode, giebt Marquard, seines Seelenheils eingedenk, allen ungerechten Besitz und Anspruch vor dem Nürnbergischen Butigler, Heinrich von Stein, zurück, am 26. Febr. **)

---

*) Die noch auf dem Nbger Archiv vorhandene Urkunde ist abgedruckt im Journal v. u.-f. Franken Bd. I. H. III. S. 311—313 und in Roths Geschichte des Nbg. Handels Th. I. §. 4. p. 18—20. Der Abdruck bei Roth ist im Ganzen richtig, nur fehlt der Name des Erzbischofs Wernher. Lang. Reg. III. 227. Es ist dieß der erste Schritt, in welchem Nürnberg selbständig erscheint, und da kein Kaiser, kein Schirmvogt des Reichs mehr vorhanden ist, sich selbst hilft und gerade so gut dabei fährt.

**) Schwarz de Butigul. p. 55. in Anmerk. 79. Hist. Dipl. Nor. II. p. 152. XXIV. Die Urkunde vollständig zuerst bei Schwarz de Butigul. p. 96. Docum. XVIIII. Regest von dieser Urk. in Lang. Reg. III. 220. Als

Papst Urban IV. nimmt am 10. Jul. *) das Kloster St. Egidien in seinen besondern Schutz.

1265.

In diesem Jahre ist das Augustiner Closter, das vorher, wo man zu dem neuen Thor hinausgeht, zur linken Hand vor demselben Eck zunächst an dem Thor und bei der Stadtmauer hereinwärts gegen Sanct Sebald, und von dem obgemeldeten Eck neben der Stadtmauer hinab bis an den Geyersberg, stand, hier aber entweder durch Feinde oder sonst durch böse Leute niedergebrannt ward, in die Stadt verlegt worden. **)

Auch der Consensbrief des Papsts und des Bischofs von Würzburg in diese Verlegung ist von diesem Jahre. ***)

Findet man in brieflichen Urkunden, Cunrad Stromair, Schultheissen zu Nürnberg, als einen Zeugen, ob er aber ein Waldstromer, oder ein Reichenbachischer Stromair gewesen, ist zweifelig, weil in beeden Geschlechten dieser Zeit ansehnliche Personen dieses Namens Cunrad gelebt haben. M.

Dieser Conrad Stromaier, Schultheiß in Nürnberg, findet sich ****) als Zeuge in der Urkunde, wodurch Konrad von Sulzburc, Ritter, sein Gut bei Rettelndorf an den Abt und Convent von Heilbronn verkauft, wobei

---

Zeugen Berthold Schultheiß oder Propst, Conrad Furhelin (Forchtel), Friedrich genannt Ungelter und andere. S. Wald. Beitr. II. p. 452 wo über die angebliche Familie der Ungelter ganz richtig gesagt ist, daß dieser Name ein Titel, kein Familienname war, wenigstens damals noch nicht.

*) Von dieser Urkunde war weder Original noch Kopie aufzutreiben. Eine ganz schlechte Abschrift, hie und da durch die Unwissenheit des Abschreibers ganz unleserlich, besitzt Hr. Hauptmann von Soden.

**) Nach Siebenk. Mat. II. p. 682. Hist. Nor. Dipl. I. p. 144 in der Anm.

***) Siebenk. l. c. Würfels Dipl. p. 4.

****) Köler Hist. Com. de Wolfst. p. 19. ex Summario Tradit. Heilbronnens. Mscpt. p. 26. Hist. Nor. Dipl. II. p. 153. Lang. Reg. III. 253. Joh. ab Indagine. p. 328. 329.

außerdem noch Siboto Pfinzing, Merclin Pfinzing u. a. Bürger von Nürnberg vorkommen; ferner am 1. Dec. *) als Beisitzer des Landgerichts, woselbst Heinrich von Hus allen Angriffen auf das Dorf Muselindorf (Mausendorf) entsagt: als Zeugen finden sich dabei abermals die beiden Pfinzing, Conrad Burluzin, Hermann der Notar, Otto Keltherre (Kelbherre, Kälberherr oder Kälberhaar) u. andere. Aus dieser Urkunde geht zugleich hervor, daß Burggraf Friedrich damals das Landgericht zu Nürnberg selbst hegte. **) Am 29. Mai ***) schenkt Walther Schenk genannt von Bratfelden mit Einwilligung seiner Frau Elisabeth, seine Güter in Kuchen als Eigenthum dem Conrad Fordtel und Sifrid Ebner, Burgern in Nürnberg: dabei als Zeugen Simon von Reichenegge, Heinrich genannt Turrigel, Ulricus Crumpsit, Waldher Tegeler, Hermann von Rod, Hermann genannt Gleselin u. a. m. Der Schultheiß Berthold findet sich noch am 18. Febr. ****) in dem Reversalbrief, den er und Conrad von Boppenreut über das Amt in Fürth ausstellen, das ihnen Probst Heinrich von Bamberg auf 5 Jahre übertragen. Der Wechsel der Aemter scheint also schon damals nicht durch den Jahresschluß, sondern vielleicht wie später, durch Frühlingsanfang (Ostern) bestimmt worden zu seyn. †)

---

*) Hist. Dipl. Nor. II. p. 154. N. XXVI. Schütz IV. 85.

**) Siebenk. kleine Chron.

***) Hist. Nor. Dipl. II. p. 153. XXV. Falckenst. Cod. Dipl. Nordgav. Num. 52. p. 55. Vidimirt. Facsimile im Besitz des Hrn. Archivs Accessisten Dr. Mayer.

****) Lang. Reg. IV. 760.

†) Schütz Corp. hist. Brand. dipl. IV. 89. Strom. Gesch. d. Reichsschultheißenamtes S. 69. 70.
Junge Misc. I. 33. führt 1265. Cunrad Stromeier Scultetus in Nurenberch, Siboto Pfinzinge, Hermannus Schuzeluleisch, Cunr. Stromeier, Vlr. Krumpsite, Heinr. Steiner, Hermannus Steiner, an, auch noch (wahrscheinlich aus einer andern Urkunde) Merklin Pfinzing, Cunrad Burzlin, Otto Kelberherre.

1266.

König Richard war seit Jahr und Tag nicht mehr in Deutschland. Verwickelt in seines Bruders, des Königs Heinrich III. Streitigkeiten mit den Baronen, war er in der Schlacht bei Lewes am 14. Mai 1264 mit seinem Bruder und Neffen gefangen worden, und Deutschland auch dieses Schattens von einem König beraubt. Da trat der nun zum Jüngling herangewachsene Conradin von Hohenstaufen, bisher am Hofe und unter der Pflege seiner Oheime, der Herzoge von Bayern, besonders Ludwig's, des ältern von beiden, wieder in die Rechte seines Hauses ein. Dieser vermöge seines Amtes als Comes Palatinus betrachtete sich auch förmlich als Reichsverweser (s. deshalb den Ausdruck: vacante Imperis Romano, in der Urkunde vom 28. Mai 1266. Lang. Reg. III. 265.) und half seinem Neffen zur Wiedererlangung der alten hohenstaufischen Besitzungen, namentlich Nürnberg's. Um dieselbe Zeit aber kam nach Deutschland die Botschaft von Manfred's Untergang in der Schlacht bei Benevent (1266 Febr. 26.), von Karls von Anjou Tyrannei, und von dem allgemeinen Wunsche nach dem letzten Sprossen des edlen Hauses der Hohenstaufen. Galvano und Federigo Lancia, Conrado und Martin Capece, aus Neapel, nebst lombardischen Ghibellinen eilten selbst nach Deutschland, den fünfzehnjährigen Conradin nach Italien einzuladen. Leicht ward er zu diesem Zug, der vielleicht glänzenden Sieg und den Besitz des schönen normännischen Königreiches bringen konnte, auf jeden Fall Ruhm und Ehre verhieß, bewogen. Leicht verfügte er nun in Deutschland über die Reste der ehemaligen Herrlichkeit zu Gunsten seiner mütterlichen Verwandten. Die Belehnung Conrad Stromair's und seiner Erben mit dem Forstamt bei Nürnberg, vollzogen durch den Pfalzgrafen und Herzog Ludwig am 16. Oct. *)

*) Schwarz de Butigul. Mant. Docum. IV. p. 71. Hist. Nor. Dipl. II. p. 157. 158. Lang. Reg. III. 271. 273. Original auf dem Königl. Archiv zu Nürnberg. Nach geschehener Vergleichung desselben mit dem Abdruck bei Schwarz ist ganz gewiß, daß statt Reobach zu lesen ist Rorbach.

zu Nürnberg, bestätigte er am 22. Oct. *) zu Augsburg, mit Vorbehalt der Rechte des Kaiserlichen Hofes. Und weil sein Oheim Herzog Ludwig, um Schloß und Burg von Nürnberg wieder an ihn zu bringen, und späterhin seine Ehe zu vollziehen, Auslagen gehabt hatte, versetzte ihm Conradin für 2200 Mark reinen Silbers, das Schloß Hohenstein mit den Vogteien Hersbruck, Vilseck, und den Gütern Erbendorf, Auerbach, Hannenbach, und Plech, und sämtlichen Zugehörungen, am 24. Oct. **), wobei er zugleich die von seinem Vater König Conrad 1251 geschehene Verpfändung der Schlösser Floß und Parkstein an Pfalzgraf und Herzog Otto von Bayern bestätigte, ***) wozu als die wichtigste seiner Urkunden noch am selbigen Tag die Schenkung sämtlicher Patrimonial und Feudal Güter kam, sowohl in deutschen als lateinischen Landen, auf den Fall daß er ohne Kinder mit Tod abgehen sollte, als Beweis seiner Dankbarkeit für ihre bisherige Sorgfalt und Liebe gegen ihn. ****) Daß unter diese sämtlichen Besitzungen auch Nürnberg gerechnet wurde, und daß damals an eine solche Reichsfreiheit, wie sie später von den Städten behauptet wurde, Niemand dachte, geht aus dem Theilungsbrief beider bayrischen Herzoge, Ludwig und Heinrich, vom J. 1269 †) hervor, in welchem ausdrücklich gesagt wird, daß sie Stadt und Schloß Nürnberg, die Stadt Lauingen, und die Stadt Nördlingen mit gleichen Rechten und Pflichten übernehmen wollen. ††)

---

*) Hist. Nor. Dipl. II. p. 158. Lang. Reg. III. 273. Schütz. IV. 94.

**) Aettenkhov. p. 178. 179. N. XIII. Lang. Reg. l. c.

***) Aettenkhov. p. 176. 177. 178. N. XII.

****) Aettenkhov. p. 172. Orig. Guelf. T. III. in praef. p. 81.

†) Aettenkhov. p. 174.

††) Unter den zahlreichen Zeugen, welche bei diesen Urkunden angezogen sind, ist auch ein Butigler von Nürnberg, den Schwarz in der oftangeführten Abhandlung p. 55. im Text und in der Anm. 80. ferner in der Mant. Doc. IV. p. 72. Winhard von Reobach schreibt, eben so Lang. Reg. III. p. 273. Sein eigentlicher Name ist Rorbach, wie er theils allein (Aettenkhov. 205.)

Die Söhne des vorigen Butiglers Heinrich von Stein, Heinrich und Hiltbold, Schwestersöhne von Bertholt genannt Jsolt, werden ebenfalls in diesem Jahre erwähnt. *)

1266. Nov. 2. starb H. Conrad Waldstromer, Ritter, Rath (Senator) Kaiser Friedrichs II. Stifter des Barf. Klosters. **)

Außer Berthold genannt Ysolt weiland Schultheiß in Nürnberg, finden sich auch noch Heinrich Burzlin, Hermann Steiner, Siboto Pfinzing. ***)

1267.

Als Nürnberger Schultheiß findet sich in einer Urkunde des Heinrich Ritter von Tanne, (d. i. Burgthann) Dienstmann des kaiserlichen Hofes, vom 22. Sept. ****) unter den Zeugen Cunrad von Churenburch, Schultheiß zu Nürnberg, auch Conrad Stromaier von Schwabach, Conrad von Stain (oder der Stainer), Sifried Zadel, Leupoldt Densach, Gotfrid Mumeler, Schoper, Bürger von Nürnberg.

Die Schenkung Heinrichs von Berg an die Schwestern Maria Magdalenaordens, einen Hof zu Krötenbach und einen andern zu Reuth enthal

theils mit seinem Bruder Heinrich (bei Aettenkhov. p. 173. p. 174. p. 179.) theils dieser allein (Aettenkhov. 189.) vorkommt. Weihart von Rorbach in dem Kaufbrief um das Schloß Wartberg 1261 (Aettenkhov. p. 166) ist offenbar derselbe, der später Nürnberger Butigler wurde; andere Rorbache finden wir 1283 (Aettenkhov. p. 197.) Wernherr von Rorbach, 1310 (Aettenkhov. p. 207) Hermann von Rorbach. Uebrigens heißt es bei Köler. Hist. Wolfst. p. 20. A. 1266. Hainricus de Lapide, eo tempore Butiglarius in Nurmberg etc.

*) Lang. Reg. III. 279.

**) Necrolog. Fratr. Minor.

***) Junge Miscell. I. 33.

****) Wald. Beitr. I. 415. ff. wo über die hier vorkommenden Herren von Thann oder von der Thann das Nöthige beigebracht ist.

tend, wegen seiner Schwester Hussela, die in das Kloster gegangen ist, bestätigt unter dem 14. Merz *) das Bamberger Domkapitel. **)

Am 4. Mai übergiebt zu Cadolzburg Burggraf Friedrich mit Einstimmung seiner Gemahlin Elisabeth dem Kloster St. Egidien zum Gebrauch des Abts und seines Convents die Capelle St. Ottmar's auf der Burg Nürnberg „in unserer Residenz" gelegen. ***)

1268.

Ist der Bischof von Bamberg zu Nürnberg gewesen, und hat dem Closter St. Egidien des Burggrafen Uebergab St. Ottmar's Capelle confirmirt. M. ****)

In dieses Jahr fällt der Untergang des hohenstaufischen Hauses mit Conradin, der im Herbst 1267 nach Italien gezogen war. Nach einem

*) Lang. Reg. III. 283. Würfels Nachr. z. Nbg. St. u. A. Gesch. I. p. 9.

**) Daß der Todtenschild in der Sebalder Kirche, nach welchem Hanns Heinrich Holzschuher 1267 gestorben seyn soll, deswegen das Gepräge der Verwerflichkeit an der Stirn trage, weil noch Niemand vor dem XVI. Jahrhundert eine Person mit zwey Taufnamen gefunden habe, †) dürfte doch wohl einige Einschränkung erleiden, da sich doppelte Taufnamen zwar selten, aber doch auch schon früher vorfinden. Um diese Behauptung mit einem wohlbekannten Beispiel zu belegen, verweisen wir auf Johann Heinrich, Sohn König Johann's von Böhmen. Von ihm sagt die Chronic. Aul. Reg. ausdrücklich:

Anno Domini MCCCXXII. pridie idus Februarii Johanni Regi Boemiae ex regina Elizabeth in Melnico filius tertius nascitur, qui Pragam deducitur, et in Ecclesia B. Viti tribus elapsis mensibus baptizatur. Iste puer efficitur binominis, nomen ei in baptismate imponitur, Johannes Henricus. Hoc itaque nomen compositum huic imponitur infanti, ut in eo remaneat memoria sui patris et avi.

***) Jung. Comicia I. p. 137. Hist. Nor. Dipl. II. p. 161.

****) Die Urkunde steht Wald. Beitr. II. 83. dat. II. Non. Marc. (6 Merz.)

†) Siebenk. Mat. I. p. 61. — Gatterer hist. Holzsch. p. 103.

glücklichen Fortgang seiner ersten Unternehmungen, einen triumphartigen Einzug in Rom, dessen französischgesinnter Papst Clemens IV. nach Viterbo entwich und von dort seine Bannstrahlen auf die verhaßten Deutschen schleuderte, erlitt er am 23. Aug. 1268 die bekannte Niederlage bei Tagliacozzo oder Skurkola, wurde auf der Flucht von Johannes Frangipani Herrn von Astura, dessen Haus von den Vorfahren Conradins viele Wohlthaten empfangen hatte, schändlich verrathen und ausgeliefert, und auf Karls von Anjou Befehl zum Tode verurtheilt. Er und sein Jugendfreund, Friedrich von Baden-Oesterreich, wurden am 26. Oct. 1268 auf dem Markt-Platz von Neapel enthauptet.

Als Hiltbold, Dienstmann des kaiserlichen Hofes, genannt von Lauffa, dem Grafen Gebhard von Hirschberg das jus patronatus auf der Pfarre Offenhausen übergiebt, ist Wernher Grundherr, Conrad Rot, Ulrich Crumpsit, Conrad Stromair, Hermann Ammon, Bürger zu Nürnberg, Zeugen. **)

1269.

König Richard war in diesem Jahr nach langer Abwesenheit wieder einmal in Deutschland, hielt zu Worms im April einen Reichstag, wo er eine Vereinigung der Fürsten, Grafen, Herren und Städte zum Besten der Rheinschiffahrt zu Stande brachte, und kehrte noch in demselben Jahre, nachdem er die schöne Beatrix von Falkenstein geheirathet hatte, nach England zurück, das er hinfort nicht mehr verließ.

Am 10. Jun. ***) giebt der Abt Mauritius von St. Egidien in Nürnberg den Schwestern des Klosters Maria Magdalena daselbst in Tausch sein Gut Krottenbach (bei Schwabach) und einen Platz der Frau, genannt Geisel, in Nürnberg bei Albert Megog gelegen, und noch dazu 15 Pfennige einzusammeln bei Conrad, genannt Snabel, für einen Hof in Krafts-

**) Würfels Nachr. zur Nbg. Stadt- u. Adels Gesch. I. 261.

***) Lang. Reg. III. 325.

hof. Als Zeugen finden sich dabei Marquard Pfinzing und Conrad Forchtlin, Provisoren des Closters und bekräftigt ist es durch das Siegel des Abts von St. Jacob in Regensburg.

In einer das Kloster Heilsbronn betreffenden Urkunde vom 8. Sept. *) finden sich unter folgenden Zeugen mehrere für Nürnberg wichtige Namen: Marquard von Wilhelmsdorf, Winhard von Rorhbach, Arnold von Sekkendorf, Heinrich von Maiental, Heinrich von Hildebach, Bruno von Schonenberg, Cunrad von Kurenburg, Wolkod (oder Wolkold) von Nuremberg, Ritter; Marquard Pfinzine, Cunrad Stromeir, Albert Ebner, Friedrich Ungelter, Hermann Sleiker, Bürger von Nürnberg. **)

Beatrix von Berg, ***) Frau des Conrad Waldstromers, Ritter st. 5. Febr. und wurde am 6. in die Barfüßerkirche begraben. ****)

Am 1. Nov. war Pfalzgraf Ludwig in Nürnberg. †)

1270.

Am Mittwoch nach dem Sonntag an dem man singet: gaudete in domino, verlieh Burggraf Friedrich der ältere, dem Conrad genannt Waldstromer für geleistete treue Dienste, mit Einstimmung seiner Tochter Maria, Gräfin von Oettingen, das Haus und den Platz neben seinem Schloß und 10 Pfd. Pfennigen (denar.) Nürnberger Geldes als ein erbliches Burglehen, welches Geld er im Gostenhof, dem Dorf des Burggrafen, in zwei Ter-

---

*) Falckenst. Cod. dipl. antiqu. Nordgav. p. 58. n. 56. Oetter II. S. 555. Schütz S. 96. n. 59. Hist. Dipl. Nor. II. p. 164. Köler Dissertat. de Ducib. Meran. p. 54. Lang. Reg. III. 333. Wald. Beitr. II 453.

**) Statt Sleiker muß gelesen werden Steiner, wie auch Junge Misc. I. 33. hat, der übrigens nur vier dieser Zeugen anführt.

***) Necrolog. Fratr. Minor. Würfels Nachr. I. p. 9.

****) Cod. Dipl. Holzsch. Num. 2. p. 4. citirt eine mit 1269 bezeichnete Urkunde, die aber in 1296 gehört, welches man sehe.

†) Köler. Hist. Wolfst. Hist. Nor. Dipl. II. p. 161.

minen, Walpurgis und Michaelis, einzuziehen hat. Zeugen sind Arnold Truchseß von Hohenecke, Walther und Burchard Brüder von Seckendorf, Heinrich und Hiltpolt von Stein, Ramung von Kammerstein, einer von Butendorf, Gebhard von Henfenfeld, Ludwig von Wilhelmsdorf, Rudeger von Brand, Burchard Lerbaur, genannt von Burt, Berthold und Marquard Brüder, genannt Pfinzinch, Sifrid genannt Ebner, Friedrich genannt Holzschuher, unsere Ministerialen und Ritter, auch Conrad Truchseß von Sibenbrunn, Gerung Schenk von Öringen, u. a. m. *)

Am 24. Dec. **) werden Hermann und Siegfried, genannt die Ebner, von Nürnberg, von Burggraf Friedrich mit einem Lehen im Dorfe Wöhrd belehnt.

Laut einer Urkunde vom 31. Merz ***) lebte damals Conrad Teufel. Seine Frau war Agnes, Berthold Pfinzings Tochter.

1271.

Friedrich Graf von Truhendingen übergiebt für 100 Pfd. Heller am 28. Jun. ****) einer Beginne (Beguine) in Nürnberg einen Hof in Beroltshain (Landger. Heidenheim).

---

*) Cod. Dipl. Holzsch. num. 2(*) p. 5. Oetters Gesch. d. Burggraf. v. Nürnberg. Thl. II. S. 568. Zu bemerken ist, daß die Pfinzing, Ebner und Holzschuher, hier gerade so wie die Hoheneck, Seckendorf, Stein u. s. w. Ministerialen des Burggrafen und Ritter genannt werden.

**) Oetters Gesch. d. Burggr. Thl. III. p. 98. Würfels Nachr. I. p. 9.

***) Wald. N. Beitr. Thl. I. p. 211. Es sind dort sämmtliche Notizen über das Geschlecht der Teufel in Nürnberg aus Müllner zusammengestellt.

****) Lang. Reg. III. 371. Die Beguinen, welche zuweilen noch mit den Reuerinnen oder St. Maria Magdalena Nonnen verwechselt werden, sind von diesen wesentlich dadurch verschieden, daß sie keiner Clausur noch geistlichen Gerichtsbarkeit unterworfen waren. S. Lehm. Speyr. Chron. Buch VII. C. 4. p. 635. Würfels Nachr. II. 718.

In diesem Jahr hielt an St. Wenzelstag *) der Prediger Orden einen großen Convent zu Nürnberg, in welchem das zu Nürnberg gestiftete Closter feierlich in den Orden aufgenommen wurde.

1272.

Krafto von Nürnberg verkauft am 21. Febr. **) den Klosterfrauen von Seligpforten, mit Einwilligung Hermanns von Stauf, ein Lehen in Pesilspach.

Am 31. Dec. ***) kauft Bruder Ulrich, Commenthur der deutschen Ritter in Nürnberg, von Jeuta, genannt von Lauf, Priorin der Klosterfrauen in Urach (Fraunaurach), St. Augustiner Ordens, Würzburger Sprengels, alle ihre Güter in Buch bei Rospawer.

Die Vollendung der Prediger Kirche soll in dieses Jahr fallen. ****)

König Richard starb am 2. April auf seinem Schlosse Berkamstede in England.

König Rudolf von Habsburg.

1273.

Da nun das Reich schon Jahr und Tag lang unbesetzt war, schritten die Fürsten, von denen besonders die geistlichen durch Papst Gregor X. angetrieben am meisten bei der Wahl eines Königs Vortheil erwarteten, im Sept. in Frankfurt am Main zur Wahl. Da man unter den Großen des Reichs nur wenige zur Uebernahme des schwierigen Standpunkts geeignet fand, der mächtigste unter allen, König Ottokar von Böhmen, aber wegen Herrschsucht und Gewaltthätigkeit, gefürchtet und gehaßt war, so

---

*) s. ob. bei 1248.

**) Lang. Reg. III. 386. Eben so beim J. 1269 ein Wolfold von Nürnberg.

***) Lang. Reg. IV. 766.

****) s. ob. 1248.

fielen die Gedanken des Erzbischofs Werner von Mainz, des einflußreichsten der Wählenden, auf den Grafen Rudolf von Habsburg, aus einem lothringischen seit dem X. Jahrhundert im Elsaß ansäßigen Geschlecht, zwar gar nicht unbegütert in Helvetien und am Oberrhein, doch keineswegs so mächtig, daß er den Fürsten hätte furchtbar seyn können. Dabei war er als tapfer, verständig, bieder und fromm allgemein bekannt, und besaß er auch keine Schätze, um durch diese sich die Stimmen zu verschaffen, so waren doch seine sechs Töchter „von ausbündig schöner Gestalt" den drei weltlichen Wahlfürsten, Ludwig Pfalzgraf und Herzog in Bayern, Otto Markgraf von Brandenburg, und Albert Herzog zu Sachsen, alle drei damals unbeweibt, ein wesentlicher Grund ihn zu wählen, um sich zu Schwiegersöhnen des Reichsoberhauptes zu freien. Pfalzgraf Ludwig, dem sämmtliche Wähler die Verkündigung der Wahl überließen, rief, mit Widerspruch Böhmens, am 30. Sept. den Grafen Rudolf von Habsburg zum König aus. Rudolf, damals gerade in der Fehde mit Basel begriffen, erhielt erst durch den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, dann durch den Reichsmarschall Heinrich von Pappenheim, die ihm selbst nicht unerwartete Nachricht. Er zog sofort nach Frankfurt, und von hier nach Aachen wo er am 28. Oct. gekrönt ward. Noch in Aachen wurde Mathilde an Ludwig von Bayern, Agnes an Albert von Sachsen vermählt, Hedwig erst später an Otto von Braunschweig. In Aachen *) am 25. Oct. belehnte auch der König Rudolf den Burggrafen Friedrich, und in Ermangelung männlicher Nachkommenschaft, die also damals noch fehlte, seine Töchter, mit der Burggrafschaft. Dieses Lehen bestand

1) in dem Burggrafthum selbst, welches durch diese Ceremonie zu einer neuen Würde, den andern Reichsfürsten gleich, erhoben wurde.

*) Hist. Nor. Dipl. II. p. 167. Lang. Reg. III. 419. Oetter Geschichte d. Burggrafen II. 608. mit Facs. und Siegel. Schütz Corpus IV. 100. Wagenseil in Comment. de civit. Norinb. p. 293. Jung Comicia Burggrav. p. 7. Anonymi gegründ. Nachricht von denen Erbämtern des Fürstenthums Burggraftums Nürnberg, p. 86. Johann. ab Indagine p. 322.

2) In dem Schloß daselbst;

3) In der Hut des Thores bei dem Schloß;

4) In dem Landgericht in Nürnberg, das er auch anstatt des Kaisers halten mag;

5) in dem Rechte, daß der burggräfliche Amtmann Beisitzer des Schultheißen im Stadtgericht seyn soll;

6) in zwei Drittel der eingehenden Gebühren und Strafen von Criminal- und andern Rechtsfällen;

7) in einer Abgabe von 1. Solid. jährlich von einer jeden Schmiede;

8) in einer Steuer von allen Häusern (areis) auf der einen Seite der Brücke;

9) in Frohndiensten zur Aerndtezeit;

10) im Wildbann, d. h. dem dritten Stück Wildpret, dem dritten Baum, und allem gefallenen Holze;

11) in dem Forstamt von der Brücke an;

12) in dem Dorfe Werd, Buch, der Stadt Schwand, dem Schloß Creußen;

13) in der Vogtei über das Closter Steinach;

14) in 10 Pfd. Pfennige vom Schultheißenamt;

15) in 10 Pfd. vom Zollamt ebendaselbst.

Wahrscheinlich war auch hierin Nichts neues dem Burggrafen ertheilt, sondern er nur im Besitz längst geübter Rechte bestätigt. Indem dieß aber auf eine bisher nur bei den Herzogen, Markgrafen, Landgrafen und andern höchsten Fürsten übliche Art geschah, wurde der Burggraf zu Nürnberg, früher denen zu Magdeburg, Regensburg, Meißen, Prag ꝛc. ganz gleich, über diese alle an Rang erhöht. Dazu kam noch der bedeutende Besitz anderer Lehen, die zwar in der Urkunde nicht mit Worten genannt, aber als notorisch bekannt berührt werden, *) durch welches Alles

*) besonders Baireuth, Hof, Creussen, Cadolzburg.

der Burggraf Friedrich, ein naher Verwandter des neuen kaiserlichen Hauses, zum Streben nach dem höchsten Gipfel befähigt wurde.

In Nürnberg hatte um diese Zeit die St. Sebalds Kirche an Gläsern und andern Zierrathen sehr gelitten, weshalb am 7. Aug. Bischof Berthold von Bamberg Erlaubniß zu ihrer Ausbesserung hergab. *) — Adelheid und Mergardis, Schwestern, Töchter des alten Crumpsit, Bürgers in Nürnberg, verkaufen am 25. Mai den Klosterfrauen in Seligpforten zwei Lehen in Regenoldesreut. **)

Reinwald Fürer, Ritter, wird erwähnt. ***)

1276. 4

Hat König Rudolf seinen ersten Reichstag zu Nürnberg gehalten, bei dem eine große Anzahl der Fürsten erschienen, außer König Ottokar in Böhmen, und Herzog Heinrich in Bayern, derowegen gemeldter König in Böhmen für ungehorsam und rebellisch erklärt, und decretirt worden, daß das Herzogthum Oesterreich dem Reich heimgefallen, welches Kaiser Rudolf seinem Sohn Albrecht versprochen. Darauf Burggraf Friedrich von Nürnberg vorangesandt worden, Oesterreich wiederum zum Reich zu erfordern. ****)

Es hat aber König Rudolf diesmal sein Hoflager zu Nürnberg ziemlich lang gehabt, sintemal Diplomata und Urkunden zu finden, die nicht allein in diesem 1274 sondern auch in folgendem 1275 Jahr gegeben sind. M.

Urkunden, von Rudolf zu Nürnberg gegeben, finden sich vom 19. Nov. †),

*) Lang. Reg. III. 417.

**) Lang. Reg. III. 414.

***) Hist. Holzsch. Dipl. V. p. 35.

****) Müllner und andere, namentlich Fugger, setzen die Einführung der deutschen Sprache vor Gericht und in Urkunden in dieses Jahr, was aber wohl auf keinen Fall richtig ist. Selbst Meisterlin (ap. Ludewig VIII. p. 66) setzt diese Verordnung erst nach 1283.

†) Acta Palat. IV. 252. Dürr de comitiis a Rud. Habsb. celebratis. Böhm. Reg. 225. Schütz. Corp. IV. 102.

21. Nov. *), 26. Nov. **), 27. Nov. ***) (Schutzbrief für das Closter Engelthal), 12. Dec. ****), 15. Dec. *****), 26. Dec. ******), und ohne Datum. *******) Auch verschiedene Bischöffe bezeichneten ihre Anwesenheit, wie Witego von Meißen, der am 25. Nov. ********) der Kirche des deutschen Hauses Ablaß gab, Heinrich von Trident, dem Hospital †), das mit einer Menge von Kranken beschwert ist, Leo von Regensburg, der bei dieser Hofefahrt viele Unkosten hatte, die ihn zum Verkauf von zwei Höfen nöthigten, ††) für die neuen Bauten an St. Sebald, am 22. Nov. †††) Für den neugeweihten Chor und Altar des Klosters St. Mariä Magdalenä, außerhalb der Nürnberger Mauern, hatte am 17. Aug. auf Verlangen Chunrads, des Butiglers, Marquards, des Schultheißen, und der Gemeine (universitas) der Bürger zu Nürnberg, Berthold Bischof von Bamberg Ablaß gegeben ††††), so wie für den neugeweihten Chor und Altar der Pfarrkirche St. Sebald. †††††) Cunrad der Butigler, genannt von Kurenburch, Ritter, Marquard Pfinzinc, Schultheiß von Nürnberg, kommen als Zeugen am 6. Oct. vor, als Conrad, Ritter, genannt von Steinelbach, den Brüdern des deutschen Hauses in Nürnberg einen Hof in Steinelbach, mit allem Zubehör und den Einkünften von der Erlaubniß, Honig im Walde, genannt Aue, zu sammeln, überträgt. ††††††) Dem Butigler

*) Hundt I. 391. Falckenst. Cod. dipl. Nordg. 61. Lang. Reg. III. 442.

**) Guden C. D. I. 756. Böhm. Reg. 226.

) Lang. Reg. IV. 768. *) Lang. Reg. IV. 443.

*****) l. c. ******) Schöpflin A. D. II. Böhm. Reg. 226.

*******) Lang. Reg. IV. 445. ********) Lang. Reg. IV. 768.

†) l. c. ††) Lang. Reg. III. 452.

†††) Original auf dem Archiv zu Nürnberg. Lang. Reg. III. 433.

††††) Lang. Reg. III. 435.

†††††) Original auf d. Archiv z. Nürnberg Lang. Reg. III. 437.

††††††) Lang. Reg. IV. 768.

zu Nürnberg wurde schon am 6. April *) von Rotenburg aus durch König Rudolf der besondere Schutz des Klosters Langheim übertragen. — Als am 24. Juli. **) Elisabetha Stromayerin an Friedrich den Becken einen Platz verkauft, so giebt Abt Malachias von St. Egidien, da ihm für einen gestifteten Jahrtag 6 Pfennige jährlich gehören, seine Einwilligung dazu. — Das Nonnencloster von St. Clara nimmt in diesem Jahre bei dem von Rudolf gehaltenen Reichstag seinen Anfang. ***) Uebrigens werden von den Chronisten die auch von andern Königen erzählten Anekdoten von dem Freihart, der den Kaiser als Vetter anredete in der Hoffnung ein reiches Geschenk zu erhalten, aber mit einer kleinen Münze abgefertigt wurde nebst Verweisung auf ein gleiches Geschenk von allen Vettern von Adam und Eva her, ****) und von dem Kaufmann, der von seinem Wirth, einem ansehnlichen Bürger, um eine ziemliche Summe Geldes betrogen durch Rudolfs Klugheit wieder zu seinem Eigenthum kam, *****) bei diesem Jahre erzählt. †)

Reinwald und Konrad Fürer, Ritter, ††) werden in diesem Jahre erwähnt.

1275.

Rudolf war noch am 12. †††) und 18. Jan. ††††), desgleichen am 3. Merz ††††† zu Nürnberg. Er begab sich dann über Speyer, wo er

---

*) Hist. Nor. Dipl. II. p. 172. Ludolf. Symphoremat. Tom. II. fol. 1098. Usserm. Ep. Bamb. 175. Schultes hist. Schr. 85. Böhm. Reg. 229.

) Lang. Reg. IV. 768. *) Brusch. Chronol. Monast. Germ. p. 390.

****) Meisterlin. ap. Ludewig. VIII. p. 68.

*****) Lehm. Speyr. Chron. Buch V. c. 109.

†) Müllner erzählt auch die Anecdote den Heinrich Schorlin betreff. bei diesem Jahre, die uns aber in ein späteres zu gehören scheint. (s. 1281.)

††) Hist. Holzsch. §. V. p. 35.

†††) Lang. Reg. III. 447. ††††) Acta Palat. VIII. 225.

†††††) Lang. Reg. III. 453. Lünig XIII. 1298.

am 12. Merz war, nach Alemannien und dem Königreich Burgund, und kam am 6. Okt. mit Papst Gregor X. zu Lausanne zusammen, wo er alle schon früher dem päpstlichen Stuhle gethane Zusagen wiederholte, selbst auch das Kreuz nahm, und im nächsten Jahre nach Rom zu ziehen versprach. Vom 8. Okt. *) ist eine Urkunde zu Nürnberg ausgestellt vorhanden, die aber wohl schwerlich unbestritten ist.

Die Sebalds Kirche heißt bereits in dem, von Bischof Heinrich von Trident am 24. Mai **) bei seiner Anwesenheit ertheilten Ablaß, die schöne.

Conrad, genannt Vorchtlin, und Hermann, genannt Steiner, Bürger in Nürnberg, kaufen ***) für 680 Pfd. Häller, am 19. Jun. gemeinschaftlich mit Rudolf Abt in Heilsbronn, dem Grafen Conrad von Oettingen und seiner Frau Agnes, ihre Besitzungen in Surheim, (Sauernheim), Rute, Breitenbrunnen, Willendorf, Ruwesez (Neuses), und zwei Wälder, Hochholz und Craftholz, ab. Zeuge waren Graf Ludwig von Oettingen und sein Sohn Ludwig. Da die verkauften Orte der Gräfin Agnes auf ihre Mitgift angewiesen waren, so erkannte sie am 16. Oct. den Verkauf in einer besondern Urkunde als gültig an.

Die St. Lorenz Kirche wird zu bauen angefangen. ****)

Am 27. Febr. †) stirbt Herr Heinrich der alte Rose.

Dem Todtenschild zu Folge, der früher in St. Sebalds, dann in der Prediger Kirche war, stirbt in diesem Jahr ††) Sifrid Holzschuher.

1276.

Ist König Rudolf im Januar und Februar zu Nürnberg gewesen und hat dem Closter St. Egidien seine Freiheit confirmirt. In diesem Jahr

---

*) Lünig. XXI. sive Cont. III. Spic. Eccl. 350.

**) Lang. Reg. III. 461.

) Lang. Reg. III. 463. und wegen der besondern Einwilligung der Gräfin Agnes. 471. *) Kleine Chron. (Siebenk.)

†) Necrolog. Fratr. Minor. ap. Oetter. Bibl. II. 44. Würfels Nachr. I. p. 85.

††) Gatterer. Hist. Holzsch. pars special. §. VI. p. 115.

hat König Rudolf einem Bürger zu Nürnberg, Conrad Vorchtel, des Reichs Zoll zu Nürnberg verpfändet und eingeräumt, laut eines alten Briefs dat. 2. Non. Mart. regni sui anno 3. M. *)

Am 8. Jan. **) nahm Rudolf zu Nürnberg das Gumbertus Stift zu Onolzbach unter seinen und des Reiches Schutz und übertrug dem Butigler von Nürnberg, es zu schirmen. Am 21. Jan. ***) confirmirte er die dem Schottenkloster zu St. Egidien von König Heinrich 1225 ertheilte Urkunde. Auch traf er am 2. Febr. ****) auf Antrag des Erzbischofs Jacob von Embrun, Boten des Apostolischen Stuhles, dem er am 31. Jan. die Rechte und Freiheiten seiner Kirche bestätigt hatte, eine Einleitung zur Vermittlung zwischen den Herzogen Ludwig und Heinrich von Bayern. Indessen trafen beide Herzoge zuvor ein Compromiß am 21. Mai †) auf den Bischof Leo von Regensburg und den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, nach deren Ausspruch ††) sie von nächsten Michaelis an eine zweijährige Waffenruhe halten sollten. Ein anderer Ausspruch ebenderselben ist vom 29. Mai. †††) — Bischof Heinrich von Basel, Rudolfs steter Begleiter, gab am 7. Febr. dem Hospital des deutschen Hauses zu Nürnberg Ablaß, ††††) desgleichen Walther Bischof von Bisug, am 15. Merz. †††††) Werner Nützel, Bürger von Nürnberg, kauft von Albert und Hartmann,

---

*) Waldau N. Beitr. I. p. 218. giebt den 3. Mai an. Uns ist der Brief nicht zu Gesicht gekommen. Auch Fugger im Ehrenspiegel p. 93 erwähnt ihn.

**) Lang. Reg. IV. 3. s. auch wegen des 13. Jan. Martene Thesaur. I. 1153. 1154. Mieris I. 381.

***) Hist. Nor. dipl. p. 174. Zur Zeit findet sich von der Confirmation nur eine Copie des im J. 1348 durch Nicolaus von Pruckberg, damaligen Landrichter, auf Verlangen des Abts Gregorius ausgefertigten Vidimus, im Rbgisch. Buch 3. Nro. XX. Fol. 10. b.

****) Lang. Reg. IV. 2. †) Lang. Reg. IV. 10.

††) Lang. Reg. l. c. †††) Lang. Reg. IV. 12.

††††) Lang. Reg. IV. †††††) l. l.

Söhnen Albert Rindsmauls, einen Hof in Stadeln und einen andern bei Windspach am 30. Mai, wobei Ludwig Sohn des Butiglers Zeuge ist. *)

Die Chronikensage, **) der Pilgrimspital zum heiligen Kreuz sey 1276 durch Ulrich Haller gestiftet worden, darauf gestützt, daß sich über dem Thor besagten Spitals ein alter Stein mit dem Hallerischen Wappen und der Aufschrift: Ulrich Haller 1276, befindet, ist bereits als Sage erklärt, und anerkannt, daß der Stein von dem Bamberger Hause der Haller, genannt der Münzsaal, durch Georg von Würzburg, Domherr zu Bamberg, erst später dem Hallerischen Geschlechte ausgeliefert und dann in den Ort, wo er noch zu sehen ist, eingemauert worden ist. ***)

Friedrich und Herdegen, ****) die Holzschuher, werden Burgmannen des Burggrafen Friedrich in seiner Burg (castrum) Kraftshof, wo er ihnen die Hälfte des Dorfes (ville) und den Zehnten daselbst mit allen Rechten und Zubehör als Burglehen gegeben hat. Die Ablösung kann von Seiten des Burggrafen durch 50 Pfd. Pfennige (denar.) Nürnberger Münze geschehen, zu welchen sie dann 5 Pfd. hinzufügen werden. Geschehen zu Nürnberg in der Burg des Hrn. Burggrafen am 24. Aug. Außer mehreren burggräflichen Dienstmannen, sind als Zeugen beigeschrieben, Hermann und Sifrid genannt die Ebener, Heinrich mit dem Zunamen Groß, Conrad genannt von Neuenmark, Berthold genannt Pfinzing, Schultheiß in Nürnberg, Conrad genannt Stromaier, Wernher genannt Nützel, meine (d. h. Friedrich Holzschuhers, der es allein besiegelt, weil sein Bruder Herdegen kein eigenes Siegel hat) Verwandte (cognati).

Eine gewisse Frau Diemud, Bürgerin zu Nürnberg, schenkte dem Augustiner Closter einen vergoldeten Kelch, worüber Bruder Conrad, Prior

*) Lang. Reg. IV. 13.

**) Hist. Nachr. von Nürnberg. S. 55.

***) Würfels Diptycha. S. 367. Sieb. Mat. I. p. 63.

****) Gatterer. in praef. ad histor. Holzsch.

des Convents zu Nürnberg, einen Brief ausstellte zu ewigem Gedächtniß, am 30. Juni. *)

Das Jahr ist gar ein nasser kalter Sommer gewesen, also daß man das Getreid und Frucht auf dem Feld wegen des stetigen Regenwetters nit können einsammeln, darauf eine große Theurung und Pestilenz erfolgt, daß eine große Anzahl Menschen und Vieh gestorben, die Theurung hat gewähret bis 1280. M.

1277.

Der alte Katerbeckh von Nürnberg ist Zeuge, als Reimbot Bischof von Eichstädt dem Burggrafen Conrad Spalt und Sandschron abkauft. **)

Auch Berthold genannt Pfinzinch Schultheiß in Nürnberg, kommt als Zeuge vor. ***)

1278.

Noch am 22. Febr. ****) kommen die Frauen von St. Maria Magdalena, als solche vor, in der Urkunde, in welcher Conrad Burggraf von Nürnberg ihnen für 24 Pfd. Pfennige das Vogteirecht über einen halben Hof in Schweinau, über einen Hof in Fürth und über einige Wiesen, versetzt, wobei außer Ludwig von Seckendorf, Heinrich von Brunst, Rittern, Conrad Schultheiß von Nürnberg, Sifrid Ebner, Cunrad und Sibot Pfinzing, und Heinrich Holzschuher Zeuge waren. Aber auf Auftrag des Papsts Nicolaus IV., gegeben zu Viterbo Anfangs Juli, überträgt †) Bischof Ber-

*) Wald. Beitr II. p. 422.

**) Cod. Dipl. Nordgav. num. 64. p. 66. Schütz. IV. 110. Ueber die Katterbecken s. Würfels Nachr. II. 936. Ihren Namen führen sie von Alt Katterbach im Landgericht Markt Erlbach.

***) Gatter. hist. Holzsch. in praefat. Es war Berthold II. Biedermann Geschlechtsreg. des Nbg. Patriciats. Tab. 394.

****) Lang. Reg. IV. 61. in Cathedra beati Petri apostoli. Vidim. Facsimile im Besitz des Hrn. Archivsaccessisten Dr. Mayer.

†) Lang. Reg. IV. 79. Das Datum IX. Non. Jul. ist natürlich ein Schreibfehler.

thold zu Bamberg (13. Oct.) dem Emicho, Decan, dem Albert, Guardian der Minderbrüder in Bayern, und dem Andreas, Lector in Bamberg, daß die reuenden Schwestern des Klosters in Nürnberg, von St. Augustin Orden zur Regel von St. Clara übergehen sollen.

Obschon nun die Maria Magdalena Nonnen, ihr Closter und ihre Kirche, bereits ein Paar Jahrzehnte früher vorkommen, so wird doch die neue Gestaltung, welche der Orden damals bekam, als die eigentliche Stiftung des Clara Klosters angesehen. In diesem Jahr soll die Kirche vollendet worden seyn; *) Friedrich und Eberhard, die Ebner, haben zum Bau des Clara Closters wesentliche Beihülfe gethan. **)

In diesem Jahr entschied sich endlich der Kampf zwischen König Rudolf und Ottokar von Böhmen, der sich Anfangs der Unterwerfung unter einen gering geachteten Mann hatte erwehren wollen, aber schon 1276 durch Rudolfs entschlossenen und glücklichen Zug zur Anerkennung der königlichen Gewalt Rudolfs, zur Abtretung der österreichischen Lande, und zur Huldigung für Böhmen und Mähren gezwungen worden war. Der Rückfall in die frühere Widerspennstigkeit, zu dem ihn hauptsächlich seine Gemahlin Kunigunde verleitet haben mag, erzeugte den Krieg im J. 1278, der mit der Schlacht auf dem Marchfeld, am 23. August, die Macht des Hauses Habsburg für die kommenden Jahrhunderte begründete. In dieser Schlacht, welche Rudolf selbst noch als den rüstigen Ritter zeigte, der er sein ganzes Leben hindurch gewesen war, ward er ganz besonders von den Rittern und den Städten aus Franken und Alemannien unterstützt. Heinrich Schorlin, den sein unbändiges Roß zuerst in den Kampf riß, mag sich damals die Gunst Rudolfs in dem Grade erworben haben, daß sie ihn später

---

*) „In der St. Clara Kirche sind sehr alte Glasmalereien, und die Figur, oben rechter Hand, wenn man gegen die Orgel sieht, ist gewiß so alt, als die Kirche selbst, welche im J. 1278 vollendet wurde. Sie stellt eine Heilige vor.“ Murr Journal zur Kunstgeschichte. Thl. XV. p. 53.

**) (Siebenk.) Kleine Chronik.

gegen peinliche Klagen in Schutz nahm. Julius Welser, Ritter des heiligen Landes und Deutschen Ordens Herr in Preußen, fand damals in der Schlacht seinen Tod, dem zu Ehren zu Heilsbronn in der Kloster Kirche, zu Elbing in Preußen in der Stadtkirche, und zu Nürnberg in der St. Jacobs Kirche *), früher wahrscheinlich in der Deutsch Ordens Kirche, Todtenschilde aufgehängt worden sind. Der Burggraf Friedrich war mit einigen hundert Pferden dem König Rudolf zu Hülfe gezogen; daß unter diesen auch Nürnberger waren, zeigt uns folgende Urkunde.

Im J. 1278 zu Wien, **) verkauft der edle Herr Herdegen von Grindelach mit reifem Vorbedacht und Einstimmung aller seiner Erben, das Dorf Flechsdorf mit allen seinen eigenen Leuten, sämtlichen Einkünften und Zubehör, Weiden, Wiesen, Wäldern, Mühlen, Teichen, Neubruch und urbarem Land, in Gegenwart Königs Rudolf an Friedrich Burggraf den ältern von Nürnberg um 200 Pfd. Pfennige Nürnberger Münze, mit dem Rechte des Eigenthums, wie er (Herdegen) es besessen. 50 Pfd. würden gleich bezahlt, die Zahlung der übrigen Summe sollte an Martini zu Nürnberg erfolgen. Sollte jedoch dieselbe verzögert werden, so werden sich die geschwornen und unterschriebenen Bürger, nemlich die Ritter und Bürger in Nürnberg, Hermann genannt Groß genannt von Stein, Friedrich Holzschuher, Sifrid genannt Ebener, Chunrad genannt Stromair, Marquard genannt

*) Siebenkees Mater. I. p. 67. Hockers Heilsbronn. Antiquit. Schatz. p 49. Nr. XIV.

**) Würfels Nachr. z. Nbg. St. u. Adels Gesch. I. 15. ff. Flechsdorf liegt an der Rednitz zwischen Fürth und Bach. Eine später in Nürnberg vorkommende nicht unangesehene Familie führte davon den Namen; ob der am Schlusse genannte Rudeger von Blechsdorf zu ihr gehörte, ist ungewiß. — Das Pfund Pfennige Nbger Münze galt zu Rudolfs Zeit 6 Gulden; Flechsdorf kostete also 1200 Gulden. (Würfel hat sich p. 17. Anm. 3. verschrieben und falsch gerechnet.) — Ueber das Leistungsrecht oder Einlager (jus obstagii) s. Hist. Dipl. Magazin I. 169. II. Haltaus Glossar. p. 1019. Knorr rechtl. Abhdlg. p. 132. ff. — Das Datum konnte Würfel, da es ganz zerfressen war, nicht angeben. Wo die Urkunde gegenwärtig sei, ist unbekannt.

Pfinzinc, Cůnrad genannt Vorchtlin, sich in die Herberge des Gottfried genannt Löw (Leo) vorbesagter Stadt zum Schaden des Burggrafen begeben, und nicht eher von dannen gehen, bis die 150 Pfd. Pfennige dem Herdegen oder seinen Erben bezahlt sind. Herdegen verspricht übrigens, dem Burggrafen vollkommene landesübliche Währschaft zu verschaffen. Die beigeschriebenen Zeugen sind erstlich nobiles viri, Heinrich Graf von Kastell, Friedrich von Truhending, Kraft und Gottfried von Hohenlohe, Gottfried von Bruneck, Ulrich von Schlüsselberg, Gottfried von Haideck, Wolfram von Dornberg, dann milites, Arnold Truchseß von Hohenecke, Gutend und Arnold von Seckendorf, Rudeger von Sparneck, Albert genannt Fortsch von Turnawe, Heinrich von Kindsperg, Wilhelm von Abenberg, Burchard von Vendebach, Friedrich von Linthe, Walther, Johannes, Burchard und Chunrad Pfaf militaris, Gebrüder von Seckendorf, Hermann genannt Groß von Stein, Heinrich von Tanne genannt Gerhardshoven, Friedrich von Rankenreuth, Otto von Dietenhoven, Hermann von Lebezingen, Dietrich von Wilhelmsdorf, Gottfried von Butendorf und sein Bruder Johann von Lewenrod, an welche sich dann die obengenannten Nürnberger ohne weitere Bezeichnung oder Unterabtheilung anschließen; und Rudeger von Blechsdorf und Heinrich von Bach machen den Beschluß.

Burggraf Friedrich scheint bis dahin keine Söhne gehabt zu haben, weil am 22. Dec. *) zu Wien Bischof Heinrich von Regensburg ihm für den Fall, daß er ohne männliche Nachkommenschaft stirbt, verstattet, welcher er wolle von seinen Töchtern, das Dorf Riedfeld nebst andern von der Kirche Regensburg abhängigen Lehen zu vermachen, mit Ausnahme jedoch der sogenannten Mannslehen.

1279.

Hat Bischof Berthold zu Bamberg eine Ordnung gemacht, wie es mit den Predigten in Clöstern und Pfarren zu Nürnberg abwechselsweise gehal-

*) Lang. Reg. IV. 81.

ten werden solle, damit das gemeine Volk deren nicht überdrüßig würde. dat. Nbg. 3. Cal. Febr. M. *)

Er befand sich damals hauptsächlich deßwegen in Nürnberg, um die reuenden Schwestern von St. Augustin Orden in Nürnberg, dem Orden von St. Clara, am 29. Jan. **) einzuverleiben. Demselben Orden verliehen im Oct. ***) Eberhard und Guta von Hertingsberg (Altenberg bei Zirndorf) alle ihre Güter außer den Mauern und Steinen des Schlosses, nämlich den Boden des Schlosses, welches gewöhnlich Berge heißt, einen Hof in Reut, in NiederAspach, ferner die Mühle und den Fischteich nahe beim Schloß, zwei Höfe in Ettenstadt, ein Gut in Waldmannshofen, und zwei Höfe in Limbach. Das eine Gut in Ettenstadt war ein Lehen der Grafen von Oettingen, welches Ludwig Graf von Oettingen am 20. Aug. 1278 ****) ihm als Lehen auf immerdar übergeben hatte.

Am 4. Cal. Febr. am Sonntag Circumdederunt †) ist eine Closterfrau, St. Claren Ordens von Seflingen, bei Ulm gelegen, in das Closter allhier gegangen, und hat den Claren Orden darinnen angerichtet. M.

Die gewöhnliche Ansicht, welche in den Nürnbergischen Chroniken, bei Müllner und andern ††) aufgenommen ist, daß die reuenden Schwestern bis 1274 sich in der Nähe von Zirndorf am Altenberg, der alten Veste,

---

*) Das Original findet sich nicht mehr vor.

**) Lang. Reg. IV. 85.

***) Büttners Franconia I. 105. Lang. Reg. IV. 101.

****) Cod. dipl. Nordg. p. 67. Hist. Dipl. Mag. I. p. 184. Ueber die Herren von Berg s. Würfels Nachr. z. Nbg. St. u. K. G. I. p. 3.

†) Am 29 Jan. Sonntag Septuagesimä. Es erhellt also, daß diese förmliche Aufnahme in 1279 und nicht in 1280 gehört, wohin auch Müllner sie setzt.

††) Namentlich auch Wald. Beitr. II. 283. nach einem eigenhändigen Aufsatz Chr. Leonhard Fürer's, Pflegers dieses Closters, der aber, die Stiftung betreffend (von p. 283—287), nichts anderes als die wörtliche Chronikangabe enthält, desgleichen Joh. ab Indagine p. 342.

aufgehalten hätten und dann erst der Stadt näher gezogen wären, und auf dem Platze, welchen Friedrich und Eberhard die Ebner ihnen geschenkt, ein Closter und eine Kirche gebaut hätten, u. s. w., muß nach den unläugbaren Angaben, daß eine Kirche der Frauen St. Mariä Magdalenä schon viel früher vorhanden war, aufgegeben oder wenigstens sehr modificirt werden. Sie finden sich vielmehr in oder nahe bei der Stadt schon seit 1246, und es möchte auch wohl zu bezweifeln seyn, daß sie ihre Entstehung viel höher hinauf führen konnten. Diese Frauen Orden sind erst im Gefolge der vier Bettelorden, also auf jeden Fall erst gegen die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts entstanden. *) Nun waren Eberhard und Guta von Berg allerdings sehr ansehnliche Donatoren des neuen Klosters, aber vielleicht aus keinem andern Grunde, als aus eigener Frömmigkeit, die ihn, Eberhard, 1279 bewog, in das Barfüßer Closter, seine Frau Guta aber, ihre Töchter, und ihre Schwägerin Hedwig, in das neue Claraklоster zu gehen; ohne daß man deßwegen anzunehmen nöthig hätte, die Eremitinnen hätten sich früher an dem Schlosse Berg aufgehalten oder „ihr Wesen getrieben.“ Keine einzige Urkunde, welche die Schenkung dieser Oertlichkeiten betrifft, sagt von einem solchen Aufenthalt etwas, da es doch häufig in den Urkunden der Fall ist, daß solche innere, gemüthliche Gründe für eine Handlung dieser Art angegeben werden. Da die Berge übrigens ausstarben, war von ihrer frühern Schenkung bald nicht mehr die Rede, und die Ebner, ein fortblühendes Geschlecht, behielten allein die Ehre, als die Stifter zu gelten. **) Nebst den Ebnern waren aber die

---

*) Wenn König Ludwig der Heilige, Stifter dieses Ordens war, wie Wald. Beitr. II. 284. Anm. sagt, so geht sein Ursprung gewiß nicht höher hinauf.

**) Da der Orden der Reuerinnen 1275 von Papst Gregor X. auf der Synode zu Lyon verdammt und aufgehoben worden war, so erhielt der in Nürnberg befindliche Convent die Erlaubniß zum Uebertritt in den Claraorden. In einer alten Handschrift von Gründung des Claraklosters heißt es: „Im Jahr 1092 ist zum ersten ein Capel gepaut worden pey dißem Gotshauß in den Eren der

Forchtel hauptsächlich um die neue Gestaltung des Ordens verdient. Die damalige Priorin des Mariä Magdalenä Ordens war eine Forchtlin, welche durch ihre Verwandten den Uebertritt in den neuen Orden der Clarissinen, in den jedoch nicht alle Frauen mit übertraten, auswirkte. Die Forchtel bezahlten auch die Kosten für die aus Seflingen gekommenen Schwestern und für die Bulle, weßhalb sie ebenfalls als Wohlthäter des Ordens angesehen wurden. *)

Ein Sibot von Nürnberg, genannt Groths, **) vermacht zu einem Jahrsgedächtniß und Kirchenbegräbniß für sich im Kloster in Heilsbronn seine Besitzungen in Brunn, die Grothsmühle, und sein Lehen in Rossendorf. Burggraf Friedrich ist als Sigillator beigeschrieben. — Als an Pauli Bekehrung der alte von Stein sein Testament macht, kommt dabei ein Heinrich Bürger in Nürnberg vor, genannt Honhausen. ***)

1280.

Reimbot Bischof von Eichstädt giebt am 17. Febr. ****) zu Nürnberg auf Ansuchen des Guardians und der Brüder der Minoriten in Nürn-

---

allerselligsten Püßerin Ste Marie Magdalene pey der dennoch gewont hat ober viel Jar ein ersamer Convent der Schwestern des Ordens Scti Augustini genannt die Reuerin. Aber Anno Dni 1280 quarto Kalendas Februarii ist der orden unßer allerheilligsten mutter sant Clarn in dißem wirdigen gotshauß angefangen und wurden stiftetin von seffling hergeschickt das was 27 Jar nach sant Claren tod.“ S. auch Würfel II. p. 818.

*) Würfels Nachr. II. p. 818. ff.

**) Schütz. p. 116. num. 79. Oetter. Bggr. Gesch. II. 113. Lang. Reg. IV. 105.

***) Cod. dipl. Nordg. p. 68. num. 68.

****) Cod. dipl. Nordg. p. 70. num. 70. Hist. Nor. Dipl. II. p. 175. N. XXXVII. Joh. ab Indagine p. 343. Anm. a) Würfels Nachr. z. Nbg. St. u. K. G. I. p. 10. Es war eine Schenkung Eberhards und Gutta's von Berg, als beide mit ihren Kindern ins Kloster gingen.

berg den Frauen des Ordens St. Clarä das Eigenthumsrecht auf einen Wald bei dem ehemaligen Schloß Berg, das der Burggraf Friedrich früher von der Kirche zu Lehen trug, mit dem Beding, daß die Closterfrauen ihm nach seinem Tod einen Gedächtnißtag feiern sollen.

Die St. Jacob Kirche und das Hospital St. Elisabeth in Nürnberg kommen am 5. Juni *) vor, als Bischof Johann von Lettau (Litthauen) für dieselben Ablaß giebt.

Die erste Stiftung eines Seelhauses oder Beguinenhauses, durch Friedrich Ebner, am Ponersberg bei dem Rosenbad, fällt auch in dieses Jahr. **)

Auch die Bachmühle, jetzt Almosmühle, ***) kommt damals in Urkunden vor.

Da am 28. Merz ****) Bischof H. von Regensburg dem Burggrafen Friedrich und seinem Sohn Johann alle von der Kirche Regensburg abhängige Lehen verleiht, mit Ausdehnung auf die Töchter Friedrichs, so muß die Geburt dieses Sohns in dieses oder das vorhergehende Jahr fallen.

1281.

Auch in diesem Jahr hielt sich König Rudolf einige †) Wochen zu Nürnberg auf. Er war schon am 11. Jul. ††) daselbst, und schlichtete am 12. Jul. †††) einen Streit zwischen dem Capitel von Onolzbach und dem Friedrich von Hohenloch, der die Bauern des Capitels in Ottenhofen vor sein Gericht im Dorf Bergel vorlud. Am 21. Juli ††††) erließ er ein Gebot, daß nicht in Abwesenheit der Herzoge ihre Amtleute die Landesruhe brechen sollten. Desgleichen ist seine Anwesenheit bis zum Ende

*) Lang. Reg. IV. 779.

**) (Siebenk.) Kl. Chronik. Nbger Jahrb. Heft I. S. 89. Wald. N. Beitr. I. p. 225.

) (Siebenk.) Kleine Chronik. *) Lang. Reg. IV. 115.

†) Nicht auf einem bloßen Durchzug nach Frankfurt, wie Müllner sagt.

††) Herrgott. Gen. II. 499. Böhm. Reg. 237.

†††) Lang. Reg. IV. 149. ††††) Lang. Reg. IV. 148.

des Augusts *) diplomatisch zu beweisen. Vor allen Dingen wichtig ist der „am achten Tag der heiligen zwölf Poten sant Peters und sant Pauls" (6. Juli) erlassene Landfriede, **) der eben so wie der am 9. August gefaßte Beschluß, daß alle Verfügungen über Reichsgüter, welche seit Kaiser Friedrichs II. Absetzung (1245) ohne Einwilligung der Mehrzahl der Churfürsten von dem König Richard oder dessen Vorfahren vorgenommen, nichtig seyn sollten, die Anwesenheit der bedeutendsten Fürsten des Reichs wahrscheinlich macht. In der Urkunde vom 20. August, in welcher Rudolf selbst dem Abt von Ebrach alle Güter, Leute und Rechte seines Gutes in Schwabach abkauft für 750 Pfd. Heller, mit Ausnahme der Pfarrkirche mit ihren Stiftungen und Zehnten, und des Hofes, den die Brüder selbst bewohnen, dem Kloster jedoch den Gebrauch des Holzes verstattet, sind außer mehreren andern Namen, die als Sigillatores und testes nobiles vorangestellt sind, besonders auch Fr. Burggravius de Nurenberg, und C. Buticularius de Nurenberg und Bertholdus Scultetus ibidem. ***) — Auch

*) Man sehe deshalb Lang. Reg. IV. 150. 151. 153. 154. und Böhm. Reg. 237. 238.

**) In Olenschlagers Urkundenbuch zur goldenen Bulle p. 127 bis 138. Er ist nach einer gleichzeitigen Abschrift abgedruckt und enthält folgende Rubriken: Von Gerihte; Von schedelichen Leuten; In Ziht; Swer den andern entwert; Umb eygen Leute; Von Haymsuchunge; Gebur Heimsuch; Swer veil trinchet hat; Von Pfantschaft; Gerichte uber Dwpheit; Gezwch; Wezigen; Unreht Herberge; Von Fütern; Muntleut; Geleitte; Dwbiged Gut; Unrehte Mazze; Naht Prant; Panholz; Schutzen; Eigenleut; Totslach; Umb Burge; Herwerger; Untriwe; Unrecht Wandel; Um eygen Leute; Umb Van; Hant-Frid; Umb Fride; Fride; Umbe Reise; Umb die Achter; Offen Pan; Pfaffen Riht; Closter Fride; Garten Fride; Fridebrif; Unrehte Geide; Munche Rihte; Zu Gerichte an Harnasch; Umb Aisch; Umb Pfantunge; Um Loter; Mülner Mazze; Fridbrechen; Pfaffen-Reht; Maul-Slege; Von Wunden; Umb Raub; Verholen Mezzer; Chonen; Strozroube; Chauf setzen; Pfenden. Dann heißt es: Swes an disem Buche vergezzen ist, daz sol man richten nach dem alten Recht.

***) Schütz. IV. 120. Schwarz de Butigul. Mant. Docum. V. p. 72. 73.

die Anwesenheit mehrerer Großen läßt sich belegen. Bischof Berthold von Würzburg bestätigt obigen Ausspruch vom 12. Jul. unter demselben Datum, *) und ertheilt am 13. Juli **) Ablaß für die St. Jacob und die St. Elisabetha Kapelle, besiegelt am 21. Jul. ***) nebst dem Grafen Heinrich von Kastell einen gütlichen Vergleich zwischen dem Convent Schwarzach und den Söhnen des weiland Ritter Albert Fuchs genannt von Stockheim, und ertheilt am 22. Jul. ****) Ablaß für die neuerbaute St. Ursulakapelle zu Pölling, was auch Bischof Berthold †) von Bamberg thut. Auch Friedrich von Hohenloch, Graf Eberhard von Katzenellenbogen, Herr Krafto von Hohenloch, Herr Konrad von Brumeck, Herr Reimbot, Schenk des Königs, Graf Ludwig von Oettingen, finden sich daselbst.

In diesen Aufenthalt Rudolfs zu Nürnberg, zum erstenmal seit der Schlacht auf dem Marchfelde, scheint uns auch die Veranlassung zu gehören, bei welcher er dem Heinrich Schorlin aus Basel seine Gunst in ausgezeichnetem Grade bewährte. Wie damals der König nach Nürnberg kam, so zwang Heinrich Schorlin die schöne Tochter seines Wirthes zu seinem Willen und schwächte sie. Das Volk hierüber sehr entrüstet, verlangte von dem Könige Gerechtigkeit, der aber die Sache erst in der Hoffnung, es möchte sich Jemand ins Mittel schlagen, lange hinausschob. Endlich erst erklärte er, ja, er wolle richten, und verheirathete, zum großen Erstaunen der Hofleute und des Volks, die nun wohl sahen, wie Rudolf dem Schor-

---

hat statt des C ein O. Daher auch ebendas. p. 55. unter dem Verzeichniß der Butigler einen muthmaßlichen Odo oder Otto, was aber auf jeden Fall irrig ist. Der Butigler Conrad kommt 1274 und wieder 1282 vor, und von einem andern ist keine Spur. Die Hist. Nor. Dipl. II. p. 176. folgt der Schwarzischen Abhandlung Da aber O und C so leicht zu verwechseln sind, so hat uns das Regest bei Lang. Reg. IV. 153. 155. unbedenklich zuverlässiger geschienen.

*) Lang. Reg. IV. 149. **) Lang. Reg. IV. 776.

) Lang. Reg. IV. 149. *) Lang. Reg. IV. 148. †) l. c.

ling gewogen sey, ihn mit dem Mädchen, gab ihnen 200 Mark Silber, und so hörte das Geschrei über Schorlin auf. *)

Von Nürnberg ging Rudolf nach Hagenau, und belehnte zu Gemünd am 4. Sept. **) den Burggrafen Friedrich und seine Tochter Maria, Frau des Grafen von Oettingen, mit dem Burggrafthum in Nürnberg und dem Landgericht daselbst. Da in der Urkunde vom 28. Merz 1280 Burggraf Friedrich nebst Sohn und Töchtern belehnt wurde, in dieser von 1281 aber des Sohns nicht mehr erwähnt wird, so muß er wohl nicht mehr am Leben gewesen seyn.

Berthold Pfinzing, Ritter, wird erwähnt. ***)

1282.

Findet man in glaubwürdigen Urkunden Berthold Pfinzing, Ritter, Schultheißen zu Nürnberg, des Conrad Pfinzing Sohn. Es hat Hanns Haller, Conrad Hallers Sohn, ungefähr um 1500 aus alten Urkunden die Reichsschultheißen zu Nürnberg zusammen getragen, der macht zwar von diesem Berthold Pfinzing den Anfang, es sind aber gleichfalls aus besiegelten Urkunden drei ****) andere angezeigt worden, und ist gleichwohl zu wissen, daß die Jahrzahl, so bei diesem Schultheißen gesetzt wird, nicht

*) Alb. Argent. ap. Urstis. p. 103.

**) Schütz IV, 121. Hist. Nor. Dipl. II. p. 167. zur Seite der ersten Belehnung von 1273, welche beide Urkunden einander wechselseitig erläutern. Lang. Reg. IV. 157, und die daselbst citirten Stellen.

***) Hist. Holzsch. Pers gener. §. V. p. 35.

****) Hiebei bemerken wir, daß die neuere Nachforschung diese Zahl sehr vermehrt hat; denn wenn wir auch den Conrad Eßler von 1225 oder 1226 nicht anerkennen, so bleiben doch noch folgende: Conrad oder Eberhard 1242, Berthold 1243 und 1245, Conrad 1246, Heinrich 1253—1256, Berthold 1258—1264, Conrad Stromer 1265, Konrad von Kornburg 1267, Conrad 1272, Marquard 1274, Berthold Pfinzing 1277, Conrad 1278, Berthold Pfinzing 1281.

eben das Jahr, wann einer an das Schultheißen Amt gelanget, sondern wann man ihn das Erstemal in brieflichen Urkunden gefunden, bis das Schultheißen Amt an die Großen Pfandweise gelangt, nach welcher Zeit die Zahl etwas gewisser seyn mag. Dieser Berthold Pfinzing ist aber zugleich neben dem Schultheißen Amt auch Reichsvogt gewesen, hat auf der Veste allhie gewohnt, *) und zu derselben von des Reichs wegen inne gehabt, Hersbruck, Auerbach, Hohenstein, Neumarkt, Altdorf, Schwabach, Berngau, und hat zu Beschützung dieser benannten Flecken allezeit bei 20 reisiger Pferd gehalten, ist auch bei Chur und andern Fürsten in großen Gnaden gewesen, und zu vielen ihrer Irrungen als ein Unterhändler gebraucht worden. Er soll gelebt haben bis auf das Jahr 1320, hat aber das Schultheißenamt so lang nicht getragen, sondern sind inzwischen andere Schultheißen gewesen. In einem andern Landgerichtsbrief findet man dies Jahr Heinrich von Weißenbrunn, Burger zu Nürnberg, als einen Schöppen und Zeugen, daher er unzweiflig vor einen des Raths zu Nürnberg zu achten. Sonst findet man nichts von diesem Geschlecht. M. **)

Schultheiß Berthold ist nebst der Gemeine der Stadt Nürnberg (universitas civitatis Nurenbergensis) und Berthold dem Bischof von Bamberg, als Siegler unterschrieben in dem Briefe, durch den am 24. Mai ***) Hermann Bürger von Nürnberg, genannt Steiner, dem Closter in Heilsbronn seine Besitzungen in Braitenbrunn und in Schwaickhausen schenkt, um daraus einen Jahrstag zu feiern. Ausgestellt ist der Brief im Hofe des besagten Klosters zu Nürnberg, in Gegenwart des Herrn Abts Heinrich. Auch kommt er nebst Rudeger (Ebner) Landgerichtsschreiber als Zeuge bei dem Spruch vor, den am 29. Okt. ****) Otto von Dietenhoven im Namen

---

*) Nämlich als Reichspfleger und Landvogt der dem Burggrafthum untergeordneten Reichsvogtei, s. Langs Baierns Grafsch. S. 243.

) Diese speciellen Angaben über Berthold Pfinzing hat Müllner aus Ulmann Stromer genommen. *) Lang. Reg. IV. 183.

****) Oetter. II. Versuch. S. 448. Lang. Reg. IV. 195.

des Burggrafen als Landrichters erläßt. Hermann Steiner und Conrad Vorchtel stehen am 21. Febr. *) zu Niederschwaningen vor dem Stuhl Bischof Reimbots von Eichstedt und Lupolds von Wiltingen, wegen der Güter die 1275 von Ludwig Grafen von Oettingen an das Closter Heilsbronn und die besagten Nürnberger Bürger verkauft worden waren. Den an diesem Tage gefällten Spruch erkennen Friedrich Graf von Truhendingen und Agnes seine Gemahlin, die vorher an Ludwig Grafen von Oettingen vermählt gewesen war, am 7. Merz **) an. Dem Conrad genannt Stromair übertrug am 25. Aug. ***) im Schloß Fürstenberg König Rudolf das Forstamt des Waldes oder Forstes bei Nürnberg, und erneuerte demselben ****) seine vom Reich inne habenden Lehen. — Butigler war Herr Conrad genannt von Kurenburch, denn Sifrit und Eberhard genannt die Ebener, Wernher genannt Nützel, Gotfried Mumler, Marquard Zicher, und andere Bürger von Nürnberg, denen er Schuldner geworden ist, erschienen am 17. Jun. †) vor Gericht, und bewiesen daß der halbe untere Hof des besagten Butiglers, auf St. Egidien Kirchhof gelegen, der an Conrad Pfinzing verkauft worden, ihnen verpfändet sey.

Erwähnt werden außerdem Conrad von Neumarkt, Weigelin sein Bruder, Friedrich genannt Holzschuher, Ulrich genannt Turbrech, Marquard genannt Pfinzing, und Heinrich Vorchtlin, Bruder des Conrad. ††)

---

*) Lang. Reg. IV. 173. — Im Latein. ist dictorum Steiner irrig auf beide bezogen. Der Forchtel hieß Conrad.

**) Lang. Reg. IV. 175.

***) Urk. auf d. Kön. Arch. z. Nbg. Hist. Nor. Dipl. II. p. 178. Lang. Reg. IV. 191.

****) Urk. auf d. Kön. Arch. z. Nbg. Lang. Reg. l. c.

†) Schwarz de Butigul. p. 55. Anm. 62.

††) Junge Miscell. I. 33.

1283.

Als am 19. August *) Werner, genannt Nützel, Bürger von Nürnberg, und seine Frau Christina, dem Kloster Heilsbrunn fünf Hufen in Hegendorf, einen Hof bei Windspach, einen Hof in Stadeln, und einen Hof in Sperbersloch schenkt, sind dabei Zeugen Berthold Schultheiß und Marquard sein Bruder, genannt Pfinzinge, Conrad und Weigel, Gebrüder, genannt von Neuenmarkt, Hermann, genannt von Stein, Sifrid, Eberhard, Hermann, Gebrüder, genannt Ebner, Heinrich, genannt Rose, Gotfried, genannt Mumeler, Hermann, genannt Gleselin, Bertholt, genannt Worthlein, Conrad, genannt Katerbeck u. a. m.

Am 17. Nov. **) giebt zu Bamberg Bruder Inziler, Augustiner Ordens, Bischof der Kirche zu Budoa, Verweser des Bischofs von Würzburg, allen die mit brennenden Kerzen in die Krypte zu Nürnberg an den Altar der heiligen Jungfrau gehen, wenn die Priester, Kleriker und Skolaren dort das Lob oder die Antiphona zu Ehren der glorreichen Jungfrau singen, Ablaß auf 40 Tage sträflicher (criminalium) und ein Jahr verzeihlicher (venialium) Sünden, unter der Bedingung, daß Bischof Bertold zu Bamberg, als Diöcesan, seine Einwilligung dazu giebt.

In diesem Jahr ***) ist die St. Jakobskirche zu bauen angefangen worden, oder doch nicht viel früher.

---

*) Hist. Nor. Dipl. II. p. 178. 179. Cod. dipl. Nordgav. p. 82. num. 88. Lang. Reg. IV. 223. Junge Misc. I. 34. der auch noch H. Magnus, Heinr. vf dem eygen, und Heinr. genannt Butelin, Bürger in Nürnberg, erwähnt. — Hegendorf, ein Weiler zwei Stunden von Hersbruck; Sperbersloch ist Sperberslohe, auf der Straße von Nbg nach Allersberg; Stadeln, vielleicht das 2 St. von Nbg an d. Rednitz gelegene Dorf.

**) Nürnberg. Archiv. Lang. Reg. IV. 233. Budoa in Dalmatien.

***) „In der St. Jakobskirche sind am Fenster bei dem Altare zur rechten Hand, wenn man nach dem Chore gehet, zween Apostel. Es ist dieses die älteste Glasmalerei, die so alt ist, als die Kirche, welche 1283 angefangen worden.

Am 25. April *) schenkt Ulrich von Solzpurch, des Kaiserlichen Hofes Dienstmann, mit seiner Frauen Irmengard den Brüdern des deutschen Hauses in Nürnberg alle seine Güter in Wessenbach und in Menige, und seine Wälder (in) Meingerberge und (in) Meingerawe unter der Bedingung, daß, wenn ein Kreuzzug zu Stande kommt, der Comthur einen Mann über das Meer schicke zur Erlösung ihrer Seelen und Gottfrieds von Solzpurch, des Vaters Ulrichs; die Güter in Mühlhausen aber soll das Haus in Nürnberg und der Convent in Seligenpforten gemeinschaftlich besitzen. **)

1284.

In diesem Jahr hat König Rudolf dem Burggrafen geboten, daß er den Burgern zu Nürnberg die neue und Fürreuthe des Waldes zu Guten kommen lassen solle, wie es an ihm selbst billig. M. ***)

Als Heinrich der Aeltere von Tanne, des Kaiserlichen Hofes Dienstmann, dem Haus des deutschen Ordens in Nürnberg am 2. Febr. ****) acht Güter in Hausheim und eine Mühle verkauft, sind Zeugen Cunrad,

---

Die Farben sind daran verwittert." Murr Journal XV. 53. (Siebenk.) Kleine Chronik.

*) Lang. Reg. IV. 777. Köler Hist. Wolfst. C. I. p. 11. Ulrich von Sulzpurg war der Sohn Gottfrieds des Aeltern von Sulzpurg, des Stifters des Klosters Seligenpforten bei Neumarkt, und seiner ersten Frau Adelheid von Hohenfels. Er war geb. 1245. und hatte von seiner Frau Irmengard nur eine Tochter Adelheid. S. 1286.

**) Mülhausen an der Sulz, unterhalb Sulzburg. Die anderen Orte s. 1286.

***) Urkunde nicht vorhanden. Uebrigens wird von Müllner in dieses Jahr und nach Nürnberg auch die zu Römelsberg unweit Basel gehaltene Hochzeit Rudolfs mit Agnes von Burgund gesetzt, woran die Verwechslung der Worte Römelsberg und Nürnberg schuld ist. S. Gerard de Roo. und Fugger.

****) Lang. Reg. IV. 778. Hausheim, östlich von Postbaur, nördlich von Neumarkt.

genannt von Ursensulen, Commenthur, und Ludwig, Ritter, Official von Altdorf.

Am 26. April *) giebt zu Heilsbronn Reimbot Bischof von Eichstädt allen, die Andachts halber an den Festen der heiligen Jungfrau Maria in die Krypte von St. Sebalds Münster in Nürnberg wallen, 40 Tage sträflicher (criminal.) und 100 verzeihlicher (venial.) Sünden Ablaß, wenn der Consens des Diöcesanen dazu kommt. — Zu Nürnberg (ohne Tag) **) giebt Bischof Gottfried von Passau allen die sich mit wahrer Zerknirschung und Bekenntniß ihrer Schuld Nachts zum Lob der heiligen Jungfrau oder früh zur Messe in die Krypte der glorreichen Jungfrau Maria zu St. Sebaldskirche in Nürnberg einfinden, 40 Tage crimin. und 1 Jahr venial. Ablaß, wenn der Consens des Bischofs von Bamberg dazu kommt. Wahrscheinlich gab er diesen Ablaß gleichzeitig mit dem, den er am 6. Jun. ***) für die St. Jakobs Kirche der deutschen Brüder außer den Mauern von Nürnberg und die Kapelle des St. Elisabethen Hospitals ebendaselbst ertheilt.

1285.

Ist König Rudolf im April ****) hier gewesen, hat Burggrafen Friedrich etliche Güter verliehen. Solcher Lehenbrief ist datirt Nürnberg 4. April gedachten Jahres und sind in demselben als Zeugen gesetzt Gottfried Bischof zu Passau, Ludwig Herzog in Bayern, N. Graf zu Wirtemberg, N. und P. Gebrüder zu Sparneck, welche damals mit dem König zu Nürnberg

*) Nbg. Archiv. Lang. Reg. IV. 263.

) Nbg. Arch. Lang. Reg. l. c. *) Lang. Reg. IV. 778.

****) Schütz. p. 133. num. 101. Die Güter sind das Schloß Wunsidel, und das Burgleben in Eger, das er von dem Kunzel genannt von Hohenberg erkauft und dieser dem König Rudolf zurückgegeben hat. Die Zeugen sind Gottfried Bischof von Passau, Ludwig Herzog in Bayern, Theobald Graf von Pfirt, Rudiger und Babo, Gebrüder von Sparneck, Ritter, Cunrad Richter von Eger, und Franz sein Bruder, und Martin, Bürger von Eger.

gewesen, der vielleicht von dannen nach Augsburg vorrückt, auf den Reichstag, so dies Jahr alldort gehalten worden. M.

Rudolf war schon am 3. Febr. *) zu Nürnberg, findet sich aber am 9. April **) bereits in Dünkelsbühl. Wahrscheinlich erließ während dieser Anwesenheit ***) des Königs der Bischof Gottfried von Passau den 40tägigen Ablaß criminalium für alle die, welche an den vier Hauptfesten, Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, an den vier Mariafesten, an allen Aposteltagen, an den Festen der Schutzheiligen Franziscus und Antonius, Clara und Catharina, an der Kirchweihe und an den Octaven die Kirche der Minderbrüder zu Nürnberg besuchen, unter der gewöhnlichen Voraussetzung der Einwilligung des Diöcesanen. Am 2. April ****) gab auch Erzbischof Sifrid von Cöln für die Jakobkirche der deutschen Brüder zu Nürnberg und die Capelle des Hospitals St. Elisabeth eben daselbst Ablaß. Am 25. Mai †) gab der Commenthur besagten Hauses einen offenen Brief, um Almosen zu sammeln. Den Frauen des St. Clara Ordens schenkt am 17. Febr. ††) der Bischof Reimbot von Eichstädt den Wald bei dem Schloß, das ehedem Berge hieß, dessen Eigenthumsrecht er ihnen schon 1280 gegeben hatte.

In dieses Jahr fällt die erste regelmäßige Aufzeichnung der Beschlüsse des Raths zu Nürnberg, in protocollarischer Form, und zwar über die Geächteten und sonst mit Verweisung Bedrohten. Dieses älteste Achtbuch beginnt also: †††)

---

*) Schütz IV. 133. Böhm. Reg. 242. Lang. Reg. IV. 272. 273.

) Lang. Reg. IV. 275. *) Nbg. Archiv. Der Monatstag fehlt.

****) Lang. Reg. IV. 779. †) Lang. Reg. l. c.

††) Lang. Reg. IV. 267.

†††) Leider kennen wir dieß nur aus den in Murr Journal II. 33. und XV. 63. gegebenen Mittheilungen. Das Archiv zu Nürnberg besitzt es nicht mehr. Es soll nach München gekommen seyn. Wir geben den lateinischen Text in deutscher Uebersetzung, und bemerken dabei, daß wir für die Vollständigkeit der

Da man einsah, alle Dinge im Gedächtniß zu behalten, sey wohl Gott, aber nicht einem Menschen möglich, es müßte daher Beschlossenes oder zu Beschließendes schriftlich aufbewahrt werden, um nicht aus dem Gedächtniß ganz zu entweichen und zu entschwinden, so ließ Berthold Schultheiß, genannt Pfinzink, die Bürgermeister, und die Gemeine der Bürger in Nürnberg die Geächteten und sonst mit Verweisung Bedrohten in ein Buch eintragen.

Walther der Taube (non audiens) wurde am 4. Tag (Mittwoch) nach Michaeli wegen Diebstahls auf Lebenszeit aus der Stadt verwiesen, bei angedrohter Strafe des Hängens, eben so am Mittwoch nach Remigii Chunrad Strabo (der Schieler?), bei dem noch eine Grenze von 5 Meilen gesetzt wurde, am Tag nach Luzia. Heinrich genannt Knode nebst seiner Frau Adelheid. Bei jedem dieser drei Urtheile sind vier oder fünf von folgenden Schöpfen beigeschrieben: Hermann von Stein der ältere, Rapot Geusmid, Eberhard von Keswasser, Hermann von Ebner, Ulrich, genannt Kranfuz, Wernher Nützel, Weigel von Neumarkt, und Eberhard Ebner.

Auf Klage Conrad Ungelters, genannt Stromeier, und Ottos, genannt Kelberherre, wurden die Brüder Witigo, Albrecht, Dietrich, ihr Schwager Rudger, Berthold Torst, und Heinrich Hirsengiel geächtet, weil sie Cunrad, den Vetter der Kläger, umgebracht hatten. *)

Gleiche Strafe traf auf Klage Krafts, genannt am Milchmarkt, den Wiring Hermann, genannt von Linth, Oheim der Grotschen, wegen Verstümmlung der Finger, und den Cunrad Naurau, weil er den Kürschner Marquard, genannt Hofmann, Mann der Bertha und Vater der Christina,

---

Murrischen Angaben um so weniger bürgen können und wollen, als Murr zwar im Allgemeinen allerdings die Mittheilung einer antiquarischen Notiz, im Einzelnen aber nur die Aufnahme des für Kunst- und Handwerks Geschichte Interessanten beabsichtigte.

*) Murr XV. 63. ff.

umgebracht hatte. *) Auch Pilgrin, Sohn des Klingenschmidts, wurde auf Klage Conrads, genannt Putersahl, weil er seinen Sohn umgebracht hatte, geächtet. **) Eben so wurde Sifrit von Phalheim Wollenslaher wegen Verwundung auf Klage Heinrichs, genannt Straus, geächtet. ***) Auf Klage des Zeiners wurde der Salmann, genannt Lehner, auf Klage Rudgers von Spalt, der Weber Conrad, genannt Schrehner, und auf Klage Friedrichs Wollenslahers, Conrad, Eidam der Schwenzhild, geächtet. ****)

1286.

Am 14. Jan. †) giebt in Gegenwart des Schultheißen, der Bürgermeister und der Gemeine der Bürger von Nürnberg, Albert, genannt Probst, der Kirche und dem Convent von Ebrach das verkaufte steinerne Haus, auf der andern Seite der Stadt, hinter dem Haus des Heinrich, genannt Studigel, am Bach Vispach gelegen, gemäß dem Recht und der genehmigten Gewohnheit der Stadt Nürnberg, im Namen der Salmänner heraus. Berthold Schultheiß und sein Bruder Marquard, genannt Pfinzing, kommen als Zeugen vor, ††) am 25. Jan., als Albrecht und Hartmann, die Brüder, genannt von Rindesmule, von einem Proceß mit Abt und Convent von Heilsbronn abstehen. Abt Malachias von St. Egidien ist Zeuge am 16. Febr. †††), als Heinrich, genannt Bulzner, den deutschen Brüdern

*) Murr V. 111. 112. **) Murr V. 117. fol. I. b.

) Murr V. 166. fol. I. b. *) Murr a. a. O. fol. 2.

†) Lang. Reg. IV. 295. Dieß Haus ist der noch jetzt sogenannte Ebracher Hof, (Lit. L. 304. auf dem Roßmarkt, jetzt Adlersstraße, und 345. in dem Fischbach, jetzt Carolinenstraße, gelegen) gegenwärtig Rentamts- und Landgerichts-Lokale.

††) Lang. Reg. IV. 297.

†††) Lang. Reg. IV. 780. Vgl. 781. wo am 14. Mai 1287 Commenthur und Brüder desselben Hauses dem Verkäufer gewisse Einkünfte auf Lebenszeit von seinem ehemaligen Besitzthum auswerfen.

in Ellingen seinen Hof in Waltingen überträgt. Am 22. Mai *) verkauft, vielleicht um die schon oben 1283 geschehene Schenkung noch rechtskräftiger zu machen, Ulrich von Solzpurch, des Kaiserlichen Hofs Dienstmann, mit seiner Frau Irmengardis dem Convent der deutschen Brüder in Nürnberg um 1000 Mark reinen Silbers alle seine Besitzungen in Menige, **) mit dem Dorfgericht, die Wälder (in) Meingerawe und Meingerberg, die Güter mit dem Zehnten in Raikerspühel, den Fischteich mit der Mühle in Rukerstetten, die Güter in Pollingen und Woffenbach mit dem Wald Hengerholz nächst dem Dorf Hengen, und dem Hof in Reckenreuth mit dem Wald. ***) Von diesem Herrn Ulrich zu der Sulzburg heißt es: ****) „Er was gar ein seltzam Mann mit vil Khunsten vnd liß ir kheine vnversucht. Er hat lang gealchameit, vnd vil damit verthon. Hat grosse Guetter geben Teutschem Orden, vnd sich zu Nürenberg im Teutschen Haus mit vier Personen erlich einkhaufft, vnd im ain Pfriendt mit ainem beraitten Peth da selbst sein Geschlecht vorbehalten; zwletzst thet er sich gar dar ein vnd ligt in ihrer Khürchen zu Sant Jacob." Noch kurz vor diesem letzten Entschluß, am 12. Oct. †), kaufte Gebhard Grave ze Hirzberch von seinem Getreuen Ulrich von Soltzpurch und dessen Hausfrau Irmengart, nach Rath Conrads von Ursenssol Commenthurs ze Nurnberg, die Burg Obersolzpurch, den Kirchensatz, den Weingarten, das Pucheich, den jungen Holzschlag Erlach, und das Holz Prenmasteréut, um 2100 Mark Sil-

---

*) Lang Reg. l. c. **) Mönning, zwischen Neumarkt und Allersberg.

***) Ruckerstetten, jetzt Reckerstetten, zwischen Mönning und Allersberg; Pollingen ist Pölling, Woffenbach ist Offenbach, beide zunächst an Neumarkt; Hengen, ist Heng, zwischen Postbauer und Pölling, blieb bis 1806 deutschordisch.

****) Im Sulzb. Wolfsteinischen Stammbuch p. 29. bei Köler Hist. Wolfst. p. 13.

†) Lang. Reg. IV. 781. Die Benennung „Getreuer" zeigt das untergeordnete Verhältniß an, in welchem die Sulzbürge (und Wolfsteine) zu den Hirschbergen standen. Erst als diese ausstarben, 1305, durften sich die Herren von Wolfstein höher heben.

ber; unter andern Zeugen ist auch Sifrid Swepfermann gegenwärtig. Am 20. Oct. *) starb Herr Ulrich von Sulzpurg, und wurde in St. Jakobskirche wie der Grabstein ausweist, begraben.

In dem oben erwähnten Achtbuch ist eingetragen, daß Gertrudis, des Diebstahls schuldig, sich auf immer acht Meilen weit bei Strafe des Hängens von der Stadt verbannt, in Gegenwart Hermanns des alten Steiners, Eberharts, genannt Keswasser, Ulrichs, genannt Kranfuz, Rapot Geusmids, und Hermann Ebners die damals Schöppen waren. **) Auch Heinrich de Rotenburch scolaris, ***) und Otto Medikus ****) werden als Geächtete aufgeführt. †)

Noch werden Conrad, genannt Ebener, Ch. genannt von Neumarkt, und sein Bruder Wiglin, Sifrid Ebener, Wernher, genannt Nützel, Bürger von Nürnberch, erwähnt. ††)

---

*) Köl. Hist. Wolfst. p. 12. giebt eine Abbildung des Grabsteins, der in der Mitte das Wappen und ringsumher folgende Worte enthält: Anno domini in CCLXXVI. Obiit dominus Ulricus de sulczpurg una cum uxore XIII. Kal. novembris quorum animae requiescant in pace. Das una cum uxore kann aber nicht gemeinsamen Tod bedeuten, denn Irmengard war im folgenden Jahr noch am Leben. Siehe ferner Sieb. Mat. I. 66. Falckenst. Analecta Thuringo Nordgav. Nachlese VIII. S. 174. §. V. Lösch Geschichte und Beschreib. der Kirche zu St. Jakob zu Nürnberg 1825. 8. S. 5.

) Murr XV. 69. *) Murr XV. 99.

****) Murr XV. 101. (Siebenk.) Kleine Chronik.

†) Aus 1286 wird von Waldau in N. Beitr. I. 219. eine Verordnung das Spiel betreffend mitgetheilt, welche jedoch nur ein Bruchstück der ältesten Bürgerordnungen ausmacht, die unten sämtlich mitgetheilt werden sollen. Es ist möglich, daß schon 1285 gleichzeitig mit der Aufzeichnung der gefällten Urtheile auch die der polizeilichen Verordnungen begann; die Sammlung und Redaction derselben war noch bis in das folgende Jahrhundert hinein nicht abgeschlossen; und uns ist kein Beweggrund ersichtlich geworden, warum die Verordnung über das Spiel schon 1286 sollte gegeben worden seyn.

††) Junge Miscell. I. 34.

1287.

Hat König Rudolf der Stadt Nürnberg alle ihre Handfesten, Gnaden, Freiheiten und Rechte, so die Bürger zu Nürnberg von den römischen Kaisern, die dessen Macht gehabt haben, erlangt haben, bestätigt, dat. Gmünd 18. Cal. Septb.

In diesem Jahr war auch ein Concil und Reichstag zu Würzburg wegen der Steuer gegen die Türken. — Auch ließ König Rudolf einen Landfrieden in 14 Artikeln verfassen. M. *)

Am 5. Jan. **) bestätigt zu Bamberg Bischof Arnold von Bamberg die verschiedenen Ablaßbriefe, die dem Hospital der Kreuzritter von St. Maria in Nürnberg in seinem Sprengel gegeben wurden. Am 16. Merz ***) verkaufen Heinrich Vorchtel und Otto Topler, Bürger in Nürnberg, dem deutschen Hause daselbst um 250 Pfd. und 43 Talente ****) Heller, ihren Hof in Holzheim und ihre Güter in Leutoldshove, nämlich 7 Lehen und 2 Selhäuser.

Conrad, Ritter, und Ulrich, beide genannt von Muore, entsagen am 24. Jul. †) den angeblichen Rechten auf die Güter des deutschen Hauses zu Nürnberg in Mittel Eschenbach.

Die Schenkung, welche Herr Ulrich von Solzpurch dem deutschen Haus

---

*) Die Bestätigung der Nürnberger Privilegien, vom 15. Aug. ist noch auf dem Nbg. Archiv. Lang. Reg. IV. 347. Ein Zug gegen die Türken ist, wie sich bei Müllner von selbst versteht, eine Kreuzfahrt.

**) Lang. Reg. IV. 781.

***) Lang. Reg. l. c. Holzheim und Leutelshof, zwei Weiler in der Gegend von Schwabach.

****) Hier wahrscheinlich so viel als Schillinge, deren 30 auf das Pfd. Heller gingen. Unter Rudolf galten 60 Heller = 1 fl., gegen das Ende seiner Regierung (wenigstens von 1290 an mit Bestimmtheit) galten 75 Heller = 1 fl. Freher Scriptt. Tom. I. p. 704.

†) Lang. Reg. IV. 781.

zu Nürnberg gemacht hat, bestätigt Irmengard, seine Wittwe, am 23. Sept. ††) im Hause der Prediger Brüder mit lauter Stimme vor männiglich, wobei Herr Otto von Dietenhoven, Landrichter in Nürnberg, und Berthold, genannt Pfinzing, Schultheiß, Zeugen sind.

1288.

Ist zu Nürnberg und fast allenthalben in ganz Deutschland ein großer Sterb gewesen.

Um diese Zeit und 1288 findet man in glaubhaften Urkunden Wolfram Sachßen als eine Rathsperson in Nürnberg. Auch findet sich in brieflichen Urkunden Marquart N. Schultheiß zu Nürnberg, ohne Meldung des Geschlechts und Herkommens. M.

Letzteres wird wohl sehr zu bezweifeln seyn, da Schultheiß Berthold nicht nur 1287, sondern auch am 15. Jun. 1288 **) als Zeuge erscheint, da Ramung der Aeltere von Kamerstein, Dienstmann des Kaiserlichen Hofes, dem Heinrich, genannt Groß, von Nürnberg, seine Güter als Lehen zueignet. Damals bereits gründete jenes Geschlecht sein Ansehen und seine Bedeutung, wahrscheinlich durch Ankäufe, Lehen und Pfandschaften, da man die Großen späterhin hauptsächlich auf der Südseite der Stadt reich begütert findet. — In Betreff des Vermächtnisses Ulrichs von Sulzbürg an das deutsche Haus, ***) gaben am 11. Merz zu Pleinfeld ihre Einwilligung Graf Gebhard von Hirschberg und Gottfried von Wolfstein (Bruder des Erblassers), als Vormünder Adelheids, der einzigen Tochter des Erblas-

*) Lang. Reg. IV. 781. Auch in einer Urkunde des Claraklosters bei Stromer Geschichte des Rchsschultheiß Amtes. p. 72. kommt Berthold Pfinzing vor.

**) Lang. Reg. IV. 375. Offenbar dieselbe Urkunde, nach welcher ihn auch Stromer in d. Gesch. d. Rchsschulth. p. 72. anführt. Es wäre zu wünschen, daß das Regest die bona feodalia namentlich aufführte.

***) Lang. Reg. IV. 364. — Die Kropf (Struma) schrieben sich von Chipfenberch. Lang. Reg. IV. 292. 296.

sers, und Conrad und Gottfried, genannnt Kropphe, als Mundburden, und Brüder der hinterlassenen Wittwe Irmengard, wofür 1000 Pfd. Heller an Mutter und Tochter zu bezahlen sind. — Am 4. Juni *) bestätigt

---

*) Schwarz de Butigul. Mant. Docum. VI. p. 73. 74. Hist. Nor. Dipl. II. p. 180. (Siebenk.) Kleine Chronik. — Es dürfte hier am rechten Orte seyn, über die nun als eigene Beamte verschwindenden Butigler das Nöthige (hauptsächlich nach der trefflichen Monographie von Schwarz) zusammenzustellen. — Der Name des Butiglers kommt von dem Worte Butte, Bottig, im Latein des Mittelalters butioula, her, eben so abgeleitet, wie von forestum, Forst, der forestarius, Förster. Buticularii oder Schenken kommen frühzeitig als fränkische Kronministerialen vor. Schon in dem bekannten Capitulare Karls des Großen de villis suis wird der Buticularius neben dem Senescalcus erwähnt. Beide waren die unmittelbaren Kronbeamten des Königs, welche die Aufsicht über die Domainen, sowohl in administrativer als in justizieller Hinsicht, führten. In Frankreich blieb das Amt unter dem Titel bouteiller, als Finanzminister, bis in das XV. Jahrhundert, und selbst der Aragonische König Jakob II. von Majorca hatte 1337 einen botellerius mit subbotelleriis und inferioribus botelleriis mit ungefähr gleichen Pflichten eingesetzt, dem aber außerdem noch die besondere Verpflegung des königlichen Hofstaats oblag. In Deutschland kommen außer in Nürnberg und Rothenburg wohl nur wenige Butigler vor.

Der Nürnberger Butigler war ein kaiserlicher Beamter (ministerialis) oder Dienstmann von der Art derjenigen, welche auf kaiserliches Geheiß in königlichen oder kaiserlichen Provinzen, Städten und Dörfern, die Rechte und Regalien verwalteten und die Gefälle einzogen. Andere solche Dienstmannen und Amtleute waren der Jägermeister, Münzmeister und Zollner; auch der Burggraf in der ältesten Zeit, und der Schultheiß kann als ein solcher kaiserlicher Lokal Beamter angesehen werden. Die ausgedehnte richterliche Gewalt des Butiglers war so groß, daß er in manchen Fällen im Namen des Kaisers sogar die Acht auszusprechen befugt war; insbesondere aber standen der Zeidelmeister und der Forstmeister nur unter ihm. Diese aber hatten selbst eine richterliche Stellung. In dem Wald um Nürnberg nemlich zu beiden Seiten des Flusses, welcher immer kaiserlicher oder Reichswald genennt wird, waren zur Pflege des Forsts und Aufsicht auf das Wild Erbforster und Forsthübner

Cunrad, Ritter von Curnburch, ehedem Butigler zu Nürnberg, daß sein Vater seliger, auch Conrad weiland Butigler in Nürnberg, den Minderbrüdern daselbst, einen Weg und Gang unterhalb der Juden, und das

angeordnet, welche auf eigenen erblichen Forsthuben, daher Forsthübner, und Forsthuten, daher Erbförster, saßen. Auf jeder Seite waren sechs Erbforster. Diese hatten wieder Diener unter sich, denen sie öfters die Huben abtraten, früher der Forster Diener, später Stockforster genannt. Das Oberstforstmeisteramt hatten die Waldstromer, denen später die Coler als Forstmeister beigegeben waren. Da aber auch der Burggraf einen Antheil am Wald besaß, und zwar das dritte Wild, den dritten Baum, und alles gefallene Holz, überdies das Forstamt auf der Sebalder Seite, so scheint das Waldstromer-Amt und das der Forstmeister auf die Lorenzer Seite beschränkt gewesen zu seyn. Der Waldstromer hatte das Holzungsrecht, das Waiderecht, das Pfändungsrecht, u. dgl., und hielt zweimal im Jahre, an Walpurgis und Michäli, mit allen Erbforstern das kaiserliche Forstgericht. Wichtigere Sachen, hauptsächlich Criminalfälle, und, wie aus dem im J. 1296 vorkommenden Beispiel unwiderlegbar erhellt, Klagen gegen die obern Forstbeamten selbst, wurden vor den Butigler, als kaiserlichen Reichspfleger oder Landvogt gebracht. Diesem mußte auch der jährliche Zins des Waldstromers, vom Amt $4\frac{1}{2}$ Pfd. Heller, und vom Wald 20 Pfd. gegeben werden. Vom Sebalder Wald wurden 46 Geschock gegeben.

Außer dem Forstmeister und den Forstern stand der Zeidelmeister und die Zeidler in dem besondern Rechte des Butiglers. Der Gebrauch des Honigs war vor dem Zucker viel stärker als gegenwärtig, er wurde zu vielen Speisen gebraucht, der Meth und eine eigene Art Bier mit ihm gebraut. Die Aufseher und Pfleger des Honigs hießen Zeidler, und der Wald um Nürnberg wird häufig des Reichs Bien Garten, des Reichs Bien Kreis genannt. Sie hatten eigene erbliche Güter, nebst verschiedenen Rechten und Freiheiten, und standen unter einem Richter, dem Zeidelrichter oder Zeidelmeister, der das Zeidelgericht zu Feucht, ehedem zu bestimmten Zeiten, Walpurgis, Michälis und drei Königstag, hegte. Criminalfälle jedoch gingen vor den Reichspfleger oder Landvogt, also im XIII. Jahrh. den Butigler. Sie mußten mit der Armbrust gerüstet auf das kaiserliche Aufgebot, binnen Schwarzwald, Thüringerwald, Böhmerwald und der Donau Dienste leisten. Ihre Abgabe, die in

Badehaus bis an den Fluß, die Pegnitz, geschenkt habe. Als Zeugen sind beigeschrieben Otto von Dietenhoven, Ulrich und Conrad von Kudorf, beide Ritter, Conrad Pfinzing, Wolfram Sachß, Conrad von Roth, beide Bür-

---

der ältern Zeit Naturallieferung war, und an den Butigler entrichtet wurde, verwandelte sich später in Geld, welches Honiggeld hieß. Zeidler gab es, wie unter andern aus dem Verzeichniß bei 1302 zu ersehen ist, nur auf der Lorenzer Seite.

Für die besondern, den Butiglern ertheilten Vollmachten geben die Nürnberger Jahrbücher selbst Belege. Der Butigler Marquard erhält nebst dem Ramung von Camerstein 1242 von Friedrich II. die ausgedehnteste Vollmacht, die durch den Bischof Poppo von Bamberg verschleuderten Güter wieder an das Bisthum zu bringen. Luitpold 1246 heißt Kaiserlicher Majestät Butigler. 1274 erhält der Butigler Conrad von Cornburg von König Rudolf den Auftrag das Kloster Langheim, und 1276 die Kirche zu Onolzbach zu schützen. Wo nur immer der Butigler mit den übrigen Beamten vorkommt, geht er stets dem Schultheißen vor.

Die Namen der Nürnberger Butigler sind:

1) Cunrad, vielleicht schon 1220, auf jeden Fall 1227, 1228, 1233, 1234, 1235, 1236, wo er Chunrad von Churenburc (Kornburg, zwei Stunden südlich von Nürnberg) genannt wird.

2) Marquard, 1240, 1242 nebst seinem Sohn Jordan, 1243, wo auch sein anderer Sohn Heinrich, genannt Faber (Schmidt) vorkommt.

3) Luitpold, 1246.

4) Heinrich von Stein, 1258.

5) Hermann, Eidam des Walther Schenk von Klingenburg 1260. (?)

6) Heinrich von Stein, 1264.

7) Winhard von Rorbach, 1266.

8) Chunrad von Kurenburch, 1274, 1276, 1281, 1282. Er war vielleicht der Sohn jenes ersten uns bekannten Butiglers, welches uns die Urkunde vom 24. Nov. 1243 zu vermuthen veranlaßt. In dem Jahre 1281 einen Butigler O (Otto) anzunehmen, glauben wir, wie wir schon bei jenem Jahre bemerkt haben, nicht berechtigt zu seyn, wie uns denn überhaupt der Butigler ein auf Lebenszeit übertragenes Amt zu seyn scheint, weshalb wir

ger von Nürnberg, Meister Eberhard, Otto Forstmeister u. a. m. Abt Malachias von St. Egidien hat es abfassen lassen und sein Siegel daran gehängt, wie auch Conrad der Butigler. *) — Dieß ist die älteste Urkunde, durch welche der Juden erwähnt wird. Die angegebenen Lokalitäten finden sich südlich von der Liebfrauen Kirche, wo ehedem die Synagoge stand. Bis in die Mitte des nächsten Jahrhunderts hatten diese ganze Gegend, wie namentlich auch den ganzen Marktplatz, die Juden inne. — Am Abend vor St. Egidi **) stellt Albert Behaim einen Verkaufsbrief aus, betreffend seinen unterhalb des Thiergärtner Thors gelegnen Platz, wobei Berthold Vorchtel, Herdegen Holzschuher, Otto Muffel, Rapot Geusmid, Heinrich Rose, Eberhard Keswasser, Hermann Ebner, und andere, als Zeugen und Salmänner genannt werden. Von der Familie von Berg, welche das Clarenkloster dotirte, kommt am 9. Sept. ***)

auch den nur auf dem Regest bei Schwarz p. 55. beruhenden Butigler Hermann nicht für ganz gewiß ansehen.

Um diese Zeit, zwischen 1282 und 1288, ging das Amt des Butiglers, insofern es von einer einzelnen Person verwaltet wurde, zu Ende. Wahrscheinlich erhielt schon damals der Burggraf die Stelle des Butiglers entweder als Belehnung in der Eigenschaft des Landrichters, wie 1296 zu beweisen scheint, oder als Pfandbesitz. Indem diese ansehnlichen königlichen Rechte aber nicht in seinen Händen allein blieben, sondern auch dem Rath zu Nürnberg die Aufsicht über den Wald und die Zeidler übertragen, und später fast immer verpfändet wurden, entstanden jene fortdauernden Mißhelligkeiten zwischen der Stadt und dem Burggrafen, die nicht eher als mit dem heiligen Römischen Reich selbst endigten.

*) Uebrigens fällt der Tod jenes Butiglers Conrad wohl zwischen 1282 und 1286, da schon am 24. Febr. 1286. die Brüder Ulrich von Soltzburch und Gotfrid von Wolfestein dem Kloster Seligenpforten die Güter in Pirchenlach übertragen, welche Chunrad von Churenberch nach Lehenrecht vorher besessen hat. (Birkenlach, auf dem Weg von Rötenbach bei St. Wolfg. nach Allersberg). Lang. Reg IV. 300.

**) Cod. dipl. Holzsch. p. 5. num. 3.

***) Lang. Reg. IV. 385. Weizendorf, Wezendorf, eine halbe Stunde westlich

eine Hedwig von Berg vor, die in das Clarenkloster zu Nürnberg geht, und von ihrem Bruder Heinrich von Berg ein Gut zu Weizendorf als Aussteuer erhält, welches dieser von seinem Vetter Eberhard von Berg, dessen drei Töchter zu geistlichem Leben fahren wollen, gegen drei Güter zu Tambach eintauscht. — In der Weihnachtswoche *) verschreiben vor dem Landgericht zu Nürnberg die Gebrüder Marquard und Ulrich, die Gleſſen, und Chunrad der Grafe, ihr Schwager, von ihrem Gut zu Geroldsdorf den Frauen St. Clara Ordens zu Nürnberg eine jährliche Gült.

1289.

Hat König Rudolf abermals viel Raubhäuser zerstört. M.

Ist König Rudolf wiederum in Nürnberg gewesen, und weil Herzog Heinrich in Bayern gestorben, hat er dessen Sohn Herzog Otto, sein, König Rudolfs Tochtermann, seine Lehen verliehen, bei welcher Solennität, als allerlei Ritterspiel getrieben wurden, ist Ludwig, Herzog in Bayern, Ludwigs Herzog in Bayern Sohn, der erst kürzlich (um) eine Herzogin in Lothringen gefreiet, von Crafft von Hohenlohe, den die Nürnberger Chroniken Schellinger (Schillingsfürst?) nennen, durch den Hals zu Tod gerennt worden, darauf ein großer Aufruhr in der Stadt Nürnberg zwischen den Bayerischen und Königischen entstanden, also daß der Rath alle Thürn und das Rathhaus einnehmen und besetzen, auch die Gassen verschließen lassen, doch ist durch Vorsichtigkeit der Bürgerschaft ferner Unglück verhütet, und der todte Herzog nach Fürstenfeld geführt und allda begraben worden. M. **)

---

von Nürnberg, Tambach, zwischen Fürth und Zirndorf. Würfels Nachr. I. 10. Desselben Diptycha von Nürnbergischen Klosterkirchen p. 125.

*) Lang. Reg. IV.

**) Müllner setzt diesen Todesfall zwar in 1290, er gehört aber hieher. S. Langs Bayer. Jahrb. 257. — Müllner setzt außerdem noch nach gefreiet hinein, oder mit Elisabeth von Ungarn versprochen gewesen. Da dieses ebenfalls falsch ist, haben wir es auch weggelassen, so wie wir für besser hielten, nach „kürzlich“ um hineinzusetzen, da er nicht nur erst 22 Tage, sondern gar noch nicht verheirathet war.

König Rudolfs Anwesenheit zu Nürnberg fällt auf den 9. Febr. *), wo er die Amtleute in Dinkelsbühl, Uffkirchen und Nördlingen ermahnt, dem Grafen Ludwig von Oettingen in dem Schutze des Closters Heilsbronn beizustehen. Am 10. Merz **) war auch Cunrad Bischof zu Straßburg in Nürnberg, und ertheilte denen, welche die St. Jakobkirche und die Kapelle St. Elisabeth ebendaselbst besuchen, Ablaß. — Für den Besuch der Krypte von St. Sebald ward von 12 italienischen Bischöfen zu Rom ein Ablaß ertheilt, und ebenfalls von 13 Bischöfen allen, die an Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, an den vier Marienfesten, an den Apostelfesten, am Fest St. Sebalds und am Tag seiner Weihe, am Tag Martini, Nicolai, Cäcilia, Katharina und Margaretha, an Allerheiligen, und an den Octaven dieser Feste, als Betende oder Wallfahrer kommen, oder zum Bau und Ausschmückung beigetragen oder etwas vermacht haben, 40 Tag Ablaß, wofern der Diöcesan seine Einwilligung giebt. ***) — Schultheiß Marquard, nebst Heinrich Groß, dem eltern, Werner Ruzel, Eberhart Keßbasser, Bertholt Fordtl, Cunrad Eßler, Weigel von Newenmarkt, Heinrich Groß dem Jüngern, Heinrich Holzschuher, als Zeugen, ferner Conrad Pfinzing, Berthold Turprecht, Werner Grundherr, Berthold Pfinzing Schultheiß, und sein Vater Conrad Pfinzing, Hermann vom Stein, Heinrich Staudigel, Leupold Staudigel, finden sich in einem Brief vom heiligen Pfingstabend, ****) durch den Kunigunda Turprechtin ihre Güter auf ihres Bruders Kinder, Berthold, Ulrich, Kunigund und Methild, so vermacht, daß Werner Gruntherr, der Kunigund Mann, kein Gewalt darüber habe. Die Schenkung des Ulrich von Solzpurch machte zu

*) Lang. Reg. IV. 361. **) Lang. Reg. IV. 405.

***) Beides sind große Anschlagbullen, mit den in bleiernen Kapseln befindlichen Sigillen der Bischöffe, deren Namen durch die Unbilden des Wetters höchst unleserlich sind. Monatstage sind nicht angegeben. Lang. Reg. IV. 431.

****) Cod. dipl. Holzsch. p. 6 num. 4. In der Vorrede S. 112 Anm. 17. äußert sich Gatterer über die Dunkelheit dieses Dokuments, welche er durch Entwicklung der Genealogie zu heben sucht.

Hegenhoven am 30. Sept. *) eine Abfindung mit Gottfried von Heideck nöthig, welcher gegen die Vogtei über Müchlin und auf Lebenszeit jährlich ein Pfund Gold sich seiner Ansprüche begab. Dabei sind Zeugen Bruder Chunrad (nemlich von Ursensolen **); Bruder Bernolf, Landes Chomtur, Bruder Ludwig, Chomtur von Ellingen; Burggraf Chunrad, Oheim des Herrn Gottfried. Am 25. Oct. ***) verlieh zu Weißenburg König Rudolf dem Otto Koler, genannt Forstmeister, und seinen Erben, das Amt des Reichsforstes in Nürnberg, und ertheilte ihm Befugniß, vor Keinem als dem Butigler bei Nürnberg, zu Gericht zu stehen.

1290.

In diesem Jahr war Theodorich, ein päpstlicher Legat über alle Einkünfte und andere Rechte der Römischen Kirche, welche ihr in Allemannien gebühren, in Nürnberg und erließ am 25. Nov. ****) eine Mahnung an das Kloster Weissenohe, den Zins von 12 Denar Silbers zu entrichten, desgl. am 4. Dec. †) an das Closter St. Maria im Speinshart (Spessart).

Ramung der Aeltere von Cammerstein, ††) Dienstmann des Kaiserlichen Hofes, entsagt, dem Abt und Convent von Kloster Ebrach zu lieb, allen seinen Rechten und Ansprüchen auf die Zehnten u. s. w. an die Kirche Schwabach. Gegeb. zu Nbg. am Tage St. Adrian des Märtyr's.

Die Aebtissin von St. Clara zu Nürnberg hatte einen Hader mit Conrad Truchseß von der Limpurg, Friedrich von Tann, Rittern, und Con-

---

*) Lang. Reg. IV. 421.

**) Lang. Reg. IV. 415. Nicht Usenhovn, wie dort vermuthet wird. S. 1284 und 1286.

***) Nbg. Archiv. Schwarz de Butigul. Mant. Docum. VII. p. 74. 75. Hist. Nor. Dipl. II. p. 181. 182. wonach das Regest bei Lang. Reg. IV. zu berichtigen ist.

****) Lang. Reg. IV. †) l. c.

††) Schütz. IV. 139.

rad von Lentersheim, dem Jüngern, um einen Hof zu Ettenstatt, der zu Dorenberg auf der Burg, am 4. Sept. von den beiden Grafen Ludwig und dem Grafen Conrad von Oettingen geschlichtet wurde. *)

Das Haus Herdegen Holzschuhers wird erwähnt. **)

In einer alten Ordnung ***) der Stadt finden sich folgende Punkte:

Wehrtragen. Niemand soll ein Schwerdt oder spitzig Messer, das nicht stumpf geschlagen ist, oder andere verbotene Wehr tragen, ohne der Landrichter, der Landvogt und Schultheiß, und ihr Gesind, so ihr Brod isset, und der Stadt Büttel. Wer es gefährlich oder heimlich träget, auf eines Schaden unter dem Rock, oder in den Schuhen, der ist schuldig 2 Pfd. hat er der Pfennige nicht, so schlägt man ihm ab die Hand. Wer eine verbotene Wehr trägt, dem soll Niemand keine Feilschaft zu kaufen geben. Wann ein Gast in die Stadt reitet oder geht, soll der Wirth und seine Hausfrau ihm sagen, daß er Messer und Schwerdt hinlege, wills der Gast nicht hinlegen, soll der Wirth weder ihm noch seinem Pferd zu essen noch zu trinken geben, thut er es nicht und trägts der Gast darüber aus der Herberg, so muß der Wirth 60 Pfennige geben.

Frevel. Wenn ein Gast einem Burger in seine Haar greift oder ihn stößt oder schlägt, der ist schuldig 5 H. hat er der Pfennig nicht, man schlägt ihm ab die Hand.

Rottirung. Welcher Burger den andern mit Sammung, mit Stecken, mit Stein oder verbotener Wehr mißhandelt, so soll der da Hauptmann ist, zur Buße geben 10 Pfd., und wer da zulauft und ihm beisteht, 5 Pfd. oder man schlägt ihm ab die Hand.

Spilen. Ein Burger oder Burgerskind soll in Tag und Nacht nicht mehr verspielen, dann 60 Heller: Es sey mit Würfeln, mit Kugeln, mit

---

*) Hist. Dipl. Mag. I. p. 189. Lang. Reg. IV. 463.

**) Murr Journal XV. 89. Oetter Erläuterung einer f. merkw. Urkunde 1290. Schwab. 1761. 4.

***) Aus Müllner.

Potzen, mit Seiben, mit Welzeln, noch mit keinem andern Spiel, was einer mehr verspielt oder gewinnt, ist dem Richter und der Stadt verfallen.

Wirthschaft. Wer einen Wirth ein Glas bricht mit Fahr, der giebt von jedem Glas 60 Pfennig. Kein Weinschenk soll seine Wirthin vor den Zapfen setzen, sie soll auch nicht zu ihm in Keller gehen, da er schenket. Wer einem Wein aufträgt, er sei ihm dann zuvor vergolten mit Pfennigen oder Pfanden, der giebt 60 Pfennig, oder muß ein Tag beim Stock sitzen.

Kornkauf. Es soll Niemand mehr Korn kaufen, als er in sein Haus bedarf.

Leistung. Ein Burger, der leisten soll, der ist nicht mehr schuldig zu leisten, als den Tag einmal, des Morgens oder des Nachts, auch an keinem Sonntag oder Feyertag, auch nicht in der Marterwoche, Osterwoche, Pfingstwoche und Weihnachtwoche. Welcher in der Stadt oder sein selbst Geschäften zu reisen hat, den soll die Leistung daran nicht irren.

Stadtbevestigung. Wer etwas an der Stadt Vesten bricht, es sey an der Mauer oder Graben, der ist schuldig 10 Pfd. oder man schlägt ihm ab die Hand.

Gebäu. Wer bauen will, der soll mit Ziegeln bauen, oder mit Leim, auch mit Ziegeln decken.

Obrigkeit. Wer den Rath oder Schöpfen an ihren Eid schimpft oder sie straft an den Dingen, darüber sie gesetzt, der hat verwirkt 5 Pfd.

Taubenhäuser. Die Taubenhäuser und fliegende Tauben sind verboten, wer die hat, der giebt, als oft man sie findet, 60 Pfg.

Stadtämter. Der Rath der Stadt hat zu besetzen und zu entsetzen das Schreiberamt, Büttelamt, Meßmeisteramt, die Hüter auf dem Markt, Thorwarten und Hirten.

Handwerkseinung. Es soll kein Handwerk keine Einung machen, ohne des Raths Wort, wer das bricht, giebt 5 Pfd.

Ungeld. Wer das Umgeld bestehet, was seine Bürgen dessen Schaden nehmen, deß soll man gewarten von sein Leib und Gut, und nach ihm

von seinen Kindskindern, und ist er ein Genannter, soll er die Würdigkeit verloren haben ewiglich.

Burgerrecht. Wer sein Burgerrecht auffsagt, soll verbürgen, daß er die nächste Losung, so man anlegt, zahlen wolle.

Münz. Niemand soll die Münz steigern, auch die schweren Heller nicht aus den leichten schießen, noch die alten aus den neuen lesen.

Feuerglocken. Niemand soll nach der Feuerglocken ohne Licht auf der Gassen gehen, bei Strafe 60 Pfg.

Landsverwiesene. Wer einen, dem die Stadt ewig verboten, einnimmt, muß geben 30 Pfd. Heller oder die Stadt meiden ewiglich; ist aber einem die Stadt auf eine Zeit verboten, muß er geben 10 Pfd., oder so lang dem andern die Stadt verboten.

Kampf. Kein Burger soll einen Gast kämpflich ansprechen.

Brautschenk. Man soll keine Braut, die man hingelobt, mit einer Bringott vorbesehen, ohne beiderseits Vater und Mutter.

Kindtauf. Zu einer Kindtaufe sollen nicht mehr gehen, als vier Frauen und die Gevatter, auch nicht mehr Männer, keine Frau soll zu keiner Badladt gehen, denn selb vier.

Hoffartsordnung. Zu keiner Hochzeit soll sich Niemand kleiden, als beidertheils Schwäher und ihre Kind. Kein Schwäher oder Schwieger soll den Eidam ein silbernen Gürtel geben, auch soll Niemand kein Silber auf den Kleidern tragen, ohne Heftlein und Knöpfen; man soll keiner Jungfrau keinen Behen oder Zendel unterziehen unter ihr Gewand, ehe man sie hingelobt.

Zechen und Spielen. Niemand soll nach der Feuerglocken Luder oder Spiel in seinem Hause gestatten, noch Wein aus dem Hause geben.

Brod. Man soll zweierley Weißbrod backen von Semmelmehl und Bollen, und die zweierlei Mehl nicht untereinander mischen.

Fleischverkauf. Das Fleisch soll man nicht ungewogen verkaufen, ein Pfund Rindfleisch und Scheffensfleisch um 2 Heller, nach Jacobi um 3 Heller; ein Pfd. Schweinfleisch um dritthalben Heller, ein Pfd. Schmalz

und Speck um 3 Heller. Frisches Fleisch soll man nicht länger feil haben, als 2 Tage. Alles Vieh, so innerhalb zehen Meile gekauft wird, soll man nirgend als in Nürnberg wieder verkaufen. Die Juden sollen ihr Vieh nicht unter der Christenbank schlachten. Kein Kalb soll man schlachten, ehe es 4 Wochen alt.

Fisch. Den Juden soll man an Bannfasttagen keine Fische zu kaufen geben Vormittags.

Biersatz. Kein Bier oder Malz soll man in die Stadt führen, man soll auch kein Bier bräuen von Haber, Dünkel, Korn, Weizen, sondern von Gersten allein. Das Bier soll man höher nicht verkaufen, als das Viertel um 2 Heller, und durch den Sommer das Viertel um 3 Heller.

Acht Tage nach Epiphania Domini war Marquard Schultheiß, *) aber schon am Freitag vor dem Palmtag **) kommt Conrad Eßler Schultheiß zu Nürnberg als Zeuge bei einem Landgerichtsbriefe Rüdigers von dem Brannt, Landrichters zu Nürnberg vor, darinnen dem Kloster Ebrach zugestanden wird, daß die Ebrachischen Güter zu Katzwang nicht ohne des Klosters Wort veräußert werden, noch des Klosters Leut anderswo zu Recht stehen sollen, als vor dem, den das Kloster setzt. Andere Zeugen sind Bertholt der Pfinzing, Herdegen der Holzschuher, Heinrich der Stromer, Heinrich der Koler. Das Landgericht selbst wurde zu St. Gilgen (Egidien) gehalten.

Conrad Eßler kommt auch als Schultheiß vor, wie Conrad genannt Oettinger sich 5 Meilen weit auf immer bei Strafe des Hängens von der Stadt verbannt. ***)

Ulrich Guardian und Bruder Rinboto des Ordens der Minderbrüder in Nürnberg sind Zeugen, als am 24. Aug. ****) Abt Gottfried und der Convent des Klosters Steinach verspricht, keinen Vogt oder Vertheidiger gegen den Burggrafen Friedrich von Nürnberg oder dessen Willen anzunehmen.

*) Stromer Gesch. d. Reichsschultb. **) Cod. dipl, Holzsch. p. 7. num. 5.
) Murr Journal XV. p. 69. *) Schütz. IV. 142.

Am 3. Dec. *) stellte zu Nürnberg König Rudolf über die dem Kraft von Hohenlohe für 600 Mark verpfändeten Güter zu Heidingsfeld, einen Brief aus. **)

1291.

In diesem Jahr findet man in einer Urkunde Conrad Pfinzing Schultheiß, Conrad Eßler gewesenen Schultheißen, und hat das Ansehen, daß zu dieser Zeit mit dem Schultheißenamt umgewechselt worden, denn Conrad Eßler, zugenannt der gerechte oder gute Richter, findet man wieder als ein Schultheiß 1297. Er wird auch in den Urkunden genennt Schultheiß zu Nürnberg und Neuenmarkt. M.

Etlichen Weibspersonen, die damals und vielleicht schon zuvor sich mit Pflege der Kranken abgaben, und bereits damals sich nach St. Catharina nannten, und unter dem Prediger Orden standen, hat Conrad von Neuenmarkt und Adelheid seine Gemalin zu einem Kloster gegeben das Haus und den Grund wo sie gewohnt mit ihren Zugehörungen, so auf zehen Pfund jährlichen Einkommens geschätzt worden, doch so, daß er Haus, Pforten und Scheuern die Zeit seines Lebens besitzen wolle; auch ferner das Kloster ansehnlich beschenkt. M. ***)

Am ersten Jan. ****) stellt jener päpstliche Zehenten Einsammler Theodorich, dem Kloster Weissenohe einen Schein über den bezahlten Zins von 10 Pfd. Heller aus.

Am Tage Luciä †) bestätigt Bischof Arnold von Bamberg daselbst alle Ablässe bei St. Sebald.

---

*) Hanßelm. Landeshoheit I. 162. Böhm. Reg. 250.

**) Wenn hie und da der Anfang des deutschen Ordenshauses nebst der Elisabethenkapelle in dieses Jahr gesetzt wird, so geschieht es wohl nur der runden Zahl zu lieb, da beide unbestreitbar älter sind.

) Stiftungsbrief s. 1295. *) Lang. Reg. IV. 478.

†) Nbg. Archiv. Lang. Reg. IV. 507.

Da der Rath erwog, daß die Stadt Nürnberg am Flusse an zwei Stellen, nemlich an des Friedrich Holzschuher Garten, und an des Rosen Wiesen, Gebrechen und Gebresten habe, und sahe, daß die Stadt des Gartens bedürfe, so bewog er ihn, daß er willig so viel gab, als die Stadt bedurfte, und die Wiese, welche zwischen der Pegnitz und seinem Garten liegt, ebenfalls gab. Das wurde sogleich durch Pfähle gemerkt und ihm erlaubt, innerhalb dieser Pfähle sein Eigen mit Wehren und Zäunen und irgendwie sonst zu befrieden. Dafür gaben dem Holzschuher die Schöpfen und die Genannten, mit ganzem Rath, den Graben, der durch sein Eigen geht, und die zwei Wälle, die daran liegen, von des Vorchtelins Garten an bis an das Wigelins Garten und des Wigelins Thurms Eck, zu beliebiger Benutzung. Sollte aber die Stadt dieses Grabens später nicht gerathen können, so sollte man es ihm oder seinen Erben abgewinnen mit Liebe und mit ihr Gunst und mit ihr Minnen. Außer den fünf Zeugen Sifrit dem Ebner, Chunrat Meurin, Friedrich von Roth, Herdegen dem Holzschuher und Chunrat dem Stromer, waren auch noch eine „erbare Kundschaft“ dazu gezogen worden, um über diese Sache ein eidliches Gutachten abzulegen, nemlich Leupolt der Holzschuher und Chunrat der Ysenmann. Geschehen in der nächsten Wochen nach Mitfasten. *)

Friederich von Babenberg hat sich auf 2 Jahre 5 Meilen weit bei Strafe des Handabhauens von der Stadt geurtheilt. **)

Am 15. Juli starb König Rudolf zu Germersheim.

---

*) Cod. dipl. Holzsch. num. 6. p. 8. Inserat des 30 Jahre hernach gegebenen Briefes, als der obenbezeichnete Fall wirklich eintrat. Waldau Neue Beitr. II. p. 121.

**) Murr XV. 70.

Verzeichniß mehrerer, Nürnberg betreffenden, Bücher und Kunstblätter, welche in der Verlagshandlung der Nürnberger Jahrbücher erschienen sind.

Bildersaal, der königliche, aus der Alt- ober u. niederteutschen Schule in der St. Morizkapelle, 3te Aufl. Mit 3 Kupf. gr. 8. 9 gr. oder 36 kr. ohne K. 6 gr. oder 24 kr.

— der königliche etc. in Umrissen herausgeg., von Fr. Wagner. 1s, 2s Heft, gr. 8. das Heft . . . . . . 9 gr. oder 36 kr.

Ehrenbuch, das goldne, der Gewerbe u. Zünfte, enth. Nachrichten über ihr Entstehen, ihr Fortschreiten und jetzigen Bestand, nebst Schilderung ihrer frühern Gebräuche, Darstellung ihrer Festtrachten aus den Zeiten Kaiser Maximilian I. und Deutung der dabei angewandten Farben. Mit 62 Abbild. nach C. Heideloffs Zeichnungen, gr. 12. col. 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr. schwarz 1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Grundriß von Nürnberg und seinen Umgebungen, von M. Heideloff, gest. von Beyer u. Dunker 1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Jahrbücher, Nürnberger, bearb. u. herausg. von G. W. L. Lochner. Erstes Heft von der ältesten Zeit bis zum Jahr 1219. 4. broch. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Lösch, J. Chr. Ernst, Geschichte u. Beschreibung der Kirche zu St. Jacob nach ihrer Erneuerung im Jahre 1824 und 25. Mit 6 K. gr. 8. 1828. broch. . . . . 10 gr. oder 40 kr.

Mannert, C., Ueberblick von Nürnbergs Aufkeimen, Blüthe und Sinken. Mit der Ansicht von Nürnberg. 8. broch. 18 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Michabelles sen., Merkwürdigkeiten des St. Johanneskirchhofs bei Nürnberg. Mit 1 Grundrisse. 8. . . . . 12 gr. oder 18 kr.

Der Sammler für Kunst und Alterthum in Nürnberg. Mit K. 1tes, 2tes, 3tes Heft. gr. 8. broch. 2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl. 18 kr.

Sammlung der Kunstblätter aus dem Taschenbuche von Nürnberg 1ter, 2ter Jahrg. Mit kurz erläuterndem Texte. Fol. auf Royalpapier gedruckt. Gebunden . . . . 4 Thlr. oder 6 fl.

Taschenbuch, neues, von Nürnberg. 1r, 2r Thl. Mit Kupfern, Vignetten und Grundriß. 8. jeder Theil 2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl.

Umgebungen, die, von Nürnberg. Ein Taschenbuch für Lustwandler. Mit 8 Ansichten von Geißler. 12. . . 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.
Die 8 Ansichten allein . . . . 9 gr. oder 36 kr.

Nürnberger Jahrbücher

bearbeitet und herausgegeben

von

Georg Wolfgang Karl Lochner.

Zweites Heft.

Zweite Abtheilung. Von 1291 bis 1313.

Nürnberg,
bei Riegel und Wießner.
1834.

Nürnberger Jahrbücher,

aus

den bis jetzt bekannten ältesten Monumenten

der deutschen Geschichte,

aus

den Annalen des Rathschreibers Johann Müllner,

und

aus den noch weiter eröffneten Quellen des Nürnberger Archivs mittelst Allerhöchster Vergünstigung und Unterstützung

bearbeitet und herausgegeben

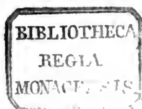
von

Georg Wolfgang Karl Lochner,
Königlichem Subrektor zu Nürnberg und Mitglied des historischen Vereins im Rezatkreis.

Zweites Heft.

Zweite Abtheilung. Von 1291 bis 1313.

Nürnberg,
bei Riegel und Wießner.
1835.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONAC

Chronik der Stadt Nürnberg.

Von 1219 bis auf das Jahr 1313.

Zweite Abtheilung.

Von 1291 bis 1313 oder von dem Tode Rudolfs von Habsburg bis auf die erste der Stadt Nürnberg ertheilte Befreiung von fremder Gerichtsbarkeit.

1292.

König Adolf von Nassau.

Am 10. May wurde Graf Adolf von Nassau zu Frankfurt zu einem römischen König gekrönt.

Am 22. Merz *) verkauft Marquard genannt von Mözzingen, Comthur des Hauses der deutschen Brüder in Nürnberg, an Cunrad Offizial in Pospaur (Postbaur) einen Hof in Hengen um 50 Pfd. und 80 Haller mit dem Beding der Wiedereinlösung binnen einem Jahr.

Wegen Aufruhrs und Tumults, den sie im Volke erregt hatten, wurden 18 Männer auf immer, bei Todesstrafe, wenn sie binnen 10 Meilen um die Stadt betreten würden, verbannt. **)

1293.

Hat König Adolf um den Eingang des May einen gemeinen Reichstag in persönlicher Beiwohnung vieler Fürsten des Reichs gehalten: hat der Stadt Nürnberg Privilegia bestättigt, 29. April. M. ***)

Der König stellte schon am 18. April ****) dem Grafen Reinald von Geldern die Urkunde in Betreff der Rheininseln aus. Am 23. April †) ertheilt er dem edeln Herrn Gottfried von Eppenstein einige in Frankfurt zu erhebende

*) Lang. Reg. IV. 511.

**) Aeltest. Wandelbuch fol. 9. b. Murr V. 112.

***) Original auf d. Nbg. Archiv.

****) Hist. Nor. Dipl. p. 184. 185 Mieris I. 550. Böhm. Reg. p. 254.

†) Senkenb. Select. Tom. I. p. 185. Böhm. Reg. p. 254.

Zinse als Lehen. Am 2. Mai *) bestätigte er die Rechte der Bamberger Kirche, nachdem Bischof Arnold seinem Wunsch, dem Kanzler Ebernand die Pfarrei Hof zu verleihen, unter Vorbehalt der bischöflichen Gerechtsame sich willfährig bezeigt hatte. Am 5. Mai **) bestätigte er zu Cadolzburg dem Conrad, genannt Stromeier von Nürnberg das Forstamt zu Nürnberg. Am 30. Mai ***) schenkt Chunrad der jüngere, Burggraf von Nürnberg, dem Comthur und den Brüdern des deutschen Hauses in Nürnberg eine Vogtei in Rotenbach über die Güter des deutschen Hauses, welche (Vogtei) von ihm dem Cunrad weiland Butigler, genannt von Kurnburch, und seinem Sohn Heinrich in Lehen gegeben wurden und welche die Frau N. von Vestenberch, Conrads hinterlassene (Wittwe) verpfändet und ihm bereits abgetreten hat.

Gegen Ende des Jahrs war König Adolf wieder in Nürnberg und verweist am 27. Dec. ****) die Streitigkeiten zwischen dem Bischofe Arnold zu Bamberg und Heinrich dem Vogte zu Wida, wegen der Erbauung der Burg an dem Kirchhofe zu Marktschorgast, an den Burggrafen zu Nürnberg.

1294.

Ist Burggraf Friedrich der erste von Cadolzburg, da er seine pflegliche Wohnung gehabt, an St. Petri und Pauli Abend nach Nürnberg gekommen, und hat beschickt den Rath auch die Waldstromer und Forstmeister und alle Forster zwischen Nürnberg und Altdorf, welche in Beiseyn der angezeigten Parteien alle eidlich befragt worden, was Recht die Stadt und Burger zu Nürnberg und die Gegend in dem Wald haben, welche davon ausführlichen Bericht gethan, aus deren Aussage etliche Punkte verzeichnet worden, die hinführo in Acht genommen werden sollten, damit der Wald wieder in Aufnehmen gebracht würde, und dieß ist ohne Zweifel ein Anfang der Waldordnung gewesen, denn vermuthlich zuvor nur nach dem Herkommen verfahren worden. †)

---

*) Hofmann. Annal. Bamb. ap. Ludewig. p. 181. Aeltere Geschichte der Pfarrei Hof von Th. Dorfmüller p. 10. **) Nbg. Archiv. ***) Lang. Reg. IV. 745.
****) Lang. Reg. IV. 549 fehlt bei Böhmer. Vgl. Hoffm. Ann. Bamb. l. c.
†) Diese älteste Waldordnung ist nur noch abschriftlich in dem „Eltisten Pirmenten Burgerbuch" das mit 1302 anfängt, auf S. 41 bis 43 erhalten und von

In diesem Jahr zieht sich das Kriegsvolk König Adolfs zu Nürnberg zusammen gegen Böhmen und Meißen.

Im Oktober dieses Jahrs ist Rudolf Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, mit Mechtild seiner Mutter von München und Ingolstadt nach Nürnberg kommen und allda mit Mechtild, König Adolfs Tochter, eine prächtige Hochzeit gehalten. Ob der König diesem Beilager persönlich beigewohnt, findet man keine gewisse Nachricht.

Conrad Kuchner findet man dieß Jahr in Hermann von Stein Testament als einen Zeugen zunächst nach dem Schultheißen, und folgen hernach etliche Rathsfähige Personen, daher er für einen des Raths zu achten. Sonst findet man Nichts von ihm und seinem Herkommen. M.

Gutta Aebtissin zu St. Claren in Nürnberg kauft von Herrn Johannes dem Willikin das Gut zu Algersdorf um 92 Pfd. Heller am 7. Jan. *) Heinrich Bischof von Brixen ertheilt am 3. Mai **) zu Nürnberg Ablaß für die Kirche St. Jacob des Hauses der deutschen Brüder und die Capelle des Hospitals zu Nürnberg. Auch König Adolf war wieder in Nürnberg und bestätigte am 6. Mai ***) dem Kloster Heilsbronn die ihm von den Königen Philipp und Rudolf zugewiesenen Besitzungen. Bei einer Urkunde das deutsche Haus betreffend vom 15. Jun. kommt unter den Zeugen Herr Ott der Forstmeister vor, wahrscheinlich Otto Koler. ****) Als

---

Murr im Journal IV. 73. fast ganz korrect abgedruckt worden. Außerdem noch ein Vidimus des Abts Finian von 1372.

*) Lang. Reg. IV. 549. **) Lang. Reg IV. 563.

) Lang. Reg. eod. loc. *) Lang. Reg. IV. 565.

†) Cod. dipl. Holzsch. num. 7. p. 10. Oetters Burggräfl. Historie I. p. 390 bis 399. Schütz IV. 151. wo die Namen der Nürnbergischen Zeugen ganz entstellt sind. Lang. Reg. IV. 567. Nicht zu übersehen ist, daß die beiden jungen, Ebener und Caterbecke, das Prädikat Herr, welches die übrigen Zeugen haben, nicht bekommen. Gatterer in Hist. Holzsch. Part. Cen. §. V. p. 38. nimmt an, daß dieser ehrende Titel nur den bereits in den Rath aufgenommenen Geschlechtern ertheilt worden sey.

am 16. Jun. Conrad der Junge, Burggrafe von Nürnberg und Frau Agnes seine Hausfraue dem Orden vom teutschen Hause ihre Burg zu Viernsperg schenken, sind außer den edeln Herrn, Herr Friedrich von Truhendingen, Herr Gottfried von Heydeck, Herr Ludwig von Seckendorf, Herr Wolfram von Geysendorf, auch Herr Sifrit der Ebener, Herr Friedrich der Holzschuher, Cunrat der junge Ebener, Herr Cunrat der Caterbecke, Cunrat sein Sohn, und andere genug Zeugen. Am nächsten Tag nach St. Vitus. Werner weiland (also verstorben) genannt Nützel wird 1. Jul. *) erwähnt, indem die Brüder Albert und Hartmann, genannt Rindsmaul, auf die Besitzungen, welche sowohl sie an ihn verkauft, er aber dem Kloster Heilsbronn übergeben hat, als auch auf die von ihrem Vater an ihn vordem um 64 Pfd. Nürnberger Pfennige verkauften Güter in Hegendorf, allem Rechte entsagen.

Am 6. Aug. **) gebeut zu Rothenburg Adolf römischer König dem Friedrich Burggrafen von Nürnberg, dem Schultheiß, den Bürgermeistern und den Bürgern daselbst, daß keiner auf den Anbau des Landes, welches Nurunge und Furreuthe heißt, und der Gemeinde gehört, irgendwie sich einlasse. In demselben Monat kam Adolf selbst noch nach Nürnberg, und erließ von hier am 31. August ***) den Fehdebrief an König Philipp von Frankreich wegen der von ihm occupirten Reichslande. Auch noch mehrere andere Urkunden ****) belegen Adolfs Aufenthalt zu Nürnberg, der bis in den September dauerte, indem er am 6. Sept. †) zu Nürnberg dem

*) Lang. Reg. IV. 567. Siehe den Kauf beim Jahr 1276, und die Schenkung 1283.

**) Hist. Nor. Dipl. p. 188. Lang. Reg. IV. 569.

***) Martène Thesaur. I. 1270. Leibnit. Cod. Jur. Gent. Dipl. P. I. p. 30. Hist. Nor. Dipl. p. 192. Schlosser Weltgesch. Bd. III. Thl. II. 202. theilt ihn aus einer Pariser Handschrift mit.

****) Mieris I. 559. 560. Böhm. Reg. 256.

†) Rbg. Archiv. §. §. A. 4. im Original, und in einem Vidimus des Grafen von Helfenstein von 1364.

Otto Forstmeister und seinen Erben den von König Rudolf zu Weissenburg am 25. Nov. 1289 verliehenen Brief bestätigt. Wahrscheinlich blieb er noch bis zu der am 10. Sept. *) vollzogenen Hochzeit seiner Tochter Mechtild mit Rudolf Pfalzgraf in Nürnberg.

1295.

An 11000 Märtyrer Tag ist der Zwinger um die Burg der Vesten zu Nürnberg verfertigt worden, und an St. Catharina Abend hat man angefangen, den dritten Zwinger unterhalb der Brucken vor dem Vestner Thor zu bauen. Diese Gebäude sind seither sehr verändert worden.

Im Mai dieses Jahrs ist König Adolf wieder zu Nürnberg gewesen. M.

Am Erichtag nach dem Obersten Tag 1295 **) gaben Herr Sifrit der Ebener und Herr Eberhart und Herr Hermann seine Brüder und Herr Ulrich der Krumpsit ihre Muhme Jeuthen, Herolts Tochter, Erkelin dem Zolner zu einer ehelichen Wirthin und bestimmen ihre Mitgift. Auch Albrecht der älteste Bruder giebt seine Einwilligung und erklärt vor den drei obengenannten Ebnern, vor Ulrich dem Krumpsiten, vor Herrn Heinrich und Conrad den Vorchteln, auch wenn Treftel sein Bruder zu Land komme seine Einwilligung auszuwirken. Der Brief wird ausgestellt durch Cunrad den Eßler Schultheizze und die Schepfen von der Stadt zu Nürnberg. Zeugen sind Herr Eberhard der Keswazzerer, Herr Cunrat von Rot, Herr Sifrit Streckfaden, Herr Otto Muffel und die vorgenannten.

Am 2. May ***) zu Windsheim, versetzt König Adolf dem Conrad, genannt Fuerer, Bürger in Nürnberg, auf acht Jahre das Amt in Heroldesberg für 400 Pfd. Haller. An demselben Tage, ****) aber von Reut,

*) Zufolge dem Chron. Elwang. bei Freher I. p. 680.

**) Vidim. Facsimile im Besitz des Hrn. Dr. Mayer, abgedruckt auch in Stromer Geschichte p. 119. Beilage C. wobei der öfters vorkommende Schreibfehler zwainzigsten statt neunzigsten nicht zu übersehen ist, da er auch den sonst so sorgsamen Stromer fehlgeleitet hat.

) Lang. Reg. IV. 591. *) l. c.

bestätigte der König die von Conrad, genannt von Neuenmarkt, Bürger zu Nürnberg, und Adelheid, seiner Frau, dem Kloster der seligen Jungfrau Katharina, Predigers Ordens, gemachten oder zu machenden Schenkungen. Diese bestanden, wie die bald nachher, am 26. Mai, *) verfaßte Schenkungsurkunde näher ausweist, in dem Platz, auf dem die Frauen bereits wohnten, und den Einkünften von ihren Gütern in Wetzendorf, Speichern, Kotzenhof und Biberbach. Als Zeugen sind beigeschrieben Conrad, genannt Eseler, Schultheiß in Nürnberg und in Neuenmarkt; Gramlieb sein Bruder; Sigfrid Ebener; Weigelin, genannt von Neuenmarkt, Bruder des Schenkers; Friedrich, genannt Holzschuher; Heinrich, genannt Vorchtelin; Friedrich, genannt Streckfaden; Conrad, genannt Graf; Bertholt, genannt Vorchtlin; Marquard Pecus; **) Cunrad, Landgerichts Notar.

Die erste Ansiedelung dieser Klosterfrauen wird angeblich auf 1212 zurückgeführt, und ist wenn auch nicht so alt, doch gewiß schon geraume Zeit früher geschehen, wie zum Theil aus der Stiftungsurkunde selbst erhellt. Nach einem alten Manuscript ***) ist die Kirche schon viel früher und zwar von einem Burger Krafft Lang oder dem langen Krafft erbaut worden, nachdem schon früher eine Kirche und Wohnung für Frauen, die Sieche pflegten, dagestanden habe. Dieser Kraft habe auch eine Tochter in dieser Samung (Convent) gehabt, mit Namen Katharina. Da nun der Vater die Kirche nicht ganz so groß als es die Tochter wünschte bauen lassen wollte, und man die Kirche schon abgemessen und bemerkt hatte, wie weit man graben solle, so bestellte die Tochter in der Nacht Arbeiter, die den zwei Seiten die Ausdehnung gaben, die sie noch haben. Als der Vater des Morgens kam, glaubte er, es sei ein Wunder, St. Katharina wolle die Kirche also haben, und ließ sie auch so machen, wie sie noch steht. Kraft Lang st. 1212 an St. Gertrauds Tag und ist in derselben

*) Hist. Nor. Dipl. 194. Waldau Beitr. I. 409. Lang. Reg. VI. 593.

**) Pecus; in deutschen Urkunden Viech auch Viechtel.

***) Waldau a. a. O.

Kirche begraben. Den Chor der Kirche aber baute erst Cunrad von Neuenmarkt und stiftete auch das Kloster, zu welchem die ersten Nonnen aus Frauenaurach berufen wurden.

Wie die Muffel (Neuenmarkter) das Katharinakloster, so begabten die Ebner fortwährend das Clarakloster. Im Okt. *) übergiebt Eberhard Ebner, Bürger von Nürnberg, das Patronatsrecht zu Regelspach dem Claraklostér, welches Magenold, Bischof zu Würzburg, in dessen Sprengel Regelspach damals gelegen war, zu Würzburg am 13. Dec. **) bestätigte. Dieser Eberhard Ebner hatte eine Grafin von Wolfsberg zur Frau; er und sein Bruder Friedrich hatten am meisten für das Clarakloster gethan. Beide traten in den Barfüßer Orden, Friedrich selbst wurde geistlich und des Convents Beichtvater, Eberhard ein Layenbruder. ***)

Ein Rüdiger von Nürnberg kauft am 16. Nov. ****) zu Würzburg dem Otto von Ahusen einen Weinberg auf dem alten Berg bei Eivelstadt ab. Otto schenkt den Erlös dem Abt Ludwig in Ursperch.

Am 23. Dec. †) starb Frau Adelheid Großin, genannt Prunsterin.

1296.

Findet man in Urkunden Heinrich Hänghaußer, daß er andern Rathsfähigen Geschlechtern vorgesetzt wird, daraus zu vermuthen, daß er einer des Raths zu Nürnberg gewesen. Sonst wird Nichts von diesem Geschlecht gefunden. M.

Bruder Sifrid, des Ordens der Predigerbrüder Prior bei Nürnberg, ist am 4. März ††) Zeuge bei einem Handel zwischen Abt Ekkehard von

*) Hist. Nor. Dipl. II. p. 194. 195. feria VI. post Remig.

**) Cod. dipl. Nordgav. num. 114. p. 100—102.

***) Nach Brusch. Chronol. Monast. Germ. p. 391 und einem alten Mscpt, das Cod. dipl. Nordg. p. 101 anzieht.

****) Lang. Reg. IV. 607.

†) Todtenkal. d. ehem. Franzisk. Klost. z. Nbg. in Oetters Bibl. II. 62.

††) Lang. Reg. IV. 613.

Elwangen und Abt Hermann von Ebrach. In Gegenwart Gramliebs des Schultheißen und der Schöpfen in Nürnberg, schenkt am 14. April *) Mechtild, Frau des Gotfried Pistor (des Bäckers), ihr Gut neben der Besitzung Wolfelin Hennangels für den Fall des Todes dem Kloster Heilsbronn. Am 8. Jun. **) verpfändet zu Bamberg Bischof Arnold dem Friedrich Holzschuher und Heinrich Vorchtel, Bürgern von Nürnberg, die Güter in Aurach, eine Hofmark in Neukirchen und Erlang, und überhaupt Alles was er von dem Herrn von Grindla ***) an seine Kirche gekauft hat, nebst den Zehenten in Hetzels, in Pad, in Sentelbach und in Ephelteredh. — Auf Hildebrands, Zeidelmeisters zu Feucht, Anfrage am Landgericht, welches damals am Eritag vor St. Gilgentag ****) Rüdiger vom Brant zu der Steinprukken (Brücke über die Rezat bei Stein) hielt, wer über ihn und die Zeidler Recht zu sprechen habe, wurde ihm erklärt, wer an dem Zeidelmeister Etwas zu sprechen hätte, sollte das fordern vor

*) Lang. Reg. IV. 619. In Stromer's Geschichte des Reichsschultheißenamtes p. 73. ist wegen dieses Gramlieb's auf Junge Miscell. I. p. 34. berufen, die in den Regesten angeführte Urkunde war ihm also unbekannt. Uebrigens sollte in Stromers berührtem Werke eine andere Folge der Jahrszahlen beobachtet seyn; Conrad Eseler kommt nemlich von 1290 (Freitag vor dem Palmtag) bis 1295 Mai 26. als Schultheiß vor, sein Bruder Gramlieb wahrscheinlich von 1295 Ende May bis 1296 April 14, worauf Conrad wieder eintritt der in der Woche vor Martini wieder vorkommt. Es scheint, wie schon bei J. 1265 bemerkt worden ist, daß der in den ältern Zeiten stattfindende Wechsel der Schultheißen, die erst viel später lebenslänglich ernannt wurden, im Frühjahr vorgenommen wurde.

**) Lang. Reg. IV. 621. abgedr. in Gatter. Cod. dipl. Holzsch. num. 2. p. 4. aber mit der falschen Zahl 1269. Bischof Arnold kam erst 1285 zur Regierung. Pad, bei Gatterer falsch pag, ist ein kleiner, in der Nähe von Hetzels, gelegener Ort.

***) Wahrscheinlich Herdegen von Gründlach.

****) Schwarz dissert. de Butigul. p. 77. Hist. Nor. Dipl. p. 201. Cod. Dipl. Holzsch. num. 8. p. 10. 11.

einem Butigler zu Nürnberg, wer aber an einem Zeidler, sollte vor den Zeidelmeister gehen, verzöge aber der Zeidelmeister das Urtheil, möge er klagen wo er wolle. Als Richter saßen Herr Ulrich von Kudorf, Ritter, Herr Conrad der Dachstetter, Herr Bertholt Pfinzing der alt (gewesene) Schultheiß, Heinrich der Koler, Herr Leupolt der Holzschuher, Wernher der Grundherr, Conrad der Landschreiber. Die Stelle eines Butiglers muß damals durch keine besondere Person mehr besetzt, sondern sein Amt dem Landrichter übertragen gewesen seyn, wie aus dem nächsten Landgericht von dem wir wissen hervorgeht. Als nemlich in der nächsten Wochen vor St. Martinstag *) der Landrichter Rüdiger von dem Brant und Butigler zu Gericht saß an eines Butiglers statt, erschien der reiche Heinrich und sprach Otto den Vorstmeister um 6 Simmer Korns, um 93 Pfd. Haller und um den Schaden an (nämlich Ersatz des durch Verzögerung der Zahlung erlittenen Schadens). Der Vorstmeister erklärte erstlich, er sei vom Reiche befreit, vor dem Landgedinge nicht zu antworten, und bewies das durch Briefe, die Schuld aber gab er nur zu 70 Pfd. an. Dann wurde die Sache durch Biederleute so geschlichtet, daß bis St. Walburgen Tag dem Forstmeister Frist gegeben wurde, zu zahlen, oder zu beweisen, daß er nur 70 Pfd. schuldig wäre; einstweilen aber sollte der Galgenhof **) und was darein gehört, und die Aecker, die der Peißeisen baut, und der Kötzler und der Puck, und die Aecker vor dem Holz, und die Hofstatt an der Zigelgaß — das Pfand für die Schuld seyn. Zeugen und Beisitzer waren Herr Ulrich von Kuedorf, Herr Heinrich von Brunste, Herr Conrad Pfinzing, die drey Ritter, Herr Conrad der Eßler der Schultheiß, Herr Ber-

*) Cod. dipl. Holzsch. num. 9. p. 11. 12. Heinrich von Perg war Landrichter zu Nbg von 1296—1302, nach Jungens fortges. Genealogie der Herren Burggraven p. 2. Oetters Bggr. Gesch. I. p. 85. Falckenst. Antiquit. Nordg. T. III. p. 25; da aber Rüdiger von Brant unbestrittenerweise vorkommt, so muß jene Angabe wenigstens beschränkt werden, wenn nicht ganz verworfen, da Heinrich von Perg 1353 Landrichter war.

**) Heutzutag Glockenhof.

thold Pfinzing, Herr Leupolt der Holzschuher, Herr Herdegen sein Bruder, Herr Conrad der Graue, Herr Heinrich Vörchtel, Herr Wernher Grundherr, Conrad der Landschreiber. Das Urtheil war trotz der verstatteten Frist gegen den Vorstmeister ausgefallen, denn da das Amt des Butiglers, damals im Besitz des Burggrafen, durch den Landrichter ausgeübt wurde, so konnte seine (des Vorstmeisters) Exception, daß er nicht vor dem Landrichter zu stehen habe, nicht gelten. Der Kläger, der reiche Heinrich, ist der Stammvater jenes im folgenden Jahrhundert so außerordentlich ansehnlichen Geschlechtes der Großen, *) die wohl noch eher die Reichen hätten genannt werden können. Den Ursprung jenes ungewöhnlichen Reichthums des „grindigen Heinzen" zu berichten, der auch durch die 13 Blätter des Lindenzweigs in ihrem Wappen bezeichnet werden soll, und als den ein im Traum gesehener und bezeichneter, und wachend dann gefundener Schatz angegeben wird, überlassen wir der Sage. Conrat der Graue ist mit dem Conrad Graf (1295) wohl ein und dieselbe Person.

Ein Otto Geuschmit von Nürnberg **) kommt als Zeuge bei einem Verkauf, den Friedrich Graf von Truhendingen mit Otto von Aufseß abschließt, vor. — Rüdiger, genannt Virrer, Bürger zu Nürnberg, verleiht am 2. Oct. ***) dem Rüdiger genannt Lauffenholzer, dem Bäcker, seinen Platz bei der Bachmühle. Als Conrad Burggraf von Nürnberg der Jüngere seine Burg Abenberg an Bischof Reimbot von Eichstädt verkauft, ****) ist neben Heinrich Abt von Heilsbronn, Bruder Marquard von Messingen †),

*) Nachrichten über das Großische Geschlecht s. in Würfels Stadt u. Adelsgesch. Thl. I. p. 308. ff. Würfels Angabe (a. a. O. p. 309), daß man 1296 Conrad Großen als einen des Raths zu Nürnberg finde, der bisweilen der groß Heinz genennet werde, ist übrigens unrichtig, und wahrscheinlich eine Confusion mit dem Conrad Graf. Aus 1288 zeigt sich, daß sie schon früher als 1296 in Urkunden vorkommen.

) Lang. Reg. IV. 615. *) Lang. Reg. IV. 629.

****) Hist. Nor. Dipl. p. 196. Falkenst. Cod. dipl. fol. 120. Memor. Nordgav. P. II. cap. IV. †) vgl. 1292.

Comthur in Franken, Bruder Heinrich von Meckenhusen, Mönch in Heilsbronn, auch Conrad, genannt Caterbeck, Burger von Nürnberg, einer der vier Gewährsmänner des Verkaufes. Dieser ist auch nebst Conrad von Rott, Seyfried Streckfaden, Berthold Vorchtel, Heinrich Stromer, Conrad Katterpeck dem Jüngern, und Gramlieb Eseler, Zeuge, *) als Heinrich Setzer dem Kloster Engelthal etliche Aecker bei Engelthal unter dem Stadtgerichtsinsiegel übergiebt. Den Frauen von Engelthal macht auch Schwester Alheit die Krumpsitin **) an St. Otmarstag eine Schenkung. Auch werden noch Heinrich Eysvogel und Ulrich, genannt Turbreche, als Nürnberger Bürger in diesem Jahr angeführt. ***)

1297.

Der Bischof Reimbot von Eichstädt giebt am 3. Febr. ****) den Brüdern vom deutschen Orden zu Nürnberg in Tausch die Einkünfte von zwei Simra Weizen aus den Zehenten in Hengesholz, alle Zehenten in Schwant, für einen Hof und einige Aecker in Mittelneschenbach und einige Güter in Saurheim. — Drei Buden zu Nürnberg werden am 14. Febr. von †) den Frauen in Engelthal an das deutsche Haus um 32 Pfd. Haller verkauft und durch die Hände der Salmänner übergeben, welches Conrad der Schultheiß und die Schöpfen der Stadt Nürnberg bekennen. Am 15. März ††) erklären die Kinder des Nürnberger Bürgers, Burchard von Ekgolsheim, Aynwik, Burchart, Heinrich, Elspet, Frau Gutel und Frau Agnes, vor Chunrat dem Eseler Schultheißen und den Schöpfen von der Stadt zu Nürnberg, daß sie ihre sechs Theile Eigenthum an dem Eigen,

*) Würfels Nachrichten zur Nbg. St. u. A. G. II. 939.

**) Vidim. Facsimile im Besitz von Hrn. Dr. Mayer.

***) Junge Misc. I. 34.

****) Lang. Reg. IV. 639.

†) Lang. Reg. IV. 64. Cod. dipl. Holzsch. p. 12.

††) Nbg. Archiv. Ist in duplo vorhanden.

das an der Minnerbrüder Kirchen liegt, um 60 Pfd. Haller den Minnerbrüdern verkauft haben, und zugleich für ihre Schwester Anna, dermalen in Regensburg, daß sie auch um 10 Pfd. Haller ihren Theil den Brüdern ablassen soll, sich verbürgt haben. Was aber den auswärts befindlichen Bruder Friedrich anlangt, wollen sie ihm zwar seinen achten Theil, mehr jedoch nicht, zur gleichen Ablösung mit 10 Pfd. Haller vorbehalten, doch können sie ihm nichts anhaben, wenn er nicht will. Den Herren Wolfelm dem Sachsen und Leupolt dem Holzschuher, damals Pflegeren der Brüder, wurde es von diesen sogleich in Hand gegeben, welche noch Herrn Heinrich den alten Rosen und Herrn Friedrich von Rot dazu nahmen. Aus diesem Eigen sollen alle Jahre 52 Pfennige zu St. Diligen Münster zen Schotten zu einem Seelgeräthe gegeben werden. Die Urkunde ist ausgefertiget von Conrat dem Eseler, der sein und der Stadt Insiegel daran gehängt hat, *) und als Zeugen sind die obengenannten vier Pfleger der Barfüßer und die Schöpfen Herr Bertholt der Vorchtel, Herr Cunrat Vichtel, Herr Conrad Stromeier, Herr Heinrich der Holzschuher, Herr Ulrich Krumpsit, beigeschrieben. Der als Beistand der Pfleger genannte Heinrich der alte Rose kommt auch in den folgenden Jahren vor. Man macht gewöhnlich ein eigenes Geschlecht, die Alt-Rosen, antiqui rosones, aus ihnen. Der Beisatz alt scheint aber gerade so wie öfters bei andern Familiennamen im Gegensatz eines Jüngeren beigesetzt zu seyn. Wahrscheinlich hat die Rosenwiese, (nachher der Neuebau) von diesem oder einem andern Rose den Namen, nicht aber von Rosen, die dort wuchsen.

Berthold Pfinzing, Ritter, besaß den Zehnten in Heroldsperg als Lehen von Burggraf Friedrich, gab ihn aber mit der Bitte, ihn dem Kloster St. Egidien zu übertragen, zurück. Am 25. April **) übergab ihn nun der Burggraf, mit Einwilligung seines erstgebornen Sohns Johann,

*) Die Siegel fehlen jetzt.

**) Cod. dipl. Holzsch. num. 9. (*) p. 12. und Pars gener. §. V. p. 30. Oetters Burggr. Hist. II. p. 709.

dem Abt und Convent besagten Klosters als ewigen Besitz. Zeugen sind Johann der erstgeborne Sohn des Burggrafen, Walther Truchseß von Hoheneck, Burchard von Wendebach, Dietrich von Wilhermsdorf, Conrad Schultheiß, Sifrid Ebener, Friedrich Holzschuher, sämtlich Ritter. Wernher vom Steine, Burger von Nürnberg, verfügt am Donnerstag vor Pfingsten *) über eine von seinem Vater seligen Herrn Herrmann vom Steine zu besten seiner (Werners) zweien Töchter, Gerhaus und Diemud, beide zu Engelthal im Kloster, gestiftete Brodbank, daß sie, wenn die beiden Töchter verstorben sind, dem Kloster als ein rechtes Eigen zufallen soll. Zeugen sind Her Berhtolt Pfinzinch der alte Schultheiße, Her Sifrit der Ebener, Her Heinrich Vorchtel, Her Berhtolt Vorchtel, Her weigel vom Newenmarkt, burger von Nurenberch vnde ander genuge. — Am 9. Sept. **) giebt Konrad Katerbeck den Frauen St. Claren Ordens zu Nürnberg sein eigen Gut zu Zirndorf.

Chunrat der Eseler Schultais zu Nürnberg, Berthold Pfinzing der alt Schultheiß, Hermann der Koler, Herdegen und Friedrich die Holzschuher, Ortlieb und Heinrich sein Eidam der Holzschuher, sind als Zeugen einem Kaufbrief beigeschrieben, der im Ebracher Archiv war. ***)

1298.

Die schon früher dem Clara Orden durch die Herren von Perg gemachte Schenkung wurde am 10. Jan. ****) (Freitag nach Obersten) be-

*) Nbg. Archiv. **) Lang. Reg. IV. 653.

***) Gatterer Hist. Holzsch. Pars Gener. §. IV. p. 32.

****) Lang. Reg. IV. 661. Eine sehr sorgfältige Abschrift (nicht aber Facsimile) hat Herr Dr. Mayer, als Siegel sind angegeben das Heinrichs von Berge, des Schenken von Reicheneck, und des Schultheißen von Nbg. Abgedruckt in Würfels Beitr. zur Nbg. St. u. A. G. I. p. 67. ff., wobei auch eine Abbildung der beiden ersten Siegel, und des Ulrich von Königstein von 1244, woraus ersichtlich ist, daß die Reichenekker Schenken und die Königsteiner einerlei Geschlecht waren, s. jedoch Oesterreicher in Bayer. Annalen 1834. N. 78.

stätigt, indem Heinrich von dem Berge und Frau Peterse, seine Wirthin, sich aller Ansprüche auf das Holz bei dem Berge, das die zween von dem Berge von einander theilten, und um den „Mulloch“ begeben, wobei „H. Cunrat der Schenke von Reicheneck, H. Cunrat der Schultheiß von Nürnberg, H. Eberhart der Ebner, H. Leupolt der Holtschuher, H. Friedrich von Rot, H. Herman der Koler, H. Berhtolt der Turbreche, H. Heinrich der Grozze burgere von Nürnberg und andere genuge“ als Zeugen angegeben sind. Am 11. Jan. *) verkauft Otto, genannt Muffel, Bürger in Nürnberg, dem Convent der Frauen zu Seligenpforten seine Lehen in Daumenhof und seine Güter in Chezzelbach und Tieroltsperge. Am Samstag vor Fabian Sebastian **) wird auf Klage Heinrichs des alten Rosen wegen Mords Heinrich Ebeners, seines Sohns, wobei auch Heilwig die Frau des Ermordeten und Heinrich der alte Gletzelmann (wahrscheinlich der Schwiegervater) mit klagten, Leupolt Staudigel, ***) und Sifrid Imhof, weil er den Müller Friedrich ermordete, auf Klage der Müllerin Geute, geächtet. Am Montag vor Agnesentag ****) erklären Luckardis, Tochter des weiland Alumbne, Heinrich ihr Mann, und Albert ihr Sohn, Bürger in Amberg, daß sie aller Ansprüche auf die in der Stadt Nürnberg gelegenen Gerechtigkeiten, die Heinrich weiland Alumbne und seine Frau Mechtildis mit vereinter Hand und mit Salmannsrecht der Priorin und dem Convent der Frauen Prediger Ordens in Engelthal als ewigen Besitz geschenkt haben, sich völlig begeben und die Schenkung als gültig anerkennen. Zeugen sind: Sifrid Ebner, Herdegen und Friedrich Brüder, genannt Holzschuher, die Salmänner vorbesagter Gerechtigkeiten, Heinrich Holzschuher, Bürger zu Nürnberg und andere mehr. Gegeben zu Nürnberg

*) Lang. Reg. IV. 660.

**) Murr Journal XV. 65. (Excerpte aus dem alten, mit 1285 beginnenden, Achtbuch.)

***) kommt 1289 vor, m. m. s.

****) Cod. dipl. Holzsch. num. 10. pag. 12. 13.

im kleinen Haus der Prediger. — Am nächsten Tag nach Lichtmeß *) erklärt Heinrich, des großen Heinrichs Sohn, Bürger zu Nürnberg, daß er seine Vogtei zu Katzwang und andere Rechte allda, Lehen des Abts zu Ellwangen, mit seines Vaters des Reichen Heinrichs Wort, und mit seines Schwähers Wort, Herrn Berthold Pfinzing des alten Schultheißen, dem er es, als er seine Tochter nahm, zu Pfand gesetzt hatte, an den Abt und Samung zu Ebrach verkauft habe, und als Wehrbürgen gesetzt, Herrn Berthold Pfinzing den alten Schultheiß, und den Reichen Heinrich, seinen Vater. Dessen sind Zeugen, Cunrad Eßler der Schultheiß, Berthold Pfinzing, Cunrad Graf, Friedrich, Herdegen, Leupolt, die drey Holzschuher.

Wernlein, Herrn Rüdigers Sohn des Handschuchers und Frau Elßbet seine Hausfrau und Berthold sein Bruder, verkaufen am Samstag nach unser Frauen Tag nach Lichtmeß **) ihr Erb, einen Kram, der der Frauen zu Engelthal rechtes Eigen war, um 21. Pfd. Haller an dieselben, nachdem sich ihre Schwester, die den jungen Starkeisen hat, des Erbs begeben hatte vor Gericht vor Herrn Berthold Vorchtel und Hrn. Heinrich Holzschuher, und die andern vor Hrn. Leupolt dem Holzschuher, vor Hrn. Friedrich von Roth, Hrn. Heinrich den Stromair, Hrn. Cunrat dem Ebner. Die Verkäufer begeben sich aller und jeder Ansprüche. Zeuge sind außerdem noch Herr Heinrich Vorchtel und H. Herdegen der Holzschuher. — Am 5. April ***) erklärt die Schwester Petres Priorin und die Samung von Engelthal, daß sie der Schwester Gertraut und der Schwester Diemut, Hrn. Wernhers Kinden vom Steine, aus zwei Krämen in Nürnberg, die Eigen des Klosters sind, der eine Herrn Sifrid des Streckfadens Erbe, der andere Herr Hermann des Teufels Erbe, jährlich für 19 Pfd. Haller, die Frau Alhaid seliger, ihre Ahnfrau, und Frau Geute seliger, ihre Mutter, ihnen an ihrem Tod schufen, eilf Schillinge lange Pfennige, ohne

*) Cod. dipl. Holzsch. num. 11. p. 13.

**) Cod. dipl. Holzsch. num. 12. p. 13. 14.

***) Cod. dipl. Holzsch. num. 13. p. 14.

zehn, auszahlen wollen, so daß die Ueberlebende in den Theil der andern eintritt, nach ihrem Tode aber das Ganze an das Closter fällt. Das bezeugen Herr Berthold Pfinzing der alt Schultheiß, H. Seyfried der Ebner, H. Heinrich der Förchtel, H. Herdegen der Holzschuher, Burger von Nürnberg und andere mehr. Der neue, auf Arnold gefolgte, Bamberger Bischof, Leupold, aus dem Geschlechte der Herren von Gründlach, bekräftigte am 14. Jun. *) alle Indulgenzen, die dem Hospital der deutschen Brüder zu Nürnberg verliehen sind, und am 3. und 7. Jul. **) alle der Kirche St. Sebald und des Altar's St. Catharinä. Hiezu kommt noch eine im Oct. ***) (ohne Tag) zu Rom von mehreren Bischöfen Italiens gegebene Bulle von 40 Tagen Ablaß für den Besuch derselben Kirche an den vier Hauptfesten, den vier Mariatagen, dem Sebaldus Tage, der Kirchweihe, und den Octaven. Auch nahm in dieser Zeit Donatus der Abt des Schottenklosters von St. Jakob zu Regensburg, als Rektor der Schottenklöster in „Alimania" eine Visitation des Klosters von St. Aegidius in Nürnberg ****) vor, und fand durch Gottes Gnade alles in „competentem Status." Indessen wurde doch in einhelliger Uebereinkunft beider Konvente und Aebte beschlossen, daß hinfort keiner ihrer Mönche einem Bischof oder einem andern Weltlichen, wes Standes oder Ranges er auch sei, eine Klage oder Beschwerde gegen seinen Abt einzureichen wage, wenn er nicht vorher bei dem Hrn. Abt von St. Jakob zu Regensburg und dem Konvent klagbar eingekommen sey. Im entgegengesetzten Falle, soll er auf zwei Jahre vom Genuß der Pfründe ausgeschlossen seyn; der Abt hingegen, wenn er gegen Recht und Gewissen seine Brüder hart behandelt, soll, im Falle es

---

*) Lang. Reg. IV. 669.

**) Nbg. Archiv. (Das Datum ist Non. Jul.) Lang. Reg. IV. 671. mit dem Datum Jul. 3. Sollten wohl beide Eins seyn?

***) Nbg. Archiv.

****) tam in corpore quam in membris, sowohl im Allgemeinen, als im Einzelnen. Oder sollte zu lesen seyn, in capite?

sich ihm gehörig und ordnungsmäßig beweisen läßt, einen Monat lang sich vom Amt der Kirche enthalten. Hierüber stellen beide Aebte und der Konvent von Aegidien am 9. Aug. *) eine Urkunde aus und hängen ihre Siegel daran.

Indessen war am Rhein um die Krone des Reiches gekämpft worden. Nach dem schon im Jahre 1297 zur Erhebung Albrechts geschlossenen Bündniß, hatten endlich am 23. Juni Gerhard Erzbischof von Mainz, Wigbold Erzbischof von Cölln, Albrecht, Herzog von Sachsen, Conrad Markgraf von Brandenburg, zu Frankfurt König Adolf förmlich abgesetzt, und Albrecht von Oesterreich, der bereits mit einem Heere durch Bayern und Schwaben vorgerückt war, gewählt. Wenige Tage nachher, am 2. Juli, entschied auch das Glück der Waffen, Adolf wurde bei Worms in der Schlacht erlegt, und Albrecht dadurch seines Gegners los. Er wollte jedoch nicht durch die Uebermacht der Waffen, sondern durch allgemeine Zustimmung die Krone besitzen, ließ daher seine Wahl abermals, am 27. Jul. vornehmen und sich dann am 24. Aug. zu Aachen krönen. „Um diese Zeit **) war

---

*) Siebenk. Mat. II. 747. Das Original habe ich nicht gesehen.

**) Im Sommer 1298. S. Henr. Stero. ad h. a. Henr. Rebdorff. u. andere. Eine wegen des Judenmords merkwürdige Urkunde vom 28. Jul. 1298. steht in Oesterreichers Denkwürdigkeiten. Stück III. p. 124. „Zu Nürnberg, wie die Chroniken melden, haben die Juden dazumal den besten Platz in der Stadt, nemlich die Häuser um den Markt bewohnet, und da heutiges Tages die Capell zu Unser Frauen genannt, stehet, da ist ihr Synagog gestanden, es haben auch die Juden im ganzen Land ihre Zuflucht zu ihnen gehabt, und weil sie den römischen Kaisern und Königen große Zins und Schatzungen gegeben, sein sie von denselben geschützt und bisweilen in unbilligen Sachen übertragen worden, daher sie sich alles Frevels und Muthwillens unterstanden, und ob man gleich wider sie geklagt, habens die Kaiserliche Landvögt und Amtleut, mit Stillschweigen verantwortet, derwegen als man zu Würzburg, Bamberg, und andern Orten in Franken zu brennen angefangen, sein die Burger zu Nürnberg hienach gefolget, und das so lang getrieben, bis ihnen vom Römischen König Einhalt geschehen. In Chronico Australi wird gemeldt der Rindfleisch hab mit Be-

ein Geschrei unter das gemeine Volk auskommen, daß die Juden an etlich Orten die Sacramenthäuser in den Kirchen erbrochen, die Hostien daraus gestohlen, dieselbe in Mörsern zerstoßen und verspottet, daß sie kein Blut geben und doch von den Christen für ein lebendig Fleisch geachtet werden, derwegen ein Bauer, der Rindfleisch genannt, das Pöbelvolk an sich gehängt und vorgeben, wie ihm von Gott befohlen und er gesandt wäre, die ganze Judischheit auszutilgen; wer nun ein guter Christ seyn wollte, der sollte ihm nachfolgen und die Juden helfen zu Tod schlagen. Darauf die Juden in Franken allenthalben, als zu Würzburg, Bamberg, Rothenburg, Mergentheim, Nürnberg, Neumarkt, Amberg, Eichstädt, Vorchheim und andern Orten todtgeschlagen und verbrannt worden sind." In Nürnberg konnte ihnen nicht einmal das Königliche Schloß, wohin sie sich flüch-

willigung der Burger zu Nürnberg, die Juden samt ihrer Statt oder ihren Häusern verbrennet, König Albrecht hätte zwar solchem Uebel gern fürkummen, und die Jüden wider des Pöbels Unsinnigkeit beschützet, hat aber dessen nicht mächtig sein sondern des Pöbels Unsinnigkeit durch die Finger sehen, und das rasende Pöbelvolk vertoben lassen müssen, zumal weil die Pfaffen in Gemein dafür gehalten, daß dies Unglück aus Gottes Verhängniß über die Juden kommen, und solches dem gemeinen Volk also eingebläuet, also daß allein in Deutschland, wie man dafür gehalten, mehr dann hunderttausend Juden jämmerlich umkommen, dann diese Judenverfolgung ziemlich lange und bis ins 1307 Jar gewähret. Gerhard del Roo lib. 2. Annal. Austriac. Nachdem aber des Pöbels Unsinnigkeit etwas nachgelassen, hat König Albrecht die Judenmörder in den Städten allenthalben, wo er die betreten mögen, ernstlich gestraft, und wo die Juden gar ausgetilget, andere an die Stadt gesetzt, wie dann in obenangezogenem Chron. Austr. auch Nürnberg gedacht wird, daß der König die Bürger daselbs um eine große Summe Gelds gestraft, den Rindfleisch aber aus dem Land vertrieben, videatur praeter supra allegatos Auctores paralipom. Ursperg. Annal. Heinrici Rebdorfensis Avent. lib. 7. Meisterl. lib. 2. cap. 7. Dies Unglück über die Juden ist mittler Zeit auch in andere Provinzen und Länder kommen, dann Anno 1306 sein alle Juden aus ganz Frankreich vertrieben und ihre Güter confiscirt worden. M.

teten, Schutz vor der Wuth des Volks gewähren. In der Stadt Regensburg allein traf der Rath Mittel zum Schutz der Unglücklichen. So wie indeß die Unruhe im Reiche selbst diesen Pöbelunfug möglich machte, so kehrte, so bald Albrecht Herr des Reiches geworden war, Alles entweder von selbst, oder auf seinen Befehl zur Ordnung zurück. Als nun Albrecht gekrönt war, so ließ er einen Hoftag, nach der bestehenden Sitte zuerst in Nürnberg, auf Martini 1298 ansagen, an dem er auch seine geliebte Gemahlin Elisabeth krönen lassen wollte. Er selbst fand sich schon früher daselbst ein, bekräftigte unter andern zu Nürnberg am 28. Sept. *) die Privilegien des Hospitals in Nördlingen, und überließ am 1. Oct. **) dem Bischof Leupold von Bamberg die Verleihung der damals erledigten Pfarrei Hof, unter Vorbehalt der Rechte des Reiches sowohl als des Hochstiftes, ging aber auch von hier aus weiter, wie er denn am 3. Okt. ***) zu Heilsbronn dem Otto, genannt Forstmeister, das Forstamt in Nürnberg bestätigte, worin ihm ausdrücklich zugesagt wird, daß er vor Niemand, als dem jederzeitigen Butigler zu Recht zu stehen habe, und kehrte gegen die bestimmte Zeit nach Nürnberg zurück, um seine Gemahlin selbst einzuholen. Ihre Begleitung hatte der König dem Erzbischof Conrad von Salzburg aufgetragen, der sie zu Wien abholte und mit ihr den Weg durch Böhmen nahm, wo sie von König Wenzel, des 1268 in der Schlacht auf dem Marchfelde gebliebenen Ottokars Sohn und Albrechts Schwager, empfangen und durch das ganze Land geleitet wurde. Wenzel selbst machte sich mit noch nie gesehener Pracht auf, den Hoftag zu besuchen. Als sie Nürnberg nahe kamen, zog ihnen der König eine Tagweite von der Stadt entgegen, und übernachtete mit seiner Gemahlin in einer sehr kleinen Her-

---

*) Dolp über Nördlingen Nr. 66. Lang. Reg. IV. 673.

**) Aeltere Geschichte der Pfarrei Hof von Th. Dorfmüller. p. 11. f. J. 1293.

***) Rbg. Archiv. §§. A. 6. Schwarz de Butigul. Mant. Docum. VIII. 75. Hist. Nor. Dipl. I. 202. Lang. Reg. IV. 675.

berge, während ihre Begleiter sich noch schlechter behelfen mußten, *) die Freude des Wiedersehens nach so manchen Gefahren ließ sie jedoch alles Andere vergessen. Am Morgen brach der König wieder nach Nürnberg auf, Frau Elisabeth aber ordnete nun ihren daselbst zu haltenden Einzug mit Pracht und Herrlichkeit, und begab sich ebenfalls auf den Weg. In einiger Entfernung vor der Stadt kam ihnen der König mit den Herren, und einer außerordentlichen Volksmenge entgegen, und führte sie im Gedränge und Gewühl der Reiter und Fußgänger in die Stadt, wo nun für

---

*) Ottokar von Hornegk hat vor folgenden Worten, die das Nachtlager schildern, eine Lücke:

Der was da zu klain,
Daz daz Gesind gemain
Nicht geherwargern mocht.
Dem Chunige da tocht
Aines klainen Haws zu Gemach,
Dem man des jach,
Es wer dem Haws vngenos,
Das weyllen Herr Goz
Zu Krembs het erpawt.
Der Chunig des getrawt,
Sein Gemach wurd gut,
Ob die mynnigleich gemut
Im cham also nahen,
Daz er sy mocht vmbfahen,
Vnd gedrugken an sein Hercz,
Aller der Smercz,
Den er von Arbait hiet erliten,
Seyd er von jr was geriten,
Der wär aller dahin.
Da stund auch jr Sinn
Vnd jr Mut darauf ser,
Wie sy im der grossen Er
Gedankhen solt und chund,
Die er in churczer Stund
In payden erworfen het.
Die Tugentlich Elspet
Die taucht die Herberg gut,
Ob sy dew rayngemut
Irem zarten Albrecht
Solte laysten sein Recht,
Des er ettwesen was lang,
Mit manigem Vmbfang
Emphieng sy jres Herczen zart,
Des Nachtes do sein Zeit ward,
Sy wurden Frewden vol,
Vnd was jn so wol
Mit Chussen vnder jn zwain,
Daz sy achten klain,
Ob icht gut Herberg hat
Ir Gevater Pischolf Chunrat,
Der Salzpurger Herr.
Nu was welt jr mer,
Inn was ott wol und dennoch pas,
Ier yettweders vergas,
Was im ze layd ye geschach,
So gut was jr Gemach,
Mit grosser Frewd-Gewin
Gieng die Nacht hin.

ihre Herberge besser gesorgt ward. Nun mehrte sich auch immer mehr die Zahl der Fürsten und Herren, geistlichen und weltlichen Standes, die an den Hof zogen; für den größten Theil eine kostspielige Reise, zu der beträchtliche Ausgaben gemacht werden mußten, wie wir von Bischof Chunrad zu Regensburg wissen, der um anständig und im fürstlichen Glanz mit Dienstmannen und Knechten erscheinen und den Aufwand zu der Reise und Lehensempfahung bestreiten zu können, den Zehenten in Waldmünchen und Gleissenberg, und die vogteylichen Gerichte in Schwabelweiß an das Bürgerhospital zu Regensburg jenseit der Brücke *) verkaufen mußte. Nürnberg, damals noch nicht zu seiner spätern Ausdehnung gekommen, konnte kaum die Menge der Ankommenden fassen und unterbringen. Am nächsten Sonntag, 16. Nov., vor Singens Zeit führte man die Fürstin in das Münster, ließ auch Niemand hinein, als wer Herren-Namen führte, von denen dennoch das Münster voll wurde. Der Erzbischof Wigbold von Cölln **) weihte und krönte hierauf Elisabeth, während der König Albrecht gekrönt bei ihr stand, bis das Hochamt ein Ende hatte. Dann empfingen der Erzbischof Cunrad von Salzburg, und andere Bischöfe, Aebte und Prälaten von dem König die Regalia oder die Scepterlehen, und als Alles vorüber, wurde die Königin wieder zu ihrer Herberge gebracht. Am nächsten Tag gebot der König den Fürsten, „im Gesidele“ (offene Tafeln in Gezelten) zu essen, wobei jedem Fürsten sein Gesidel, in dem er essen sollte, angewiesen ward. Da erhub sich ein Zwist, indem der Erzbischof von Cölln behauptete, ***) daß es ein altes Herkommen wäre, daß auf jedem Hoftage des Reichs der von

*) Urk. vom 26. Oct. Ried. num. 741. Gemeiner I. p. 451. Lang. Reg. IV. 676.

**) Ottokar von Hornegk nennt den Erzbischof von Mainz, die andern Schriftsteller aber einstimmig den von Cölln.

***) Cölln war durch den Vorrang, den Trier über die beiden andern Erzbischöffe in Wahldecrete erhalten, aus seiner bisherigen Ordnung zurückgedrängt, und suchte sich deshalb an Mainz zu erholen. Olenschlager Erläuterung der goldenen Bulle p. 138.

Cölln zunächst an der Rechten des Königs sitzen solle. Bischof Gerhart von Mainz aber widersprach diesem hart, und sprach: Wer ihn von den Ehren, die seine Vorfahren bei so manchen Jahren hergebracht hätten, wegbringen wolle, der müsse sehr mächtig seyn, denn es sey bekannt, daß die von Mainz an allen Höfen bei Schwaben und am Rhein dem Reich zur rechten Hand sitzen sollen; und so lange er bei Wissen und Kraft sey, lasse er gewißlich sein Gotteshaus und sich von Niemand unterdrücken noch von den Ehren bringen. Er nahm auch den Platz an der Rechten des Königs, freilich nicht ohne dessen *) Genehmigung ein. Der von Cölln aber entrüstete sich darüber so, daß er das Gezelt verließ und sich in seine Herberge begab. Auch zwischen zwei Suffraganen des Mainzer Stuhls, den Bischöffen von Worms und Eichstädt erhob sich über den Vorrang Streit, indem Worms auf sein höheres, fast über Mainz hinausgehendes Alter, Eichstädt auf seine Stiftung durch Bonifacius und sein dem zu Folge bestehendes Recht sich berief, jederzeit dem Erzbischof zu Mainz zunächst zu sitzen. Die Sache wurde so ernsthaft, daß beide Parteien zu den Waffen griffen, und, den Nürnbergischen Chroniken zu Folge, die Bürger bereits die wichtigsten Plätze der Stadt mit Gewaffneten besetzten. Obwohl nun Erzbischof Gerhard nicht abgeneigt schien, die Forderung des Wormser Bischofs zu unterstützen, so behielt doch Conrad von Eichstädt, hauptsächlich durch den Beistand des Grafen Gebhards von Hirschberg, Schirmvogts von Eichstädt, das Vorrecht. **) Als nun der König saß und die Krone auf

---

*) Das macht aber das,
Daz jm der Chunig pas
Des Chriegs hengt nach.

**) Da alle Schriftsteller von diesem Zwist zwischen Eichstädt und Worms, außer Hornegk aber keiner von dem zwischen Cölln und Mainz Erwähnung thut, der doch vermöge der Bedeutung beider Erzbischöfe mehr Aufsehen hätte machen müssen, so habe ich für das Beste gehalten, beide Erzählungen zu geben. Für die letztere s. hauptsächlich Annal. Henric. Rebd. ap. Freher. I. 600. Uebrigens fehlt uns jede Spur, um die Oertlichkeit dieses Festes bei oder in Nürn-

dem Haupte tragend, sein Mahl einnehmen wollte, kamen alle Fürsten mit „vngefuegem Schalle vnd mit hochvertigen Siten" herbeigeritten, von Musik aller Art ertönte der ganze Platz. Die Erzfürsten, der Markgraf von Brandenburg, der Pfalzgraf bei Rhein und der Herzog in Sachsen, kamen und leisteten dem Reich ihr Amt, zu dem sie verbunden sind. Nur König Wenzel von Böhmen sandte vier hohe Supane und ließ den König um der Bitte Gewährung ersuchen, ihn zu entheben zu Hofe zu reiten, zu jeder andern Zeit wolle er ihm sein Recht leisten. Allein König Albrecht schlug es gerade zu ab. Nun ließ Wenzel die Herren abermals an den König gehen, und ihm sagen, er sei von Siechthum und Krankheit zu erschöpft, als daß er sich dem Amt unterziehen könne, er möge an seiner Statt seinen Sohn Wenzel die Ceremonie vollziehen lassen, der Königs Andreas von Ungarn Tochter geheirathet hatte und auch auf dem Hoftag war. Wie nun die Boten wieder kamen, und ihre Bitte vorbrachten, erklärte Albrecht, wenn der König dem Oheim (Neffen) Albrechts das Land übergeben wolle, zu dem der Dienst gehöre, so wolle er ihn des Dienstes übertragen (entheben). Wenn er aber dem Reich sein Recht leisten wolle, müsse er es selbst thun, und nicht sein Sohn. Albrecht hatte ihm damit vergolten, daß Wenzel ihn bei seiner an Pfingsten 1297 zu Prag vollzogenen Krönung zu lange hatte knien lassen. *) Da nun Wenzel sah, daß Alb-

berg näher zu bestimmen. Ottokar hatte wohl das Ganze nur vom Hörensagen, indem wir sonst wahrscheinlich noch mehr die Stadt, die Kirchen, die Burg u. s. w. betreffende Einzelnheiten in ihm antreffen würden, und die sonst Nürnbergs alten Ruhm zu preisen so bereitwilligen Chroniken lassen uns hier, den Streit zwischen Eichstädt und Worms ausgenommen, gänzlich im Stich. Nicht zu vergessen, daß ein im November, im Freien, gehaltenes Fest in unserm Clima ebenfalls sehr ungewöhnlich ist.

*) Das merkt fleissigleich
Albrecht der Fürst reich,
Vnd behielt ims mit Peit,
Vncz daz cham geltens Zeit.

recht unveränderlich fest blieb, so schickte er sich zur Verrichtung des Dienstes an, saß aufs reichste geschmückt, mit der Krone auf dem Haupte, zu Pferde, und ritt, von Posaunen, Flöten, Schalmeien und Pauken mit überlautem Schalle begleitet, durch das Gedränge, mit einem Gefolge von wohl tausend Rittern, alle auf großen und starken Rossen, zu dem Gestdel des Königs. Hier stieg er ab, empfing von seinem Kämmerer aus einer goldenen Kanne Wein in einem goldenen Becher, kniete damit vor Albrecht hin, und blieb so lange knieend, als Albrecht und die Königin tranken. Dann erst hieß ihn Albrecht neben sich setzen, und Wenzel gab Stab und die „Trinkfas" seinem Unterschenken, nahm neben Albrecht Platz, ritt aber nach einer Weile mit seiner Begleitung wieder von dannen. Weit über Mittagszeit zog sich das Mahl, bei dem Wildpret und Fische reichlich aufgetragen wurden, bis man zuletzt von dem Gefilde wieder zu der Herberge in die Stadt zog. Was an Speisen übrig geblieben war, ließ man den Armen, Erzbischof Conrad von Salzburg ließ auch die Rücklaken, die er aus Seide hatte machen lassen, zurück. Am folgenden Tag begann der König sich mit den Fürsten zu berathen, was dem Reich nutz wäre, erließ in Folge dieser Berathung einen Landfrieden *) in vierzehn Satzungen, belieh seine Söhne mit Steyer und Oesterreich, und saß als Oberrichter zu Gericht. Hier kam Frau Imagina, Adolfs von Nassau Wittwe, vor ihn, und bat die neugekrönte Königin, sich ihrer zu erbarmen und um die Loslassung ihres Sohns Ruprecht sich bei ihrem Gemahl zu verwenden. Da indessen Albrecht diesen dem Erzbischof Gerhard übergeben hatte, so konnte

*) Oder auch in 34 §. §. dat. Montag nach St. Martinstag 1298. In Hist. Dipl. Nor. p. 207. 208. sind diese, wie sie Müllner excerpirt hat, abgedruckt, und 209 ff. der von Burgermeister im Cod. leg. antiqu. edirte ausführliche Landfrieden selbst, der freilich nicht schon am ersten Tag abgefaßt seyn konnte, obwohl er beschlossen worden seyn mag, sondern erst im folgenden Jahr 1299 in dieser Gestalt erschien, aber nicht auf einem wieder zusammenberufenen Reichstag, sondern bei der noch in den Jan. 1299 hinein verlängerten Anwesenheit Albrechts zu Nürnberg.

er keine andere als eine unbestimmte Antwort geben, *) die Imagina für eine abschlägige nahm, und mit abermaliger Bitte an die Königin Elisabeth, sie möge ihr helfen, daß der König ihr noch ihren Sohn gebe; Gott möge sie überheben solches Mißgeschicks an ihrem Wirth, als sie, die Arme und Elende, an dem ihrigen erfahren habe; wenn er aber nur ihren Sohn loslasse, solle ihm Alles vergeben seyn — unter mannigfaltigem Jammer von dannen schied. Auch eine Botschaft König Wenzels, Albrecht möge ihn mit Meißen belehnen, wieß er ab, indem er sich hierüber erst mit den Kurfürsten berathen müsse. Dieß verdroß Wenzel, und er reiste am dritten Morgen, von seinem Sohn und Herzog Johann, seiner Schwester Sohn, begleitet, von dannen. Etliche, die an dem Rath waren, sahen es nicht gern, daß der junge Herr, Johann, mit ihm ritt, wahrscheinlich, weil man den Einfluß seines erzürnten Sinnes auf diesen zu fürchten hatte. Hierauf söhnte die Königin den Herzog Otto von Bayern, der auf Nassauer Seite gewesen war, mit ihrem Gemahl aus, auch Herzog Rudolf kam durch seine Mutter Mechtild, Albrechts Schwester, wieder in die Königliche Gunst, es wurden die Angelegenheiten von Steyer und Oesterreich geordnet, bei jenen die alten Rechte ihrem Wunsche gemäß gelassen und bestätigt, Rudolf, des Königs Sohn als Erstgeborner, den Herren in die Hand gelobt und sie wieder ihm, obgleich Steyer und Oesterreich allen Söhnen gleich hinterlassen werden sollten, zuletzt von Albrecht Amtleute eingesetzt. Pfaffen und Layenfürsten zählte man auf diesem Hoftage 74, Grafen und Freye 360 im Allgemeinen, die übrigen rechnete man auf 6500. **) Am 13. Nov. ***) erhielten auch die Bürger Nürnbergs die Bestätigung aller Freiheiten und Rechte,

*) Er sprach: Mag Ich gewinn
Sein an dem Pischolf stat,
Der den gefangen inn hat,
So pedenkh Ich Mich und Ewr Pet.

**) Diese Schilderung hauptsächlich nach Ottokar von Hornegk Cap. 687—689. Ueber die Zahlen bin ich Mon. Boic. XI. 91. gefolgt.

***) Nbg. Archiv. SS. A. 7. Hist. Nor. Dipl. I. 203. Lang. Reg. IV. 677.

die sie von den frühern Königen erhalten haben mochten. Den ganzen November und December *) blieb, wie eine Reihe von Urkunden darthut, Albrecht in der Stadt Nürnberg. Am 20. Dec. **) verleiht er das Lehen des Dorfes Kalkreuth und die Mühle, in Nürnberg gelegen, genannt „an der Fülle," welche Chunrad Burggraf von Nürnberg besaß, der Agnes, des Chunrad Tochter, Gemahlin des edlen Mannes Friedrich von Truhendingen, und im Falle sie ohne Erben abgeht, den Brüdern Johann und Friedrich, Burggrafen von Nürnberg. Auch erließ er noch im Dec. 1298 ***) die Verordnung, daß die Könige in Böhmen, wenn sie von den Römischen Kaisern oder Königen zu Hofe erfordert werden, und ein Kaiser oder König unter der Krone sitzen werde, sie ebenfalls bei ihrem obersten Schenkamte, wenn sie wollen, ihre Krone auf dem Haupte haben mögen, mit dem Zusatz, wiewohl Wenceslaus der König aus Böhmen, sein allerliebster Bruder, als er am Sonntage nach Martini zu Nürnberg Hof gehalten, sein Amt unter der königlichen Krone verwaltet, so habe er dieß aus keinem Recht noch Pflicht, sondern aus rechter Lieb, die er gegen den Römischen König trage, gethan, und solle dieß weder ihm noch seinen Nachfolgern eine Verbindlichkeit und Nachtheil seyn. Hierdurch konnte jener Groll wieder beschwichtigt werden. Auch wurde von Nürnberg aus der Bischof von Toul und der Graf Conrad von Oettingen an Papst Bonifaz VIII. abgesendet, um ihm Albrechts Erwählung anzuzeigen.

Noch wird gewöhnlich in dieses Jahr der angebliche Burggrafenmord gesetzt. ****)

---

*) Urkunden Albrechts zu Nbg ausgestellt vom 16, 17, 18, 19, 21, 22, 24. Nov., vom 2, 13, 17, 20, 21. Dec. s. bei Böhm. Reg. 263. 264.

**) Siebenk. Mater. IV. Lang. Reg. IV. 679.

***) Hist. Nor. Dipl. p. 206. Die Urkunde hat zwar die Zahl 1299, es ist aber sonnenklar, daß sie Albrecht noch in demselben Jahr ertheilte. S. Hageck's Böhm. Chron. Thl. I. Blatt 359. Olenschlager Erläuter. d. Gold. Bulle p. 143.

****) Die Nürnbergischen Chroniken referiren bei diesem Jahr (1298) daß die

1299.

König Albrecht von Oesterreich.

Die Anwesenheit des Königs dauerte den ganzen Januar hindurch fort. Noch am 30. Jan. *) verpflichtete er sich dem edlen Manne Emicho,

---

Burggrafen vor der Stadt Nürnberg bei dem deutschen Haus und bei S. Jacobs Kirch, ein Jaghaus gehabt, in dem ihre Jaghundt, und Zeug unterhalten, und verwahret worden, als nun auf eine Zeit des Burggrafen Söhn, ihrer Gewohnheit nach, auf die Jagd reiten wollen, und die Hund abzulassen befohlen, seien dieselben, wie Kettenhund pflegen, an der Gaß hin und her gesprungen, und ein Kind, so daselbs an der Gaß umgangen, umgestoßen, und weil dasselbe vielleicht die Hund mit seinem Schreien noch wüthender gemacht, endlich gar erbissen, also daß dessen Vater, der ein Sensenschmidt gewest, mit etlichen seinen Gehülfen zu thun genug gehabt, daß er solches den Hunden, als es schon todt gewest, abgedrungen, daß es nit gar zerrissen worden, welches die Sensen- und Sichelschmidt, die in der Vorstadt daselbst in ziemlicher Anzahl gewohnet, desgleichen die Loder und Tuchmacher, beweget, daß sie sich zusamm gerottet, und mit Hämmern, Stangen, Spießen, jeder was ihm sonst zu handen kommen, zween junge Burggrafen, welche dies Handels unwissend, aus gedachtem Jaghaus, unbewappnet geritten, mit großer Ungestüm angefallen, und den einen sammt seinem Roß gestracks zu Boden und todt geschlagen, dem andern aber, der vom Leder gezogen, sein Roß zwischen die Sporen genommen und durch den Haufen gesprengt und in solcher Noth etliche zu Boden geritten, der Hoffnung, diesem unsinnigen Gesind zu entrinnen, bis hinaus in die Vorstadt hinter dem deutschen Hof nachgefolget, und ihn daselbst in einer Lachen oder Roßschwenckh, darinnen er vielleicht Sicherheit gesucht, welcher Ort noch heutigs Tags das Moos oder auf dem Moos genannt wird, grimmiger Weise erschlagen. Nach solcher That haben sich Alle, so derselben verwandt gewest, und vor der Obrigkeit sich gefürchtet, von Nürnberg hinweg gethan, und den Sensen- und Sichelschmidthandel, der damals zu Nürnberg groß gewest, mit sich hinaus gebracht. Als nun der alte Burggraf diese That an den Mutwillern nit rechnen können, hat er mit Nachsehen des Raths zu Nürnberg,

*) Lang. Reg. IV. 683. Andere, seinen Aufenthalt bezeichnende, Urkunden s. Böhm. Reg. 264.

Grafen von Nassau, und der Gräfin Anna, seiner Gemahlin, für 500 Mark reinen Silbers Nürnberger Gewicht, als Schuldner. Wahrscheinlich wurde Vieles, was schon im vorigen Jahr begonnen hatte, erst in diesem

---

allen Burgern und Burgerinnen, so in dieser Vorstadt gewohnet, järlich um Michaelis, ihm und seinen Nachkommen sieben Heller zu ewigen Zeiten zu zahlen auferlegt, damit seiner Söhne nimmermehr vergessen würde, welche in St. Jakobskirch, oder St. Elisabethkapell begraben worden sein. Diese zween Burggrafen sollen Johannes, und Friedrich oder Sigmund genannt gewesen sein, und wird dafür gehalten, daß sie Burggraf Cunrads, Burggraf Friedrichs des ersten Bruders, Söhn gewesen, und das Jaghaus soll an dem Ort, gegen St. Jacobs Kirch über gestanden seyn, da heutiges Tages ein Bierbräuhaus stehet, so in der Höhe noch ein Thürmlein hat, ob aber diese Narration Grund habe, wird allhier dem Leser zu Judiciren anheimgestelt, dann sonsten in andern Historien davon Nichts zu finden. In der Bggräflichen Genealogie wird dieser erschlagenen Burggrafen, wie auch in den Urkunden des Closters Heilsbrunn gar nit gedacht; so sein die Hofstatt, Schnitter, und Eßpfennig, nit erst damals auf die Burgerschaft gelegt worden, sein auch nit nur die in der Vorstadt, sondern insgemein alle in der Lorenzer Pfarr gelegene Häuser, damit beschweret gewesen, bis dieselbe durch den Rath zu Nürnberg abgelöset worden, davon an gebührendem Ort fernerer Bericht erfolgen soll, es ist auch in St. Jakobkirch und in St. Elisabethkapell nirgend einige burggräfische Begräbniß zu finden, und hat der Wildbahn auf den Nürnbergischen Wälden damals nit dem Burggrafen, sondern den Waldstromern zugehört, doch mögen wohl die Burggrafen auf ihren Gütern außer der Nürnbergischen Grenz, den Wildbann exercirt haben. Etliche setzen diese Geschichte ins Jar 1269 und halten dafür, daß diese zween junge Burggrafen, Burggrafen Friedrichs Söhn gewest, geboren von der Herzogin zu Meran, und daß eben darum Bggraf Friedrich die Anwart der Belehnung des Bggrfthums Nbg auf seine Tochter die Gräfin von Oetting erlangt, weil er damals keine Söhn gehabt, es hat aber solche Meinung auch Anstöß. M. Murr Journal V. 156. bei dem Artikel „Sensenschmide“ erwähnt diese Sage ebenfalls, wie er auch an andern Orten thut, ohne sie zu bezweifeln. „Falkenstein in der Geschichte von Nbg S. 366 f. verwirft sie, allein S. W. Oetter (erst. Jahrg. der wöchentl. histor. Nachrichten Bayreuth 1766. 8.) liefert einen Beweis, daß im XIII. Jahrhunderte

erledigt, weshalb man einen eigenen Reichstag in dieses Jahr gesetzt hat, aber ohne Grund. Von Nürnberg gieng Albrecht nach Frankfurt.

Am 1. Febr. *) verschafft Christein, Chunrats Graven Hausfrau, Bürgerin zu Nürnberg, dem Gotteshaus zu Engelthal jährlich 20 Pfund Heller aus irem Eigen, interhalb der Maur des Tiergarten Tor, das sie von Albrecht dem Behem gekauft, „da des Woffen (vielleicht Wolfen) Sun ovf swzet un wont.“ Die Uebergabe selbst geschah mit ihrer „Sallevt hant“ Hern Heinrichs des alten Rosen, Hern Bertholts Vorchtleins, Hern Herdegen des Holtschuhers und Hern Chonrates des Graven. Die Uebergabe des Hauses geschah mit der Bedingung, daß Schwester Alheit Custerin zu Engelthal jährlich 20 Heller davon beziehen, und wenn sie die Schenkerin überlebt, das Ganze genießen, nach ihrem Tode aber erst das Ganze als rechtes Eigen an das Closter fallen soll.

Freitag nach Johann des Täufers Tag **) wurden die zwei Söhne des B. Beirer und Chunzlin bukko auf zwei Jahre fünf Meilen weit verwiesen.

Am 10. Jul. ***) starb Heinrich Vorchtlin Ritter und wurde bei den Barfüßern begraben.

---

zween Bggrafen in Nürnberg von den dasigen Sensenschmidten erschlagen worden. Sie wurden in St. Jakobs Kirche begraben.“ Sinold Schütz nimmt in den Lebensbeschreibungen p. 36. 37. den Mord ebenfalls ohne alles Bedenken an und citirt dafür 1) Chron. Cur. ap. Mencken. Script. Rer. Germ. Tom. III. ad Ann. 1298. (p. 660.) welches aber weiter Nichts sagt, als: duo juvenes Burggravii Noribergenses, Friderici I. filii occisi sunt. Causa caedis in occulto est, Alterum monumenti, quod Heilsbrunnae reperitur, inscriptio Johannem vocat — alterum fuisse Albertum existimo qui Orlamundae comitis viduam, paulo ante mortem, in matrimonium recepit etc., und 2) ein Gedicht in einer Rbgischen Chronik, welches aber dem Ton und Styl nach aus viel späterer Zeit ist, daher kein Zeugniß abgeben kann.

*) Cod. dipl. Holzsch. Lang. Reg. IV. 683.

**) Murr XV. p. 70. Aus dem alten Achtbuch.

***) Todtenkal. des Franzisk. Klost. in Oetters Bibl. II. 52.

Am 22. Jul. *) vergleicht sich Abt Hermann zu Ebrach mit Herrn Sifrit von Reicholtsdorf, zu Nürnberg.

Rudger Mayr überläßt am 31. Okt. **) seiner Frau Alheid das von Friedrich dem Schurstab gekaufte Eigen an dem hintern Vischpach an der Mauer. Die Schürstab finden sich wohl nicht früher als in diesem Jahre. Der Sage nach seien sie aus Hermannstadt in Siebenbürgen gekommen und seien daselbst von Trautenberg genannt worden. Indessen haben sie selbst davon Nichts behauptet, und sich ganz einfach von einem Leupold Schürstab, der einer des Raths gewesen und 1300 gestorben seyn soll, abgeleitet. ***)

Das Viertel Bier galt in diesem Jahr 3 Heller, und das Eicherlohn vom Faß Wein 4 Heller. ****)

So wie mit dem Jahr 1285 der Anfang zur Aufzeichnung der Gestraften und Verwiesenen gemacht wurde, so wird die Niederschreibung der städtischen Polizeiordnungen auf keinen Fall über dieses Jahr zurückzusetzen, höchst wahrscheinlich aber in den beiden letzten Jahrzehenten des XIII. Jahrhunderts vorgenommen worden seyn. Obschon es versucht worden ist, die einzelnen Verordnungen in bestimmte Jahre zu verlegen, so haben wir es doch für schwierig gefunden, diesen Beispielen zu folgen, da uns gegenwärtig wenigstens kein Nachweis mehr zu Gebote steht, für das eine oder das andere Jahr mit Zuversicht zu entscheiden. Indessen läßt sich aus den einzelnen dabei vorkommenden Eigennamen allerdings der Schluß ziehen, daß der Anfang mit der Sammlung polizeilicher Ordnungen schon im XIII. Jahrh. gemacht worden ist, wofür auch Schrift und äußeres Ansehen des Dokumentes auf das Bestimmteste sprechen. Anstatt sie daher in einzelne Jahre zu zersplittern, halten wir es für besser, sie bei dem letzten

*) Lang. Reg. IV. 695.

**) Lang. Reg. IV. 701.

***) Nach Müllner.

****) Murr Journal XV. 94. 95.

Jahre des Jahrhunderts in fortlaufender Reihe zu geben. Dabei müssen wir jedoch bemerken, daß Nachträge von etwas neuerer Schrift dabei sind, die aber ebenfalls nicht viel über das erste Jahrzehend des nächsten Jahrhunderts herunter gehen können.

Magistri panis. Heinrich pilgrim *) et Herman vom Steyn a parte sancti Seboldi

Magistri a parte sancti Laurentij. Ot Geusmit et Chunrad Ebener qui incident panes in duos omnes non iuste pistatos.

Des ersten habent die purger gesetzet von dem Rat. maister uber daz brot. In sande Seboltes pharre. Hern wolflein den Sachsen und Hern Heinrich den Eisvogel. **) In Sande Lovrenzin pharre Heren Heinrich den Regnolt. und den Heinrich von Swabach. Und zv den vier Purgern hat man gegeben vier Meister vz den Becken. In Sande Seboltes pharre ***) den Pynzberger und den Gotfried an dem weinmarkt. In sande Laurenzen pharre Besolt den Bisscholf ****) und den wenger. Dieselben alle svlen bewaren. Daz man von lovterre semelle ein brot bache umb ein phenninc. und von Bolle ein brot umb ein phenninc. und daz dev brot also gezaichent sein. Daz man einez von dem andern erchenne. und svlen ovch bewaren daz bolle und semele zv einander iht gemischet werden und swelhe Hande brot ein maister bachen wil. von den zweien melwen dersol achten daz bolle und Semel von einander gesvndert

*) An Heinrich Pilgrim's Stelle, dessen Name durchstrichen ist, trat später Chunrad phinzing apud sanctum Egidium, und an Ot Geusmits Stelle Heinrich Vorchtel.

**) Des Eysvogel Name ist durchstrichen und Herman vom steyn, Ch. Groz Heinz sind drüber geschrieben. Eben so ist auch Regnolt durchstrichen, und Stephan phinzing steht drüber, daneben aber Chunrat Ebener und ulrich furer.

***) Auch diese sind durchstrichen, darüber stehen: veter und den löbelin Pinzperger Ch. Pisschof et Rudel wenger, erstere ebenfalls durchstrichen.

****) Hier steht noch drüber: et Fritz Roder — Meir — Reder. Die beiden letztern, so auch Wenger sind durchstrichen.

werden. Vnd swelhe bekke ze chlein bachet. Der ist schvldic dem Schvltheizzen der alten bvze daz sint Sechs phenninge. Vnd swaz der becke ist dev ze chlain gebachen ist. Die svlen die maister gar vf die venke haizen tragen. vnd svlen der brot fvnfev vmb vier setzen. *) oder vier vmb dri oder als viel als s. dunket daz er ausbakken habe. Der aber ein phenwert wil. Dem sol man dar zv ein vierteil geben vnd zv zwein phenwerten ein halbz brot **) oder als vil im geburt. Vnd swane man daz brot also gesetzet. swelher maister danne die bekke niht gar vf die venke bringet. oder der sie ein teil wider von der bank heim tregt. vorst ez dar vf gesetzet wirt. Der ist schvldic Sehzic pfenning. Dem Rihter vnd der Stat. Ist er aber ein mietknecht der daz gebot brichet den sol man schvpfen. Ez svlen ovch die maister alle Tag den brotchouff versvchen. Man soll avch newer ein brot bachen vmb ein phenninc ***) oder ayn brot vmb zwen Haller, vnd als mang brot daz vmb zween Haller ist gebakken er vf der benke veile hat als mangez sol darin veile haben vf den venke je ayn brot vmb aynen Haller. vnd diz gesetz schvlen alle pecken stete haben swannen si sint. ****) Vnd swaz bekken gesezzen ist in zwein meilen. Die svlen in dem gebot sein als vnsere bekken vn meister in der stat. vzzerhalb zweir meil niht. vnd swer brot her in vvret, vnd daz gebot bricht dem sol man dreizic brot ze sneiden. je daz brot ze zwein stvcken. Ez sol ovch ein iegelich becke ein tvch vnder sin brot legen. swer daz brichet der gibt Sechs phenning. Swer ovch brot oder chorn her invvret. Der selber vnd sin vieh vnd sin wagen sol geleit haben. er sol †) danne bvrge oder selb schol. Swer ovch brot vvret von Vorchaim. Der

---

*) Die folgende Worte bis habe sind ein neben angeschriebener Zusatz. Auch steht noch am Rand: discidetur in duo.

**) Von oder bis geburt Zusatz.

***) Darüber steht: Haller.

****) Diese Stelle von der vorigen Anmerkung an ist Zusatz.

†) Statt sol ist wahrscheinlich zu lesen: sey.

sol lovter semel setzen von der bolle. Swo man des forbaz gemischet vindet. dem zersneit man des gemischten dreizic brot. *)

Magistri super carnes Judeorum et carnes vitulinas ottel puk. Ditel Jlsung. Fritz vischer. Heinrich Jachzherzu. Albrecht Henteler. et Pellitz.

Ez habent **) gesetzet vnser di purger an dem Rat. daz kein Jude keyn fleisch slahen sol vnter den Cristen penken. Dan lebendic vihe. swen si daz kovfen so suln si ez hin heym triben vnd ez da heim oder vnter den Juden penken slahen. Vnd auch da heim vnter iren penken verkaufen vnd nicht vnter den Cristen penken. Swel fleischman anders den Juden keyn Fleisch zu kovfen gibt. oder der daz fleisch daz Juden slahen. vnter den Cristen penken verkouft. offenlich. der muz geben vom Rinde ein phunt. von dem kalbe Sechzic Heller. vom Schafe Vierzic. vnd von der Gaiz dreizic Haller. Swel fleischman wider diz gebot. gibt fleisch ze kovfen heimelich. oder heimelich daz fleisch verkouft daz di Juden geslagen haben. oder fleisch daz Juden geslagen haben vmb si kovft heimlich vnd daz Jn selzet. oder vnter ander fleisch mischet oder howet heimelich. wirt der darvmb geruget von den meistern di darzv gesetzet sint. so gibt er die vorgesprochen puze. vnd muz dar zv ein iar von der Stat sin. Swel gast daher Jn vert oder ein vzman. fuirt der Fleisch her in di Stat daz Juden geslagen haben. der sol ez verkoufen vnter den Juden penken vnd anders niendert swer daz brichet. der gibt auch die vorgesprochen buz. ***)

---

*) Dieß ist bereits, aber ohne die Zusätze und Korrecturen, abgedruckt in Murr Journal VI. 49. ff. wo selbst auch ein Facsimile der ersten Zeilen.

**) Zum Theil bei Murr VI. 51.

***) Folgendes, ein späterer Zusatz, steht nicht bei Murr: Ez habent ouch gesetzet vnser Herren di purger daz niemant kein flaisch, ane ganzpevch verkoufen. dan mit der wage. vnd schuln ouch di meister sich bereiten vf den phingest aben. daz si ir wage vnd ir gelöte bereit haben. daz ez gerecht sei. vnd daz ez gezeichent sei. mit der Burger zeichen. vnd swer daz gesetz niht dulten wolt. vnd dar vmb nicht fleisch veil het der muz ein iar von siner bank sein.

So hat man gesetzet vber daz vleisch Hern marckart den vich. vlrich den bukken. Herman den milla. friderich den Illsunc. den Lengenvelder. friderich den Pomer. vlrich den kotzler vnd den wurstlein. (fritz Otnant. Wurstel. Herman stör. Chvnrat den milla.) *) Die svlen daz bewaren daz niemen dehein Rint slahe si en haben ez e danne vorbesehen. **) Ez en sol ovch niemen dehein sweinen vleisch vf die penke sneiden. si en haben ez e besehen. swer der gebot einez brichet der ist schvldic der Stat vnd dem Rihter Sehzic phenning. Vnd swenne vleisch phinnic gesaget wirt. so sol man ez fvrbaz niht vf den rehten vleischbenken weder verchovffen noch versneiden. danne bei dem zainer. Ez sol ovch niemen dem andern verher mvtrin vleisch ze chovffen geben. danne mit gewizzen. Swer daz gebot brichet der gibt Sehzic phenning. Swer aber daz vleisch daz die maister phinnic habent gesagt. verkovffet vf den rehten vleisbenken darnach. der gibt ein phvnt. Alle sweinen Lentpraten sol man in die wurste hacken. swer si anders verkovfft der gibt zwen schilling. als dicke vnd er daz tvt. Man sol ovch kra. noch mitiger in dev Smer niht winden. swer daz bricht der gibt sechzic. pheninge. noch dehein kalb slahen dvrch daz iar weder christen noch die Juden swer daz brichet der gibt ze pvze Sehzic phenning. vnd daz vleisch sol verloren sin. Swer vleische verchovffet. der sol sten inderthalb sines tisches. swer daz brichet der gibt ze bvze zwen schillinge. Ez sol ovch ein ieglich vleischaker sein vleisch sondern. Daz bvkein von dem Schefinem. vnd sol iegelich vleisch dafür geben vnd ez ist. als dike. vnd er daz brichet. als dike gibt er Sehzic phennig. Aller tag tegeliches als man vleisch izzet. so sol man an dem abent vleisch haben man veier oder niht. als dikke swer daz brichet der gibt Sehzic phenning. er enswere danne daz er hie heim niht were daz er sie niht beraiten mochte. Ez

---

*) Die im Text eingeschlossenen vier Namen sind über die Zeilen geschrieben, da von den acht andern der erste und die beiden letzten radirt, der 2te, 4te, 5te und 6te aber durchstrichen sind.

**) Bis hieher Murr a. a. O.

svlen ovch dieselben meister einen iegelichen vleischaker wegen der devbigez oder rovbiges vleisch chovffet. wan swer daz tvt der gibt dev bvz dev von alter dar vf gesetzet ist. Man sol ouch dehein vrischez vleisch lenger veil haben dann zwene tage. Swer daz brichet der gibt Sehzic phenninge. vnd swelhe vieh die meister bvzwirdic sagent. dem soll man des zagels als vil abslahen. daz man ez da bei erchenne. daz en sol ovch forbaz dehein meister besehen.

Ez mvgen ovch wol zween vleischaker zwischen Sande walpurge tag vnd sande Giligen tag mit einander gemein haben, ein Rint oder ein varh vf den venkin. fur dieselben vrist sol deheiner mit dem andern dehein gemain haben. Ez sol ovch dehein vleischaker an der straze dehein vieh töten danne vf der Slahprvken. bei der vorgenanten bvz.

Magistri de pecoribus non pellendis: Brucker. Eberlin de lauf. vlrich vingerer. Burkel Enzmann. Gumeler. Reymbot stör. juraverunt, quod non faciant et caveant.

Ez sol ovch niemen dehein vieh von dem lande treiben. Swer daz brichet der gibt von dem Rinde Sehzic phenninge. von dem varhe. Sechs vnd dreizic. von dem Schaffe zwene schillinge. Swer dar vmbe von der Stat vert vnd daz gesetzde niht dvlden wil. Den sol man niht mere zu bvrger enphahen. er engelt e der stat zehen phvnt phenninge.

Man gebevt ovch vnsern meistern. swelher vieh chovffet oder ir geselleschaft. oder ir knehte in zehen meilen die svlen dar niht verkovffen forbaz. danne hie ze der stat. Swer daz bricht der gibt die vorgenanten bvz. von dem Rinde sehzic phenning. von dem varhe. sechs vnd dreizeic. von dem Schafe zween schillinge.

Ez svlen ovch die aht meister bewaren. daz niemen dehein vieh von dem lande treibe. vnd gibt man in daz vf iren eit daz si dasselbe iht entvn. noch dehein geselleschaft dar an haben. vnd swa si das inne werden der daz breche. den svlen si rvgen vf iren eit, der gibt danne von dem Rinde sechzic phenning. von dem varhe. sechs und dreizic. von dem Schafe zwene schillinge.

Man verbeut ouch daz dehein Jude dehein vieh toten soll. er en hab ez danne vor rtht vnd redelich gechoufft.

Ez sol ouch dehein vleischaker dehein vieh toten an dem vreitag vor mittem tag. zwischen sande walpurge tag vnde sande Giligen tage. swer daz brichet der gibt dev boz dev vf daz vleisch gesetzet ist.

Ez *) schol auch nieman kain kalb slahn, ez en si denne ob vier wuchen alt. als verre daz di maister sprechen vf ir aide. Daz ez reine vnd zitic si. — Ez schol nach dem phingest tag furbaz nieman kein kalb slahen. — Man verbeut auch daz niemen kein vie von dem lande triben schol. swer daz darvber bricht. der gibt zv boz. von dem Rinde. Sechzic phenninge von dem varhe Sechzic. vnd von dem Schafe drizic. vnd swer ez verkaufet dem der ez von dem lande tribet der gibt auch diselben buz, je von dem Rinde Sechzic. von dem varhe sechzic vnd von dem Schafe dreizic phenninge.

Ez gebiten ouch vnser Herren die Richter vnd die purger daz man keyn vihe von dem lande triben sol. daz inner zehen mylen gekouft ist. Wer ouch ob eyner vihe kouft vzerhalb zehen mylen swa daz ist vnd daz er daz vihe her zu der Stat bringet in vier mylen nah. swa daz ist. der schol dazselbe vihe nicht vom lande triben. vnd schol ez ouch niemen geben noch verkoufen der ez vom lande tribe. noch keyn geselleschaft darmit haben. wan man schol ez her triben ze Nurenberg vnd schol ez hie verkoufen. Swer daz bricht der gibt von dem Rinde. LX. von dem varhe. LX. vnd von dem Schafe XXX phenning. Man gebeut ouch mer. Swer der ist der innerhalb Sechs mylen vmb bi der Stat vihe koufet der schol ez her zer Stat triben. vnd schol ez niman geben noch verkoufen noch anwurten der ez vom lande triben welle. noch schol ouch keyn geselleschaft haben mit dem der ez von dem lande tribet. Swer daz bricht der gibt ouch di vorgenannten buz. di vf daz vihe ist gesetzet.

Ez sint **) ouch die meister gesetzet vber daz grabe gewant. In sande

---

*) Hier ist beigeschrieben: tace.

**) Murr, in dessen Journal V. 168. das folgende abgedruckt ist, setzt es in 1290.

Seboltes pharre. vlrich des fritzen bruder. Herman der Grevsinger. vlrich der fvle. In Sande Laurenzin pharre. Merchil der Romel. Berhtolt Somerlin. Rudger der prveler. *) Die habent dar vber gsworen ze den Heiligen, daz si svlen daz bewaren. daz man dev graben tuch würke in der brait vnd in der dike walke als vor zwainzic iaren. Ez sol ovch niemen dehein grab tuch verchovffen. ez en haben danne der vorgenanten meister drei oder zwene ze dem aller minsten e besehen. Daz ez also geworht vnd gewalken si als ez gesatzt ist. die svlen danne der stat zeichen daran legen als si ez besehen habent als ez danne gezeichent ist. so sol er ez danne verchovffen vnd niht e. Swer ez dar vber verchovffet vngezeichet. der gibt ze buz ie von der ellen zwene Haller. Man hat ovch gesetzet vnd geboten daz niemen dehein grabez tuch noch dehein leinen tuch sol ze licht setzen noch verchovffen des vreitags noch an dem Samzetag. danne in dem wathovs. Swer ez dar vber her forsetzet oder verchovfft. anderswa. der gibt ze bvze ie von dem stvke sehzic phennig.

Ez verbietent **) ovch die purger von dem Rat daz niemen mit grabem tvch noch mit leinem tvche ze markt sol sten. er en hab danne ein Pank in dem wathovse da sol er vf sten vritags vnd Samztages mit vnd ninder anderswa. als ofte er daz brichet. als dike gibt er von dem tag sehzic phennig vnd er ez brichet.

Sver eyn ***) tuch vber zihet. sagent daz di meister. di darzu gesetzet sint der gibt ie von der ellen eynen haller ze bezzerunge.

Gesverzet werk. Gnypping oder har vnter wolle gemischt. daz schol man brennen. vnd für valsch bezzern mit zweyn pfunden.

Gesverzet garn. swa man daz in di tuch wurket. der gibt zwei phunt ze buz. vnd di tuch schol man nicht verkaufen. Aber einer des ez tuch ist der mac ez wol geben durch Got sinen armen frienden. ob er wil. Vnd di

---

*) Diese drei letzten Eigennamen sind ausgestrichen und darüber geschrieben: Der Herman volker vnd der Berhtolt murr (auch dieser ist jedoch wieder durchstrichen) H. witzenburger. vnd Rudiger Symon.

) Murr V. 169. *) Murr V. 170.

puz von dem tuch schol daz dritteil werden dem Schultheizzen vnd daz dritteil den purgern. vnd ez dritteil den meistern. di vber daz tuch gesetzet sint.

Man hat *) ovch verboten ellev swert. vnd ellev spitzigev mezzer dev niht stvmpf geslagen sint vnd alle verboten were. daz die niemen tragen sol. danne der lantrichter so der hinne ist vnd sin gesinde. daz sin brot izzet vnd fvrbaz niht mere. vnd der Schultheiz vnd sin tegelich gesinde daz sin brot izzet vnd der stat pvtel. Swer darvber swert oder mezzer tregt oder verboten were offenlich. der gibt dem Rihter vnd der stat sechzic phennig. Tregt aber ez verlich vf eines schaden. so ist er schuldic zwair phunde. Swer der phennig niht en hat, man sleht im ab dev hant. Swer ovch lovfft mit verbotener wer verlich ze einem chrieg der gibt ovch zwai phvnt. Man sol ovch niemen der verbotene wer tregt, dehein veilsache ze chovffen geben. im sol ovch dehein wirt sinen win mit wizzen geben. tvt er daz vber der gibt sehzic phenninge. Tregt in der vftrager dar mit gewizzen. der gibt ovch sechzig phennige. hat er ir niht, so sol er einen tac vnd eine naht bei dem stok sitzen. wir verbieten ovch daz niemen vor deheinem zapfen. weder swert noch spitzigev mezzer noch aller verlicher were deheine neme. Swer ez dar vber nimt. der gibt ie von dem phanne sehzic phenning. hat er der phenning niht man sleht in zv dem stoke vnd mvz als lange dabei sitzen vnz er des Schvltheizzen vnd des Rates vrevntschafte gewinnet. vnd diesev wette gevallent dem Schvltheizzen halbe vnd der stat halbe.

Swenne ovch ein gast her in reitet oder get. dem sol der wirt oder dev Hovsvrowe ob der wirt niht anheim ist oder sin gesinde. der gast mezzer vnd swert laze ligen. Tregt ez der gast darvber so sol sin der wirt noch dev Hovsvrow niht behalten. vnd svlen dem gast noch dem knehte noch iren pherden weder ze ezzen noch ze trinken geben. er la danne swert vnd mezzer in der herberge. Tregt aber ez der gast darvber vz der herwerg so sol der wirt sehzic phennig geben ez sei der gast enwec oder niht. vnd sol die haben vf des gastes phant. verswiget aber ez der wirt vnd dev Hosvrow daz si den gast niht swert

*) Murr VI. 53.

noch mezzer haizzent lazen ligen. so solen si diselben sehzig phennige geben. Ez sol vvch niemen vren mezzir noch swert ze deheinem Rennen noch dehein verboten wer noch deheinen steken in der stat noch vf daz velt. er enwelle danne reiten. vber ein vierdig teil einer meile oder ze holtz ze dem minsten. Swer daz bricht der gibt sehzic phennige. *)

Ez sint vvch die vorger ze rat worden. swer vnfvge tvt mit Rovffen vnd mit slahen oder mit wunden ein vorger den andern. der sol daz dem Rihter vvzen als von alter gewonheit her ist chomen vnd vvch reht ist. **) vnd der stat sol er also bezzern. daz er einen manen sol sin von der stat vber ein meil. Chvmt er in dem manen her wider in. so sol er ein jar die stat meiden. Chvmt er in dem Jar her wider in. so sol er sin vvrchreht ewichlich haben verloren. vnd swa ein vnfvge geschiht mit Rovffen oder mit slahen oder mit wunden swer sich da von nemen wil. der sol chomen nach der geschiht vf den Mittewochen des nächsten rates vnd sol sin vnschvlde da forbringen. Tvt er des niht. so sol er an dem naehsten tag nach dem selben rat die stat rvmen als da vor geschriben stet. Vnd vert er niht vz. vnd entslech sich vvch niht als da vor geschriben stat. der mvz zwiveltiger bvz leiden. daz ist aht wochen sin von der stat. ***) Grifet aber ein gast einem vorger in sin har. oder sleht in oder stozet in. der ist darvmb schvldic fvnf phvnt. Hat er der phenning niht man sleht im ab die hant. Swane ****) vvch ein zerwerfnvsse geschihet mit rovffen oder mit slahen. ist der geswororn einer von der stat dabei gewesen. sagt er vf seinen eit. daz der da missehandelt ist daz er ez mit vnbescheiden worten an in braht hab. so sol er der vorgeschriben bvz gen der stat vberic sin. Ist der gesworn deheiner dabei gewesen. sint aber zwene ander ersame man dabei gewesen bringent die daz mit eide daz ez iener wol verdienet habe daz er missehandelt si das sol der aber geniezzen. ez sol aber dem rihter an sinem keht niht abgen. ist daz vnd gechlagt wirt swar dev schvlde

*) Bis hieher Murr VI. 55. **) Von hier an ist beigeschrieben: tace.

) Hier heißt es wieder: lege. *) Von hier an wieder: tace.

gevellet. Ist aber daz zwene an einander missehandelt. da niemen bei ist gewesen. die solen chomen in den rat ze dem naehsten Mitwochen. vnd swanne man ir bei der rede in gemint. swie ez der rat danne zwischen in machet. daz solen si bedenthalben stet haben. Ez ist also gemacht in dem rat vnd gesetzet von dem rat. ist daz der da missehandelt ist niht endlagt ze dem nehsten rat an der mitwochen. daz der sol ovch vier wochen von der stat sin.

Ez ist ovch *) gesetzet swelher kneht niht gedingt ist. ein vierteil eines iares oder ein halbez iar. oder ein ganz iar. der ist in der pvrger gebot niht. der mvz ein rovffen vnd ein slahen bezzern oder ein ander vngefvge als ein gast. Ist aber bi einem burger ein erber knecht der im dient vf genade der sol haben dazselbe recht als der gedingete knecht hat.

Es habent ovch gesetzet vnsere Herren an dem Rat. Swer samenung hat. Der des Hovbtman ist der gibt fivnf phunt. vnd swer darzv lovft oder darzv chvmt verlichen der gibt zwei phunt. ob er sich davon nicht en nimt mit seym eide.

Ez habent ovch gesetzet vnsere Herren di purger an dem Rat. swelh purger den andern mit verdachtem mut vnd mit samenunge. mit stecken oder mit Steynen oder mit keynerslacht verboten wer missehandelt. So schol der da Havbtman ist geben ze bezzerung zehen phunt vnd swer mit gewizzen darmit gehet oder darzv chvmt mit gewizzen daz er eine ze geverde darbi stehet vnd disem der ez tut ze gehilfe. swer der ist er sei purger oder knecht. der muz geben fivnf phunt. vnd swer der phennig niht en hat. man slehet jm abe di hant. ez si der Hovbtman. oder der jm ze hilfe also dar chvmt.

Ez **) sint ovch di pvrger ze rat worden. daz dehein pvrger noch deheines pvrgers chint. in tages vnd in nahtes niht mer sol verspilen danne

*) Hier wieder: lege.

**) Hiebei steht tace. Murr Journal VI. 56. Auch Waldau N. Beitr. I. 219 angeblich aus 1286.

sehzic haller. mit deheinerslaht spil. weder mit wurfelen. mit kogelen. mit pozen. mit scibeu. mit welzelen. noch mit deheinem spil. daz spile geheizzen mac. swer daz bricht vnd mer verspilt danne sehzic haller. als vil als er mere verspilt vber die sehzic haller. des ist er schvldic dem rihter vnd der stat ze geben, vnd ienem niht mere danne die sehzic haller.

Ez sol ovch der gewinner als vil als er mere gewinnet. danne die sehzic haller als vil ist er schvldic dem rihter vnd der stat. vnd dev bvz sol halbe gevallen dem rihter vnd der stat halbe. Ez svlen ovch aller purger chnehte in dem gebot sin.

Ez habent *) gesetzet vnser Herren di purger. daz man furbaz mer vmb kein Spilgelt niht richten schol. **)

Ez sol ovch dehein Leitkebe weder in dem hovse noch vf der straze sin trinken geben vorst daz man vewerglocken levtet. nevwer der bvrger boten hin haun ez sei danne ob ein Rihter die wahte reite oder ge. dem mac man wol trinken geben ob er ez vordert. Oder des rates oder der schephen in der stat gescheft ist. den mac man ovch wol trinken geben. Ist daz der chneht der vor dem wine sitzet. vnd daz gebot bricht. ist daz geschehen mit sines Herrn willen so gibt der herre sehzick phenning. Hat aber er ez getan an sines herren wort. so gibt er die sehzic. hat er der phenning niht. so sol er bei dem stok einen tac sitzen. Ez sol ovch deheine gast den win den er her gefvrt hat von franken oder von dem Nekker. niht ziehen von einem wagen noch von einem karren vf den andern vnd sol sin auch nicht niederlegen. swar vf er in her gefvrt hat. darvf sol er in verchovffen. swer daz brichet der gibt von dem vazze sehzic phennige. Ez sol ovch dehein pvrger deheinen gast sin win inlegen weder in keler in hovs noch vnder sin obdach. swer daz bricht der gibt von dem podem ein phvnt. als dike er ez bricht. Swer dehein gesellesschaft hat mit einem gast. ez sei an win oder an anderem chovffsatz. der sol von dem phvnt geben driveltiger losung. Ez sol ovch dehein leithovs sin vzzerhalb der

*) Für Folgendes steht: lege. **) Bis hieher Murr und Waldau.

Rinkmower. swer daz brichet der gibt von dem podem sehzic phenning. Swer ovch dem wirt ein glas bricht der win schenket mit var. der gibt sehzic phenning ie von dem glas. Swelher prb ovch warent in dem keler als die mezmaister zvgent. vnd den die mezmaister darvmbe rvgent vf ir eide der ist schvldic sehzic phenning. Hat er der phenninge niht so sol er einen tac bei dem stoke sitzen. dvnkt aber die mezmaister daz ein pvbe gewarent habe. den solen si darvmb anvertigen. vnd svlen sin reht darvmbe nemen ob er sin lovgent. Bringet ein gast her Elsazzer oder welhischen win. den er verchovffen wil. mag er in wol niederlegen vf die erden ane obdach. Ez sol ovch dehein weinschroter deheinen gast win inlegen in der vorstat. Ez en sol ovch dehein pvrger von deheinem gast in der vorstat win uz ziehen. swer daz bricht der gibt ie von dem podem sehzic phenninge bede der pvrger vnd der winschroter. Ez sol ovch niemen deheinen wein schenken an der strazze ez sei danne ein gast vf sinem wagen oder vf sinem karren. swer daz bricht der gibt ie von dem podem sehzic phenninge. darvber sint di mezmaister gesetzet ze rvgen. vnd ovch di weinstecher die wein helfent chovffen vnd verchovffen.

Ez schol ouch kein weinschenke sein wirtin für keinen Zapphen setzet. vnd schol si ouch nicht zv im in den keller da er schenket. al di wile er den win schenket. swer daz brichet als oft er ez bricht. als oft muz geben sechzig phennig.

Swer ouch vor vazzen sitzet vnd schenket weyn. mete. oder bier. dem angozzen wirt vnd eynes tages zwirvellich wirt. vnd des witer den mezmeistern vberredet wirt. der schol in eym iare nimmer schenken. Schenket er vber daz. so gibt er fvnf phunt.

Ez sol ovch ie der weinstecher sweren ze den heiligen daz er den purgern irev gesetzde rvge swa er si wizze zeprochen sin. an dem wein. Er sol ovch nimmer von dem gaste nemen danne von dem fvder aynen schillinc haller. vnd von dem pvrger niht. danne er im gerne gibt vf dem markt. Ez sol ovch dehein weinmezzer niht mer nemen. von dem eimer danne einen

helblinc. vnd von einem lvtzeln halben eimer ovch einen helblinc. swaz er im darvber erbeit. daz sol er im lonen als zeitlich ist.

Ez schol kayn winkavfel deheinen win an dem market kovfen, er en habe denne darvber gesworen. vnd der schol auch niemen deheinen win kavfen, ez en si denne ener dem er den win kavfet oder sin schinhafter bote darbi. swer daz brichet. der gibt sechzic haller.

Man verbevt *) ovch allen fvrchovff. vnd allen pfragenchovff. allen gesten. allen Jvden allen pfragnern vnd allen futerern. alle tag täglich vnz man tagmesse levtet ze sande Giligen. vnd an dem vreitag den tag allen vnd an dem Samztag vnz an den mitten tag. swer daz bricht der gibt von iegli- chem Ding daz ein wagen tregt. ez sei stro. gras oder hewe. wiken. piren oder chriechen. oder epfel. swer daz fvrchovfet. als dike er daz tvt der gibt zwen schilling. Ez sol ovch niemen gegen dehein pfragenchovf gen. In sande Sebolts pharre verrer. danne an des Chunrat weiglins hovs. an dem Milchmarkt. vnd an daz hovs daz des Hartliebs was an dem Hewmar- ket. vnd in sande Lovrenzen pharre vnz an des Chunrat Chranfvzes hovs. vnd fvr den Smit an den Proklin. Ez sol ovch niemen dehein korn kov- ffen. wan des er bedarf in sinem hovs. Swer daz bricht der gibt ie von dem Svmerin sehzic phenning. ez sei haber oder chorn oder swelher hande korn ez ist. daz svlen bewaren in sande Sebolts pharre **) Eberhart der Hevzze. Sibot der hornlin. Rudolt der fvtrer. Chunrat kelner der futrer. In sande Lovrenzen pharre ***) der Hageower. Heinrich der fvtrer. Hein- zil der fvtrer. vnd ****) Cunrat der fvtrer an dem kornmarkt. freisinger futerer. die svlen des alle sweren ze den heiligen. daz si dazselbe behaltent sin. vnd ovch rvgen swer ez brechent ist.

---

*) Murr Journal VI. 57.

**) Neben den beiden ersten Namen, die durchstrichen sind, stehen: Berhtolt Futerer, Chunrat rovhe.

***) Ueber den beiden ersten, durchstrichenen, Namen steht: Dietrich futrer.

****) Auch Chunrat ist durchstrichen und Heinrich darüber geschrieben. Die beiden letzten Namen sind eingeschaltet.

Ez verbieten auch di purger von dem Rat. daz nieman dem andern kein korn kaufen sol vf dem market denne di. di darvber gesworen habent. vnd swem dieselben auch korn kavfen denselben sulnt si da bi hoben oder sinen gewissen boten vnd swer daz brichet der mvz sin einen manen von der stat. *) „vnd darvber sint gesetzet der Schriber vnd der Drokker. daz si daz vf iren ait suln bewarn vnd selbe behalten vnd avch rugen swer ez brichet.“ vnd swer daz rüget dem ez bevolen ist. dem schol werden der fuinfte phenning von den phanden di man darvmb nimmt. vnd di andern suln werden der Stat halbe. vnd dem richter halbe. **)

Ez sint vvch di purger ze rat worden. ist daz daz ein vzman zv dem rihter sendet vmb ein geleit. so sol der rihter sprechen vor wem er sorge hab. nennet er in danne etteswen wider den er getan hat. zv dem sol der rihter senden. vnd sol in bitten vmb ein geleit. Sprichet aber der vzman. daz er niemen wizze wider den er getan hab. so sol der rihter selbe trahten ob er iemen wizze vnd sol zv dem senden vnd sol in bitten vmb ein geleit. weiz aber der rihter niemen vnd daz der gast also her in reitet. so im der rihter geleit gegeben hat vnd chvmt danne iemen ze dem rihter vnd chlagt. der sol dem rihter danne sin geleit ze dem mal behalten. aber der rihter sol im demselben fvrbaz dehein geleit geben. an desselben wort. Ez svlen vvch alle leister ***) vride vnd geleit haben die in der stat leistent. vor purgern. vnd vor allen levten. Wer aber ob keyn leister vnfuge tet in der Stat diwile er leistet. di schol er bezzern als recht ist.

Ez schol auch der Richter vmb gult kein selbschol noch purgen geleit geben. ane des klagers wort.

Ein jegelich purger der laisten sol. der ist niht mere schuldic ze leisten danne des tages einmal. des morgens oder des nahtes swelhz. er wil. damit

*) Die mit „ eingeschlossenen Worte sind durchstrichen: tace neben beigeschrieben.

**) Bis hieher Murr a. a. O.

***) Hier ist mit blasser Dinte drüber geschrieben: Di purgern oder juden von Nurenberg laisten.

ist er enbrosten. An deheinem suntag noch an deheinem veirtag noch in der Marterwochen noch in der Osterwochen noch in der Phingestwochen noch in der Wienachtwochen so ist er niht schvldic ze laisten. Ein iegelicher purger der in einer laistunge ist. wil der varen in sein selbes geschefte oder in der stat gescheft oder ob er wallen wil. oder varen in chouffmansscheft. den sol dev laistunge niht irren. vnd im an sinen trewen niht enschaden. Ez ist ouch gesetzet swer leistet ze dem selbschol. der ist dar mit enbrosten.

Ez sol ovch niemen geverlich gen vf der straze daz sol der rihter bewaren vnd sin knehte. Ist daz ein purger begriffen wirt vf der straze bei der naht nach fewerglokken. ist er erchant so sol man in niht vahen. ist er eines bvrgers chneht vnd ist erchant so sol man in ovch niht vahen. Man sol im des morgens fvr gebieten. ist er danne gegangen in sines herrn geschefte. so ist er deheiner pvz schuldic. Ist aber er gegangen in sin selbes gescheft. so sol er sehzic phennig geben. Wirt ovch eine gast begriffen vf der straze nennet er sinen wirt so sol man in dahin fvren. sagt in danne der wirt vnschvldic. so sol er dehein bvze geben. Swer aber vndchant ist vnd vf der straze begriffen wirt. der gibt sehzic phenning. Swer aber ein lieht tregt den sol niemen vfhaben. Swer vfgehabte wirt vf der straze. der des wettes schvldic wirt. den sol man dem bvtel antwurten vnd sol man im nihtes niht nemen. ez sei tac oder naht. swanne er sin wette gegibt so sol man im nihtes niht des sinen vor behaben. Ez sol ovch weder rihter noch sin chneht niemen vf haben der hie purger ist. danne vmb einen totslac. Wirt halt ein pvrger vfgehabt vmb einen totslac. wil den einer siner vrevnt vz nemen. vf daz reht. so sol im der rihter vz geben. vnd sol sin reht nemen ob er sin lovgent.

Wirt aber ein zerwerfnvsse vnder den pvrgern. vnd daz einer darvnder so gevrevnt were. oder so gewaltic. daß er niht vrides geben wolt. zv dem mvgen wol zwen zv dem rat gen. oder zwene schepfen oder einer des rates vnd ein schepf ob man ez fordert. oder ob si ez selbe durch fvge tvnt. vnd dieselben zwene mvgen dem wol einen vride bieten bei fvnf phvnden vierzehn tage. versagt er den vride so sol man in phenden vmb devselben

vnf phvnt. vnd denselben vride sol man im alle tag gebieten bei fvnf phvnten. vierzehen tag ze behalten. vnd als dike als er den vride verspricht. so sol man in phenden vmb fvnf phvnt. Hat er der phenninge niht so sol man in darvmbe vfhaben. vnd swene der vride geboten wirt der sol wern vierzehen tage vnd naht. Vnz des morgens so man tagmesse levtet ze sande Giligen. vnd swa dev fvnf phunt verworht wordent. an allen sachen. der gehorent vierev an dev stat. vnd einz dem rihter. darvmb sol er phandes helfen. vnd swenne der hovbt man des Chrieges fride gibt swelhe siner vrevnt den vride danne brichet. der sol sin vride breche er berede danne ze den heiligen daz er vmb den vride niht enweste.

Ez sol ovch dehein mvlner niht mere nemen danne den sinen mvlmetzen. Swelher mvlner daz brichet der gibt sehzic phennig als dike als er ez brichet. Hat aber ez getan der chneht mit sines heren wort so sol er aber sehzic geben. Hat aber er ez gethan an sines heren willen vnd wort. so sol der chneht die sehzic phennig geben. hat der chneht der phennig niht, so sol er einen tac bei dem stoke sitzen. Man verbevt ovch den mvlneren vnd iren chnehten. daz si dehein mele verchovffen in der mvle. wand. die pvrger forhtet daz armer levte mel darzv gemischet werde.

Man heizet ovch verbieten daz niemen dehein ole velschen sol. oder vermische. swer daz bricht der gibt sehzic phenning als offte er ez brichet. Ez sol ovch niemen zwir vz slahen. swer daz tvt der mvz ovch geben sehzic phennig als offte er ez tvt. Darvber *) sint gesetzet Chunrat der zolner. vnd der halbkes. Herman der mvlner. vnd der mvlner hinder den vleischpenkin. Die svlen des sweren daz si daz rvgent sin vnd ovch bewaren daz daz stet belibe.

Ez sol ovch dehein vischer deheinen visch chovffen danne bei dem wazzer. da er gevangen wirt. er welle danne sinem hern damit dienen. swelher vischer daz brichet als dike er ez tvt so gibt er zwen schillinge. Ez sol ovch dehein purger deheinen gast sin vische verchovffen hie vf dem markt. swer daz bricht der gibt ie von dem tage zween schillinge als dike er ez bricht.

*) Bei dem Folgenden ist beigeschrieben: tace.

Ez sol auch keyn fischer keym Juden an keynem Banfasttage fische ze kovfen geben vor mittes tages. Der daz brichet der muz geben eyn phunt. tut er ez offenlich. tut aber er ez heymelich in siner gruben oder in sinem hovs. oder daz er si dem Juden sendet heymlich. mit boten in sin hovs. Wirt der darvmb gervget. der mvz geben di vorgesprochen buz. vnd muz darzu sin eyn iar von der Stat.

Accusatores de piscibus. Cresse. et walther.

Man sol *) ovch wizzen swer von der stat vest iht prichet. ez sei an mower oder an graben oder swa mit dev stat gevestent wirt. swer daz brichet der ist schuldic zehen phunt. Hat er der phenning niht man sleht im ab dev hant. bringet man ez hinz im als reht ist. Rigel oder Schrangbovm oder letze. swer daz bricht der gibt ein phunt. Hat er der phenning niht man sleht im ab dev hant. Swer ovch bowen wil der sol mit ziegelen oder mit laym bowen. er sol ovch mit ziegelen deken swer daz bricht der ist schvldic fvnf phunt. vierev der stat vnd einez dem Rihter. Ez svlen ovch alle die den mit preteren erlovbt ist ze deken gedeket haben mit ziegelen vf sande Giligen tac. Der des niht entvt. man phendet in vmb fvnf phvnt.

Ez sol ovch niemen dehein vlaches beraiten innerthalbe der Rincmovre swer daz brichet der gibt ie von dem tage sehzic phenning.

Man sol ovch dehein gvlligez smaltz noch dehein schelmigez smaltz smeltzen noch dehein heffen brennen. innerthalb der mower. swer ez darvber tvt der gibt sehzic phennig. als offte er daz brichet.

Man sol ovch wizzen daz dehein pvrger den andern laden sol vf dehein geistlich geriht. ze Babenberch. noch minder vmb dehein werltliche sache. swer ez dar vber tvt. oder schaffet. oder swer darzv ret oder hilfet. der sol dem der da geladen wirt sinen schaden abtvn. vnd darzv sol er der stat vnd dem Rihter geben fvnf phvnt. **)

*) Murr VI. 58.

**) Bis hieher Murr a. a. O.

Swer den frager oder der purger phenter misse handelt durch der purger gesetz oder durch ir gescheft. der gibt fvnf phunt. swer der phennig nicht hat man slehet im abe di hant.

Mvn sol ovch wizzen swer der ist der dem rat oder den schephen an ir aide schimpfet oder der si straffet an dehein dingen. dev si gesetzent oder dev si gevrteilent vf ir eide der hat damit verworht fvnf phvnt. vnd sol man den darvmb phenden. vnd derselben fvnf phvnt werdent der stat vierev. vnd einz dem Rihter. Ist ovch daz iemen dehein schepfen strafet vmb sin vrteil. oder der in mit bosen worten anvertigt swenne er get in des gerihtes geschefte. Der ist ovch schvldic dieselben fvnf phvnt. Aber an dem geriht swer danne den schepfen sprichet an ir eit. der ist schuldic der alten bvz daz ist dem rihter ein vrevil. vnd ie dem Schepfin zwelfe schilling. Swer ovch den anderen vbelhandelt durch gerihts willen. mit worten oder mit werken der ist schvldic der stat vnd dem Rihter fvnf phvnt.

Man verbevt ovch ellev Tovbhovs vnd daz iemen dehein vliegent tovben hab. fvr sande Thomastag vber aht tag. vnd ze swem man si fvrbaz vindet. wand man si besvchen sol ie vber aht tag. vnd als offte man si vindet. als man si besvchet als dike mvz er geben sehzic phennig. die gevallent dem Rihter dreizic vnd der stat dreizic.

Man verbevt ovch daz niemen dem andern in sin garten steig noch preche vnd im sin obez oder sin wurtze oder iht des dar vz trage des er darin geflanzet hat. Swer ez dar vber tvt wirt er daran begriffen bei dem tag. der gibt eyn phunt. *) wirt er aber daran bei der naht begriffen der gibt zwey **) phuut. Swer ovch in deheins mannes wisen oder in sinem korn begriffen wirt bei der naht der gibt ovch sehzic phennig.

Man ***) hat ovch gesetzet vnd genomen vz den mezzereren zwen mai-

---

*) Ausgestrichen: sehzic phenninge.

**) Ausgestrichen: ein.

***) Steht in Murr V. 109. wird vor 1290 gesetzt.

ster krigenbrunner *) vnd Otten den Movrolfsteiner vnd vz den chlingensniden zwen. Chunrat Spitz. vnd Seidelin spigel die svlen daz bewaren vf iren eit. daz niemen forbaz dehein chlingen slahe. er enstehel si danne als si dvrch reht stahel haben sol. Swer si darvber sleht vngestehelt der gibt ze pvz sehzic phennig.

Ez schol ovch niemen keyn klingen kovfen di man von vz her inbringet. E daz si der meister zwen beschowet haben vnd schol ovch niemen kein klingen vz der Stat furen. e dan si di meister beschowet haben daz si gerecht sint. swer daz bricht der gibt sechzich phennig. **)

Man sol ovch wizzen daz der Rat von der Stat alle weg. daz Schreibampt pvtelampt. Mezmaister vnd Hvter vf dem markt vnd torwarten vnd hirten setzet vnd ensetzt vnd niemen anders.

Man ***) verbewt ovch von dem Rat daz niemen dehein Pier veil haben noch schenken sol. swer ez dar veil hat oder schenkt. der gibt ie von dem Eymer sehzic phennig. vnd darzv sol man ez im vz slahen swa man ez vm det.

Ez habent ovch gesatzt die pvrger von dem Rat. Swer ein vnbowtvt in der stat. vnd dem die Powemaister die danne powemaister sint gebietet daz er den abrovm. swer daz gebot brichet vnd des niht en tvt. der gibt ie von dem tag vnd ez im von den pvmeistern geboten wirt ein phvnt phenig. vnd er ez versitzt vnd niht en tvt. Ez schol auch niemen powen gegen die straze ez en seyn denne zwene der pavmaister ze minst darbi.

Ez ****) sint pavmaister in sante Seboldes pharre Herr Albrecht †) Ebener Her Heinrich der junge Holschuher.

---

*) Bei den Messerern ist ausgestrichen: Merchlen den Hefner, und bei den Klingenschmidten: Friderich den vfneschil und heinrich den schilher.

**) Bis hieher Murr a. a. O.

***) Murr VI. 59. Beigeschrieben: tace.

****) Dabei steht, ganz durchstrichen: Ez sint auch hevr ze pavmaister genvmen In sante Sebolts pharre. Her Sifrit strecfaden, vnd Her Bertolt forhtel. In sande Laurencien pharre Her Otto muffe vnd Her Heinrich der Gevsmit.

†) Durchstrichen: Eberhart.

In sente Lorencien pharr. Ch. Ebener vnd der Crevzer *)

Ez hat avch der pukke gewillekurt kegen den purgern. daz er den pav bi der Slageprukken. vmb den vberschutz kegen der Slageprukken daz er den schol abprechen. swenne di purger wellent.

Ez verbieten **) ovch die purger von dem Rat daz nieman nachtes kayn verboten wer schol tragen wirt sie aber bi in vunden so schol er geben zwey phunt er vergezze sin oder nicht. swie man sie bi im derwischt nachtes.

Ez ***) verbieten avch die purger von dem Rat. daz nieman kayn verboten wer schol tragen in hosen noch in schv in ermel. noch an der niederwete swie er sie tregt verborgen. bi im. so muz er geben zway phunt Haller. ****)

Sie habent avch gesetzet. swer myst avz tregt an di straz. let er den langer liegen den †) die so mvz er fvrbaz geben. sechzic haller ††) de die vnd holz verbevt man auch ze ligen oder ze kasten, vnd swer daz bricht der gibt auc ze wuchen sechzic haller.

Ez habent auch die purger gesetzet. daz kayn man niht langer in kayme getwange schol sin den ayn viertail iars. ez si denne. ob enr anhaym niht si. vnd pringt der klager daz fur in gericht. so schol er aber ayn viertail iars inne getwange sin.

Ez habent auch die purger gesetzet daz kayn putel kaynen man niht langer phandes helfen schol denne inner iars frist.

Ez †††) habent gesetzet di purger von dem Rat daz niemen keyn bir

---

*) Durchstrichen: H. Otto Muffel und H. Heinrich Gletzelmann.

**) Murr VI. 55.

***) Beigeschrieben: tace.

****) Bis hieher Murr a. a. O.

†) Durchstrichen: acht Tage.

††) Durchstrichen: von der wuchen.

†††) Beigeschrieben: tace.

her in furen schol swer daz dar vber tvt dem niemet manz Malz mac man wol her in foren. daz von Gersten gemachet ist. vnd keyn ander malz von keynem andern korn.

Ez schol auch niemen für den palm tac nicht prewen.

Ez *) habent ouch gesetzet vnser heren an dem Rat. daz man keyn bir schol hoher schenken dan ez virteil ze drie hallern. Swer daz bricht der muz geben ie von dem eymer sechzich haller. Man schol ouch daz maz wol fuellen. swer das nicht tut. vnd dristunt wirt angozen. der mvz sein vngeschenket ein ganz iar. **)

Ez habent auch di purger gesetz daz man kein pir schol höher verkauffen denne daz virtail vmb zwen haller vnd daz schol weren vntz auf send walpurg tag. vnd hinnach durch den Sommer daz virtail vmb dri Haller vnd nicht höher. swer daz prichet der gibt vnd muz dulden di buz di dar vf gesetzet ist.

Man schol auch kein ander chorn preuwen denne Gersten alein weder haber noch Chorn noch Dinkel. noch waize. swelhe preuwe daz dar vber tete. oder swelher müllener daz darvber mule, der schol jar vnd tak auf der Stat varn vnd swo auch di daz verswigen di dar vber geswora habent vnd des niht ruegten di schuln auch jar vnd tak auf der Stat varn. darvber habent geswora Chunrad Swob. vnd Hainrich pokk.

Ez ist auch gesetz daz man kein malz in di Stat furen sol vnd auch kein pir swer daz darvber tete — so schol der rihter daz malcz oder daz pir nemmen vnd schol ez halbez geben an der Stat banne vnd daz ander tail schol sein wesen.

Ez verbieten auch die purger daz man kayn pir schol hoher verkaufen, denne ain viertail vmb dri haller vnz sente michels messe, swer daz pricht der gibt sechzic haller von dem aymer. als oft erz prichet.

---

*) Murr VI. 60.

**) Bis hieher Murr a. a. O.

Ez schol *) auch kayn antwerc kayn aynunge vnder jn machen ane des Rates wort, swer daz prichet der gibt fonf phunt.

Ez heizen auch gebieten die purger von dem Rate daz ie der man sinem viertail maister vndertan sin. ob die Stat ayn noch angeht daz er thv swaz er in haize. **)

Ez habent ***) auch die purger gesetz. daz kayn menteler nicht mache kain wandelberez gewant. er en mach ez. so friuntgebe als er durch rechte schulen. vnd swer ez anders ich machet. der gibt von dem geslachten ie von dem stukke zwene schillinc. vnd von dem graben ainen schillinc. Ez schol auch nieman dem andern vor sinen schragen ze schaden gen vnd als oft er daz bricht, als oft gibt ainen schillinc. vnd darvber sint gesetzet maister di daz bewaren schuln. Chunrat hartlieb. Heinrich Hern wernhers Svn. Herman kleyndienst. ****)

Ez †) habent auch gesetzet di purger an dem rathe. swer der ist der ayn purger ist ez si der genanten ayner oder swer er si. der daz vngelt bestehet. oder ez in nimet, oder wek oder rath oder keyner slacht hilfe darzv thut. swaz des di purger schaden nement des schol man warten hin ze desselben libe vnd ze sinem gute. vnd nach im vf sines kindes kint. vnd dennoch ist er der genanten ayner. so schol er di wirdicheit verloren haben ewichlich. daz man in nimer mer darzv genemen schol.

Ez verbietent auch di purger daz man den wein rufen sol nicht anders den aynen franken fur aynen franken necker win fur necker win elsazer fur elsazer welischen win fur welischen win. swer daz bricht vnd in anders rufen heizet. der gibt von dem vazze ayn phunt. rufet auch in der winrufer anders den mit sinem namen. ane enes wort des win da ist so ist einer des der win ist nicht schuldic vnd der rufer mvz bi dem stocke sitzen zwen

*) Murr Journal VI. 61. **) Bis hieher Murr a. a. O.

***) Murr V. 115. Wird vor 1300 gesetzt.

****) Rudeger Menteler ist radirt und Hr. Menteler durchstrichen.

†) Beigeschrieben: tace.

tage. ob er ez tvt mit des wizzen des der win ist oder ane sin wizzen. ist aber daz sin der winrufer nicht enweyz. so ist der der pezzervnge ledic.

Man schol auch wizzen swaz phant vnser herren di purger nemen umb ir wette an allen sachen. die behelt man sechs wochen vnd verkovft si denne. vnd swaz vber wirt daz git man enem wieder. gebrist aber icht da nimt man mer phandes vmb.

Ez habent auch gesetzet vnser heren di purger, swele purger hie ze Stat sein vnd hie nicht gesezen sein mit Huse vnd mit wesen, di schuln sich zv der Stat richten daz si hie ze Stat sein mit Haus vnd mit wesen noch vor sente Michels tac. oder man verspricht si fvrbaz mer nicht fvr purger swel des nicht tve.

Ez habent auch di purger gesetzet swen eyn purger sin purgrecht wil vfgeben der muz verpurgen. daz er gebe mit den purgern. di nähste losunge di si setzent.

Ez habent ouch gesetzet vnsere herren an dem Rat. swele purger hie ze Stat sint di schuln sich zv der Stat richten. daz si hie ze Stat sein mit hovse noch vor sente Martins tach. oder man verspricht sie furbaz mer nicht fur purger ane di ledige knecht sint.

Ez verbieten auch di purger an dem Rat daz keyn purger keynes vzwert mannes purge werden schol ze den Juden ane so viel. ob ein purger eynen gast het der eyn kovfman wer der mac desselben purge an den Juden wol werden vf sin gut daz der gast hat vmb zehen phunt haller swer daz brichet der muz geben zehen phunt. als oft er ez daz brichet.

Ez *) habent ovch gesetzet vnser heren di purger vnd der Richter daz niemen keyner slacht mvnz seigen schol. vnd ovch di sweren vz den lichten nicht schiezen schol. di wile di mvnz nicht verslagen ist. swer daz bricht der mvz geben ze buz. ie von dem phunde sechzik. oder von vieren alle wege eynen. von sweler hande mvnz ez ist. als oft er ez tut. Ez schol ovch niemen keynen alten haller vz den niwen lesen. man schol si gelich mit eyn-

*) Murr VI. 61.

ander hingeben di alten vnd di niwen. swer daz bricht der muz ovch von dem phunde sechzik geben. vnd allewege von vieren eynen haller. *)

Ez **) verbieten ouch vnser heren der richter vnd der Rat. daz niemen nach der fivrglokken keynen win weder in sinem hovs noch fur sin tur geben sol. ane alleyne boten di in hin heym tragen. swer daz brichet. der gibt sechzik phennige als oft er daz tut.

Ez schol ovch niemen nach fivrglokken vf der strazze nachtes gehen dan mit lichte in botscheft swer anders gesehen wirt der git sechzik phenning als oft er darvmb geruget wirt. er si purger oder purgers syn. oder sin diener. oder swer er sei. Vnd vmb di wette sol man In des morgens phenten oder sinen vater oder sinen bruder oder sinen oheym. oder swes brot er izt. alle wege. als lange. vnz er sich sin entvzert. vnd darnach so wart man sin hin ze jm selber. Swer spitzige mezzer tregt ane flache mezzer bi nacht oder bi tage der gibt ouch sechzik phennige. als oft er tut. Tregt aber er ez verlich oder verborgen. der gibt zwei phunt vnd darvmb schol man ovch phen sinen vater oder sinen wirt. des brot er izt. vnz er sich sin entvzert als vor. vmb daz nacht gehen. vnd darvber sint gesetzet hüter daz si daz rugen schuln. vf ir eit eym als dem andern.

Ez habent gesetzet vnser herren an dem Rat. ob eyn niwer purger von der Stat vert in dem iar als er purger wirt e dan ez sich vergangen hat der gibt fivnf phvnt der Stat di er verpurget hat vmb sin purgrecht. vnd muz ovch sweren oder verpurgen ze geben mit den purgern di si gesetzen die nähste losunge nach siner vzverte.

Ist ovch ob eyn ansezich purger sin purgrecht vfgibt der muz ovch sweren oder verpurgen di nähsten losung di di purge dar nachsetzen. daz er di gebe mit in.

Ez wellent vnser herren di purger daz man den vischpach reyne schuln behalten. vzerthalbe der Stat. vnd inerthalben der Stat. vnz als verre

*) Bis hieher Murr a. a. O.

**) Ist ganz durchstrichen.

vnz er chomt an spitaler tor. da er schol gehen in den Spital vnd verbietent daz ieman keyn Priuete haben schol bi den vischbach. dan zehen schuhe da von swer daz bricht der gibt zer wochen eyn phunt. Ez sei den eyn man der so weit nicht hat von den vischpach. daz er zehen schu davon muge seyn privet gesetzen. der schol inwendich vierzehen tagen machen seyn privet nach der vormeister rat. Ez schol ovch keyn bader sinen vnflat dar in gizen noch weisen alle wochen bi eynen phunde. Ez schol ovch keyn lederer keyn hovt dar in hahen swer daz bricht der gibt ie von der hovt sechzich haller. Ez sol ovch niemen keynen vnflat dar in werfen noch giezen noch keyn klayde darinnen waschen. swer daz bricht der gibt zwen schilling. vnd swen er her in chomt von dem Spital so mugen di lederer ir hovt wol dar in hahen. also daz der vischpach sinen gang gehaben mogen daz es den Mulen nicht schade sei.

Ez habent ovch gesetzet vnser heren der Schultheiz vnd di purger an dem Rat. swenne eynem man di Stat verboten wirt. so ist seiner wirtin ovch di Stat verboten als lange als dem man. ane ob der man stirbet. so ist ir di Stat nimmer verboten. Si habent ovch gesetzet. swen eym di Stat verboten wirt ewichlich. swer den in nimt mit gewizzen. der muz geben XXX. phunt hallere an di Stat. oder er muz di Stat rovmen ewichlich. ob er sich nicht entslehet mit sinem aid. daz er ez vnwizzen getan hab. Wirt ouch eym di Stat ze iaren verboten swer den mit gewizzen in nimt der muz geben zehen phunt der Stat oder muz von der Stat sein. Als lang als ener dem di Stat verboten was den er in genommen hat. ob er sich nicht des nicht entslehet daz er ez vnwizzen getan hab.

Ez habent ovch gesetzet vnser heren di purger an dem Rat. swer des vngeltes schuldich wirt der schol ez verrichten inwendich fivnf tagen darnach als der win vz chomt. Tut er des nicht. als dicke dan der vngelter daz vngelt von Im vordert vnd er In des nicht verricht als oft wirt er in der Stat vnd dem richter wette haft eines phundes ie vom tage were ouch ob sich eyner phandes weret. daz man vordert vmb daz vngelt. Als oft er daz tut als oft muz er geben fivnf phunt. dem Richter vnd der Stat.

Ez verbieten ouch vnser heren di purgere verliche kovfe. da man san ze hant an verlisen muz an der stat. swer den kouf hin gibt. der muz geben von dem phund ie sechzich haller. Ist aber ob einer koufet daz daz er von der Stat furet oder daz er selber verschenket. dar vmb ist nimen nicht schuldich keiner buz.

Ez habent ouch gesetzet vnser herren der Richter vnd di purger vom Rat daz kein purger keynen gast schol kempflich ansprechen. er chome dan vor e zv den purgern in den Rat. vnd laze verhoren sein sach ob si gerecht sei.

Ez habent ouch gesetzet vnser heren der Richter vnd di purger an dem Rat. swer der ist purger oder gast. der weyn her in furet vmb lon. Wirfet der den wagen oder den karren mit den weyn vmbe ob er vert in der rechten strazen oder nicht. daz er den weyn verschüttet. oder ob seyn geschirre ze krank ist daz er den weyn verschutet. derselbe muz den weyn halben gelten dem des er ist. Wer aber ob dem vazze vf dem wagen der boden vz vert, so schol er sein nicht gelten.

Ez *) verbieten ouch vnser heren der Richter vnd der Rat. daz man keyne bravt di man hin gelobt mit keyner bringot vor besehen schol. Swer daz gebot bricht der gibt fivnf phunt. vnd der dar mit gehet der gibt eyn phvnt ane vater vnd muter bedenthalben.

Ez schol ouch ze keyner kintovf nicht mer gehen. dan vier frowen vnd di gevatere. Vnd ouch nicht mer man den vier man vnd di gevatter. Swer daz bricht derselbe gibt fivnf phunt. vnd der darmit gehet der gibt eyn phunt. ez sei frowe oder man.

Ez schol auch keyn frov. ze keyner badelat gehen dan selb virde. Swele daz bricht divselbe gibt fivnf phunt. vnd di da mit gehet di gibt eyn phunt. vnd wet alle werden dem Richter vnd der Stat als vor gewonheit ist.

Swer ouch daz sihet oder des inne wirt. daz der gebot keynez ze brochen wirt. er sei der gesworn oder nicht. der schol ez rugen dem frager. vnd scho ouch nimens vientschaft darvmb dulden.

*) Murr VI. 62.

Man hat ouch verboten alle samunge di man zen Hochziten vor tat den friwnden ane bedenthalben vater vnd muter vnd braut vnd brevtgum. *)

Ez habent **) ouch gesetzet vnser herren an dem Rat. daz nimen mer dan sechs varnden mannen ze keiner Hochzit geben schol. noch ouch senden schol varnde man vnd frowen mit einander. Swer daz bricht der gibt fiwnf phunt.

Ez habent ouch gesetzet vnser herren an dem Rat. daz kein burger den andern laden schol fur kein gericht dan fur sinen Schultheizen vmb keyn werltlich sach. Ane ob ey man entwichen wer. Ez schol ouch kein burger des andern gebaur nindert anders beklagen dan fur vor sinem heren. also ob derselb gebaur vf des purgers gut vf lehen oder vf aigen gesezzen ist daz er in beslevzet mit tur vnd mit tor vnd nicht sein muntman ist ane geverdt vnd in auch ze fluchtsal niht inne hat wer ouch ob ein gebaur seze vf eim gut. daz in ein ampt gehordt. daz ein purger inne het ze gewinne vnd ze verlust. oder vf eim gut daz ein purger gekauft het, ze iaren oder ze lib gedinge. also daz er di selben gut besetzet vnd entsetzet. der gebaur schol daz selb recht haben. als er vf des purgers aigen gesezzen wer. Swer diser gesetz bricht eynz. der muz geben dem Richter vnd der Stat phvnt. vnd muz iem sinen schaden ab tun. den er von derselben klage genomen hat. ob erz mit gewizzen tut.

Ez schol ouch ein iegelich purger dem andern sinen man stellen. in virzehn tagen. Tut er das nicht daz er im den tach nicht gibt oder ob er ez im verlich verziot. mach der klager daz bringen mit zweie der genanten. di daz gehort haben. daz er den tach vnd gericht gevordert hab. vnd daz im der purger den tach vnd daz gericht versagt hab oder verlich verzogt hab. so mach der klager den gebaur wol beklagen andern enten. vnd ist dan des wettes nicht schuldich.

Ez schol ouch ein iegelich purger dem andern sinen man stellen hie in der Stat vnd nindert anders.

---

*) Bis hieher Murr a. a. O. **) Murr V. 63.

Ez schol ouch der klager dem boten gewinnen der ez dem gebaur kunt tu. der da beklagt ist.

Ez habent ouch gesetzet vnser heren der Richter vnd di purger an dem Rat. Swelich purger eyner den andern. an dem Rat mishandelt mit worten frevelich. der muz geben fivnf phunt eynz dem Richter. vnd di vier phunt der Stat vnd muz darzv bezzern dem der da mishandelt wirt. nach der purger genaden. Wer aber ob er sich des entsluge mit seim eit. daz er ez het nicht frevelich tan. vnd ane geverde. So wer er nicht bezzerung schuldich.

Ez habent ouch vnser heren gesetzet vber den ziegel daz man den wol brennen vnd beren schol. vnd in der groz vnd in dem model als von alter gewonheit ist. Swer daz bricht der muz geben. ie vom oven eyn halb phunt. Dar vber sint gesetzet der Bitterolf vnd der Rot Ditrich daz si ez rugen schuln vn ouch selb nicht tun schuln. *)

Ez **) habent ouch gesetzet vnser heren an dem Rat. daz sich nimen mer kleiden sol ze keyner Hochzit dan bedenthalben di Sweher vnd irev kint. Ez en schol ouch keyn Swigere noch keyn Sweher keym eidem kein Silbern Gurtel geben. Ez schol ouch niemen weder frowe noch man keyn Silber vf keyn gewant slahen. Dan Silbern Heftlin vnd knephlin. vnd frowen gespenge vor ir menteln. vnd Spengelin vmb dunne Sucknevn vnd Rocke. di mugen si wol tragen. Man schol ouch keyner Jungfrowen keyn vehez noch zendal vnterzihen. noch silber vf slahen vf ir gewant vor e dan man si hin gelobt. vnd swel jungfrow allez an vehe oder zendal vnter zogen hat oder Silber vf geslagen hat. daz schol man vzbrechen. vnd swer diser gebot keynz bricht der muz geben fivnf phunt als oft er ez bricht. ie vom gesetz.

Ez ***) habent ouch gesetzet vnser heren. Swer der ist der luder

---

*) Bis hieher Murr a. a. O.

**) Wird in Murrs Journal V. 101. im 1294. ohngefähr gesetzt.

***) Murr VI. 65.

oder Spil hat nach fiorglocken nachtes in sim hous. er hab weyn veil oder nicht. oder der wyn gibt nach fiorglocken in sinem Hous oder fur siner tur oder der Licht darzv gibt. So gibt der wirt eyn phunt vnd swer den wyn trinket der ie der man sechzich haller vnd der winschenke sechzich Haller vnd der vftrager der muz eyn ganz iar vnvftragent sin. boten hin heym den gibt man wol wyn swen si in vordern. *)

Ez **) haben auch di purger geboten. allen purgern frowen vnd mannen geistlich. vnd weltlich. di pi in wonent sint. daz niemen ze keyner leich ze keyner Siebent ze keyner drizichst noch ze keyner Jargezite. nicht mer opphern noch messe frumen schol. dan ze den zwein pharren ze zweyn messe. vnd ze den Clostern ze eyner messe. Swer darvber mer opphern oder messe frumen wil. der schol daz tun mit eym grozen turneis oder mit eym schillinge haller. vnd niht minner. Swer daz bricht frow oder man. der muz geben dem Richter vnd der Stat. sechzic Haller. als oft er ez bricht.

Ez haben auch di purger gepoten. daz kein man noch frowe. geistlich oder werltlich di bi Jn wonent sin. den Barfuzen. messe frumen noch opphern schol. noch in den Hevsern Almusen geben schol. noch geben noch senten schol. heymelich noch offenlich. daz nimmer sei. dan eynen grozen Guldeyn. der vier vnd zweynzic schillinge Haller wert sei. Swer daz bricht. der mvz geben dem Richter vnd der Stat. eynen guldeynen phennig. oder XXIIII schilling Haller. Als dikke er ez bricht.

Ez haben auch di purger gepoten allen iren gebovrn di vf ir guten sitzen vf dem lande. daz ir keyner den Barfuzen keyn Almusen geben schol. daz minner sei. dan eyn Svmer korns. Swer daz brichet. der mvz sinem Herren geben. fiunf phunt, als dikke er ez bricht. vnd daz schol ie der vorger sinen gebovrn gebieten nv in der phingest wochen. daz si daz gesetzen stete halten schuln.

Ez haben auch di purger von dem Rat. vnd di Schepphen. vnd di genanten von der Stat mit gemeynem rat gesatzet. daz niemen weder man

*) Bis hieher Murr a. a. O. **) Murr VI. 66.

noch frowe deheim vzwert man noch frowen. noch keym Geistlich man noch frowen. noch deheim Gotshuse ze Nuremberg in der Stadt vnd darvor weder aigen noch erbe noch zins dar vz verkovfen schol. swer daz bricht. der schol an di Stat vnd dem Schultheizen geben. als viel geltes. als tivr daz aigen oder daz erbe. oder der zins ane geverde verkovft ist. oder swi ez di purger von dem Rat schatzen ane geverde. vnd darzv ist gesatzet vnd geboten bi dem eide. Allen den genanten. daz si bewaren schuln als vorgeschriben stet. daz der kevfe keyner gestetiget werde mit ir hant noch mit ir wort. Noch von der Stat darvber kein bestetigunge mit der Sal noch mit brieven geschehen schol.

Ist aber ieman. der ein eigen. oder ein erbe oder einen zins dar. vz. aym closter oder eim Gotshovse. durch Got gibt oder schaffet. daz selbe Closter oder daz selbe Gotshovs. schuln dazselbe aigen oder daz erbe. oder zins. verkovfen aym purger in der iars frist. durch stete vnd nicht ze leibgedinge. ane geverde. Teten si des nicht. so schol dazselbe Gut. der Stat furbaz ewichlichen sein ane widerrede vnd schol auch derselbe man oder frowe. di daz selgerete geben haben oder ir erben an di Stat. Als viel phenning geben. als tivr daz selbe selgerete ist. oder als ez di purger von dem Rat schaczen. Wer aber daz ein Chloster eyn hovestete ze not bederfte daz schol Im niemen ze kovfen geben bi dem gebote als vor geschriben stehet ez derlovben denne di purger von dem Rat. vnd di scheppfen vnd di genanten. *)

1300.

Ist im May ein großer Wasserguß gekommen, so großen Schaden zu Nürnberg gethan; es hat auch dieß Jahr die Pest heftig gewüthet, zu Nürnberg und allenthalben in Franken; sind auch Erdbeben gewesen.

Um diese Zeit (nach Nürnbergischen Chroniken) haben die Nürnbergischen Bürger angefangen in fremde Länder zu handeln, fürnehmlich aus diesen Ursachen, damit ihre Söhne des Müssiggangs nicht gewohneten, son-

*) Bis hieher Murr VI. 69.

dern fremde Sprachen lernten, und anderer Völker Sitten und Gewohnheit erführen, auch dadurch ihre Nahrung weit von der Stadt Nürnberg suchen lernten, denn sie vielleicht bis daher nur in Deutschland hanthiert haben. *)

Am 26. Jan. **) erhält Ulrich Haller Burger zu Nürnberg von Burggraf Johann einen Lehenbrief über verschiedene zu Mannlehen conferirte Güter und Unterthanen.

Am 1. Merz ***) verkaufen Gottfried von Haydeck und Kunegund seine Hausfrau an Berthold Pfinzing, alten (ehemaligen) Schultheißen zu Nürnberg, die Vogtei über das Gut zu Altentetelsau, um 10 Pfd. Haller. Zeugen sind Bertholt der Haidekkische Capellan, Chunrat Eßler, der Schultheiß von Nurenbergh. — Am 30. April ****) wird ein Albert von Nurenberg, Sohn Friedrichs weiland Vogt von Onolsbach, von dem Würzburger Bischof Manegold mit einigen Gütern belehnt. — Am 15. Mai †) belehnt Albrecht Römischer König den Friedrich Burggrafen von Nürnberg mit dem Burggrafthum zu Nürnberg, dem Schloß das er daselbst inne hat, der Hut des Thors, das bei demselben Schloß liegt, dem Landgericht in Nürnberg, desgleichen dem Waldamt, dem Dorf Werde und Buch, der Stadt Schwandt, dem Schloß Creußen, der Vogtei des Closters in Stein ꝛc. und den übrigen Lehen des Reichs. — Am 2. Jun. ††) wird ein freundlicher Vertrag zwischen dem Kloster in Heilsbronn und dem bescheidenen Mann genannt Ysvogel, Mitbürger von Nürnberg, geschlossen von wegen der von beiden Seiten an die Straße stoßenden Mauer, zwischen dem Platze (area)

---

*) Müllner. — Diese Angabe findet sich auch in Hofm. Ann. Bamb. L. IV. 609. p. 184. Will. Nürnb. Münzbelustig. I. p. 35. Kleine Chronik (Siebenkees) zu dies. Jahr. Roth Gesch. des Nbg. Handels Thl. I. S. 22.

**) Schütz IV. 165. wo es zwar Galler heißt, was aber offenbar falsch ist.

) Lang. Reg. IV. 711. *) Lang. Reg. IV. 715.

†) Hist. Nor. dipl. p. 409. Schütz p. 160. Falkenstein p. 97. Lang. Reg. IV. 717.

††) Lang. Reg. IV. 719.

vorbesagten Ysvogels und dem Hause vorbesagter Mönche. — An der heiligen 11000 Maidetage *) (21. Oct.) übergiebt zu Nürnberg Gotfried von Haidek mit Willen seiner ehelichen Frau Kunigund Herrn Sifrit dem Ebener Burger zu Nürnberg und seinen Erben die Vogtei zu Welckendorf. Zeugen sind Chunrat der alt Probst von Haideck, Herr Berhtolt Phinzinc der alt Schultheiz, Herr Eberhart Ebner, Herr Herdegen der Holzschuher.

In dieses Jahr fällt **) auch die Erbauung der Moritzkapelle am Markt von Eberhard Mendel, welche 1313 abgebrochen und gegen St. Sebald über versetzt wurde. — Auch wurde der südliche Thurm an der Sebaldkirche gebaut. — An sanct Sylvesters tag wurde die Kirche zu St. Jobst bestätigt. ***) Außer den schon angeführten Nürnberger Bürgern werden noch in diesem Jahre ****) genannt Weigel von Neuenmarkt, Cunrad Meurlin, Cunrad Katerbeke, Berthold Katerbeke, Friedrich Nüzel, Berthold Vorchtlin, Wernher Gruntherre. — Ulrich Gugellin scolaris †) wird wegen Zauberei und anderer Verbrechen auf immer fünf Meilen weit von der Stadt verwiesen bei Strafe des Hängens. —

Von Verordnungen gehören folgende hieher:

1) Es ist auch gesetzet. daz kain kanlgiesser kain kanlen noch flaschen noch schüzzeln niht giessen schol vnd swaz er geusset von Eine vnd von pley denne daz er allezeit niht mer giessen sol denne ain phunt pleys under cehen phunt cins wer daz brichet daz giebt ie von dem stucke. LX Haller als oft ers brichet des suln si sweren. ††)

---

*) Hist. Nor. Dipl. p. 214. 215. Cod. dipl. Nordg. num. 124. p. 109. Vidimirtes Facsimile im Besitz des Hrn. Dr. Mayer.

**) Kleine Chronik (Siebenkees).

***) Sieb. Mat. I. S. 95. zufolge dem „Salpuch Sand Jobs.“

****) Junge Miscell. I. p. 34.

†) Murr Journal XV. 99.

††) Murr Journal V. 108. angeblich aus dem uralten Polizeibuche in fol. p. 55. Nach seiner Vermuthung vor 1300.

2) Vnd die meistere vber daz tuch di schuln nev tuch di si wurken nicht zeychen vor e dan ez di ander zwen meister sine gesellen bede besehen habent. Ez en sol ouch niemen deheyn ungewalken Tuch verkovfen bi derselben puz.

3) Ez sol nieman kainen loden ungezaichent kaufen noch verkaufen, noch vor darauf niht geben. swer daz brichet der gibt als ofte 2 Pfund Haller. noch von hinnen foren.

4) Ez sol auch nieman kainen loden verkaufen noch zaichenn denn auf der burger hause. Swer daz brichet der gibt ie von der eln ainen haller. Vnd suln auch die loden niht lenger machen denne ain halb pfunt eln bi LX Haller ie von dem tuche.

5) Swer auch warf machet vnd das verkaufen wil. er welle denne selber tuch dar auf machen. der sol es in haspgarnes weis verkaufen auf dem tuch hause. vnd andters nindter. swer daz bricht es sei frowe oder man der mvz geben ie von dem pfunde zwene schill. ze puoze.

6) Ez sol auch nieman niht kaufen garn noch wolle noch niht darauf borgen er wisse denn sinen schup daz er rehtwertig sei bei derselben bvze.

7) Man sol auch von dem hause geben ze cinse von iedem loden vier haller e man daz zeichen daran lege. *)

8) Vnd swenne auch die maistere ain tuch haizent ander waide walken so sullen si den tuche an ietwederm orte des selbendes ainer spannen lanc. brait. abe cerren. das man es erkenne ob es ander waide gewalken werde.

9) Vnd dem Messer sol man geben ze lone von ainem loden zwene haller. der dahin gibt ainen. vnd der kauft ainen. vnd niht mehre.

10) Man sol auch cheinen loden niht zeichen er enhabe danne zwei gantzzev selbende. vnd sol auch davon niht sneiden. wer daz brichet der gibt vom loden 1 Pfd. es wer danne daz daz tuch versagt wer. **)

---

*) Murr, der in seinem Journal Bd. V. p. 171. die Ordnungen 2—10 mittheilt, setzt die ersten (2—7) zwischen 1300 und 1306.

**) Diese drei (8. 9. 10.) setzt Murr a. a. O. vor 1300, und giebt ihnen die

1301.

Am 4. Febr. *) starb Herr Heinrich von Prunst, Ritter. Am 27. Merz **) Frau Elisabeth die alte Colerin.

Otilo genannt percl wird auf Klage Ulrichs, Merklins, und Ottos, der Stollen, weil er ihren Bruder Hermann im neuen Frieden umgebracht hat, geächtet, eben deswegen auch Leutwin Berliner. ***)

1302.

In diesem Jahr wurde von Leupold von Gründlach, Domherrn und später Bischof zu Bamberg, das Kloster Neunkirchen auf dem Brand, Augustiner Ordens, gestiftet. Es hatte Forstgerechtigkeit im Nürnberger Wald. ****)

König Albrecht, aus dem Kampf gegen die drei geistlichen Churfürsten und den Pfalzgrafen, die sich seiner noch nicht erfolgten Anerkennung durch Papst Bonifacius VIII. zu Schritten, ihn so zu behandeln wie seinen Vorfahren, bedient hatten, siegreich hervorgegangen, bestätigte zu Nürnberg am 4. Febr. †) dem Kloster Heilsbronn das demselben von König Conrad ertheilte Privilegium, und am 6. Febr. ††) der Stadt Windsheim die derselben von König Adolf 1295 ertheilte Freiheit von fremden Gerichten, und die zu König Rudolfs Zeit besessene Steuereinnahme. Am St. Valentins-

---

besondere Aufschrift, Tuchwalker. Er citirt übrigens keine Urkunde, aus der er sie genommen habe.

*) Todtenkal. d. ehem. Franzisk. Klost. z. Nbg. in Oetters Bibl. II. p. 42.

**) Ebendas. p. 46. Ob dieses die Elß von Bruckberg, Gemalin des schon 1257 May 25. verstorbenen Berthold Coler sey, muß unentschieden bleiben. (Biederm. Patric. v. Nbg. Tab. DXCIX.)

***) Murr Journal XV. 66.

****) Müllner.

†) Schütz. 165. Böhm. Reg. 269.

††) Lünig. XIV. 668. 669. Böhm. Reg. 269. Moser Reichs Städtisches Handbuch, von Windsheim. Hist. Nor. Dipl. p. 214.

tag (14. Febr.) *) erklären Hermann und Gottfried von Vestenberg, das dem Klara Orden für ihre Schwester Sophie gegebene Lehen so lange lassen zu wollen, bis sie es auslösen können. Am 12. April **) schlichtet der Landrichter Herdegen von Grindelach den Streit der Frauen von Engelthal über eine Hube zu Oberhaidelsbach, die Herr Conrad von Eschenau ihnen streitig machen wollte. An dem Montag vor unser frawen Buzeweihe ***) (13. Aug.) verspricht Conrad der Eseler foith (Vogt) auf dem Hohenstein, daß er Hermann den ficus im Besitz seiner Hofstatt schützen werde. — Albert Sohn des Herold ****) wird geächtet auf Klage des Hans Gleslin, weil er seinen Bruder Baltram gemordet. — Ein Verzeichniß der Forster und Zeidler, welche den Eid, die Waldordnung von 1294 zu halten, geschworen haben, gehört wahrscheinlich in dieses Jahr. Ihre Namen sind folgende:

Hi †) forestarii juraverunt:

Stromair. Ot vorstmeister. Chunrat venator. Chunrat Schiher. Chunrat de Richolstorf. Sitz de Eywach. Hermann Schilher. Hermann schotte. Hermann vnger. Gotz de Sternzagelshove. Lewpoldus de Sternzagelshove. Fritz de Heymdorf.

Isti zidelarii juraverunt:

---

*) Vidim. Facsimile im Besitz des Hrn. Dr. Mayer. **) Ebenfalls.

***) Vidim. Facsimile im Besitz des Hrn. Dr. Mayer.

****) Murr Journal XV. 66.

†) Im ältesten Bürgerbuch von 1302 bis 1315. Lit. A. Bereits abgedruckt bei Schwarz de Butig. §. XXI. S. 41. und Murr Journal II. 362. 363. Beide scheinen uns jedoch nicht ganz genau, und wir haben es daher nicht für überflüssig gehalten, einen neuen möglichst sorgfältigen Abdruck zu geben, ohne eine andere Veränderung vorzunehmen, als daß wir die Abkürzungen ausgeschrieben haben, wozu uns schon typographische Gründe bewogen. — Eine Beschreibung dieses und der anderen ältesten Burgerbücher findet sich außer in Jo. Dav. Köler dissert. de Reform. Norimb. auch am Ende des zweiten Theils von Siebenkees Beiträgen zum teutschen Recht.

Wigelinus de novo foro. Hermann diabolus. Fridrich Holschuher. Eberlin. Ch. de Reitenbach. Heinrich de Aych. Heinrich Crevzer de Rötenbach. Hermann de Vlsteten. Chunrat stör de Bilnrevt. Rebwin de Vlnsteten. Ot fritz de Diprechstorf. Berhtolt de Birntal. Heinrich Hutte de swcht. Rudeger de Netzstal. Heinrich Revsemann de swcht. Symon Zidelmaister. Gotz de Rotenbach. Heinrich Nebeler. Mark mulner de vlsteten. vlrich zorn de Mospach. Hermann vende.

Zugleich beginnt in diesem Jahr das Verzeichniß der neu aufgenommenen Bürger, unter denen folgende sind:

Heinrich Slenko und Heinrich Swinde von Vorcheim, Bürgen; einer für den andern, und überdies Sifrit von Vorchaim. Ulrich Ziegler von Maurolfstein, Bürgen: Ottnand Carnifex (Metzger) und Heinrich sein Sohn. Für Friedrich von Altdorf sind Bürgen: Eberhard pistor (der Becker) und Heinrich Ziechner. Für Johann von Dietenhoven sind Bürgen: Chunrat Prewer und Lutzo textor (der Weber). Für Heinrich Einhart sind Bürgen: Johann von Dietenhoven und Chunrat Prewer. Für Albert Graber von Eistet sind Bürgen: Merchlo ledrer und Ofner. Für Berthold von Einersheim sind Bürgen: Gotzo falsner und Gotzo Maurer. Für H. von Eschenbach sind Bürgen: Chunrad vichtlin und H. Geusmit. Für den Magister Rudolfus Visicus sind Bürgen: Hanilinus Apothecarius und kaßler scriptor provincialis. *)

Noch **) werden in diesem Jahr erwähnt, Conrad Pfinzing und Agnes, ehelich verbundene (conjuges legitimi), die bescheidenen Männer Berthold Pfinzink, Cunrad Stromair, Sifrid Ebener, Friedrich und Herdegen, genannt die Holzschuher, Bürger von Nürnberg.

Im Ende des 1302. Jahres ist um St. Thomastag eine grausame Kält eingefallen, die hat gewähret bis auf Obersten des folgenden Jahres. ***)

---

*) Der Aufgenommenen sind im Ganzen 12, von denen zehen, deren Namen und Bürgen leserlich sind, hier stehen.

) Junge Miscell. I. 34. *) Müllner.

1303.

Die Demüthigung der vier rheinischen Churfürsten in vorigem Jahre, und die gesteigerte Heftigkeit des Streits zwischen dem päpstlichen Stuhl und Philipp dem Schönen von Frankreich, trugen wesentlich dazu bei, daß Bonifacius VIII. über die früher geäußerten Bedenklichkeiten, die Wahl Albrechts als rechtmäßig anzuerkennen, hinweg ging, und ihn am 30. April *) in öffentlichem Consistorio als römischen König anerkannte, und die Churfürsten in eigenen Ermahnungsschreiben zur Treue und zum Gehorsam gegen denselben aufforderte. Die Absicht, ihn zum Werkzeug seiner Rache gegen Frankreich zu gebrauchen, schlug indessen fehl, obwohl Bonifacius ihn nicht nur nach Rom zum Empfang der Kaiserkrone einlud, sondern sogar Frankreich dem Römischen Kaiserthum für unterwürfig erklärte. Albrecht war nicht so leicht zu gewinnen, daß er nicht auch für die Zukunft sich bedeutende Vortheile hätte sichern wollen, Vortheile, die seinen Nachkommen die Erblichkeit und den ruhigen Besitz der Kaiserkrone verschafft, und dadurch die Wichtigkeit der päpstlichen Bestätigung in künftiger Zeit ganz aufgehoben haben würden. Auf solche Bedingungen konnte ein Papst, wie Bonifacius VIII, unter allen am wenigsten eingehen, es kam daher zu keinen weitern Unterhandlungen mit Albrecht. Genug war jedoch gewonnen durch den von Albrecht zu Nürnberg am 17. Jul. **) ausgestellten Gehorsamsbrief, durch den er alle der Römischen Kirche zukommenden Privilegien auf das Unterwürfigste bestätigte und die ganze, damals von den Päpsten angemaßte Hoheit anerkannte. Zugleich war aber Albrecht, wenn ihn auch glänzende aber fernliegende Aussichten wenig bewegen konnten, bedacht, den ersten

---

*) Olenschlager Geschichte d. Röm. Kayserthums. Urk. Num. III. p. 5.

**) Olenschlager ebend. Urk. Num. V. p. 9. Goldast. Tom. I. Constitut. Imper. p. 317. Lünig. R. A. Vol. XIII. p. 184. Goldast. Catholic. Rei Monet. p. 24. Vit. Arnbeck. in Chron. Austr. Raynald. Annal. Eccles. T. XIV. p. 572. num. 9. Uebers. in Fr. Kurz Oesterreich unter Albrecht I. S. 241 bis 246. Vergl. Buchners neuere Gesch. von Bayern p. 230. Anmerk.

Fürsten des Reichs, den König Wenzel von Böhmen, eben so wie die rheinischen Kurfürsten zu demüthigen. Er benützte einerseits die Veranlassung des päpstlichen Ausspruchs, der nach dem Absterben des Arpadischen Mannsstamms in Ungarn 1301 nur die Ansprüche der Familie Anjou für rechtmäßig erklärte und alle andern, namentlich auch des König Wenzel's von Böhmen Sohn verdammt hatte, andererseits einen Anspruch auf den Zehenten aus den Böhmischen Bergwerken, als angeblichen Regalien, um den König Wenzel mit Krieg zu überziehen. Sein gegen Böhmen bestimmtes Heer hatte er bei Nürnberg gesammelt, und zog dann durch den Nordgau über Regensburg, von da zu Wasser bis Linz, um von hier aus in Böhmen einzudringen. Der Erfolg war übrigens den Anstrengungen nicht entsprechend, und schon vor Martini ging das Heer, ohne etwas von Bedeutung ausgerichtet zu haben, wieder auseinander. Sein Aufenthalt zu Nürnberg wird, wahrscheinlich wegen der Menge von Großen, die sich dort einfanden, eine Reichsversammlung genennt. *) Er bestätigte auch daselbst Kaiser Friedrichs Mainzer Recht von 1235. **) Bischof Peter von Basel ertheilte am 25. Jul. ***) Ablaß für den Besuch der Sebalduskirche.

Nürnbergs Thätigkeit nach außen erweiterte sich fortwährend. Am 5. Merz ****) hebt die Stadt Eger die neuen, auf die Nürnberger gelegten Zölle auf.

Von innern Vorfällen ist das der Zeit nach Erste die Schlichtung eines Streits zwischen Bonfandt Simelin und Jakob von Herriden, den Juden von Nürnberg, einerseits, und dem bescheidenen Mann, Herrn Conrad dem Fordtel, andererseits, über eine zwischen ihrer beider Häusern stehende

---

*) Müllner. „Ein Fragment der damals gehaltenen Reichsconstitution und Abschied ist in den Constitutionibus ab Haimenfeldio editis zu finden.“

) Comment. Gott. III. 24. Böhm. Reg. 270. Uebrigens die Bestätigung ohne Datum. *) Nbg. Arch.

****) Nbg. Archiv im Original und einem Vidimus des Bischofs Nicolaus von Regensburg vom 22. Febr. 1325.

Mauer, auf welche Conrad Vorchtel sein Recht eidlich erhärtete, in Gegenwart Sifrit von Camerstain, des Schultheißen, und der Schöpfen, von denen als Zeugen dem an Valentinstag *) gegebenen Briefe beigeschrieben sind Her Bertholt Vorchtel, her Ortlieb, her leupolt holtzschuer, Her heinrich der Gletzilmann und ander erbar leut genug. An dem Donnerstag in der Wochen in der Vasten, so man zehen tag gevast hat, (28. Febr.) **) erklären „Sifrit der Schultheiß vn die Schepfen von der Stat, daß Bruder Cunrat von Swabach mit Willen seines Convents von Ebrach dem St. Clara Orden außerhalb der Mauer ze Nurenberg das Eigen gegeben, das hinter ihnen liegt zu den Zeiten da Bruder Friedrich der Ebener ihr beichtiger und Pfleger war, mit Salmans hand Herrn Friedrichs vnd seines Sohns Herrn Heinrichs vnd Herrn Leupolts der Holtschuher. Herrn Gramliebs des Eßleres vnd Hern Ulrichs des Chrumpsiten; da das geschah, da ging br. Fridrich der Ebner an der vorgesprochen Sammunge Stat von St. Claren und satzte dasselbe ihr Eigen wider in der wolbeschaiden Manne hant Hern Fridrichs, Hern Heinrichs sins suns Hern Leupolts der Holtschuher, und darzv Hrn. Fridrichs von Rot, Hern wernhers des Grunthern vnd in Hern Chunrats des Ebners hant. Dabei waren Zeugen, H. Eberhart der Ebner. H. Berhtolt Vorhtel. H. Ortlibe. H. Heinrich Eischvogel. di desselben males gerihtes hulfen vnd ander erbar leut genuge die trewen und eren wirdic sind." — An sant Veites tage (15. Juni) ***) erklären Chunrat der Schenk von Reicheneck und Frau Agnes, „mit Wissen und mit Gunst Walthers mines Bruders und Heinrichs sines Sohns, und Mehthilden Herrn Heinrichs seligen des Nitsteiners tochter des vorbenannten Heinriches mines bruder Walthers sunes Wirthinne" daß sie ihren Hof zu Eschenbach mit allem Zugehör, der ihnen von Herrn Heinrich seliger dem Nitsteiner angefallen ist, dem Frauen Closter Predi-

*) Würfel Judengemeinde Urk. II. p. 125. 126.

**) Vidim. Facsimile im Besitz des Hrn. Dr. Mayer.

***) Desgleichen.

ger Ordens zu Engelthal zu eigen übergeben um Sophien Herrn Heinrichs des Nitsteiners Tochter, die sie in den Orden empfangen haben zu einer Convents Schwester; thun auch kunt, daß der Convent den Hof um 50 Pfd. Haller ausgelöst habe, „darum wir ihn versetzet hatten und wollen ihn wie ein gekauftes Eigen ansehen. Zeugen sind Her Cunrat der Holdolt der Ritter. H. Wernher Grunther. vnt H. Chunrat Ebener purg. von Nurenberch. Eberhart Swinaher, Gerhart von Rudelsdorf, Heinrich der Turrigel, Heinrich der Gozzenperger vnt anderre erberger levt genunch." — Am Pfinztag vor St. Gilgen (29. Aug.) *) verkaufen Chunrat der Streckfaden und Fritz des Streckfaden Sohn an Priorin und Convent zu Engelthal ihren Kram, wo Schwester Agnes die alt Haiderin inne steht. Zeugen sind H. Herdegen der Holzschuher. H. Ulrich der Haller. H. Heinrich der Gletzelmann. — Am 9. Okt. **) starb Fridericus Roder, wahrscheinlich derselbe, welcher am 28. Febr. vorgekommen ist. — Geächtet wurde Regenwart ***) auf Klage des Chunrad genannt Kellener von Grindelach und Fridrich seines Sohns, weil er seinen Sohn Chunrad in Frieden gemordet. Von Michaeli an ****) werden auf zwei Jahre Heinrich und Friedrich, Brüder, genannt Veirer, aus der Stadt verwiesen. Eben so von Martini an auf zwei Jahre Hermann, genannt Mair (oder Maurer) fünf Meilen weit; wenn er das bricht, soll er auf ewig von der Stadt seyn. Für ihn hat sich verbürgt Heinrich sein Bruder so, daß die Hälfte des Hauses besagten Hermanns hinfort in der Gewalt der Bürger und des Schultheißen ist, und er, falls er das Gebot übertritt, kein Recht mehr darauf haben soll. Ferner wurde an †) Martini Jeutta Hazzenzegelinna

*) Cod. dipl. Holzsch. num. 14. p. 15. 16.

**) Todtenkal. d. ehemal. Franzisk. Klost. z. Nbg. in Oetters Bibl. II. 58.

***) Murr Journal XV. 66.

****) Folgende Urtheile aus dem ältesten Bürgerbuch Lit. A. p. 46. Auch in Murr Journal VI. 170.

†) Hier heißt es ohne weitere Tagesbezeichnung ante Martini.

aus der Stadt verwiesen, und hat sich selbst geurtheilt von der Stadt zwei Jahre von Weihnachten an, auf fünf Meilen weit; wird sie binnen dieser Weite ergriffen, so hängt man sie ohne weiteres Urtheil.

Von den 38 neuaufgenommenen Bürgern dieses Jahres führen wir folgende *) an. Für Fridrich Faber (Schmidt) von Swabach wurden Bürgen: Fridrich Huffsmit und Walther Huffsmit. Für Chraft von Eybach, Weiglin von Neumarkt und Heinrich Eyschvogel. Für Otto Cultellator (Messerschmidt) von Gostenhof, Heinrich Gaizzo und Ch. Eisenmann. Für Buczo von Gotzenaurach, Hermann Volker und H. Drechsel. Für Bertolt von Berengeu, Ulrich Crumpsit und Heinrich Creuzer. Für Leupolt den Nuzlin, Wernher Grunther und Boppo Swinlin. Für Walther von Rotenburch, Wolfelin Hennangel und Marquard von Rotenburch. Für (die) Swermlerin von Grindelach, Boppo ihr Sohn und Leupold Nuzlin. Für den Schultheiß von strotheim, Berthold Sohn des Pfinzing und Sifrid praeco (Herold). Für Ulrich kammaister (vielleicht Kammermeister) Heinrich Fordhtel. Für Ekker de lapide (vom Stein), Eberhard Ebner und Chunrad Ebner. Für Hermann von Tauchansreut, Geuder und der Eidam des Heinrichs am Thor (apud portulam). **) Für Heinrich, den Bruder des der genannt ist Noreich, eben derselbe Noreich apud portam dominarum (am Frauenthor) und Ohsenfurter. Für Aycher, Chunrad Ebner und Gotz Schopper. Für H. Albus (Weiß), Holtschuher von Forcheim und Walther Ritter von Hetzelsdorf. Für Albert Puchperger, die Frau Eschlerinn

*) Bei der von uns hier und in den folgenden Jahren getroffenen Auswahl bestimmt uns die Bedeutsamkeit der Familie, des Gewerbs, der Oertlichkeiten, und anderer einzeln vorkommender Umstände.

**) Aehnlich ist so 1259 Albrecht von dem Purgtor oder Portner, Burgermeister von Regensburg. Gemeiner Chron. I. 380. 381. Heinrich de Puergtor. Lang. Reg. IV. 394. zu A. 1286. Fratres dicti de Burgtor. Lang. Reg. IV. 473. Auch in Würzburg: Goteboldus de Burgetor, civis Herbipolensis; Lang. Reg. IV. 549. In Augsburg. 1295 Dec. 13. Heinrich des Portenar Bürgschaft. Lang. Reg. IV. 607. cf. 613. u. a.

und ihr Eidam. Für Chunrat von Stainbach, Zanger advokatus (Voigt) und Sifrit carnifer (Metzger). *)

Sonst wird noch Berchtolt der Pfinzing, Chunrad der Eßler, Cunrad und Heinrich, die stromair, erwähnt. **)

1304.

Der im vorigen Jahr verunglückte Versuch König Albrechts auf Böhmen wurde in diesem Jahre in Bündniß mit den niederbayrischen Herzogen Otto und Stephan erneuert, und sowohl von den Ungarn ein Einfall von Mähren aus gemacht, als auch von den Deutschen von Linz aus gegen Budweis und Kuttenberg gezogen, wo sie aber so starken Widerstand fanden, daß sie mit Anfang des Winters unverrichteter Sache wieder abzogen. ***) König Albrechts Anwesenheit im Frühjahr (nachdem er um Lichtmeß sein Heer schon zusammengezogen hatte) zu Nürnberg belegt eine am 19. Merz ****) erlassene den Stolzhirsch von Augsburg betreffende Verordnung, und am

*) Wir bemerken hier, daß die in Jäger's Städtewesen (Ulm), 1831. 8. p. 168. befindliche Aeußerung, „Carnifex sei hier (in Ulm) wie in andern Städten weder Gewerbs- noch Geschlechtsname gewesen, sondern eigentlich der des Vikarius, der dem Vogt zur Exequirung der Criminalurtheile, wahrscheinlich aus der Mitte der Schöffen des Stadtgerichts beigegeben war" auf Nürnberg schlechterdings keine Anwendung erleidet, sondern carnifex hier nie etwas anders bedeutet hat als einen Fleischer, auch Fleischmann, erst später Metzger genannt.

**) Junge Miscell. II. 35.

***) Für diese Angaben den Krieg betreffend, s. Gemeiners Chronik zu diesem Jahr, und Buchners Neuere Geschichte von Bayern, p. 231. Müllner läßt den König eine Reichsversammlung halten (auf Lazius und Aventinus Autorität, wiewohl der Letztere unschuldig ist) auf der Wenzel erscheint, dem so wie dem Herzog Rudolf die Regalien verliehen werden; auch wird Graf Ruprecht von Nassau mit dem König vertragen. Wahrscheinlich eine Verwechslung mit dem Hoftag von 1298.

****) Stetten Geschichte I. 88.

20. Merz *) eine Urkunde die Herren Heinrich von Plauen betreffend; auch war er im August hier, und gab am 9. Aug. **) dem Abt und Convent des Benedictiner Closters Ahusen Bestätigung aller bisherigen und künftigen Erwerbungen, die 30 Mark Einkünfte nicht übersteigen. Aber von einem Hoftag oder einer Reichsversammlung findet sich sonst keine Andeutung, und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß diese unruhige Zeit durch dergleichen feierliche Zusammenkünfte ausgezeichnet gewesen seyn.

Am Tag Urbani (25. May) ***) erklärt Conrad Pfünzener, deutscher Ritter, in der Stadt Nürnberg, daß er alles Eigenthum im Dorf Oedenberg mit Einstimmung seiner Frau Agnes dem Bischof von Eichstett abtritt, so daß er und seine Erben es als Lehen behalten.

Acht Tag nach Epiphania wird die Frau des Johannes Meichsener auf 6 Jahre und ihre Schwester Katharina auf 10 Jahre aus der Stadt ausgeschlossen, und ein Knecht, der dem Meichsener falsches Geld für den Wein gab auf vier Jahre, fünf Meilen weit. Chunrat, genannt Rutel, und Heinrich von Herriden werden auf immer verwiesen. Heinrich vinkk soll auf zwei Jahre von der Stadt bleiben; erwischt man ihn binnen dieser Zeit in derselben, haut man ihm die Hand ab. Chunrad Schuler und Hermann Schikko und Hertel Pistor werden von St. Veitstag ****) auf zwei Jahre aus der Stadt ausgeschlossen, und kommen sie binnen der Zeit zurück, so bleiben sie vier Jahre draußen, und immer in gleicher Verdopplung.

---

*) Lünig. XI. 202. Hist. Nor. Dipl. 214.

**) Schütz IV. 168.

***) Cod. dipl. Nordg. num. 143. p. 120. Von den Pfünzenern, die nicht mit den Pfinzingen zu verwechseln sind, kam Oedenberg an die Groland, und bei deren Absterben fiel es an Eichstädt heim; wurde von diesem an die Knebel verliehen und dann von den Ebnern gekauft.

****) Dieses letzte Urtheil aus Murr Journal XV. 67. Die vorhergehenden aus dem ältesten Bürgerbuche Lit. A.

Neu aufgenommene Bürger finden sich aus diesem Jahr 31. Wir führen folgende nebst ihren Bürgen an.

Für Ulrich Carnifex (Fleischer, Metzger) von Botenstain, Heinrich genannt Maurer, Chunrad genannt Hungerperger, wurden Bürgen, Otto von forchaim und Munsing von Botenstain. Für Berhtold von Schönprunn Ludwig Weise und Fridrich cladiator (Schwerdtfeger). Für Hermann von Gostorf, Rappot Geusmit und Merchlin. Für Chunrad von brihsendorf, Wolfel Hennangel und Ulrich kraz. Für Heinrich von Babenberg, Ulrich Kammermeister und friz phinzink. Für Ulrich Institor (Krämer) von Arenbaur, Gozzo Institor und Luzo textor. Für Olfolk von Puch, Chunrad Otensozzer und werdener. Für Heinrich Dikkensperger, Merklein Phinczink und Chunrad Phinczink. Für Friedrich Hufnagel von Hohstet, Purchard Pehem und Heinrich Salsener. Für Gotz von Sendelbach, Albert Possendorfer und Chunrat Reuter. Für Gotz von Heselbeur, Berthold katerpekk und Drehsel. Für Sifrid Beirer, der alt Beirer und Otto Geusmit. Für Sitz vogel und H. vogel, H. Elwanger und pernold pellifex (Kürschner). Für Welkelin (oder Welkelmo), H. Gletzelman und Otto Muffel. Für H. von Höflein, H. Barnbekker und Otto Langman. Für einen nicht ganz leserlichen Namen ist H. Mair (oder Maurer) und der Sohn des Pachmüllener Bürgen. Für Hermann von Swarzach (?), Chunrad Eltel und H. calciator (Schuster).

Noch werden erwähnt Heinrich, Sohn des Friedrich Holzschuher, Chunrad Cranvuz, und die Söhne Ch. u. B. des Chunrad Katerbeke. *)

Bischof Leupold von Bamberg starb am 22. Aug. und hatte Wulfing von Stubenberg zum Nachfolger.

1305.

Den Kriegen gegen Böhmen machte der in diesem Jahr erfolgte Tod König Wenzels, dessen Sohn und Nachfolger gleiches Namens sofort den

---

*) Junge Miscell. I. 35.

Ansprüchen auf Ungarn zu Gunsten des Niederbayrischen Herzogs Otto entsagte, vor der Hand ein Ende, und König Albrecht richtete seine vergrößerungssüchtigen Plane zunächst auf andere Länder. Er war auch in diesem Jahr zu Nürnberg, und vom 11. bis 23. Aug. läßt sich seine Anwesenheit belegen. *) Unter andern söhnte er sich am 15. Aug. **) mit den Herzogen Otto und Stephan von Niederbayern aus, die sich an Wenzel angeschlossen hatten. Für die bei diesem Aufenthalt zu Nürnberg, bei den Bürgern Cunrad Ebener und Götz Schopper gemachten Schulden im Betrage von 1228 Pf. 10 Schill. und 8 Hellern, stellte Albrecht diesen am 23. Aug. ***) eine Urkunde aus, in der er das Geld bis zu Johann des Täu-

*) Böhm. Reg. 272.

**) Kurz Oesterr. unter Kön. Albrecht Documentbuch N. 42.

***) Da die in der Hist. Nor. Dipl. p. 216. gegebene Copie nur als ein Auszug anzusehen ist, so wollen wir sie nach dem vidimirten Facsimile, das sich im Besitz des Hrn. Dr. Mayer, Archivs Practikanten dahier, befindet, ohne Beibehaltung der Abkürzungen, hier abdrucken lassen.

Nos Albertus dei gratia. Romanorum Rex. semper Augustus. ad vniversorum noticiam volumus pervenire. quod nos viris | providis. Cunrado Ebenario | et Gotz. Schoppario. Civibus Nvrembergensibus. dilectis Creditoribus nostris pro expensis. quas ibidem hac | vice contraximus. in Mille ducentis viginti octo libris. decem Solidis. et octo Hallensibus. remanemus. et existimamus obligati. quam | pecuniam. usque ad festum beati Johannis Baptiste eisdem persolvere promittimus. et tenemur. Constituentes sibi fidejussores super eo | Honoratum virum magistrum Nycolaum Prothonotarium nostrum. et Strenuos viros. Jacobum de vrawenveld. magistrum Curiae nostrae. Pilgram | de wagemberg. dispensatorem nostrum et Hartmannum Clericum de Baden. qui si dicti creditores nostri, infra duos menses. a data presentium assecurati non fuerint per Tristrandum de Theloneo nostro in Hammerstein de pecunia memorata per fidem prestitam nomine | iuramenti. apud Nvremberg in personis propriis Octo dierum monitione praemissa se ad obstagium praesentabunt. Nec ab inde recedent | quousque eisdem nostris creditoribus. vel Heredibus eorum praenotata pecunia integraliter fuerit

fers Tag zu zahlen versprach, und als Bürgen dafür seinen Protonotarius Meister Nicolaus, seinen Hofmeister Jacob von Frauenfeld, seinen dispensator (Zahlmeister) Pilgram von Wagemberg und den Hartmann Clerikus zu Baden aufstellte. Diese sollten, wenn sie binnen zwei Monaten von Ausstellung der Urkunde nicht durch den Tristram von dem kaiserlichen Zoll in Hammerstein wegen des Geldes gesichert würden, sich persönlich in Nürnberg, nach vorhergegangener achttägiger Mahnung, zum Einlager einfinden, und nicht eher abziehen, als bis die Schuld völlig bezahlt sei.

Da die Bürger von Eger 1303 einige neue Auflagen auf die Bürger von Nürnberg gemacht hatten, welches zu Beschwerden von Seite der letzteren Anlaß gab, welche wahrscheinlich durch jene Zurücknahme von 1303 nicht ganz beschwichtigt waren, so wurde endlich durch eine Urkunde vom 10. Merz *) die Zollfreiheit der Nürnberger von dem Rath zu Eger als ein gegenseitiges Recht anerkannt.

Nicht unwahrscheinlich gehört in diese **) oder vielleicht noch in eine

---

persoluta. In cuius rei testimonium. | nostrum et fidejussorum praedictorum Sigilla. praesentibus sunt appensa. datum in Nuremberg. X. Kalend. Septembris. Anno dni. | M. CCC. Quinto. Regni vero nostri anno Octavo.

Die Copie zeigt noch die drei Wappen: 1) das des Bischofs von Speier. — 2) Des Jacobi advocati de Frowenvelt.

3) Des Rud. de Wageberg.

*) Nbg. Archiv. Original (L S. E. 5.) und Vidimirung des Bischofs Nicolaus von Regensburg von 1325 (L S. E. 4.)

**) Nbg. Arch. ohne Jahr. Die Urkunde lautet wie folgt:
Wir Rudolf von gots genaden Pfalentzgraf bi dem Rein vnd Hertzog ze bayern enbieten den erbern | wisen lüten. dem Rat der Stat ze Nurenberg vnsern gruz vnd allez gut. Wir lassen ewer beschei | denheit wizzen. daz vnser lieb getrewe, di Purger vberal ze Napurg in allen den rechten vnd gewon | heiten sint vnd suln sein, als vnser purger ze Amberg. vnd ouch zolfrey suln sein bi ev. da | von bitten wir ev mit gantzem ernst, daz ir si bi den rechten lat beleiben vnd si zol frey | lat sein, wan si ze Napurg deheinen zol von ev nement noch nemen suln.

frühere Zeit die vom Pfalzgraf Rudolf erlassene Weisung, daß die Nürnberger den Rappurgern Zollfreiheit, wie diese ihnen, gestatten sollten.

An Sanct Markus Tag des Evangelisten (25. April) *) bekennt Bruder Conrad von Gundelfingen, Commenthur des deutschen Hauses zu Nürnberg, daß die ehrsame Frau Irmengard selig von Solizburck an ihrem Ende, vor vier Brüdern des deutschen Ordens und vor Herrn Otto dem Muffel, Herrn Cunrad dem alten Katerbecken, und vor Elzbeten und Juten ihren Jungfrauen, zu ihrer Seele Heil, den ehrsamen geistlichen Frauen zu Sanct Klaren zu Nürnberg das Gütlein zu Tundorf zu einem ewigen Selgeräthe als rechtes Eigen gegeben hat. — Die damalige Aebtissin des Closters von St. Clara hieß Irmengard. — Am 16. Merz **) starb Herr Hermann Gros, Ritter, von Meckenhausen. Am 12. Dec. ***) die alte Benigna Vorchtlin.

Von Strafurtheilen finden wir, daß Hermann, ****) Sohn des Geistlichen (filius ecclesiastici), auf drei Jahre von Mariä Reinigung an, bei Verlust der Zunge von der Stadt ausgeschlossen ist, Walther Fuller aber auf immer fünf Meilen weit bei Hängensstrafe.

Neu aufgenommen wurden in diesem Jahre 40 Personen. Für Kaufmann Ebner verbürgten sich Cunrad Ebner und Götz Schopper; für Hermann Loselin, Berthold Irher und sein Bruder; für den Amtmann (Officiatus) von Trautskirchen, Ulrich Chrumpsit und Herdegen Holzschuher; für

---

Der brief | ist geben ze Amberg dez Eritags vor dem Palmentag. — Daß Rappurg überhaupt den Ambergern gleich gestellt war, darüber sehe man den 1297 jener Stadt von Herzog Rudolf ertheilten Brief in Feßmaier's diplomatischer Skizze von dem alten Vitzthum Amte Lengenfeld. Urk. Num. I. p. 52.

*) Urk. auf d. Nbg. Arch.

**) Todtenkal. des Franzisk. Closters bei Oetter Bibl. II. 45. Dieser Gros oder Groß ist mit jener andern Familie Groß auch Hainz genannt, nicht zu verwechseln.

***) Ebend. p. 61.

****) Murr Journal XV. 67.

Schanno von Kamme (Cham), Chunrad Stromair und Chunrad Nützel; für Götz von Koburg, Bertholt Irher und der Sohn des großen Heinrichs bei den Augustinern; für Ludewig von Richarswinden, Wernherr Grumtherr und Chunrad Katerpeck; für Chunrad Regs von Tetelsawe, Heinrich Rummel und Heinrich Kellner; für Chunrad von Laubingen, der Bader unter der Burg und der Mann der Gertlerin; für Eisenwinder, Heinrich Meurin und sein Sohn; für Hartung faber, der Auspurger und Chunrad Haiden;*) für Ortolf Steube, Chunrad Rote und Rex von Tetelsawe; für friczo von Golnhoven, Heinrich Stromair und Chunrad Lembelin; für Cunrad Groz von Aichsvelt, der Ursus (Bär)**) und der Botenstainer; für Friedrich Obulus, Götz Schopper und Chunrad Scultetus (Schultheiß); für Heinrich Stark von Gmünde, Wesseler und der alte Schüler; für Chunrad von Baierreuth institor (den Krämer), die zwei Söhne rufi pilleatoris (des rothen Hutmachers); für Siczo Loter, Chunrad Nücel und Hermann menlin; für Heinrich coriator (Lederer) von Amberch, Chunrad nücel und ficus; für

*) Nach Würfels Beitr. d. Nbg. St. u. K. Gesch. I. 351. hatte dieser Chunrad Haiden eine Grolandin, Heinrich Grolands und Anna Sachsin Tochter, zur Frau, und hatte zwei Söhne, Conrad, der sich mit einer Schopperin verheirathet, und Bertold, der ledig verstorben. Er selbst st. 1369 an sant Catherina abend, und wurde in St. Wolfgangs Kapelle begraben.

**) Die Sprache dieses Verzeichnisses ist lateinisch, daher steht ursus, und oben rex u. s. w. Indessen läßt sich daraus keineswegs folgern, daß dieses blos Uebersetzung blieb, sondern, wenn es diese auch ursprünglich war, so wurde der Name doch bei manchen stets latinisirt, wie z. B. in dem Aufruhr weiter unten ein Rex, als Haupträdelsführer, vorkommt. In dieser Zeit fingen die Namen sich zu gestalten an, und der vom Geburtsort, vom Gewerb, von Persönlichkeit u. dgl. herrührende Beiname, der mitunter sogar Spitzname war, ging in Geschlechtsnamen über. Bei manchen sehen wir, daß sie ihn, wenn er übersetzbar war, wie z. B. bei den Teufeln, auch übersetzten als diabolus, ohne die heutzutage bedenklichen Folgen eines Namenstausches zu befürchten. Manche aber bekannten sich blos zu der deutschen Form, wie Weber, Schmidt, König rc. während andere blos die Uebersetzung behielten, wie Textor, Faber, Rex rc.

Ulrich von Peumbach, Hecklin Carnifex und der Sohn des Sibot Carnifex; für Berthold vulpis (Fuchs) von Otensoz, Gumeler carnifex und Eberlin von Lauf *); für Braunwart von Grindelach, Berhtold Otmant und Ulrich sein Eidam; für Heinzlein den Sohn des Schedin von Gostenhoven, Chunrad Katerpeck und sein Bruder Berthold; für Berthold von vach und die Wittwe im Hause des Varenbekk, Kunlmann am Weinmarkt und Ludwig der Schmidt beim Lauferthor; für Heinrich calciator (Schuster) von Hadenarstorf, Chunrad der Eidam des Pförtners am Spittler Thor und Heinrich von Würzburg; für Apel Hausknappe von Echfelt, fiechtlin der Bruder des Tuchers des franken; für Sifrit von Utenhoven, Ekker von Stein und piktor (der Maler) von Stein. — Familien, Handwerke und Oertlichkeiten treten uns aus diesem Verzeichnisse bereits mit großer Deutlichkeit entgegen. — Noch finden wir Sifrit Ebener, Friedrich und Leupold, Brüder, genannt Holzschuher, Bürger von Nürnberg, erwähnt. **)

Am 4. Merz 1305. starb mit Gebhard Grafen von Hirschberg dieses alte Geschlecht aus. Der größte Theil der Hirschbergischen Lande fiel an das Bisthum Eichstädt, das, hierdurch zu einem mächtigen Fürstenthum geworden, unter seinem klugen und unternehmenden Bischof Philipp mit Conrad Grafen von Oettingen in den Streit um Herrieden und Wahrberg gerieth, der erst unter und durch Ludwig den Bayern entschieden wurde und bei dem die Stadt Nürnberg zuerst persönlich handelnd auftrat.

1306.

Das am 4. August durch Meuchelmord herbeigeführte Absterben des alten Przemyslschen Königsgeschlechtes in Böhmen mit Wenzel V, dem Sohne des im vorigen Jahr 1305 Juni 23. verstorbenen Königs Wenzel IV,

---

*) Wer etwa über die Bedeutung des Wortes carnifex noch zweifeln sollte, der vergl. p. 125, wo gerade diese beiden carnifices als magistri de pecoribus non pellendis stehen.

**) Junge Miscell. I. 35.

eröffnete den herrschbegierigen Blicken Albrechts neue Aussichten. Kraft der zwischen den Habsburgern und den Nachkommen Ottokars bestehenden Erbverträge, nahm Albrecht die Krone Böhmen für seinen Sohn Rudolf in Anspruch, dem er auch dem Wunsche des Volks entgegen die Stimmen der wählenden Stände verschaffte, und ihn, damals Wittwer von Blanka, nachher mit Wenzel IV. Wittwe, Elisabeth, vermählte, und sprach über den Mitbewerber, Herzog Heinrich von Kärnthen, Gemahl von Wenzels IV. Tochter Anna, die Acht aus. Dieß geschah auf einer Versammlung der Reichsstände zu Nürnberg, von Ende August bis in den September, worauf der König die unter Rudolf bereits entstandenen und unter Adolf noch weiter ausgedehnten Meißner Unruhen zu stillen nach Altenburg ging. Zu Nürnberg sprach er am 29. Aug. *) den Erbarn Man Bruder Gotfrit den alten von Bruneck (Hohenlohe), der in dem Closter zu Heilsbronn ein Mönch geworden war, von allen Ansprüchen und Forderungen, die man an ihn haben könnte, ledig, und schlichtete an unserer Frauen Tag da sie geboren war, 8. Sept. **), einen bereits über die Ausscheidung des Reichseigenthums aus der Hirschbergischen Erbschaft entstandenen Streit zwischen dem Eichstädter Bischof Philipp und dem bescheidenen Manne Dietgener von Castel, kaiserlichem Landvogt zu Nürnberg.

In Nürnberg war damals Heinrich Geusmit Schultheiß, von dem uns aber alle weitern Nachrichten fehlen. ***)

Von Strafen finden wir nur, daß Chunzel, Sohn des Scherlin, genannt Stokel, ****) sich auf zwei Jahre, fünf Meilen weit, bei Strafe des

---

*) Spieß Archiv. Nebenarb. I. 155. Hocker Suppl. 122.

**) Hist. Nor. Dipl. p. 217. 218. Cod. dipl. Nordg. num. 156. p. 133.

***) Alle Citate, Hist. Nor. Dipl. A. 241, Stromer Gesch. d. Reichsschultheißen-Amts, p. 74, Würfels Nachr. z. Nbg. St. u. K. G. I. 345, laufen am Ende auf Junge Miscell. I. 35. hinaus, der die Angabe der Himmel weiß woher genommen hat.

****) Murr Journal XV. 67.

Handabhauens von der Stadt gerichtet hat. — Von den 26 neuaufgenommenen Bürgern scheinen folgende die merkwürdigsten: für Heinrich Gospurger und seinen Sohn verbürgten sich Chunrad Holschuher und Dietrich Eisenwinder, weidener und albus (der Weiß) in Eistelgaz (Zisselgasse); für Chunrad von Okerömül, Hermann Menlin beim Spital und Ulmann von Eiwach; für Wernher von Albeshausen, Ulrich in Triperch (auf dem Treibberg?) und fricz Otnant; für Otto von Thebenreut, Heinrich Snietlauch und Hermann calciator von Newenkirchen; für Seiz Maier, Seiz stromair und snietlauch; für Chunrat Monetarius (Münzer), der Sohn des Meurers und Müncer von Botenstain; für Cunegund Götzin, Berhtolt von valz und portenarius in laufertor; für Chunrad Hoveman, der Holvelder und Ludwig wise; für faber (den Schmidt) von Buchswabach, Sitz futerer und der Sohn des Sachsen; für den Eberhard von Buchswobach, Sitz futerer und Endres gladiator (Schwerdtfeger); für Walter Rex, *) Smiedelperger und Staynelbek.

Sonst finden wir noch Conrad Pfinzing, Ritter, Eberhard Ebner, Ritter, **) Chunrad, genannt Muffel, ***) Bürger in Nürnberg, und Chunrad, ****) genannt Viehtlin, ebenfalls Bürger daselbst.

1307.

Der junge Böhmenkönig Rudolf, vor dem sein Gegner Heinrich nach Kärnthen entwichen war, starb, während er mit den widerspenstigen Gro-

*) Die Conjektur, daß solche zu Geschlechtsnamen gewordene Standesnamen daher entstanden wären, daß der Erste der Familie den Stand, z. B. das Mönchsleben, verlassen hätte, worauf er und alle seine Nachkommen z. B. die Mönche genannt worden wären, findet bei diesem und ähnlichen Namen keine Anwendung. Am natürlichsten werden sie als Spottnamen angesehen.

**) Hist. Holzsch. §. V. p. 35.

***) Junge Misc. I. 35.

****) Junge Misc. I. 41. aber nicht in der Matricul. Patric. Norimb., sondern in einer zur Abhandlung über das Obstagium gehörigen Urkunde.

ßen Krieg führte, am 3. Jul. eines unerwartet plötzlichen Todes. Albrechts Versuche, seinen zweiten Sohn Friedrich, nachherigen Römischen König, an seine Stelle treten zu lassen, waren von keinem Erfolg, und das Recht Heinrichs schien unbestritten. Hatte so in Böhmen Albrecht nur Mißgeschick erfahren, so waren auch seine Waffen in Meißen unglücklich gewesen, und die Niederlage der Schwaben bei Lukka am 31. May schlug alle Hoffnungen darnieder. Endlich schlossen in der Nacht des 8. Nov. *) die drei Waldstädte, gedrückt durch die von Albrecht anstatt der alten Reichsvögte über sie gesetzten Habsburgischen Landvögte, den Bund im Rütli zur Bewahrung ihrer uralten Freiheit. Doch rüstete sich Albrecht vor Allem gegen Böhmen und begab sich von Oesterreich in die Vorlande, um mit ansehnlicher Macht zurückzukommen. Wahrscheinlich auf dem Zuge dahin verlieh er zu Nürnberg, wo er auch im Febr. **) gewesen war, am 2. Dec. ***) der Helena, Wittwe des Burggrafen Friedrich, die Mühle hinter den Fleischbänken zu Nürnberg, und am 13. Dec. ****) den Herzogen Rudolf und Ludwig von Oberbayern den auf sie fallenden Theil aus der Hirschbergischen Erbschaft, da Sophie, zweite Gemahlin des letzten Grafen, Schwester ihres Vaters, Ludwig des Strengen, gewesen war. Er bestand in Sulzbach, Werdenstein, Pfaffenhofen, Ammerthal, Hirschau, und später dem Schlosse Rosenberg, war aber schon gleich nach Graf Gebhards Tod †) in Besitz genommen worden. Wahrscheinlich blieb Albrecht den Rest des Jahres in Nürnberg. Des Römischen Reichs Landvogt zu Nürnberg war damals Heinrich der Kuchenmeister von Nortenberg, ††) der,

*) Mittwoch vor Martini. Joh. Müll. Gesch. Schweiz. Eidgen. I. 643. — Nach andern am 16. Okt.

) Lang Sendschr. 73. *) Schütz. 171. Oetter Burggrafengesch. III. 187.

****) Buchners Neuere Gesch. v. Bayern. I. 232. Gemeiners Chronik I. 460. Lang Grafschaften 329.

†) Schon an sant Benedichten tag in der vasten (21. Merz) Urkunde beider Brüder für die Stadt Sulzbach, gegeb. z. Amberg, in Feßmaiers Lengenfeld p. 56.

††) Hist. Nor. Dipl. 219. — Lang Grafsch. a. a. O. — Dieser Heinrich der Küchenmeister von Nortenberg war Richter zu Rotenburg 1306. Köler

wahrscheinlich an Dietgener von Castell's Stelle getreten, ebenfalls mit Bischof Philipp von Eichstädt und seinem Gottshaus von des Reichs wegen über die Vogtei und das Dorf zu Salzkirchen und um das Holz zu Phraundorf, Theile der Hirschbergischen Erbschaft, Streit hatte und seinen Ansprüchen auf diese unter den Bedingungen entsagen will, wenn der König demselben Gottshaus das ebenfalls streitige Dorf zu Osterdorf „an seiner Hand Veste ledig thäte lassen." Der durch die Königliche Anwesenheit herbeigezogene Bischof Wulfing von Bamberg gab am 24. Nov. *) Bestätigung aller Ablässe bei St. Sebald, wozu am 9. Dec. **) die der Schenkung der Königin Elisabeth, Gemahlin Königs Konrad, im J. 1252 an den Siechkobel zu St. Johannis bei Nürnberg, kam. Von diesem Siechkobel haben wir auch eine zweite Nachricht. Gertrud die Pflegerin und die Samung der aussätzigen Frauen zu St. Johann außerhalb der Mauern von Nürnberg verleiht mit Einstimmung Herdegen Holzschuhers ihres Pflegers und auch Bruder Heinrichs ihres Pflegers dem Chunrat Kanler und seiner Frau Elisabeth und ihren Erben, einen Platz und Garten, der einst der Frau Treutel Gleserin gehört hat, mit der Bedingung, daß sie ihnen 9 Schillinge langer Haller jährlichen Zins zahlen, die Hälfte an Walpurgis, die andere an Michaelis, und daß, wenn sie ihr Erbrecht verkaufen wollen, sie dabei Recht und Herkommen der Stadt Nürnberg beobachten, wobei Fridrich und Herdegen, die Holzschuher, und Heinrich Holschuher, des Fridrich Sohn, am 2. Okt. ***) Zeugen waren.

Von Strafen wissen wir, daß Rosenlacher ****) sich von der Stadt auf zwei Jahre fünf Meilen weit bei Strafe des Handabhauens gerichtet

---

Hist. Wolfst. p. 15. wo noch mehrere, das Geschlecht der Nortenberge und ihr Amt als magistri coquinae imperialis belegende Angaben zu finden sind. Diese Küchenmeister entsprachen den Butiglern, s. Lang Grafschaft. 239 u. 250 ff.

*) Nbg. Archiv. **) s. beim J. 1252.

***) Cod. dipl. Holzsch. num. 15. p. 16.

****) Murr Journal XV. 67.

hat, wegen unanständiger Entblößung auf der Gasse; ältestes Beispiel der Sittenpolizei.

Neu aufgenommene Bürger zählen wir 29. Für Berthold von Abemberch verbürgten sich zadel und advocatus (der Vogt) von Abemberch; für Eberhard faber (Schmidt) von Begenz, Sibot Bengenzer (der Pegnitzer) und Berthold Schrimpfe; für Heinrich Vberecker von langen altdorf, Chunrad juvenis (der junge) katerpecke und Ortwin calciator (der Schuster); für Ulrich Hornlin, Dienspecke und Markard vor dem Thürlein; für Chunrad phinzing, *) Erkembrecht Koler und Heinrich Wigel; für Chunrat den Sohn des Seumantel, ficus (der Viech) und der reiche Chunrad; für Hermann stayner, Gramlib Eseler und Seitz stromair; für Heinrich Cresse, Ulrich Eseler und Erkembrecht koler; für Heinrich zurner, Chunrad Groze und der Niwekircher; für fricz von Altdorf, Eisfogel und wernher fischer; für Bertolt kulper, Bertolt phinzing und Otto Schuler; für Sifrit von Otenhoven, Herman Maler und Ekker; für Chunrat Pausfelter, Gotz Schopper und Chunrad Holzschuher; für Gebehart Sellin (?), der fiechtlin und Albrecht Gralant.

Am 29. April **) starb Ulrich von Chornburg, wahrscheinlich aus demselben Geschlechte, aus dem mehrere Butigler waren.

1308.

Dafür, daß Albrecht vom vorigen December bis in den Januar zu Nürnberg geblieben sey, spricht mit großer Wahrscheinlichkeit sein am 9. Jan. ***) von Nürnberg an die Stadt Wimpfen erlassener Befehl, das dortige Stift nicht zu belästigen, und um dieselbe Zeit ****) mag auch die Belehnung an die Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg mit dem Dorfe Kalkreuth und der Mühle an der Fülle zu Nürnberg ausgestellt seyn. Er

*) Der also entweder das Bürgerrecht verloren oder selbst aufgegeben hatte.

**) Todtenkal. d. ehem. Franzisk. Closters z. Nbg. in Oetters Bibl. II. 48.

) Böhm. Reg. 274. *) Oetter Bggrf. Gesch. III. 189.

zog von hier über Eisenach, wo er am 30. Jan. war, nach Frankfurt, und von da durch das Elsaß und die Rheinlande, dem Stammlande der Habsburger zu, wo er am 1. Mai durch seines Bruders Sohn, Herzog Johann von Schwaben, und dessen Mitverschworne ermordet wurde, ein Mann von großer Kraft und festem Willen, geliebt von den Seinigen, untadelhaften Lebens, aber bisher nicht vom Glücke begünstigt, und als selbstthätiger, kräftigwollender Fürst von Vielen gehaßt und bei der Nachwelt nicht empfohlen. Nicht sein trauriger Ausgang, wohl aber die Menge der Bewerber verzögerte die Entscheidung der Wahl, indem selbst Philipp der Schöne von Frankreich für seinen Bruder, Carl von Valois, Stimmen zu werben suchte, was aber durch Papst Clemens V. selbst, so viel an ihm lag, hintertrieben wurde, und die Stimmen der Wählenden, sowohl bei der Vorwahl zu Rense am 22. Nov. als auch bei der Hauptwahl zu Frankfurt, am 27. Nov., hauptsächlich gelenkt durch Peter Aichspalter, Erzbischof von Mainz, und Baldwin Erzbischof von Trier, einen Grafen von Luxemburg oder Lützelburg, fielen einmüthig auf Heinrich, den Bruder des Letztern, einen in den Waffen und in frommer Gesinnung erprobten Mann, den Pfalzgraf Rudolf zum Römischen König aussprach.

In Nürnberg kam vor Sifrit von Kammerstein den Schultheiß und die Scheppfen der Stadt am 8. Juli *) der Bigenot, Herrn Chunrat Ebners seligen eltster Sohn und bewies mit der Stadt Brief, daß, wenn er zu seinen Tagen kommen wär, er Gewalt sollte haben, mit seiner Mutter Wort und seiner Freunde Sechser Rathe, nemlich Herrn Sifrit Ebner, Herrn Herdegen Holzschuher, Herrn Albrecht Ebner vaterhalben, Herrn Erkenbrecht Koler, Herrn Bertholt dem jungen Pfinzing, und Herrn Chunrat Pfinzing, Herrn Chunrat Pfinzings Sohn, mutterhalben, die ihm vom Rathe dazu beschieden waren, das Gut zu verkaufen, das sein Vater auf ihn und auf seine Geschwister geerbet hätte, um die Gülte zu vergelten, in der sie ihr

*) Cod. dipl. Holzsch. num. 16. a) p. 16. 17. Facsimile Tab. XIII. Ein Facsimile, aber nicht vidimirt, im Besitz des Hrn. Dr. Mayer.

Vater gelassen hätte, da so großer Schaden aufginge, daß sie verderben müßten, und doch nicht vergelten könnten; sie müßten darum ihr Gut verkaufen; und welch Gut der vorgenannte Bigenot also verkaufte, das sollte Kraft haben (dieser Verkauf sollte gültig seyn), und sollten das ander seine Geschwister stets haben, und sollten auch sich dessen entäußern, wenn sie zu ihren Tagen kommen, gegen den, an den das Gut verkaufet wird oder gegen dessen Erben, und was auch die vorgenannten Sechs zu dem Bigenot geloben, um die Währschaft der Güter, die also verkauft werden, davon sol er und seine andern Geschwister sie lösen ohne allen ihren Schaden. Und da er das also wohl bezeugt hatte, da gab er mit seiner Mutter Wort und mit der vorgenannten sechse seiner Freunde Rath, dem Götz Schopper und seinen Erben, recht und redlich zu kaufen, die Aecker, vor dem Laufer Thor, die an des Stromairs Aecker stoßen, die ehedem des Ritters Bigenot waren, dessen Kindern bisher die Lehen sind von dem Marschalk von Biberbach, mit allem Recht als sie sein Vater her hätte gebracht, als rechte Lehen von dem Marschalk von Biberbach zu haben ewiglich; und es gelobt ihm der Bigenot für sich und seine Geschwister, die Aecker für Lehen zu währen mit dem Rechte, als des Landes Recht ist, und derselben Währschaft sind Bürgen die vorgenanten sechs seine Freunde. *)

Von innern Verordnungen finden wir Folgendes aufgezeichnet. **) Herman stov, Heinrich stov, Fritzze Diethalm sein aidem, Mercklein Bravnne, Rudel schuster, Humpellin, Martein des Setzers aidem, Herman dem eysernem; den ist allen die stat verpoten ewiclichen cehen meile hindan vnd sint alle in der ahte darumb daz si den jungen kyrner derstochen ze tode mit alen.

Von den 32 neu aufgenommenen Bürgern führen wir folgende an.

*) Der Ritter Bigenot ist wahrscheinlich der Großvater dieses Bigenot Ebner, den man bei Biederm. Nürnb. Patriciat ꝛc. nicht findet, denn der Bigenot auf Tab. XXIII. Sohn Conrad Ebners, kann es nicht seyn, da er im J. 1308 bereits mündig seyn mußte.

**) Aus dem alten, von 1308—1358 gehenden, Achtbuch. Fol. I. a.

Für Berhtolt Kadolt verbürgten sich Heinrich gener pecudis (Eidam des Viechs, der mitunter auch ficus heißt) und Dietrich Eisenwinder; für Chunrad Limpach, der Wechseler und Trümelin; für Chunrat den Sohn des Eberhart von Elspach, Albert piscator (der Fischer) und Eberhart Leupolt carpn. (carpentarius, Wagner); für Ulrich Huppherman, Heinrich der Weissenburger und Heinrich der Schmidt am neuen Thor; für Hercelin Klingensmit, craufo der Schmidt und Wechseler; für Fritz Rinolt, Chunrat stromair und Heinrich peregrinus (Pilgram); für Wernher von Loubelsedel, Götz Slaher und Herman der Schmidt vor dem Spittler Thor; für Albrecht Slozzer von Sulzpach, Göcz schopper und Heinrich ficus; für Henze von Talmazingen, fritz pellifex (Kürschner) und Heinrich der Eidam der Kanlerin; für Chunrad Hoof (vielleicht Hörauf) und Chunrat genannt von Sekendorf, Heinrich Holzschuher Schwestersohn des Eisvogels und Chunrat der Vogt von Abemberch; für Ulrich kernolt, Heinrich Roso und Heinrich Holzschuher der alte; für Chunrad von Eiwach von kuremburg, Heinrich weigel und Vlman von Eiwach; für den Stralenfelser, Berthold der junge Phinzing und Heinrich Eseler; für Chunrat von Weitolshoven, Chunrat Eidam des Pfeilschifters (sagittarii) und Ulrich von Gostenhoven.

Ferner gebot der Schultheiß *) vnd di burger vom Rat. daz di hocken auf dem platzz oberthalb der Markstein als ez gezeichent ist sitzzen sullen. vnd di Gest unterhalben der Markstein als si gezeichent sein vnd sullen auch alle hoken vnd alle pfragner vor ezzens vnd auch noch ezzens nihtz fürkaufen in der stat. vnd vmb di stat al vmb vnd vmb als verre daz fürbot raicht. vnd daz hat man dar vmb getan. daz si auf dem platz waz di Gest herein bringen alles aufkaufen. vnd machen einen sogtan Unkauf der. der stat schedlich ist vnd auch nie mer hie gewest. — Man sol der grozzen Vogel. Sechs vmb einen pfennich geben. vnd der waltvogel eht. vnd sol auch kein hokk noch pfragnerin keinen veil haben. vnd wer minner anstozzt. dem sullen die butel die nemen, oder wer si nimbt der frevelt daran

*) Altes Achtbuch von 1308. Anfang.

niht. vnd wer der gesetzz einez vberfert. als vorgeschriben stet der sol geben 1 Pfd. Haller. Wer aber. daz er ez für baz mer vberfür der sol 1 iar von der stat sein. Ez sollen auch alle hokken. vnd alle pfragner. vnd obsser ir schragen dez nahts heim tragen bei der vorgenannten buzz. — Ez sullen alle die. die Roh hewt. vnd Rohen vel. vnd wollen vail haben auf dem platzz. die sullen di vail haben auf der Hofstat bei der Scheffenin.

Kaiser Heinrich VII. von Luxemburg.

1309.

Heinrich, am 8. Jan. zu Aachen gekrönt durch Erzbischof Heinrich von Cöln, zog hierauf den Rhein aufwärts, in den Städten des Reichs überall in Person die Huldigung zu empfangen. Zu Speier verlieh er am 4. Merz (IV. Non. Mart.) *) der ehrbaren Frau Margaretha, Wittwe des weiland Conrad genannt Stromeyr, Försters des Reichs in Nürnberg und ihrem Sohne Conrad, auch ihren Erben, alle Lehen, welche besagter Stromeyr, der Förster, oder seine Vorfahren vom Reich gehabt haben, aus königlicher Gnade, mit Auftrag an alle seine und des Reichs Getreue, dieselbe Wittwe oder ihre Erben in ihren Lehen oder Gütern nicht zu hindern oder zu belästigen. Conrad Waldstromer war nemlich am 3. Febr. **) gestorben; er liegt in der Barfüßer Kirche begraben. Von den rheinischen Städten wandte er sich zu den schwäbischen und fränkischen, und hielt vom Ausgang des Juni bis in die Mitte Juli zu Nürnberg seinen Hof. Am 1. Juli ***) bestätigte er den Bürgern von Nürnberg alle ihre Privilegien, Gnaden, Freiheiten und Rechte, ihnen von seinen Vorfahren verliehen, nach dem Vorgang Albrechts, römischen Königs. Auch andere Tage ****) dieses

*) Nbg. Archiv. Bisher unbekannt.

**) Necrolog. fratr. min. bei Oetter Bibl. II 42.

***) Nbg. Arch. SS. A. 9. Hist. Nor. Dipl. 221. Fugger 255.

****) s. Böhm. Reg. 276. Urkunden vom 4. 5. 11. 14. Juli. Gemeiner Chron I. 471.

Monats zeugen für Heinrichs Anwesenheit. Am 12. Juli *) belehnte er den Otto Coler, genannt Vorstmeister, Eidam des fürsichtigen Manns Cunrad, genannt Esler, Schultheißen von Nürnberg, und alle seine solcher Lehen fähigen Erben, mit dem Amt des Reichsforstes in Nürnberg, so daß er den Wald hege, und überall, wo er ihn beschädiget finde, den Frevler pfände; daß es auch Keinem, ohne seine Erlaubniß, Bauholz zu fällen verstattet sey, und er nur vor dem Kaiserlichen Butigler bei Nürnberg, wer dieser jederzeit sey, zu Recht zu stehen habe. Von Nürnberg zog Heinrich wieder an den Rhein, und blieb zu Speier längere Zeit, wo er seinen ersten Reichstag hielt und hier unter anderm die Verbindung seines Sohns Johann mit Elisabeth, zweiten Schwester des letzten Böhmenkönigs Wenzel V, zu Stande brachte, von der dem Heinrich von Kärnthen fortdauernd abgeneigten Partei hierin unterstützt. Von Speier erließ er am 26. Aug. **) Befehl an Schultheiß, Bürgermeister und Bürger in Nürnberg, seinen und des Reichs Wald, der bei Nürnberg zu beiden Seiten der Pegnitz liege und seit fünfzig Jahren her verschiedentlich verwüstet und auch zu Ackerland gemacht worden sei, wieder zu Wald wie er früher gewesen zu machen. Unter demselben Datum ***) gab er in einem, die Bestätigung der Wülzburgischen Steuerrechte enthaltenden Brief dem Vogt, der damals in Curia Nurenberg ist, den Auftrag, den Abt und den Convent Wülzburg vor allen Belästigungen der Weißenburger zu schützen. Darunter konnte entweder nur der Butigler, d. h. der an seine Stelle getretene Landrichter, oder der Landvogt gemeint sein. Gebot Heinrich so den Schutz des Klosters gegen die Stadt, so war es sein Bestreben überhaupt das durch den Landfrieden

---

*) Nbg. Arch. SS. A. 8. Hist. Nor. Dipl. 220. jedoch ist anstatt IV. Id. Jul. gesetzt IV. Kal. Jul. (28. Juni), was auch Böhm. Reg. 276. angenommen hat. Bei Ludewig Rel. Mscpt. X. 166. ist das Datum richtig. Den Fehler Id. statt Kal. hat auch Karls IV. Bestätigung von 1350.

) Nbg. Arch. SS. A. 10. Hist. Nor. dipl. 224. Ludewig Rel. X. 165 Fugger 255. *) Hist. Nor. Dipl. 222.

bewiesene kaiserliche Ansehen gegen die Ruhestörer aufrecht zu erhalten. Daher wurde Graf Eberhard von Wirtemberg, auf die Klage der schwäbischen Städte, durch ein kaiserliches Heer überzogen, und genöthigt, sich auf seine festen Schlösser zu flüchten, und sein Bundesgenosse, Graf Conrad von Oettingen, ganz aus seinem Lande vertrieben. Wenn dieß wohl auch erst im folgenden Jahre ausgeführt wurde, so fällt der Beschluß doch auf diesen Reichstag, auf dem auch ein Römerzug, da Papst Clemens V. zu Avignon schon am 26. Juli den König als rechtmäßig erwählt anerkannt hatte, auf das folgende Jahr angesagt wurde.

Damit der neue Bau an der St. Sebaldus Kirche desto besser möchte vollbracht werden „an den Apseiten," so verkaufte Friderich Holtschuher, des Gotteshauses zu Sebald Pfleger, hiezu von dem Rathe und den Schöpfen ermächtiget, an Hn. Herdegen den Holschuher und seine Erben das Eigen des Gotteshauses zu St. Sebald, das vor der Badstuben bei den Fleischbänken an dem Ecke liegt, als ein rechtes Eigen, wobei Hr. Leupolt Holschuher und Hr. Albrecht Ebener geladene Zeugen waren, welche dieses vor Sifrit von Kammerstain dem Schultheißen und den Schöpfen bezeugten. Der Schultheiß stellte darüber, daß es nicht vergessen würde und stäte also bliebe, am 14. Febr. *) eine mit seinem und der Stadt Insigel versehene Urkunde aus, der Herr Ott Muffel, Herr Heinrich Eisvogel, Herr Heinrich Holschuher, Herr Heinrich Wigel und ander genug, als Zeugen beigeschrieben sind. — Wahrscheinlich derselbe Fridrich Holzschuher, **) Bürger zu Nürnberg, des Closters zu Ebrach besonder guter Gönner und geistlicher Mitbruder daselbst, kauft die Zehenden dieses Closters, zu Gustenfelden, Schwarzenlohe und Limpach, in der Pfarr Katzwang gelegen, von Abt Fridrich und dem Convent um 400 Pfd. Haller, und vergönnt binnen 20 Jahren den Rückkauf. — Am 14. Aug. ***) wurde Weigel der Reiche,

*) Nbg. Archiv. — In Hist. Holzsch. num. 17. a. p. 18. 19.

**) Cod. dipl. Holzsch. num. 16. p. 17. ohne Datum.

***) Junge Miscell. I. 41.

Bürger in Nürnberg, nebst Leupold von Wiltingen und dem derzeitigen Schultheiß von Nürnberg, von Abt und Convent in H. (wahrscheinlich Heilsbronn) und den Rittern von Vestenberch zu Schiedsrichtern erwählt, gegeben bei Rothemberg.

Von gerichtlichen Verfügungen ist aus diesem Jahre Nichts auf uns gekommen, dafür sehen wir 46 neuaufgenommene Bürger. Für Heinrich Stahel verbürgten sich Bernhart und Heinrich der schöne Schneider; für fridrich von Dietenhoven, Otto Muffel und Ch. Katerpeck der junge; für Eberlin Knecht des Stromairs, Ch. der junge Katerpeck und Nüzzel; für Berhtolt Tucher (am Sontag Misericordia, 13. April), fritz von Berenfels und Sifrit Hornsmit; für Sibot Jude, Wolauz und Müllner; für Markard von Braunspach, Erkembrecht Koler und Ch. phinzing; für den forster von Megelndorf, Erkembrecht Koler und Hermann Diabolus; für Chunrad Knecht des Vorchtlin, Gramlieb Eseler und der alte Horer (oder Hover); für fritz genannt wirtzpurger, Ch. Eidam der Reiterin und Otto Messerschmidt von Gostenhoven; für Ch. Bohemus (den Beheim), der Bader bei den Juden und Ch. Kochlin; für Ch. Bekker von Eistet, Weiß der Menteler von Eistet und Meisterlein Slozzer; für Sibot Sohn des Braunward, Bertholt Phinzing und friz Phinzing; für Meynhard von Prag, Ch. Schopper und Vlr. Eseler; für Peter von Sotz (Saatz), fritz und Chunr. die Söhne des Muffel; für Heinrich Hubener von Houemansperg, Heinrich ficus und Ch. der lang Tuchwalker; für Ulrich Sohn des Vogts von Chamme; Chunrad stromair und Chunrad sein Sohn; *) für Eberhard von Berntal, der alte Crafto und der Müller an der Fülle; für den faber (Schmidt) von Rasch, Gramlieb Eseler und Ulrich fürer; für Weffenberger und Reither, Ch. Pilgrim und Hermann glaser; für Heinrich kiseling von forcheim, Berthold Tucher und Heinrich voget von vorcheim; für H. Eidam des Seumen, Markard von Neumarkt und Lutz Merceman; für Chunrad den Amt-

---

*) Fer. II. post Barthol. 25. Aug. Also Sohn und Enkel des im Febr. verstorbenen Stromeirs.

mann (officiat.) von Boppenrevt, Götz Schopper und Sitz stromeir; für Eberhard Pölde und Heinrich seinen Sohn, Heinrich Wigel und Chunrad Vngestüm; für Manhouer, Wechseler und Cresse; für fridrich von Elspach, Albrecht der Fischer und Chunr. von Elspach. Das Bürgerrecht gaben auf Chunrad der Eidam der Heidenin und Rudel Alt, für welche Vlrich von Eiwach bürgte, daß sie die Bürgersteuer mit den Bürgern zahlen wollten. *)

Am 28. Sept. **) starb Frau Catharina, die Frau Herrn Conrad Waldstromers, Tochter des reichen Heinrichs.

1310.

König Heinrich war, nachdem er den December und den größern Theil Januars in Cöln gewesen war, wieder nach Nürnberg gezogen, wo er am 30. Jan. ***) dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg alle Privilegien und Bewilligungen der frühern Könige bestätigte, am 2. Febr. ****) den Bischof von Würzburg beauftragte, die Eichstädter Kirche bei ihren Rechten und Besitzungen zu Königshofen zu schützen, und am 11. Merz †) verordnete, daß die Juden in Nürnberg in Zukunft abgesondert von den Christen schlachten, daß der Zins von einem Pfund Haller, den die genannten Juden nehmen dürften, wöchentlich bei einem Burger und Insassen der Stadt Nürnberg zwei Haller, bei einem Außmann und Gast drei Haller, und nicht mehr, betragen solle, daß man endlich an allgemeinen Fast-

---

*) Nemlich noch das Nächstemal. Dieses Stipendium Civitatis, die sogen. Losung, wurde an Ostern gezahlt.

**) Necrolog. bei Oetter Bibl. II. 56. Sie war die Schwiegertochter des im Febr. verstorbenen Conrad Waldstromers, der wie oben gezeigt eine Margaretha zur Frau hatte. Wäre sie Wittwe gewesen, so würde sie nicht uxor, wie in dem Necrolog. steht, sondern relicta oder vidua heißen.

***) Schütz. 176.

****) Cod. dipl. Nordg. num. 166. p. 146.

†) Nbg. Arch. SS. A. 11. In deutscher, ziemlich gleichzeitiger Uebersetzung in Würfels histor. Nachrichten von der Judengemeinde in Nürnberg. S. 126.

tagen der Christen den Juden zu Nürnberg Vormittags keine Fische zu kaufen geben solle, und am 14. Merz *) dem Kloster Heilsbronn ein Privileg für dessen Hof in Ahusen am Mainufer (Sommerhausen, in der Vogtei Randersacker), daß er von aller Steuer und Abgabe, und auch von aller Bewirthung der Kaiserlichen Amtleute frei seyn sollte.

Im April war er in Zürich, zog dann wieder Rheinabwärts, erließ hierauf zu Lutre (Lauter) im Elsaß am 8. Aug. einen Brief, durch den Herrieden und Ahrberg, welche der auf die Klage Graf Conrads von Flügelowe am 15. Mai zu Greisbach vom König schon geächtete Graf Conrad von Oettingen inne hatte, der Eichstädter Kirche zurückgestellt werden sollten, gab am 29. Aug. zu Haimbach dem der genannt ist Höruf, dem Cunrad Stromeyr, dem Ott, und den übrigen Forstern und Zeidlern seines und des Reichs Walds bei Nürnberg Befehl, sich binnen jetzt und Allerheiligen an einem angesetzten Tag vor Schultheiß und Bürgermeistern von Nürnberg persönlich einzufinden, und bei den Heiligen zu schwören, den seit 50 Jahren durch Brand und andere Unfälle ganz verheerten Wald wieder in den vorigen Stand setzen zu wollen, auch keinen Auswärtigen und Unberechtigten Nutzen irgendwie daraus ziehen zu lassen, und sich dabei im Fall der Noth an Rath und Beistand der Bürger von Nürnberg zu wenden. Nachdem König Heinrich so sein Reich möglichst aufs Beste bestellet, und seinen bereits zu Prag im Febr. gekrönten Sohn, König Johann, auf einem Tag zu Frankfurt zum Reichsverweser angeordnet, brach er im Okt. von Lausanne zum Zug gegen Rom auf, von dem er nicht mehr heimkommen sollte.

Bei seiner Anwesenheit zu Nürnberg gab auch Erzbischof Peter von Mainz am 4. Jan. **) Ablaß für den Bau der Sebalderkirche, der, wie wir aus dem vorigen Jahr gesehen haben, damals betrieben wurde.

Schultheiß zu Nürnberg war damals Chunrat Eseler, der zu Weih-

*) Schütz. 176. wo das Ahusen durch Sommerhausen erklärt wird.

**) Nbg. Arch.

nachten *) an der heiligen Kindlein Tag einen Streit zwischen Gebhart und Eberhart den Hensenfeldern **) mit der Priorin und dem Convent zu Engelthal, Ansprüche auf Zehenten in Sendelbach betreffend, schlichtete, wobei als Zeugen waren Bruder Conrad, Prior in Nürnberg Prediger Ordens, H. Heinrich der Holzschuher, H. Heinrich der Vorhtelin, H. Wernher der Grunther, H. Heinrich Pilgreim, H. Erchenprecht der Choler und H. Chunrat Pilgrin, Bürger von Nürnberg. Zwei Tage vorher, an Stephans Tag, ***) hatte Fridrich Holzschuher die im J. 1309 erkauften Zinse wieder um 200 Pfd. Haller an Bruder Chunrat von Schwabach, Schaffer im Ebracher Hof, mit Vorbehalt der Nutzung für Lebenszeit, verkauft.

Von Strafen führen wir an, daß Cunzel der Beheim ****) (Bohemus, Böhme), Bruder Nikolaus des Malers sich bei Strafe des Strangs auf ewig von der Stadt geurtheilt hat. Rabbi Mardochai †) ist getödtet worden, weil er wider gethanes Verbot in die Christen Bäder gegangen und in ihnen vielfältige Unzucht getrieben hat.

In diesem Jahr fanden 33 Bürgeraufnahmen statt. Für H. Recke und Hermann Strobel verbürgten sich Heinrich forchtel und Erkenbrecht Koler; für Ulrich Craft, Heinrich stromeir und H. Hosteter; für Berhtolt Reuter, Sitz Meir von Aspach und H. Schriner apud nouam stupam (bei dem neuen Stift?); für Stephania von Sokpurg, H. Wigel und H. Schovbisen; für Dietel Lederer, H. Wigel und Ch. mag. Heinr. (Groß Heinz?); für Heinrich Selbmann von Swabach, H. Selbmann und Ch. der neue Wirth; für H. Rote von Berengeu, Ch. Pilgrim und Rudeger loter; für Winde von Choburg, Ulrich Falkener und Weiß von Ingolstat; für

*) Cod. dipl. Holzsch. p. 19. num. 17. a.

**) Die Hensenfelder, ein Zweig derer von Perg, kommen schon 1235 vor. S. Würfels Nachr. z. Nbg. St. u. A. Gesch. I. p. 24—32.

***) Cod. dipl. Holzsch num. 16. p. 18.

****) Aeltestes Wandelbüchlein Fol. II. 6. Murr Journal XV. 25.

†) Würfels Nachr. v. d. Judengem. z. Nbg. p 91.

fritz murr, Heinrich Degnstorfer und Heinrich Nappurger; für H. Houeman von Limpach, Ch. Muffel und H. Peregrinus (Pilgrim); für Hermann von Ebenreut, Gramlieb von Richarstorf und H. von Stein; für Hermann, Heinrich seinen Bruder, Heinrich Mair, den koler, und die Wagenerin, sämmtlich von Reut, verbürgten sich Erkambrecht Koler und Heinrich Schuler; für Ch. Oberlin, Hermann Maler und Fritz Eppelin; für Heinrich von Hachenbach, Leupolt Holschuher und der Gosperger; für Berhtolt Rütler, Ch. Kezzeler und Eberlin der Schneider im Garten des Burggrafen (wahrscheinlich dem später öfter vorkommenden Thiergarten).

Heinrich Holzschuher war des Friderichs Sohn. *)

1311.

König Heinrich erließ im Spätjahr von Brixen **) aus Befehl an den edlen Mann, Albrecht von Hohenlohe, Landvogt in Nürnberg, dem Eichstädter Bischof zum Besitz des Schlosses Wartberg bei Herrieden, das der geächtete Graf Conrad von Oettingen vorher von Eichstädt zu Lehen getragen habe, zu verhelfen, da einige seiner Nachbaren sich dorthin geworfen hätten, zu Schaden und Plage des Bischofs. Mit diesen ist ohne Zweifel Kraft von Hohenlohe gemeint, der die Sache seines Schwagers Konrad mit Eifer führte, und nach dessen Tode noch den Kampf fortsetzte.

---

*) Jung. Miscell. I. 35.

**) Hist. Nor. Dipl. 226. Falckenst. Cod. dipl. Nordg. num. 172. p. 150. bei welchem der 1. Nov. angegeben ist. Dieser kann es aber eben so wenig, als der 8te seyn, weil am 1. und am 9. Nov. Heinrich bereits in Genua war, und sich schon im Oktober nicht mehr in oder bei Brixen befand. S. Böhm. Reg. 282. Da indessen an der Aechtheit der Urkunde, so weit sie unserm Urtheil als Abdrücke bei Wölckern und Falckenstein unterliegen, kein weiterer Zweifel zu hegen ist, so haben wir als Datum des Briefes lieber die allgemeine Angabe des Spätjahrs gebrauchen wollen, als ihn ganz übergehen, wie Böhmer thut.

Nürnberg erlangte am 2. Nov. *) vom Herzog Johann von Lothringen, Brabant und Limpurg gänzliche Zollfreiheit für alle Nürnberger Kaufleute, welche bei den Heiligen schwören, daß sie von Nürnberg sind, und soll diese Freiheit noch acht Tage lang nach ihrer Zurücknahme gelten.

Schultheiß zu Nürnberg war Chunrad Eseler, der am 13. Nov. **) auf die Klage der Nachbarn und gemainer Leute (Jedermann), daß der Durchgang gestört sei durch das Haus, das nun des Schreibers Kinde ist, und vor dem des alten Fischers war, und durch der Lesmaisterin Haus, und durch das Haus, das ehemals des Slenken war, das nun Herrn Cunrad Nützels ist, die an dem Kirchhof liegen, Nachfrage halten und die eidliche Aussage ehrsamer Leute, daß der alte Fischer und Lesmeister und der Slenke, bei dem Bau der Häuser, die man sie an die Kirchhof Mauer anlehnen und ihre Rinnen auf den Kirchhof gehen ließ, versprochen hätten

---

*) Es ist dieß Herzog Johann II. von Brabant, von 1294 bis 1312. Die Urkunde lautet also:

Nos Johannes Dei gratia. Dux Lotharingie, Brabantie et Limpurgi vobis henauensibus, bruxellensibus, antwerpiensibus, filleferdensibus, Nyuellensibus, de Genepria ac aliis receptoribus et subditis terre nostre firmiter committimus et mandamus, quatenus omnes et singulos mercatores cives de Nurenberch. qui sub suo iuramento tactis sacrosanctis se esse affirmaverint de ciuitate Nurenbergensi et suas familias cum bonis et rebus suis ire, transire, moram protrahere, negotiari et abire per terram nostram permittatis sine aliquali thelonio veteri vel novo ab eisdem exigendo. volumus enim, quod iidem mercatores Nurenburgenses et eorum familia tam in vendendo bona et res suas quam in comparando in civitates alias et transeundo per terram nostram predictam ab omni thelonio novo et veteri penitus exempti et liberi habeantur octo diebus postquam duximus presentem graciam revocandam. et hec non dimittatis. datum anno domini M. CCC. vndecimo in crastino omnium sanctorum. Nbg. Arch. Roth T.

**) Nbg. Archiv. Original fehlt zur Zeit; Abschrift in Cod. C. fol. 102. abgedr. in Murr Journal XV. 81—83.

für sich und ihre Erben, daß Jedermann Durchgang von Morgen bis Nacht haben, daß die Thür gegen den Kirchhof, um den Ausgang des Viehs auf den Kirchhof zu verhüten, vergittert seyn, und daß kein Mist hinten hinaus auf den Kirchhof geworfen werden solle, bei Verlust der ihnen gegönnten Erlaubniß des Anbaus, der Rinnen und der Thür auf den Kirchhof, — zu einem Urkunde, daß es also stät beleibe, niederschreiben und mit seinem und der Stadt Insiegel versehen ließ.

Eberlein Unholder *) wurde geächtet auf Klage Walther des Pfeilmachers, für die Ermordung seines Sohns. — Berhtholt Schieke **) und Johans, Wernher des Gleslin Sohn sint alle drey in der ahte, dar umb daz si herman den zan von Auspurge zu tode slugen. Kunel von Babenberch hat sich selber geurteilt von der stat ewiclichen fünfe meile hindan bei der wide. Heinrich kastener, Treutel, und dez Gumperten Sohn, haben sich alle drey ewiclichen fünfe meile von der stat geurteilt, und ob sie darüber hie noch begriffen werden, so sol man über sie richten als über schedlich leute. Köverlein, Schrote und Hertel förder haben sich alle drey ewiclichen geurteilt von der stat fünfe meile hin dan bei einer hant.

Bürgeraufnahmen fanden 60 statt. Für Hermann Meir von Henfenvelt waren Bürgen H. Holschuher, Schwestersohn des Eisfogels und H. der Meir des Schoppers; für H. Pucheler, Fritz von Seckendorf und Wernher Varembeck; für Herdegen von Houelins, Chunzel katerpeck und fritz Sekendorfer; für Gözwin Smotzer, Ch. Meurin und Heinrich Irher; für Wernlin Cramer, Münzinger und der Baireuther Krämer; für Otto von kemenaten, Rudel Ysenhuter und Ch. Wagener; für Heinrich, Sohn des Boppo von Niderndorf, der koufman am neuen Thor und Herdegen von Houelins; für Besolt Heller, Ulrich Crumpsit und Heinrich Geusmit; für Gerung von Truhendingen, Luzin der lederer und H. der Schmidt von Truhendingen; für Heinrich Tenzel, Eberlin Tenzel und Nicolaus Eseler;

*) Wandel und Aechterbuch fol. 12. Murr Journal V. 52.

**) Die folgenden Urtheile aus dem alten Achtbuch von 1308.

für Eberlin Cramer von Bairreut, der Bairreuter und Graue der loder; für Hermann von Herzogenaurach, der kaufmann und fritz Sekendorfer sein Eidam; für Chunrad von Wilhelmstorf, Ludwig der Amtmann von Erlbach und Ulrich kudorfer; für den Vogt von Abenberg, Erkenbrecht Koler der Schultheiß und Chunrad Wigel; für Hermann Rumel, H. Rumel und der Godelndorfer; für Dietrich von Ulm, Heinrich Eseler und Heinrich Radeler; für Alheit Sliferin von Peinchingen, fridel von Peirchingen und Rudel Mangolt; für Sifrit Glaser, Heinrich Wüst der Schneider, und Winsch Roter der maler; *) für friz von Wizmeyn, B. Pfinzing und friz Phinzing; für Ch. Slegel und H. Slegel, Erkembrecht Koler und Ortwin Haller; für Wolf fresonger, Vichtel und Hermann Eidam der sporerin; für Ch. Rendelin', Eberhart der Schneider im Garten (pomoerio) des Burggrafen und Eb. Dorm; für Ridung endlich Albert Cramer und Rudeger flachs.

Andere Einzelnheiten sind, daß am 5. Jan. **) Friedrich Ebner, Stifter des Clara Klosters, der geistlich geworden war bei den Barfüßern, Beichtvater der Frauen von St. Clara, starb, am 17. Merz ***) Heinrich Ebner starb, am 6. Juli ****) Eberhard von Berg, der Ritter im heiligen Lande geworden und zuletzt in das Barfüßer Closter getreten war, und daß an Martini †) Fridrich Holzschuher zu einem Bruder im Ebracher Closter bestätigt wurde durch den Obersten des Ordens und auch durch den Abt zu Ebrach, mit einer eigenen Behausung und etlicher Freiung über andere Conversen.

---

*) Diese stehen in Murr Journal XV. 26.

**) Würfel Nachr. II. 821. 822.

***) Todtenkal. bei Oetter Bibl. II. 45.

****) Ebend. p. 51. Würfels Nachr. II. 821.

†) Cod. dipl. Holzsch. num. 16. p. 18. — Noch ist bei Oetter Bibl. II. 60. erwähnt, daß Herr Otto Groß von Meckenhausen 29. Nov. zu Jerusalem starb und ebendas. begraben liegt. Von diesen Groß aber mögen wohl einzelne das Bürgerrecht zu Nürnberg gehabt haben, die ganze Familie jedoch war eine auswärtige.

1312.

Chunrad der Eseler Schultheiß zu Nürnberg und Gramlieb sein Bruder kommen am 18. Mai *) in einer Urkunde Hertwigs von Sinnenbach vor, wobei auch Burggraf Conrad der alte, Landrichter zu Nürnberg, zugegen ist. Frau Agnes Katterpeckin, Eberhard Ebners Tochter, erzeugt am 2. Okt. **) ihren Gewalt vor ihren Kindern, daß sie, mit gutem Rath ihres Vaters und Bruders Hrn. Albrecht Ebners, den Ersamen Frauen zu St. Clara in Nürnberg, einen Hof zu Ritterspach verkauft hat.

Strafurtheile aus diesem Jahr fehlen. Bürgeraufnahmen zählen wir 56. Für Heinrich Heiden bürgten, Chunrad der Meir des Teufels und der Becker von Bretfelt; für Heinrich Suttener, Ot Langeman und Gotzo Institor (Cramer); für Ch. Meir von Than, Ch. Sohn des Chunrad Phinzing und Gramlib Eseler; für Sifrit Zolner, Chunrad Sohn des Chunrad Phinzing und Heinrich Pilgrim; für Heinrich Rinolt von Watzmanstorf, Arnold sarwurker (Harnischmacher) und Ch. Mülner; für Heinrich von Babenberg, Heinrich Stromeir und der kleine Heinrich; für Ch. von Lidebach, Ritter, der Steinberger und Ditrich Amtmann von Weissenburg; für Ulrich Loder, Leupolt Holschuher und Ulrich Puttigler; ***) für den Steinberger, Erkembrecht Koler und Chunrad Magnus (Groß); für Iripel von Loterbach, kadolt der Schneider und Heinrich der Steinmetz (Lapicida) und sein Sohn Heinrich; für Sifrit von Wallenhusen, H. Geusmit und H. Eseler.

1313.

In Abwesenheit des Kaisers, der nun nach vergeblichem Versuch die Gibellinen und Welfen zu vereinigen sich an die Spitze der Ersteren gestellt

*) Cod. dipl. Nordg. num. 173. p. 150.

**) Facsimile im Besitz des Hn. Dr. Mayer. Würfels Nachr. II. 939. Diese Agnes fehlt bei Biedermann.

***) Es versteht sich daß dieser sogenannte Puttigler eben so wenig Butigler war (die andere Schreibart thäte jedoch nichts) als der oben vorkommende Rex ein König.

und im verwichenen Jahr auch die Krönung zu Rom erhalten hatte, führte in Deutschland sein Sohn Johann das Regiment. Für unsere Gegend war das Wichtigste die noch immer mit Graf Conrad von Oettingen fortdauernden Kämpfe, indem am 20. Jan. *) Rudolf Hewin, Hofrichter Königs Johannes zu Böheim und zu Pohlen, eines gemeinen Pflegers des Römischen Reichs, hie diesseits des Gebürgs, und eines Grafen zu Luxemburg, bekannt macht, daß Graf Conrad von Oettingen verzählt ist und ihm Ehr und Recht genommen, sein Lehen dem Herrn ledig gesetzt, und ihm gemeiniglich genommen sind alle die Recht, die ein Semper hat, und ein unversprochener Mann zu Recht haben soll, wie König Heinrich schon 1310 am Freitag nach Pancratii zu Griesbach auf Klage Grafen Conrads zu Flühelowe ausgesprochen hat. Auch erklärt am 8. Febr. **) Erzbischof Peter von Mainz, daß er die Zurückgabe und Schenkung von Herrieden, Ohrnbau, Wassertruhendingen, Gredingen u. s. w. an Bischof Philipp von Eichstett durch König Heinrich vollkommen billige. Obwohl aber Philipp in solchen Gnaden bei König Johann ***) stand, daß dieser ihn seinen allerliebsten Freund nannte, und am 13. Sept. ****) als Reichsvikar diesseits der Berge zwischen Adelheid, des indeß gestorbenen Grafen Conrads von Oettingen Wittwe und ihrem Bruder dem Edlen Kraft von Hohenlohe dem Jüngern, der ihr Beistand geworden war, einerseits, und Bischof Philipp andererseits, bei dem Dorfe Lebösingen den Ausspruch that, daß Kraft von Hohenlohe an den kaiserlichen Vogt (zu Nürnberg?) Ludwig Grafen von Oettingen das Schloß Wahrberg binnen 14 Tagen für die Eichstädtische Kirche abtreten, dagegen aber Bischof Philipp 1400 Pfd. Heller ebendemselben in der nemlichen Zeit für die Wittwe ausbezahlen sollte, so fehlte

*) Cod. dipl. Nordg. num. 115. p. 152.

**) Ibid. num. 176. p. 152.

***) Der damals auch in Nürnberg war und am 3. Febr. den Regensburgern ihre Evocationsfreiheit bestätigte, s. Gemeiner z. d. J.

****) Ibid. num. 179 u. 180.

es doch allen diesen Maßregeln noch an der persönlichen Kraft eines anwesenden Fürsten, der erst nach Heinrich auf den Platz trat. Dieser war indessen jenseits der Alpen allmählig Herr der gibellinischen Macht und ein den Welfen und ihrem Oberhaupt, Robert von Neapel, furchtbarer Gegner geworden. Aus Pisa, dieser treu kaiserlichgesinnten Stadt, erließ er, auf der Höhe seines Glücks, folgende, für die Stadt Nürnberg größtentheils sehr wichtige Urkunden. Am 11. Juni *) gebot er, 1) daß der jedesmalige Schultheiß zu Nürnberg die Reichsstraßen **) zu schützen und alle Reisenden auf ihnen sicher zu geleiten habe, 2) daß der Schultheiß und die Bürger befugt seyn sollten, jeden darum Ansuchenden nach der Form Rechtens zum Mitbürger aufzunehmen, 3) daß der Schultheiß alljährlich vor den Burgermeistern der Stadt schwören solle, Armen und Reichen gleiches Recht zu sprechen nach dem Ermessen der Schöppen, 4) daß auch der Schultheiß einen jeden festgenommenen Bürger auf Bürgschaft frei lassen und ihn nach dem Spruch der Schöppen richten dürfe, wofern nicht die Umstände es anders erheischten; 5) daß alle Leute beiderlei Geschlechts, der Stadt Nürnberg, in bürgerlichen Sachen nicht vor fremde Gerichte gezogen, sondern nur von ihrem eigenen Richter belangt werden sollten, wofern vor diesen den Klagenden Gerechtigkeit nicht versagt werde; 6) daß alle Verfügungen der Bürgermeister und Schöppen, innere Ordnung und Handel und Wandel betreffend, sowohl von Fremden als von Einheimischen gehalten werden sollten; 7) daß die Burg und der Thurm in ihrer Mitte durchaus nicht von der Stadt Nürnberg entfremdet werden solle, sondern vielmehr der Burgvogt und der Inhaber derselben den Bürgern selbst dafür Gewähr leisten müsse, daß bei Abgang eines Römischen Kaisers oder Königs Burg und Thurm bis zur Wahl eines künftigen Königs ihnen übergeben werde; 8) daß sich der Landgerichts Notar nicht von besagter Stadt entfernen solle sondern daselbst zu wohnen und dem Schultheißen zu gehorchen

*) Nbg. Arch. SS. A. 15. Hist. Nor. Dipl. 227. Beschr. v. Nbg. 393

**) Stratas communes vel regias vulgariter appellatas.

habe; 9) daß Niemand beim Landgericht ein Urtheil fällen solle, wenn nicht Ritter oder ehrbare geschworne Bürger von Nürnberg zugegen seien; 10) endlich daß alle und jede Bürger von Nürnberg und ihre Güter von Zoll und Abgaben in den Städten und Orten frei sein sollten, deren Bürger und Güter ebenfalls in Nürnberg zollfrei gewesen seien. Die Uebertreter dieser von ihm streng eingeschärften Punkte, *) welche so lange Kraft haben sollen als es ihm wohlgefallen wird, werden mit der kaiserlichen Ungnade und einer Pön von 100 Pfd. reinen Goldes bedroht, von denen die eine Hälfte an die Kaiserliche Kammer, die andere an die Beleidigten fallen soll. Von diesen, aus kaiserlicher-besonderer Gnade, ertheilten Bewilligungen ist für die reichsstädtische Freiheit die wichtigste der fünfte Punkt, der das sogenannte Privilegium **) de non evocando schon in sich enthielt,

---

*) Dieser Satz, et eos usque ad suae voluntatis bene placitum valituros esse decernit, der auch im Original mit zwei Strichen offenbar neuerer Dinte eingeschlossen ist, steht in der Hist. Nor. Dipl. nicht. Wahrscheinlich ist hier kein Uebersehen anzunehmen, sondern man wollte so viel als möglich Alles verhehlen oder gar tilgen, was die ursprüngliche Abhängigkeit von des Kaisers Willkühr nachgewiesen hätte. Die von Falckenstein in Beschreibung d. Stadt Nürnberg ꝛc. p. 395. ff. geführte Controverse gegen die Erläuterung Wölckerns in der H. N. D. ist, beim Lichte betrachtet, lächerlich, und der Erwiederung in (Truckenbrods) Nachrichten Bd. II. 397. nicht werth. Er meint, der Kaiser habe dem Schultheißen nicht das Geleitsrecht in einem fremden, nemlich dem burggräflichen, Gebiet übergeben können; die Nürnberger hätten das Privileg. hinter dem Burggrafen erschlichen Vor dem Kaiser war Herzog, Markgraf, Burggraf, Schultheiß u. s. w., insofern sie kaiserliche Beamte waren, völlig gleich. Man sehe, wie Heinrich wegen des willkührlich von Antwerpen nach Mecheln verlegten Marktes mit Herzog Johann spricht. Lünig. Cod. Germ. Dipl. II. 1163. ff. Solche Controversen erklären übrigens und entschuldigen die mit den Urkunden beobachtete Heimlichkeit und Reticenz.

**) S. unter andern, was Gemeiner I. 487. sagt: „Diese Befreiung von fremden Gerichten war die Grundfeste der städtischen Freiheit. Sie war allgemein und selbst die Ladungen vor den König waren nicht ausgenommen. — Unsere

zwar noch nicht ausgebildet und noch beschränkt, aber doch schon in seinem Hauptgedanken. Ihm zunächst folgen die das Schultheissenamt betreffenden Bestimmungen, welche, da der Schultheiß in der Folgezeit nur noch dem Namen nach kaiserlicher Beamter war, ebenfalls zur Vermehrung der städtischen Gewalt beitrugen. Daß die Handhabung der innern Ordnung dem Rath völlig überlassen wurde, daß der Wohnsitz des Landgerichtsschreibers bestimmt, und die Besetzung des Gerichts gegen Mißbrauch verwahrt, daß endlich die wechselseitige Zollfreiheit ausgesprochen wurde, waren ebenfalls sehr werthvolle, und, wie uns bedünkt, sehr naturgerechte Verordnungen, die vielleicht durch ausdrückliche Gesuche, mit Bezug auf neuliche Uebertretungen, veranlaßt worden waren. Endlich bei der Verordnung wegen Burg und Thurm im Fall einer Erledigung des Reiches, die von folgenden Kaisern wiederholt wird, machen wir auf die ganz allgemeinen Ausdrücke, Burgvogt oder ihr Inhaber (castellanus seu possessor eorum) aufmerksam, während in der Urkunde vom 16. Juli der Burggraf ausdrücklich mit seinem Titel genannt ist. Diesem höchst wichtigen Privilegium, dem nächsten nach der Fridericiana von 1219., die von Rudolf, Adolf und Albrecht nur bestätigt, nicht erweitert und vermehrt worden war, das also in dem Vorwärtsschreiten zur Landesherrlichen Freiheit, zur Gleichheit mit den Herzogen und Fürsten des Reichs, die zweite Stufe bezeichnet, folgt am 13. Jun. *) unter goldener Bulle eine Erneuerung, Bestärkung und Befestigung der Fridericiana, bei einer Geldbusse von 1000 Pfd. reinen Goldes, zur Hälfte an die Kammer, zur Hälfte an die Betheiligten fällig. War nun also die Befreiung von fremden Gerichten bereits ausgesprochen, so wurde am 26. Juni **) dem Kaiserlichen Schultheißen in Nürnberg ausdrücklich gebo-

Vorfahren haben daher in gewissen Rücksichten ganz recht geurtheilet, daß die Errichtung des Reichs Kammergerichts der städtischen Freiheit höchst nachtheilig sey."

*) Nbg. Archiv. SS. A. 13. und Duplicat 14. Hist. Nor. Dipl. p. 22.

**) Nbg. Archiv. SS. A. 16.

ten, nicht zuzugeben, daß durch den Bischof von Bamberg oder seine Amtleute Jemand in bürgerlichen Sachen vor Gericht gefordert oder belästiget werde, sondern diese Belästiger durch sein Ansehen nachdrücklich zurückzuweisen. Es läßt sich wohl mit Grund annehmen, daß von dem nahen und angesehenen Diöcesan Bischof dieses Recht zuweilen möge usurpirt worden seyn. Aber nicht minder gut als andere Unterthanen wußten auch die Juden ihren Klagen einen Weg zu des Kaisers Ohren zu eröffnen und an demselben Tag *) erhielt der Schultheiß auch den Auftrag, allen und jeglichen Juden zu Nürnberg gegen Belästigung und Bedrückung Schutz zu gewähren, und sie nicht kränken zu lassen an ihren Rechten, indem ihm zugleich Vollmacht gegeben wird, ohne den Widerspruch der Nürnberger Juden zu berücksichtigen, alle andern Juden, die sich in Nürnberg niederlassen wollten, zur Wohnung und zum Bürgerrecht zuzulassen. Am 16. Juli **) erfolgte noch ein Befehl an den Burggrafen und die Burgmannen (Castellani), die in der Burg zu Nürnberg von Seiten des Reiches hausen, daß sie, weil dem Kaiser daran gelegen sei, daß die Burg nie von der Stadt getrennt werde, und er den Bürgern deßhalb bereits die nöthigen Anweisungen gegeben habe, diesen sich hierin willfährig beweisen und sogleich die nöthige Gewährschaft deshalb leisten sollten. Aus allen diesen Verfugungen leuchtet die Aufmerksamkeit hervor, welche Kaiser Heinrich der Stadt Nürnberg widmete, die auch ihrerseits stets sein Andenken in Ehren gehalten hat. Von Pisa aus zog der ritterliche Kaiser, in dem zum letztenmal die sich selbst vergessende, nur für die Ehre und Majestät des Römischen Reichs begeisterte Heldenkraft seiner Vorfahren ein kurzes Lustrum hindurch aufgeleuchtet war, gegen den Angiovinischen König von Neapel, von den besten Hoffnungen geleitet, als er am 24. Aug. zu Buonconvento durch einen plötzlichen Tod, den die Stimme der Zeitgenossen, unentschieden ist es ob

*) Nbg. Archiv. SS. A. 18.

**) Nbg. Archiv. SS. A. 17. Hist. Nor. Dipl. p. 228. Hier ist der Burggraf genannt.

mit Unrecht, einem Dominicaner zuschrieb, der ihm im Abendmahl vergeben hätte, hinweggerafft wurde. Die Gibellinen verloren an ihm all ihre Stütze, die Welfen ihren furchtbarsten Gegner, und das deutsche Land sah sich um so mehr verwaist, als innere Fehden, die nun in einem dreizehnmonatlichen Interregnum noch weniger gehemmt waren, seinen Verlust erst recht fühlbar machten.

Nürnberg selbst war mit einer andern bedeutenden Stadt in Mißhelligkeit gerathen. Die Regensburger *) hatten im J. 1312. ihren vorjährigen Hansgrafen, Wernher Straubinger, weil er den Burgermeister, Heinrich von Ernvels, vor auswärtige Gerichte laden ließ, was ihrem erst 1310. erhaltenen Privilegium de non evocando entgegen war, genöthigt aus der Stadt zu weichen. Er hatte sich nach Nürnberg begeben, und es war seinetwegen zwischen dem Regensburger Burgermeister Heinrich von Ehrenfels und Herrn Ulrich dem Geller **) in Nürnberg zu einem Auflauf und zu einer Fehde gekommen, in welcher die Güter der Regensburger auf Werbung der Nürnberger allenthalben angehalten wurden. Hauptsächlich wollten sie dieß in Böhmen, und den böhmischen Handel den Regensburgern ganz sperren. Allein König Johann beruhigte die Letztern deshalb schriftlich am 28. Jul. 1314. Uebrigens war schon am 3. Okt. ***) eine Aussöhnung zu Stande gekommen. Damals brach auch die Fehde zwischen Bayern und Oesterreich aus, die dem Herzog Ludwig am 9. Nov. den Sieg bei Gamelsdorf verschaffte und dadurch in ihm der luxemburgischen Partei den Mann zeigte, den man dem österreichischen Hause bei der Kaiserwahl entgegensetzen könnte. Wie übrigens Stadt und Burggraf gegen einander standen, das belegt am deutlichsten folgender am 3. Okt. abge-

*) Gemeiner Chron. I. 486. welches unsere einzige Quelle dafür ist.

**) Wir bezweifeln sehr, ob dieser Name richtig sey. Vielleicht soll es Eseler oder Haller heißen. Der Name Geller ist uns bisher nicht vorgekommen. Hingegen Ulrich Eseler kommt 1309 vor, Ulrich Haller 1303.

***) Für alle diese Angaben s. Gemeiner a. a. O.

schlossene Vertrag, der allen durch eine zwiespältige Königswahl etwa entstehenden Mißhelligkeiten möglicherweise vorzubeugen suchte: *)

Wir, Friderich, von Gottes Gnaden burcgrave von Nuremberg, vergehen, vnde tun kunt allen den die disen brief sehent. horent, oder lesent. das wir. vnde die Ersamen Leute. Her Cunrat Eseler. der Schulthaize. der Rat. die Scheppfen. vnde die gemaine der Stat ze Nuremberg vmbe alle sache, vns lieplich, vnde frvntlich mit ainander verriht haben. als hie noch geschriben stet. des ersten, das wir, vnde zu vns her albrecht von Vestemberg. her volkolt von Tanne. her Arnolt. her Gutende. vnde her. hovrauf. Die gebruder von Seggendorf vnser liebe Dienere. die Erberen Rittere. vnde die vorgenanten burgere vns zu einander gestricket haben. vnde mit truwen ze samen gelopt haben, biz an einen künftigen Römischen König, also, das wir baidenthalb ainander beholfen sullen sin avf ain reht avf menielich. der vns, wider dem rehten ane raichen wolte, vnde der des rehten niht wolte gehorsam sein. Es ist ovch geret, ob vns, avswentig dirre Gegend dehain not ane ginge. swelhe helfe si vns darzv teten durch vnser bet, das sol an in sten. Es ist ovch zwischen vns beidenthalb also getaidinget, ob wir, vnde si, gemainmuteclich an ainen herren wolten komen. wol, vnde gut. were aber, das wir uns deß niht möhten verainen baidenthalb. vnde wir leihte ane si mit unserm Dienste an ainen herren komen, swer der were, gegen denselben herren sullen wir sei **) avsnemen also, das wir, dem herren gegen in wider dem rehten ihtes beholfen sein. vnde were das, das derselbe herre si wider dem rehten ane raichen wolte so sullen wir in wider den herren beholfen sein. Ist aber das die vorgenanten burger mit ir Stat, an ainem herren komen ane vns swer der were, gegen dem selben herren sullen si vns avsnemen also, das si dem herren avf vns wider dem rehten ihtes beholfen sein, vnd ob vns derselbe herre wider dem reh-

*) Nbg. Arch. HO. D. 80. **) sie.

ten ane raichen wolte, so sullen si vns wider in beholfen sein, ze geleicher weize, als wir vns gegen in verbunden haben, als vorgeschriben stet. Vnde das dis also stete beleibe, darvmbe geben wir den vorgenanten burgern disen brief mit vnser selbes Insigel versigelt, das daran hanget.

Daß also zwischen der Stadt und dem Burggrafen ein gutes Vernehmen statt fand, ist unleugbar. Auch war der Handel in Franken durch eine Uebereinkunft gesichert, die „Cunrat vnde Gotfrit gebrüder von Hohenloch, friderich der burggrave von Nuremberg, Ludewig von Hohenloh, Grave Ludewik und Heinrich zwene gebrüder von Rienegge vnd Grave Rudolf von wertheim an sende Gallen tag" (16. Oct.) *) abgeschlossen hatten. Jeder Kaufmann, der durch ihre Länder in Frieden zöge, sollte freies Geleit haben, und wenn ihm an Leib oder Gut Schaden geschehe, so solle der Herr, in dessen Gebiete es geschehe, den Schaden widerthun und aufrichten; möchte aber derselbe Herr den Schaden nicht aufrichten, so sollten die andern Herren ihm dazu behülflich sein; wenn aber der Schaden mit ihrer aller Hülfe nicht möchte aufgerichtet werden, so solle der Herr, in dessen Gebiete der Schaden geschehen sey, ihn gelten und aufrichten ohne Gefährde. Für dieses Geleite verlangten sie „von ieclichem Pherde das gewant ziehet vf vier schillinge haller, vnde von den die abe gen. die heute oder wahs ziehen von ieclichem pferde zwene schillinge haller. vnd von ieclichem pferde daz kupfer zin oder grawe pallen zuhet ainen schilling haller von ieclichem pherde das isen. vnslit. smer oder bech zuhet. Sehs haller. vnde ie von dem aimer wines zwen haller." Nürnberg ist zwar in dieser Zoll und Geleits Ordnung nicht genannt, daß es aber in diesen Vertrag mit begriffen war, daß dieser Vertrag der bedeutendsten Handelsstadt Ostfrankens hauptsächlich galt, beweist die noch daselbst aufbewahrte Urkunde.

Am 6. Sept. **) ertheilt Bischof Wulfing von Bamberg, damals zu

*) Nbg. Archiv. Schwarz S. num. 2.

**) Nos frater wuluingus dei gratia Babenbergensis Episcopus profitemur

Nürnberg, auf die dringende Bitte der Bürger von Nürnberg die Erlaubniß, die St. Moritzkapelle, in St. Sebaldspfarre (auf dem Salzmarkt) in der Judengasse gelegen, auf den Kirchhof besagter Pfarrkirche, wo gegenwärtig, gegen die Verfügungen der heiligen Ordnungen, weltliche Händel getrieben werden, überzutragen, und giebt seinem Capellan Hermann, dem Plebanus der Sebaldskirche, die nöthige Vollmacht, die Uebertragung mit allen dabei zu beobachtenden Formen und Rücksichten gewissenhaft und pflichtgemäß zu vollziehen. Der Kirchhof von St. Sebald, der zu unsern Gedenken nur noch auf der Südseite war, zog sich also ehemals, wie eigentlich bei jeder Kirche, rings um sie her. Die Umgestaltung der Stadt, nachher durch den Rathhausbau und die Verlegung der Judenhäuser weiter getrieben, begann also mit diesem Schritt, zu welchem die Kosten Eberhard

---

publice et ad vniuersorum noticiam tam presencium quam futurorum tenore presencium cupimus peruenire. quod ob spem diuine remuneracionis et diuini cultus honorisque augmentum. nec non ad instantem rogatum discretorum prudentumque virorum Ciuium Nurembergensium nostrae dyocesis. quos ipsorum preclaris exigentibus meritis beneuolencia ac fauore prosequimur, exceptiuis, admisimus, indulsimus; et presentibus auctoritate ordinaria indulgemus vt capella sancti Mauricii eiusdem Nurembergensis Ciuitatis, intra limites parochialis ecclesie Sancti Seboldi eiusdem Ciuitatis, in vico Judeorum sita. in Cimiterium eiusdem parochialis ecclesie. vbi nunc negociaciones temporales exercentur iugiter, contra sacrorum instituta canonum. que extranslatione huius cessabunt inantea transferatur. dantes dilecto capellano nostro. Hermano predicte ecclesie Sancti Seboldi plebano dicte capelle altare confringendi. sanctuarium inde eripiendi. redintegrandi. ac circa dotem et alia eandem capellam respiciencia perficiendi nostro nomine plenariam potestatem. sicut nobis et ecclesie nostre ac eidem capelle iuxta suam conscienciam quam in hac parte onerare intendimus. melius nouerit expedire. In cuius rei testimonium et perpetuam rei memoriam presentes conscribi fecimus litteras. et nostri sigilli munimine roborari. Actum et datum Nuremberch anno domini Millesimo. CCC°. XIII°. VIII°. Id. Septembris. Nbg. Arch. Braun K. num. 1.

Mendel trug, der auch dort begraben liegt. Die Einweihung geschah am 21. Oct. Am Abend vor Mariä Geburt (7. Sept.) *) verleiht Abt Johann von Egidien der Gertraud, Wittwe des Eberhart, genannt Stauner, und allen ihren Erben einen Kram, der von Cuntad genannt Grove, Bürger zu Nürnberg, bei Gelegenheit eines Tausches ihm, dem Abt, als sein und der Kirche erbrechtliches Eigenthum geschenkt worden ist, vor Fridrich genannt Holtschuer, Heinrich genannt Pilgrin, Otto genannt Geusmit, Hermann genannt von Stein, Bürgern in Nürnberg, als Zeugen, mit der Bedingung, daß besagte Gertrud oder ihre Erben an das Kloster jährlich 1 Pfd. Haller, halb an St. Nicolai, das Uebrige an Pfingsten, 1 Pfd. Pfeffer, 1 Pfd. Mandeln und 1 Pfd. Reis als Zins entrichten, und wenn die Münze sich verschlechtern sollte, statt des Pfunds Haller eine Drittel Mark Silber Nürnberger Gewicht bezahlen müßte. Auch dürfte sie ohne Genehmigung des Klosters den Kram nicht verkaufen, veräußern, oder sonst entfremden.

Die Stadt wurde verboten Albrecht dem Wielsen und siner Wirtinne cehen meilen hin dan ewiclichen; Heinrich der Wielse hat sich geurteilt von der stat cehen meile ewiclichen, und wenn er in dem Zile begriffen wird, so sol man von ihm und über ihn richten vom Leben zum Tode ohne (weiteres) Urtheil. Auch seine Wirtin ist versagt von der Stadt ewiclichen oder bis er nicht wer. In der Acht sint Herman des pumzirn Sohn, weil er Heinrich dem schiefen seinen Sohn Conrad ertödtet, und Cunrad, der Gopoltinne Schwester Sohn, weil er Wölflein den Kürschner von dem Leben zu dem Tode gebracht hat.

Von den vierzig Bürgeraufnahmen erwähnen wir folgende. Für Ch. den Sohn Wernhers von Amberg verbürgten sich Bertholt Phinzing und Ch. Rotman; für den Sohn und die Verwandten des Velndorfers, Erkembrecht Koler und Heinrich Pilgrin; für den Chunrat Rufus, der Fleckstorfer und Ch. Sohn des Nadlers; für Metz die Tochter des Stecken von Swabach, der Weiler und Heinrich Crügler; für Heinrich von Würzburg mit den

*) Nbg. Archiv. Gelb X. num. 2.

Ohren und Pau den ehemaligen Knecht des Weckelin, Götz schopper und Chunr. Nucel; für Heinrich Paldinger, Otto Muffel und Bernolt der Kürschner; für den Kezzelberger, Ch. der alte Katerpeck und Steinberger; für Peter von Amberg, Heinrich der junge Borchtel und der Sohn des Ch. Borhtel; für Götz schefin von Eger, Sicz stromeir und walstromeir; *) für Albert Sohn des Albert Medicus (des Arztes), der alte Gralant und Merkel unholder; für Heinrich den pahmülner, Ebert Tenzel und merkel saurzapphe; für Gunther von Zwickau, Chunr. Ebener und Heinr. Holschuher Schwiegervater des Chselmi (?); für Chunrat von Schwarzenlohe, Safran und Erkel in der Schmidtgasse; für Hamman von monte cupir (Kupferberg?) Berht. und fritz die Pfinzinge; für Ulrich Slozzer von Rat (?), Ot Geusmit und Heinrich Eseler; für Heinrich von Salach, Ritter, Chunrat und Otto Langeman; für Ulrich Hausgenosse (domesticus) des Ungesalzen, eben der Ungesalzen und sein Sohn; für Albert von Eschenbach, Heinrich Schuler msner (Meßner? oder Meißner?)

Conrad von Kornburg, Ritter, weiland Butigler in Nürnberg, starb am 1. Aug. **) begraben bei den Barfüßern.

---

*) Damals scheint man zuerst eine bestimmte Unterscheidung der beiden Familien für nöthig erachtet zu haben.

**) Necrolog. bei Oetter. Bibl. II. 52. Wir vermuthen, daß dieser Conrad von Kurnburg, es ist ungewiß ob der letzte seines Stammes, noch vor seinem Ende aufgehört hatte, das Butigleramt zu bekleiden. Nicht nur, daß von seiner amtlichen Function keine Spur mehr sich findet, sondern auch der Besitz des Butigleramtes, in dem wir 1296 dem Landrichter sehen, und der hier gebrauchte Ausdruck quondam sprechen deutlich für unsere Vermuthung. Wir fügen hier noch bei, daß in dem auf p. 80. in der Anmerkung gegebenen Verzeichniß der Butigler nach dem Ersten derselben, Conrad, als Zweiter, Friedrich von Tüchersfeld eingeschaltet werden muß, an dessen Wittwe 1243. Nov. 26. der damalige Butigler Marquard 15 Pfund auszahlt. Dieser Marquard selbst gehörte zu dem Geschlechte der Neuenmarkt oder Muffel. wie aus seinem Wappen erhellt, das der geschichtlichen Darstellung der zwei Burgen Tüchersfeld von Paul Oesterreicher, königl. bayer'schem Rathe und Archivar zu Bamberg (Bamberg. 8. 1824.) beigegeben ist. In demselben Werke finden sich unter den Belegen 3 Urkunden (num. I. II. III.), welche auf diese Verhandlung Bezug haben. Aus der Verwandtschaft jenes Marquard war auch der 1296. Jul. 9. gestorbene Stifter des Catharinaklosters, Conrad von Neuenmarkt.

Verzeichniß mehrerer, Nürnberg betreffenden, Bücher und Kunstblätter, welche in der Verlagshandlung der Nürnberger Jahrbücher erschienen sind.

Bildersaal, der königliche, aus der Alt- oder u. niederdeutschen Schule in der St. Moritzkapelle, 3te Aufl. Mit 3 Kupf. gr. 8. 9 gr. oder 36 kr. ohne K. 6 gr. oder 24 kr.

— der königliche etc. in Umrissen herausgeg., von Fr. Wagner. 1s, 2s Heft, gr. 8. das Heft . . . . . 9 gr. oder 36 kr.

Ehrenbuch, das goldene, der Gewerbe u. Zünfte, enth. Nachrichten über ihr Entstehen, ihr Fortschreiten und jetzigen Bestand, nebst Schilderung ihrer frühern Gebräuche, Darstellung ihrer Festtrachten aus den Zeiten Kaiser Maximilian I. und Deutung der dabei angewandten Farben. Mit 62 Abbild. nach C. Heideloffs Zeichnungen. gr. 12. col. 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr. schwarz 1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Grundriß von Nürnberg und seinen Umgebungen, von W. Haidelof, gest. von Beyer u. Dunker 1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Jahrbücher, Nürnberger, bearb. u. herausg. von G. W. K. Lochner. Erstes Heft von der ältesten Zeit bis zum Jahr 1219. 8. broch. 15 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Lösch, J. Chr. Ernst, Geschichte u. Beschreibung der Kirche zu St. Jacob nach ihrer Erneuerung im Jahre 1824 und 25. Mit 6 K. gr. 8. 1825. broch. . . . . 10 gr. oder 45 kr.

Mannert, C., Ueberblick von Nürnbergs Aufkeimen, Blüthe und Sinken. Mit der Ansicht von Nürnberg. 8. broch. 18 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Michahelles sen., Merkwürdigkeiten des St. Johanneskirchhofs bei Nürnberg. Mit 1 Grundriß. 8. . . . . . 12 gr. oder 48 kr.

Der Sammler für Kunst und Alterthum in Nürnberg. Mit K. 1tes, 2tes, 3tes Heft. gr. 8. broch. 2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Sammlung der Kunstblätter aus dem Taschenbuche von Nürnberg 1ter, 2ter Jahrg. Mit kurz erläuterndem Texte. Fol. auf Velinpapier gedruckt. Gebunden . . . . 4 Thlr. oder 6 fl.

Taschenbuch, neues, von Nürnberg. 1r, 2r Thl. Mit Kupfern, Vignetten und Grundriß. 8. jeder Theil 2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl.

Umgebungen, die, von Nürnberg. Ein Taschenbuch für Lustwandler. Mit 8 Ansichten von Geißler. 12. . . . 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Die 8 Ansichten allein . . . . 9 gr. oder 36 kr.